F Ms-101,8r[4] (1914--0822) (NB)[[1]](#footnote-1)

5·3062 52[4] 5·473 (1) 22.8.14 (1) 13.10.14 (1)

22.8.14.

&&G Die Logik muß für sich selber sorgen.

&&E Logic must take care of itself. [5.473 (1)]

Ms-101,8r[5] et 9r[1] (1914--0822) (NB)

5·3063 52[5] 5·473 (2-3)\*\* 22.8.14 (2)\* 2.9.14 (1)\*\*

&&G Wenn sich syntaktische Regeln für Funktionen überhaupt aufstellen / lassen, dann ist die ganze Theorie der Dinge, Eigenschaften etc. überflüssig. Es ist auch gar zu auffällig daß weder in den „Grundgesetzen” noch in den „Principia Mathematica” von dieser Theorie die Rede ist. Nochmals: denn die Logik muß für sich selbst sorgen. Ein mögliches Zeichen muß auch bezeichnen können. Alles was überhaupt möglich ist, ist auch legitim || erlaubt. Erinnern wir uns an die Erklärung warum „Sokrates ist Plato” unsinnig ist. Nämlich darum weil wir eine willkürliche Bestimmung nicht getroffen haben, aber nicht darum weil das Zeichen an und für sich etwa illegitim sei!

&&E If syntactic rules for functions can be set up at all, then the whole theory of things, properties etc. is superfluous. It is also very remarkable that neither *Basic Laws* nor *Principia Mathematica* speak of such a theory. Once again: because logic must take care of itself. A possiblesign must be able to signify too. Whatever is possible at all is also legitimate (permissible). Let’s remember the explanation why “Socrates is identical” is nonsense. That is, because we have not set up an arbitrary convention, not because a sign is illegitimate in and of itself! [*Cf.* 5.473 (2-3).]

Ms-101,12r[2] et 13r[1] (1914--0902) (NB)

5·3063 52[5] 5·473 (2-3)\*\* 22.8.14 (2)\* 2.9.14 (1)\*\*

2.9.14.

&&G Wir müssen in einem gewissen Sinne uns nicht in der Logik irren können. Dies ist schon teilweise / darin ausgedrückt: Die Logik muß für sich selbst sorgen. Dies ist eine ungemein tiefe & wichtige Erkenntnis.

&&E It must, in a certain sense be impossible for us to go wrong in logic. This is already partly expressed by saying: Logic must take care for itself. This is an extremely profound & important insight. [*Cf.* 5.473 (2-3).]

Ms-101,13r[2] (1914--0902) (NB)

5·3064 53[2] 5·4733 (1-2)\* 2.9.14 (2)

&&G Frege sagt: jeder rechtmäßig gebildete Satz muß einen Sinn haben und ich sage: jeder mögliche Satz ist rechtmäßig gebildet & wenn er keinen Sinn hat so kann das nur daran liegen daß wir einigen seiner Bestandteile keine Bedeutung gegeben haben. Wenn wir auch glauben es getan zu haben.

&&E Frege says: any well-formed sentence must make sense. And I say: any possible sentence is well-formed, and, if it doesn’t make sense, that can only be because we have not given any meaningto some of its constituents. Even if we think we have. [*Cf.* 5.4733 (1-2).]

Ms-101,13r[3] et 14r[1] (1914--0903) (NB)

4·10227254 35[6] 4·1274 (2)\*\* 3.9.14 (1)+

3.9.14.

&&G Wie ist es mit der Aufgabe der Philosophie vereinbar daß die Logik für sich selbst sorgen soll? Wenn wir z.B. fragen: ist die & die Tatsache von der Subjekt-Prädikat[[2]](#footnote-2) Form / dann müssen wir doch wissen was wir unter der „Subjekt-Prädikat Form” verstehen. Wir müssen wissen ob es so eine Form überhaupt gibt. Wie können wir dies wissen? „Aus den Zeichen!” Aber wie? Wir haben ja gar keine Zeichen von dieser Form. Wir können zwar sagen: Wir haben Zeichen die sich so benehmen wie solche von der Subjekt-Prädikat Form, aber beweist das daß es wirklich Tatsachen dieser Form geben muß? Nämlich: wenn diese vollständig analysiert sind. Und hier frägt es sich wieder: gibt es so eine vollständige Analyse? Und wenn nicht: Was ist denn dann die Aufgabe der Philosophie?!!?

&&E How can the task of philosophy be reconciled with logic’s having to look after itself? For example, if we ask: Is such and such a fact of the subject-predicate form? / then we must know what we mean by the "subject-predicate form". We must know whether there is such a form at all. How can we know this? "From the signs!" But how? For we haven’t got any signs of this form. To be sure, we can say: We have signs that behave like those of the subject-predicate form, but does that prove that there really must be facts of this form? Namely: if those signs are completely analyzed. And here the question is again: Is there such a complete analysis? And if not: what is the task of philosophy then?!!? [*Cf.* 4.1274 (2)] (~NB)

Ms-101,14r[2] et 15r[1] (1914--0903) (NB)

&&G Also können wir uns fragen: Gibt es die Subjekt-Prädikat Form? Gibt es die Relationsform? Gibt es überhaupt / irgend eine der Formen von denen Russell und ich immer gesprochen haben? (Russell würde sagen: „ja! denn das ist einleuchtend.” Jaha!)

&&E So we can ask ourselves: Does the subject-predicate form exist? Does the relational form exit? Do any / any of the forms exist at all that Russell and I have always spoken? (Russell would say: "Yes! Because that’s self-evident." Hah!)

Ms-101,15r[2] (1914--0903) (NB)

&&G Also: wenn alles was gezeigt werden braucht durch die Existenz der Subjekt-Prädikat Sätze etc. gezeigt wird dann ist die Aufgabe der Philosophie eine andere als ich ursprünglich annahm. Wenn dem aber nicht so ist so müßte das Fehlende durch eine Art Erfahrung gezeigt werden und das halte ich für ausgeschlossen.

&&E So: if everything that needs to be shown is shown by the existence of subject-predicate sentences etc. then the task of philosophy is different from what I originally assumed. But if that is not so, then what is lacking would have to be shown by some kind of experience and I consider that to be out of the question.

Ms-101,15r[3] (1914--0903) (NB)

&&G Die Unklarheit liegt offenbar in der Frage worin eigentlich die logische Identität von Zeichen und Bezeichnetem besteht! Und diese Frage ist (wieder) eine Hauptansicht des ganzen philosophischen Problems.

&&E The obscurity obviously resides in the question “What does the logical identity of a sign and what it signifies really consist in?”! And this question is (once again) a principal way of framing the whole philosophical problem.

Ms-101,16r[1] et 17r[1] (1914--0903) (NB)

&&G Es sei eine Frage der Philosophie gegeben: etwa die ob „ A ist gut” ein Subjekt-Prädikat Satz sei; oder die ob „A ist heller als B” ein Relationssatz[[3]](#footnote-3) sei! Wie läßt sich so eine Frage überhaupt entscheiden?! Was für eine Evidenz kann mich darüber beruhigen daß – zum Beispiel – die erste Frage bejaht werden muß? (Dies ist eine ungemein wichtige Frage). Ist die einzige Evidenz hier wieder jenes höchst zweifelhafte „Einleuchten”?? Nehmen wir eine ganz ähnliche Frage die aber einfacher & grundlegender ist; nämlich diese: ist ein Punkt in unserem Gesichtsbild ein „einfacher Gegenstand”[[4]](#footnote-4), ein Ding? Solche Fragen habe ich doch bisher immer als die eigentlichen philosophischen angesehen – und sie sind es auch gewiß in einem Sinne – aber / nochmals: welche Evidenz könnte so eine Frage überhaupt entscheiden? Ist hier nicht ein Fehler in der Fragestellung denn es scheint als leuchtete mir über diese Frage gar nichts ein; es scheint als könnte ich mit Bestimmtheit sagen, daß diese Fragen überhaupt nie entschieden werden könnten.

&&E Consider some philosophical question, such as whether "A is good" is a subject-predicate proposition; or whether "A is brighter than B" is a relational proposition. How can such a question be resolved at all? What kind of evidence can reassure me that - for example - the first question must be answered in the affirmative? (This is an exceptionally important question). Is the only evidence here once again that extremely dubious "self-evidence"? Let's take a very similar question, which is however simpler & more fundamental, namely this one: Is a point in our visual field a "simple object", a thing? Up to now, I have always regarded such questions as the real philosophical ones - and they surely are in some sense - but / once again: what evidence could resolve such a question? Isn't there a mistake in the formulation of the qustion here, for it seems to me that nothing at all were self-evident to me about this question; it seems to me that I can say with certainty that these questions could never be resolved at all.

Ms-101,17r[2] (1914--0904) (NB)

4.9.14

&&G Wenn nicht die Existenz des Subjekt-Prädikat Satzes alles Nötige zeigt dann könnte es doch nur die Existenz irgend einer besonderen Tatsache jener Form zeigen. Und die Kenntnis einer solchen kann nicht für die Logik wesentlich sein.

&&E If the existence of the subject-predicate sentence does not show everything necessary, then it could surely only be shown by the existence of some specific fact of that form. And knowing such a fact cannot be essential for logic.

Ms-101,17r[3] et 18r[1] (1914--0904) (NB)

&&G Gesetzt den Fall wir hätten ein Zeichen das wirklich von der Subjekt-Prädikat Form wäre, wäre dieses für den Ausdruck von Subjekt-Prädikat Sätzen irgendwie geeigneter als unsere Subjekt-Prädikat Sätze? Es scheint nein! / Liegt das an der bezeichnenden Relation?

&&E Suppose we had a sign that really was of the subject-predicate form, would this be somehow more suitable for expressing subject-predicate propositions than our subject-predicate sentences are? It seems not! / Does this arise from the signifying relation?

Ms-101,18r[2] (1914--0904) (NB)

&&G Wenn sich die Logik ohne die Beantwortung gewisser Fragen abschließen läßt dann muß sie ohne sie abgeschlossen werden.

&&E If logic can be completed without answering certain questions then it must be completed without answering them.

Ms-101,18r[3] (1914--0904) (NB)

&&G Die logische Identität von Zeichen & Bezeichnetem besteht darin daß man im Zeichen nicht mehr & nicht weniger wiedererkennen darf als im Bezeichneten.

&&E The logical identity of a sign and what it signifies consists in one’s not being allowed to recognise more or less in the sign than in what it signifies.

Ms-101,18r[4] (1914--0904) (NB)

&&G Wären Zeichen & Bezeichnetes nicht ihrem vollen logischen Inhalte nach identisch dann müßte es noch etwas Fundamentaleres geben als die Logik.

&&E If a sign and what it signifies were not identical with regard to their entire logical content then there would have to be something even more fundamental than logic.

Ms-101,18r[5] (1914--0905) (NB)

5.9.14.

&&F φ(a) . φ(b) . aRb ≝ φ[aRb]

Ms-101,18r[6] et 19r[1] (1914--0905) (NB)

&&G Erinnere dich daß die Worte „Funktion” „Argument” „Satz” etc. in der Logik nicht / vorkommen dürfen!

&&E Remember that the words "function", "argument", "sentence", etc. may not occur in logic!

Ms-101,19r[2] (1914--0905)

&&F φ(x)(y)ψ = (x)φψ(y) = (x)R(y) = xRy

Ms-101,19r[3] (1914--0905) (NB)

&&G Φ [ẐψZ]. ≝ .φx ≡x[[5]](#footnote-5)ψx .⊃..φΦφ

&&G Von zwei Klassen zu sagen sie seien identisch sagt etwas. Von zwei Dingen dies zu sagen sagt nichts dies schon zeigt die Unzulässigkeit der Russellschen Definition.

&&E Φ [ẐψZ]. ≝ .φx ≡x[[6]](#footnote-6)ψx .⊃..φΦφ

&&E To say of two classes that they are identical says something. To say it of two things says nothing. This by itself shows the inadmissibility of Russell's definition.

Ms-101,19r[4] (1914--0906)

6.9.14.

&&F Φ(R)[[7]](#footnote-7) ∴ ≝ ∴Φ[Ẑ[[8]](#footnote-8){Z ≠ Z}]∴ ≝ ∴φ(x) .≡x[[9]](#footnote-9). x ≠ x ∶⊃∶Φ(φ)

Ms-101,19r[5] (1914--0906) (NB)

&&G Der letzte Satz ist eigentlich nichts anderes als der uralte Einwand gegen die Identität in der Mathematik. Nämlich der daß wenn 2 × 2 wirklich gleich 4 wäre daß dieser Satz dann nicht mehr sagen würde als a = a.

&&E The last sentence is actually nothing more than the age-old objection against identity in mathematics. Namely that if 2 × 2 really were really the same as 4, then this proposition would say no more than a = a.

Ms-101,19r[6] (1914--0906) (NB)

&&G Könnte man sagen: Die Logik kümmert die Analysierbarkeit der Funktionen mit denen sie arbeitet nicht.

&&E Could one say: Logic does not care about the analyzability of the functions with which it works.

Ms-101,20r[1] (1914--0906)

&&F a ∈Ẑ[[10]](#footnote-10)(ψZ) . ≝ .φ(x) ≡x[[11]](#footnote-11)ψ(x).⊃. a ∈φ

Ms-101,20r[2] (1914--0907) (NB)

7.9.14

&&G Bedenke daß auch ein unanalysierter Subjekt-Prädikat Satz etwas ganz Bestimmtes klar aussagt.

&&E Remember that even an unanalyzed subject-predicate sentence is a clear statement of something completely definite.

Ms-101,20r[3] et 21r[1] (1914--0907) (NB)

&&G Kann man nicht sagen: Es kommt nicht darauf an daß wir es mit nicht analysierbaren Subjekt-Prädikat Sätzen zu tun haben sondern darauf daß unsere Subjekt-Prädikat Sätze sich in jeder Beziehung so[[12]](#footnote-12) wie solche benehmen d.h. also daß die Logik unserer Subjekt-Prädikat Sätze dieselbe ist wie die Logik jener anderen. Es kommt uns ja nur darauf an die Logik abzuschließen und unser Haupteinwand gegen die nicht-analysierten Subjekt-Prädikat Sätze war der, daß wir ihre Syntax nicht aufstellen können solange wir ihre Analyse nicht kennen. Muß aber nicht die Logik eines / scheinbaren Subjekt-Prädikat Satzes dieselbe sein wie die Logik eines wirklichen? Wenn eine Definition überhaupt möglich ist, die dem Satz die Subjekt-Prädikat Form Form gibt …?

&&E Can’t we say: It all depends, not on our dealing with unanalyzable subject-predicate-sentences, but on the fact that our subject-predicate-sentences behave in the same way as such sentences in every respect, i.e. that the logic of our subject-predicate-sentences is the same as the logic of those other ones. The point for us is simply to complete logic, and our main objection against unanalyzed subject-predicate sentences was that we cannot set up their syntax until we know their analysis. But must not the logic of an apparent subject-predicate sentence be the same as the logic of a real one? If a definition giving the proposition the subject-predicate form is possible at all...?

Ms-101,21r[2] (1914--0908) (NB)

5·30631 53[1] 5·4731\* 8.9.14

8.9.14

&&G Das „Einleuchten” von dem Russell so viel sprach kann nur dadurch in der Logik entbehrlich werden daß die Sprache selbst jeden logischen Fehler verhindert. Und es ist klar daß jenes „Einleuchten” immer gänzlich trügerisch ist & war.

&&E There is only one way in which “self-evidence”, which Russell mentioned so often, can become dispensable in logic: language itself is to forestall every logical mistake. And it is clear that that “self-evidence” is and always was completely deceptive. [*Cf.* 5.4731]

Ms-101,21r[3] (1914--0919) (NB)

19.9.14.

&&G aRb . bRc . cRd . dRe = φ(a,e)

&&G (∃Rs) aRse

&&G Ein Satz wie „dieser Sessel ist braun” scheint etwas enorm Kompliziertes zu sagen, denn wollten wir diesen Satz so aussprechen daß uns niemand gegen ihn Einwendungen die aus seiner Vieldeutigkeit entspringen machen könnte so würde er endlos lang werden müssen.

&&E aRb . bRc . cRd . dRe = φ(a,e)

&&E (∃Rs) aRse

&&E A proposition like "this chair is brown" seems to say something enormously complicated, for if we wanted to make this proposition explicit in a way that nobody could object to it because of its ambiguity, it would have to be infinitely long.

Ms-101,22r[1] (1914--0920) (NB)

4·01 8[2] 4·01 (1) 20.9.14 (1)+ 27.9.14 (4)\*\* 27.10.14 (7)\*\*

20.9.14.

*&*&G *Daß der[[13]](#footnote-13)* Satz ein logisches Abbild seiner Bedeutung ist leuchtet dem unbefangenen Auge ein.

&&E That a sentence is a logical depiction of its meaning is obvious to the unbiased eye.

Ms-101,22r[2] (1914--0920) (NB)

&&G Gibt es Funktionen von Tatsachen? Z.B. „Es ist besser wenn dies der Fall ist als wenn jenes der Fall ist.”

&&E Are there functions of facts? E.g. "It is better for this to be the case than for that to be the case.”

Ms-101,22r[3] (1914--0920) (NB)

&&G Worin besteht denn die Verbindung zwischen dem Zeichen p und den übrigen Zeichen des Satzes: „Es ist gut daß p der Fall ist.”? Worin besteht diese Verbindung??

&&E What, then, is the connection between the sign p and the other signs in the sentence "It is good that p is the case"? What does this connection consist in??

Ms-101,22r[4] (1914--0920) (NB)

&&G Der Unbefangene wird sagen: offenbar in der räumlichen Beziehung des Buchstaben p zu den zwei Nachbarzeichen. Wenn aber die Tatsache „p” eine solche wäre in welcher keine Dinge vorkommen??

&&E The unbiased person will say: obviously in the spatial relationship of the letter p to the two neighboring signs. But what if the fact "p" were such as to contain no things?

Ms-101,22r[5] et 23r[1] (1914--0920) (NB)

&&G „Es ist gut daß p” kann wohl analysiert / werden in „p . es ist gut wenn p”.

&&E "It is good that p" can presumably be analyzed into "p . it is good if p".

Ms-101,23r[2] (1914--0920) (NB)

&&G Wir setzen voraus: p sei nicht der Fall: Was heißt es dann zu sagen, „es ist gut daß p?” Wir können ganz offenbar sagen, der Sachverhalt p sei gut ohne zu wissen ob „p” wahr oder falsch ist.

&&E We suppose p is not the case: now what does it mean to say "it is good that p”? Quite obviously, we can say that the state of things p is good without knowing whether "p" is true or false.

Ms-101,23r[3] (1914--0920) (NB)

&&G Der Ausdruck der Grammatik: „Ein Wort bezieht sich auf ein anderes” wird hier beleuchtet.

&&E This sheds light on the grammatical expression: "One word refers to another".

Ms-101,23r[4] (1914--0920) (NB)

5·41011 94[3] 4·221 (2) 20.9.14 (8)\*\*

&&G Es handelt sich in den obigen Fällen darum anzugeben wie Sätze in sich zusammenhängen. Wie der Satz-Verband zustande kommt.

&&E The point of the cases above is to say how propositions are connected internally. How a propositional-compound comes about.[*Cf.* 4.221.]

Ms-101,23r[5] (1914--0920) (NB)

&&G (α β γ) φ(α …)

&&G Wie kann sich eine Funktion auf einen Satz beziehen???? Immer die uralten Fragen!

&&E (α β γ) φ(α …)

&&E How can a function refer to a proposition???? Always the age-old questions!

Ms-101,24r[1] (1914--0920) (NB)

&&G Nur sich nicht von Fragen überhäufen lassen; nur es sich bequem machen!

&&E Don't let yourself get overwhelmed by questions; just take it easy!

Ms-101,24r[2] et 25r[1] (1914--0920) (NB)

&&G „φ(ψx)”: Nehmen wir an uns sei eine Funk[[14]](#footnote-14)tion eines Subjekt-Prädikat Satzes gegeben und wir[[15]](#footnote-15) wollen die Art der Beziehung der Funktion zum Satz dadurch erklären daß wir sagen: Die Funktion bezieht sich unmittelbar nur auf das Subjekt des Subjekt-Prädikat Satzes und was bezeichnet ist das logische Produkt aus dieser Beziehung und dem Subjekt-Prädikat Satzeichen. Wenn wir das nun sagen so könnte man fragen: wenn du den Satz so erklären kannst warum erklärst du dann nicht auch seine Bedeutung auf die analoge Art & Weise. Nämlich „sie sei keine Funktion einer Subjekt-Prädikat Tatsache sondern das logische Produkt einer solchen & einer Funktion ihres Subjektes”? Muß nicht der Einwand der gegen diese / Erklärung gilt auch gegen jene gelten?

&&E “φ(ψx)”: Suppose we are given a function of a subject-predicate proposition and we want to explain the way the function is related to the proposition by saying: The function only relates immediately to the subject of the subject-predicate proposition and what signifies is the logical product of this relation and the subject-predicate propositional sign. Now, if we say this, one might ask: If you can explain the proposition in this way, why don't you give an analogous explanation of its meaning? Namely: "It is not a function of a subject-predicate fact but the logical product of such a fact and of a function of its subject"? Must not the objection to the latter explanation hold against the former too?

Ms-101,25r[2] (1914--0921) (NB)

21.9.14.

&&G Es scheint mir jetzt plötzlich in irgend einem Sinne klar daß eine Eigenschaft eines Sachverhalts immer intern sein muß.

&&E Now it suddenly seems to me in some sense clear that a property of a state of things must always be internal.

Ms-101,25r[3] (1914--0921) (NB)

&&G φa, ψb, aRb. Man könnte sagen der Sachverhalt aRb habe immer eine gewisse Eigenschaft, wenn die beiden ersten Sätze wahr sind.

&&E φa, ψb, aRb. One could say the state of things aRb always has a certain property, if the first two propositions are true.

Ms-101,25r[4] (1914--0921) (NB)

&&G Wenn ich sage: Es ist gut daß p der Fall ist dann muß dies eben in sich gut sein.

&&E If I say: It is good that p is the case, then this must be good in itself.

Ms-101,25r[5] (1914--0921) (NB)

&&G Es scheint mir jetzt klar daß es keine Funktionen von Sachverhalten geben kann.

&&E It seems clear to me now that there cannot be functions of states of things.

Ms-101,25r[6] (1914--0923)

23.9.14.

&&F φ(a), ψ(b), aRb; (∃xy): φx . ψy . xRy

&&F aRb .φa . ψb ≝ (φ,ψ) (aRb) = Ω(x)

Ms-101,25r[7] (1914--0923)

&&F aRb Picture 1 a σ c, b σ d

&&F ❘ ❘

&&F cSd

Ms-101,26r[1] (1914--0923) (NB)

&&G Man könnte fragen: wie kann der Sachverhalt p eine Eigenschaft haben, wenn es sich am Ende gar nicht so verhält?

&&E One could ask: how can the state of things p have a property, if in the end //it isn’t//things aren’t// that way at all?

Ms-101,26r[2] (1914--0924) (NB)

24.9.14.

&&G Die Frage, wie ist eine Zuordnung von Relationen möglich, ist identisch mit dem Wahrheits-Problem.

&&E The question how a correlation of relations is possible is identical to the problem of truth.

Ms-101,26r[3] (1914--0925) (NB)

25.9.14.

&&G Denn dies ist identisch mit der Frage wie ist die Zuordnung von Sachverhalten möglich (einem bezeichnenden & einem bezeichneten).

&&E For that is identical with the question how the correlation of states of things is possible (one that signifies and one that is signified).

Ms-101,26r[4] (1914--0925) (NB)

&&G Sie ist nur durch die Zuordnung der Bestandteile möglich; ein Beispiel bietet die Zuordnung von Namen & Benanntem. (Und es ist klar daß auch eine Zuordnung der Relationen auf irgend eine Weise stattfindet.)

&&E It is only possible by correlating the constituents; the correlation of name and named is an example. (And it is clear too that there is a correlation of relations in some way).

Ms-101,26r[5] (1914--0925) (NB)

&&G ∣ aRb ∣ ; ∣ a b ∣ ; p = aRb Def

&&G Hier wird ein einfaches Zeichen einem Sachverhalt zugeordnet.

&&E ∣ aRb ∣ ; ∣ a b ∣ ; p = aRb Def

&&E Here a simple sign is correlated with a state of things.

Ms-101,27r[1] (1914--0926) (NB)

26.9.14

&&G Worauf gründet sich unsere – sicher wohl begründete – Zuversicht daß wir jeden beliebigen Sinn in unserer zweidimensionalen Schrift werden ausdrücken können?!

&&E What is the basis for our - certainly well-founded - confidence that we will be able to express any sense we like in our two-dimensional writing?

Ms-101,27r[2] (1914--0927) (NB)

4·071 48[3]4·03 (4) 27.9.14 (1)\*\* 3.10.14 (3)

27.9.14

&&G Ein Satz kann seinen Sinn ja nur dadurch ausdrücken daß er dessen logisches Abbild ist!

&&E A proposition can express its sense only[[16]](#footnote-16) by being its logical depiction.

Ms-101,27r[3] (1914--0927) (NB)

&&G Auffallend ist die Ähnlichkeit zwischen den Zeichen „aRb”

&&G und „aσR ∙ Rσb”.

&&E The similarity between these signs is striking:

&&E "aRb"

&&E and "aσR ∙ Rσb".

Ms-101,27r[4] (1914--0929) (NB)

29.9.14.

&&G *Der allgemeine* Begriff des Satzes führt auch einen ganz allgemeinen Begriff der Zuordnung von Satz und Sachverhalt mit sich: Die Lösung aller meiner Fragen muß höchst einfach sein!

&&E The general concept of the proposition also carries with it an entirely general concept of the correlation[[17]](#footnote-17) of proposition and state of things: The answer to all my questions must be extremely simple!

Ms-101,28r[1] (1914--0929) (NB)

4·0711 48[2]4·031\* (1) 29.9.14 (2)\*\* 15.10.14 (5)+

&&G Im Satz wird eine Welt probeweise zusammengestellt. (Wie wenn im Pariser Gerichtssaal ein Automobilunglück mit Puppen etc dargestellt wird.)

&&E In a proposition an arrangement of a world is tried out. (As when in a Parisian courtroom a car accident is represented using dolls etc.).[[18]](#footnote-18) [*Cf.* 4.031 (1).]

Ms-101,28r[2] (1914--0929) (NB)

&&G Daraus muß sich (wenn ich nicht blind wäre) sofort das Wesen der Wahrheit ergeben.

&&E This must yield the essence of truth straight away (if I were not blind).

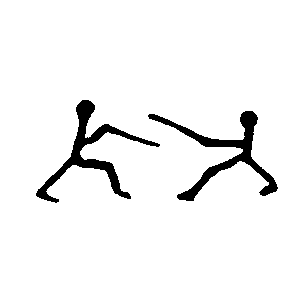
Ms-101,28r[3] (1914--0929) (NB)

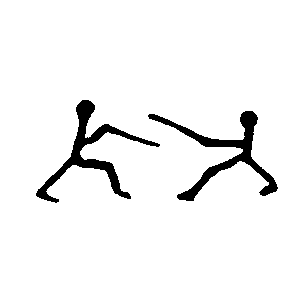
4·0115 26[7]4·016 (1)\*\* 29.9.14 (4)+

&&G Denken wir an hieroglyphische Schriften bei denen jedes Wort seine Bedeutung darstellt! Denken wir daran daß auch wirkliche Bilder von Sachverhalten stimmen und nicht stimmen können.

&&E Let us think of hieroglyphic writing in which each word represents its meaning. Let us think also of the fact that real pictures of states of things can be right or wrong. [*Cf* 4.016 (1).]

Ms-101,28r[4] et 29r[1] (1914--0929) (NB)

&&G „ „: Wenn in diesem Bild der rechte Mann den Menschen A vorstellt und bezeichnet der linke den Menschen B so könnte etwa das Ganze aussagen „A ficht mit B”. Der / Satz in Bilderschrift kann wahr und falsch sein. Er hat einen Sinn unabhängig von seiner Wahr- oder Falschheit. An ihm muß sich alles Wesentliche demonstrieren lassen.

&&E “” If the man on the right in this picture the right represents person A and the one on the left man represents person B, then the whole thing could say "A fences with B". The proposition in picture writing can be true or false. It has a meaning independent of its truth or falsity. It must be possible to demonstrate everything essential by considering this case.

Ms-101,29r[2] (1914--0929) (NB)

&&G Man kann sagen wir haben zwar nicht die Gewißheit daß wir alle Sachverhalte in Bildern aufs Papier bringen können wohl aber die Gewißheit daß wir alle logischen Eigenschaften der Sachverhalte in einer zweidimensionalen Schrift abbilden können.

&&E One can say that while we are not certain of being able to turn every state of things into pictures on paper, still we are certain that we can depict every logical property of states of things in a two dimensional script.

Ms-101,29r[3] (1914--0929) (NB)

&&G Wir sind hier noch immer sehr an der Oberfläche aber wohl auf einer guten Ader.

&&E We are still very much on the surface here, but may well have struck a rich vein.

Ms-101,29r[4] et 30r[1] (1914--0930) (NB)

30.9.14

&&G Man kann sagen in unserem Bilde stellt der Rechte etwas dar und auch der Linke, aber selbst wenn dies nicht der Fall wäre so könnte / ihre gegenseitige Stellung etwas darstellen. (Nämlich eine Beziehung)

&&E One could say that in our picture the right hand figure represents something and also the left hand one, but even if this were not the case, their relative position could represent something. (Namely a relationship.)

Ms-101,30r[2] (1914--0930) (NB)

&&G Ein Bild kann Beziehungen darstellen die es nicht gibt!!! Wie ist dies möglich?

&&E A picture can represent relations that do not exist!!! How is that possible?

Ms-101,30r[3] (1914--0930) (NB)

&&G Jetzt scheint es wieder als müßten alle Beziehungen logisch sein damit ihre Existenz durch die des Zeichens verbürgt sei.

&&E Now once more it looks as if all relations must be logical in order for their existence to be guaranteed by that of the sign.

Ms-101,30r[4] (1914--1002) (NB)

2.10.14.

&&G Was in „aRb ∙ bSc” a & c verbindet ist nicht das „ ∙ ” Zeichen sondern das Vorkommen desselben Buchstaben „b” in den beiden einfachen Sätzen.

&&E What connects a and c in "aRb ∙ bSc" is not the " ∙ " sign but the occurrence of the same letter "b" in the two simple sentences.

Ms-101,30r[5] (1914--1002) (NB)

4·0712 48[4]4·031 (2)\* 2.10.14 (2)

&&G Man kann geradezu sagen: statt „dieser Satz hat diesen & diesen Sinn”: „dieser Satz stellt diesen & diesen Sachverhalt dar!”

&&E Instead of "this proposition has such and such a sense" one can just[[19]](#footnote-19) say "this proposition represents such and such a state of things”. [*See* 4.031 (2).]

Ms-101,31r[1] (1914--1002) (NB)

&&G Er bildet ihn logisch ab.

&&E It depicts it logically.

Ms-101,31r[2] (1914--1002) (NB)

4·09 8[4] 4·06\* 2.10.14 (4)\*\*

&&G Nur so kann der Satz wahr oder falsch sei: nur dadurch kann er mit der Wirklichkeit übereinstimmen oder nicht übereinstimmen daß er ein Bild eines Sachverhaltes ist.

&&E Only in this way can a proposition be true or false: it can only agree or disagree with reality by being a picture of a state of things. [*See* 4.06.]

Ms-101,31r[3] (1914--1003) (NB)

4·072 48[5]4·032 (1) 3.10.14 (1)

3.10.14.

&&G Nur in soweit ist der Satz ein Bild eines Sachverhalts als er logisch gegliedert ist! (Ein einfaches – ungegliedertes – Zeichen kann weder wahr noch falsch sein.)

&&E A proposition is a picture of a state of things only in so far as it is logically articulated. (A simple – non-articulated – sign can be neither true nor false). [*See* 4.032 (1).]

Ms-101,31r[4] (1914--1003) (NB)

&&G Der Name ist kein Bild des Benannten!

&&E A name is not a picture of what’s named!

Ms-101,31r[5] (1914--1003) (NB)

4·071 48[3]4·03 (4) 27.9.14 (1)\*\* 3.10.14 (3)

&&G Der Satz sagt nur insoweit etwas aus, als er ein Bild ist!

&&E A proposition states something only insofar as it is a picture! [*See* 4.03 (4).]

Ms-101,31r[6] et 32r[1] (1914--1003) (NB)

4·4482 45[5] 4·462 (1) 3.10.14 (4) 6.6.15 (4)

4·449 45[6] 4·465\*\* 3.10.14 (4) 25.5.15 (4)

&&G Tautologien sagen nichts aus, sie sind nicht Bilder von Sachverhalten: Sie sind / selber logisch vollkommen neutral. (Das logische Produkt einer Tautologie und eines Satzes sagt nicht mehr noch weniger aus als dieser allein.)

&&E Tautologies state nothing, they are are not pictures of states of things. They are themselves logically completely neutral. (The logical product of a tautology and a propostion says neither more nor less than the latter by itself.) [*See* 4.462 and *cf*. 4.465.]

Ms-101,32r[2] (1914--1004) (NB)

4.10.14

&&G Es ist klar daß in „xRy” das bezeichnende Element einer Relation enthalten sein kann auch wenn „x” & „y” nichts bezeichnen. Und dann ist die Relation das einzige was in jenem Zeichen bezeichnet wird.

&&E It is clear that "xRy" can contain an element signifying a relation even if "x" & "y" do not signify anything. And then the relation is the only thing that is signified in that sign.

Ms-101,32r[3] (1914--1004) (NB)

&&G Aber wie ist es dann [bezieht sich auf früher] möglich, daß in einem Code „Kilo” heißt: „es geht mir gut”? Hier sagt doch ein einfaches Zeichen etwas aus und wird benützt andern etwas mitzuteilen!! –

&&E But in that case [referring back] how is it possible for "kilo" in a code to mean "I’m all right"? Here surely a simple sign does state something and is used to tell others something! –

Ms-101,32r[4] (1914--1004) (NB)

&&G Kann denn in der vorigen Bedeutung das Wort „Kilo” nicht wahr oder falsch sein?!

&&E For can’t the word "kilo", with that meaning, be true or false?!

Ms-101,33r[1] (1914--1005) (NB)

5.10.14.

&&G Jedenfalls kann man doch ein einfaches Zeichen dem Sinne eines Satzes zuordnen. ––

&&E At any rate surely a simple sign can be correlated with the sense of a sentence. ––

Ms-101,33r[2] (1914--1005) (NB)

&&G Nur die Wirklichkeit interessiert die Logik. Also die Sätze nur insoweit sie Bilder der Wirklichkeit sind.

&&E Logic is interested only in reality. And so in sentences only in so far as they are pictures of reality.

Ms-101,33r[3] (1914--1005) (NB)

&&G Wie aber kann[[20]](#footnote-20) ein Wort wahr oder falsch sein? Es kann jedenfalls nicht den Gedanken ausdrücken, der mit der Wirklichkeit übereinstimmt oder nicht übereinstimmt. Der muß doch gegliedert sein!

&&E But how can one word be true or false? However that may be, it cannot express a thought that agrees or disagrees with reality. That must be articulated.

Ms-101,33r[4] (1914--1005) (NB)

&&G Ein Wort kann nicht wahr oder falsch sein in dem Sinne, daß es nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmen kann, oder das Gegenteil.

&&E A single word cannot be true or false in this sense: it cannot agree with reality, or the opposite.

Ms-101,33r[5] et 34r[1] (1914--1006) (NB)

6.10.14

&&G Der allgemeine Begriff zweier Komplexe von denen der eine das logische Bild des /

andern[[21]](#footnote-21) sein kann, also in einem Sinne ist.

&&E The general concept of two complexes, one of which is the logical image of the other, and so

in one sense is so.

Ms-101,34r[2] (1914--1006) (NB)

&&G Die Übereinstimmung zweier Komplexe ist offenbar intern und kann daher nicht ausgedrückt sondern nur gezeigt werden.

&&E The agreement of two complexes is obviously internal and for that reason can not be expressed but only shown.

Ms-101,34r[3] (1914--1006) (NB)

&&G „p” ist wahr sagt nichts anderes aus als p!

„‚p’ ist wahr” ist – nach dem Obigen – nur ein Scheinsatz wie alle jene Zeichenverbindungen die scheinbar etwas sagen was nur gezeigt werden kann.

&&E "p" is true, says nothing else but p.

"'p' is true" is - according to the above - only a pseudo-proposition like all those combinations of signs, which apparently say something that can only be shown.

Ms-101,34r[4] (1914--1007) (NB)

5·234 36[1] 5·442\*\* 7.10.14\*\*

7.10.14.

&&G Wenn ein Satz φa gegeben ist so sind mit ihm auch schon alle seine logischen Funktionen (~φa etc.) mitgegeben!

&&E If a proposition φa is given, then at the same time all its logical functions (~φa, etc.) are given. [*Cf*. 5.442.]

Ms-101,34r[5] (1914--1008) (NB)[[22]](#footnote-22)

8.10.14.

&&G Vollständige und unvollständige Abbildung eines Sachverhaltes.

&&E Complete and incomplete depiction of a state of things.

Ms-101,35r[2] (1914--1008) (NB)

&&G [[23]](#footnote-23)(Funktion und Argument wird durch Funktion und Argument abgebildet.)

&&E (Function plus argument is depicted by function plus argument.)

Ms-101,35r[3] (1914--1008) (NB)

&&G Der Ausdruck „nicht mehr weiter zerlegbar” ist auch einer der mit „Funktion”, „Ding” etc. auf dem Index stehenden; wie aber wird das gezeigt was wir durch ihn ausdrücken wollen?

&&E The expression "not further analysable" is one of those on the Index, along with "function", "thing" etc.; but how does what we try to express by it get shown?

Ms-101,35r[4] (1914--1008) (NB)

&&G (Man kann natürlich weder von einem Ding noch von einem Komplex sagen sie seien nicht mehr weiter zerlegbar.)

&&E (Of course, it cannot be said--neither of a thing nor of a complex--that it is not further analysable).

Ms-101,35r[5] et 36r[1] (1914--1009) (NB)

9.10.14.

&&G Wenn es eine unmittelbare Zuordnung von Relationen gäbe so wäre die Frage: wie sind dann die Dinge zu einander zugeordnet die in diesen Relationen stehen? Gibt es / eine direkte Zuordnung von Relationen ohne Rücksicht auf ihren Sinn?

&&E If there were such a thing as an immediate correlation of relations, the question would be: how are things that stand in these relations correlated with one another? Is there such a thing as a direct correlation of relations without considering their sense?[[24]](#footnote-24)

Ms-101,36r[2] (1914--1009) (NB)

&&G Ob wir zu der Annahme von „Beziehungen zwischen Beziehungen” nicht nur irregeführt werden, durch die scheinbare Analogie zwischen den Ausdrücken:

&&G „Beziehungen zwischen Dingen”

&&G und „Beziehungen zwischen Beziehungen”?

&&E Aren’t we misled into assuming "relations between relations" merely by the apparent analogy between the expressions

&&E "relations between things"

&&E and "relationships between relationships"?

Ms-101,36r[3] (1914--1009) (NB)

&&G Ich mache bei allen diesen Überlegungen irgendwo irgend einen grundlegenden Fehler.

&&E In all these considerations I am somewhere making some sort of fundamental mistake.

Ms-101,36r[4] (1914--1009) (NB)

&&G Die Frage nach der Möglichkeit von Existenzsätzen steht nicht in der Mitte sondern am Uranfang der Logik.

&&E The question about the possibility of existence propositions does not come in the middle but at the very first beginning of logic.

Ms-101,36r[5] (1914--1009) (NB)

5·33412 59[5] 5·535 (2) (9.10.14 (5)+)

&&G Alle Probleme die das „Axiom of Infinity“ mit sich bringt sind schon im Satze „(∃x) x = x” zu lösen!

&&E All the problems that come along with the "Axiom of Infinity" have already to be solved in the proposition "(∃x) x = x". [*Cf*. 5.535 (2).]

Ms-101,36r[6] (1914--1010) (NB)

10.10.14.

&&G Oft macht man eine Bemerkung und sieht erst später wie wahr sie ist.

&&E Often one makes a remark and only later sees how true it is.

Ms-101,37r[1] (1914--1011) (NB)

11.10.14.

&&G Unsere Schwierigkeit liegt jetzt darin daß in der Sprache allem Anscheine nach die Analysierbarkeit oder das Gegenteil nicht wiedergespiegelt wird. Das heißt: wir können, wie es scheint aus der Sprache allein nicht entnehmen ob es z.B. wirkliche Subjekt-Prädikat Tatsachen gibt oder nicht. Wie aber könnten wir diese Tatsache oder ihr Gegenteil ausdrücken? Dies muß gezeigt werden!

&&E Our difficulty now lies in the fact that to all appearances analyzability, or its opposite, is not reflected in language. That is to say: we can not, as it seems, gather from language alone whether there are, for example, real subject-predicate facts or not. But how could we express this fact or its opposite? This must be shown!

Ms-101,37r[2] et 38r[1] (1914--1011) (NB)

&&G Wie aber, wenn wir uns um die Frage der Zerlegbarkeit gar nicht kümmerten? (Wir würden dann mit Zeichen arbeiten die nichts bezeichnen, sondern nur, durch ihre logischen Eigenschaften ausdrücken helfen.) Denn auch der unzerlegte Satz spiegelt ja logische Eigenschaften seiner Bedeutung wieder. Wie also wenn wir sagten: daß ein Satz weiter zerlegbar ist / das zeigt sich wenn wir ihn durch Definitionen weiter zerlegen und wir arbeiten mit ihm in jedem Fall gerade so als wäre er unanalysierbar.

&&E (Then we would work with signs that do not refer to anything, but merely help to express by their logical properties). For even the unanalysed proposition reflects logical properties of its meaning. Suppose then we said: that a proposition is further analyzable is shown in our further analyzing it by means of definitions, and we work with it in every case just as if it was unanalyzable.

Ms-101,38r[2] (1914--1011) (NB)

&&G Bedenke, daß die „Sätze von den unendlichen Anzahlen” alle mit endlichen Zeichen dargestellt sind!

&&E Remember that all "theorems about infinite numbers" are represented using finite signs.

Ms-101,38r[3] (1914--1011) (NB)

&&G Aber brauchen wir – wenigstens nach Freges Methode – nicht hundert Millionen Zeichen um die Zahl 100.000.000 zu definieren? (Kommt es hier nicht darauf an ob sie auf Klassen oder Dinge angewandt wird?)

&&E But don't we - at least on Frege's method - need a hundred million signs to define the number 100,000,000? (Doesn't this depend on whether it is applied to classes or things?)

Ms-101,38r[4] et 39r[1] (1914--1011) (NB)

&&G Die Sätze die von den unendlichen Zahlen handeln können wie alle Sätze der Logik dadurch erhalten werden daß man die Zeichen selber berechnet (denn es tritt zu den ursprünglichen Urzeichen ja an keiner Stelle ein fremdes Element hinzu), / also müssen auch hier die Zeichen alle logischen Eigenschaften des Dargestellten selber haben.

&&E The propositions dealing with infinite numbers, like all propositions of logic, can be got by calculating the signs themselves (for at no point does a foreign element get added to the original primitive signs.) So here, too, the signs must themselves have all the logical properties of the representeds.

Ms-101,39r[2] (1914--1012) (NB)

/ 12.10.14.

&&G Die triviale Tatsache daß ein vollkommen analysierter Satz ebensoviel Namen enthält als seine Bedeutung Dinge, diese Tatsache ist ein Beispiel der allumfassenden Darstellung der Welt durch die Sprache.

&&E The trivial fact that a completely analyzed proposition contains just as many names as there are things in its reference; this fact is an example of the all-encompassing representation of the world by language.

Ms-101,39r[3] (1914--1012) (NB)

&&G Man müßte jetzt einmal genauer die Definitionen der Kardinalzahlen untersuchen um den eigentlichen Sinn von Sätzen wie dem „Axiom of Infinity“ zu verstehen.

&&E We must now re-examine the definitions of the cardinal numbers more exactly in order to understand the real sense of propositions like the "Axiom of Infinity".

Ms-101,39r[4] (1914--1013) (NB)

5·3062 52[4] 5·473 (1) 22.8.14 (1) 13.10.14 (1)

13.10.14.

&&G Die Logik sorgt für sich selbst; wir müssen ihr nur zusehen wie sie es macht.

&&E Logic takes care of itself; all we have to do is to look and see how it does it. [*Cf.* 5 .473.]

Ms-101,39r[5] et 40r[1] (1914--1013) (NB)

&&G Betrachten wir den Satz: „Es gibt eine / Klasse mit nur einem Glied”. Oder, was auf dasselbe hinauskommt den Satz:

&&G (∃φ) :.[[25]](#footnote-25) (∃x) : φx : φy . φz .⊃y,z. y = z[[26]](#footnote-26)

&&G Bei „(∃x)x = x” konnte man verstehen daß er tautologisch sei da er überhaupt nicht hingeschrieben werden könnte wenn er falsch wäre, aber hier! Dieser Satz kann an Stelle des „Axiom of Infinity“ untersucht werden!

&&E Consider the proposition: "There is a class with only one member". Or, what comes to the same thing, the proposition:

&&E (∃φ) :. (∃x) : φx : φy . φz .⊃y,z. y = z

&&E If we take "(∃x)x = x" it might be understand to be tautological since it could not be written down at all if it were false, but here! This proposition can be examined in place of the "Axiom of Infinity"!

Ms-101,40r[2] (1914--1013) (NB)

&&G Ich weiß daß die folgenden Sätze wie sie stehen unsinnig sind: Kann man von den Zahlen reden wenn es nur Dinge gibt? Wenn also z.B. die Welt nur aus einem Dinge bestünde und aus sonst nichts, könnte man sagen es gäbe ein Ding. Russell würde wahrscheinlich sagen: wenn es ein Ding gibt dann gibt es auch die Funktion (∃x) ξ̂ = x. Aber! ——

&&E I know that the following sentences as they stand are nonsensical: Can one speak of numbers if there are only things? So, for example, if the world consisted of only one thing and of nothing else, could say one that there was one thing? Russell would probably say: if there is one thing then there is also a function (∃x) ξ̂ = x. But! ——

Ms-101,40r[3] et 41r[1] (1914--1013) (NB)

&&G Wenn es diese Funktion nicht tut dann / kann von der 1 nur die Rede sein wenn es eine materielle Funktion gibt die nur von einem Argument befriedigt wird.

&&E If this function does not do it then we can only talk of 1 if there is a material function which is satisfied by only one argument.

Ms-101,41r[2] (1914--1013) (NB)

&&G Wie verhält es sich mit Sätzen wie:

&&G (∃φ) . (∃x) .φ(x)

&&G und: (∃φ) . (∃x) . ~φ(x).[[27]](#footnote-27)

&&G Ist einer von diesen eine Tautologie? Sind dies Sätze einer Wissenschaft, d.h. sind dies überhaupt Sätze?

&&E How is it with propositions like:

&&E (∃φ) . (∃x) .φ(x)

&&E and: (∃φ) . (∃x) . ~φ(x)?

Is one of these a tautology? Are these propositions of some science, i.e., are they propositions at all?

Ms-101,41r[3] (1914--1013) (NB)

&&G Erinnern wir uns aber daß die Variable & nicht die Allgemeinheitsbezeichnung die Logik charakterisieren!

&&E But let us remember that it is the variables and not the sign for generality that are characteristic of logic.

Ms-101,41r[4] et 42r[1] (1914--1014) (NB)

14.10.14.

&&G Gibt es denn eine Wissenschaft der vollständig verallgemeinerten Sätze? Dies klingt höchst unwahrscheinlich. / [[28]](#footnote-28)Das ist klar: Wenn es völlig verallgemeinerte Sätze gibt, dann hängt ihr Sinn von keiner willkürlichen Zeichengebung mehr ab! Dann aber kann eine solche Zeichenverbindung die Welt nur durch ihre eigenen logischen Eigenschaften darstellen d.h. sie kann nicht falsch, & nicht wahr sein. Also gibt es keine vollständig verallgemeinerten Sätze. Aber jetzt die Anwendung!

&&E Is there then such a thing as a science of completely generalized propositions? This sounds highly improbable. This is clear: If there are completely generalized propositions, then their sense does not depend on any arbitrary assignment of signs! In that case, such a connection of signs can represent the world only by means of its own logical properties i.e. it cannot be false, and not be true. So there are no completely generalized propositions. But now the application!

Ms-101,42r[2] (1914--1014) (NB)

&&G Nun aber die Sätze: „(∃φ,x) .φ(x)”

&&G und „~(∃φ,x) . φ(x)”

&&G Welcher von ihnen ist tautologisch welcher kontradiktorisch?

&&E But now the propositions:

&&E "(∃φ,x) .φ(x)"

&&E and "~(∃φ,x) . φ(x)".

&&E Which of them is tautological, which contradictory?

Ms-101,42r[3] et 43r[1] (1914--1014) (NB)

&&G Immer wieder entsteht das Bedürfnis nach einer vergleichenden Zusammenstellung von Sätzen die in internen Beziehungen stehen. Man könnte zu diesem Buch geradezu Bildertafeln anlegen. /

&&G [[29]](#footnote-29)(Die Tautologie zeigt was sie zu sagen scheint, die Kontradiktion zeigt das Gegenteil von dem was sie zu sagen scheint.)

&&E Again and again the need arises for a comparative compilation of propositions standing in internal relations. This book might well be constructed around such illustrations[[30]](#footnote-30).

&&E (A tautology shows what it appears to say, a contradiction shows the opposite of what it appears to say).

Ms-101,43r[2] (1914--1014) (NB)

&&G Es ist klar daß wir alle überhaupt möglichen völlig allgemeinen Sätze bilden können sobald uns nur eine Sprache gegeben ist. Und darum ist es doch kaum zu glauben daß solche Zeichenverbindungen wirklich etwas über die Welt aussagen sollten. –––– Andererseits aber dieser graduelle Übergang vom elementaren Satz zum völlig allgemeinen!!

&&E It is clear that we can form all the completely general sentences that are possible at all as soon as we are given just one language. And that is why it is scarcely credible that such combinations of signs should really state anything about the world. –––– On the other hand, however, this gradual transition from an elementary proposition to a completely general one!!

Ms-101,43r[3] (1914--1014) (NB)

&&G Man kann sagen: die völlig allgemeinen Sätze kann man alle a priori bilden.

&&E One can say: completely general propositions can all be formed *a priori*.

Ms-101,43r[4] et 44r[1] (1914--1015) (NB)

15.10.14.

&&G Es scheint doch als könnte die bloße Existenz der in „(∃x,φ).φx” enthaltenen / Formen die Wahr- oder Falschheit dieses Satzes allein nicht bestimmen! Es scheint also nicht undenkbar daß, z.B., die Verneinung keines Elementarsatzes wahr sei. Aber würde diese Aussage nicht schon den Sinn der Verneinung betreffen?

&&E Yet it does not look as if the mere existence of the forms contained in "(∃x,φ).φx" could by itself determine the truth or falsity of this proposition! So it does not appear unthinkable that, e.g., the negation of no elementary proposition should be true. But wouldn’t this statement already concern the sense of negation?

Ms-101,44r[2] (1914--1015) (NB)

&&G Offenbar können wir jeden ganz allgemeinen Satz auffassen als die Bejahung oder Verneinung der Existenz irgend einer Art von Tatsachen. Aber gilt dies nicht von allen Sätzen?

&&E Obviously, we can conceive every entirely general proposition as the affirmation or negation of the existence of some kind of facts. But does this not hold of all propositions?

Ms-101,44r[3] (1914--1015) (NB)

&&G Jede Zeichenverbindung die etwas über ihren eigenen Sinn auszusagen scheint ist ein Scheinsatz (wie alle Sätze der Logik).

&&E Every combinations of signs which appears to say something about its own sense is a pseudo-proposition (like all propositions of logic).

Ms-101,44r[4] et 45r[1] (1914--1015) (NB)

&&G Der Satz soll einen Sachverhalt logisch vorbilden. Das kann er aber doch nur dadurch, daß seinen Elementen willkürlich Gegenstände / zugeordnet wurden. Wenn dies nun im ganz allgemeinen Satz nicht der Fall ist so ist nicht einzusehen wie er etwas außerhalb ihm darstellen soll.

&&E A proposition is supposed to logically prefigure a state of things. It can surely only do this because objects have beeen arbitrarily correlated with its elements. Now if this is not the case in the entirely general proposition, then it is difficult to see how it should represent anything outside itself.

Ms-101,45r[2] (1914--1015) (NB)

3·03 17[5] 3·03 15.10.14 (5)+

4·0711 48[2]4·031 (1) 29.9.14 (2)\*\* 15.10.14 (5)+

&&G Im Satze stellen wir – sozusagen – zur Probe die Dinge zusammen wie sie sich in Wirklichkeit aber nicht zu verhalten brauchen, wir können aber nicht etwas Unlogisches zusammenstellen denn dazu müßten wir in der Sprache aus der Logik heraus können. – Wenn aber der ganz allgemeine Satz nur „logische Konstante” enthält so kann er für uns nicht mehr sein als – einfach – ein logisches Gebilde und kann nicht mehr tun als uns seine eigenen logischen Eigenschaften zu zeigen. – Wenn es ganz allgemeine Sätze gibt, – was stellen wir in ihnen probeweise zusammen??

&&E In a proposition we – so to speak – try out putting things together as they do not have to be in reality; but we cannot make any unlogical arrangement, for in order to do that we would have to be able to get outside logic within language. – But if the entirely general proposition contains only "logical constants", then it cannot be anything more to us than – simply – a logical formation and cannot do anything more than show us its own logical properties. – If there are entirely general propositions – what do we try out in arranging them? [Cf 4.031 (1) and 3.03.]

Ms-101,46r[1] (1914--1015) (NB)

&&G Wenn man sich vor der Wahrheit fürchtet (wie ich jetzt) so ahnt man nie die volle Wahrheit.

&&E If one is afraid of the truth (as I am now) then it is never the whole truth that one suspects.

Ms-101,46r[2] (1914--1015) (NB)

2·1516 14[10] 2·1515 15.10.14 (7)\*\*

&&G Ich habe hier die Beziehungen der Satz-Elemente zu ihren Bedeutungen gleichsam als Fühler betrachtet durch welche der Satz mit der Außenwelt in Berührung steht; und das Verallgemeinern eines Satzes gleicht dann dem Einziehen der Fühler; bis endlich der ganz allgemeine Satz ganz isoliert ist. Aber stimmt dieses Bild? (Ziehe ich wirklich einen Fühler ein wenn ich statt φ(a), (∃x).φ(x) sage?)

&&E Here I have regarded the relations of the proposition’s elements to their meanings as antennae, so to speak, by means of which a proposition is in contact with the outer world. The generalization of a proposition then resembles the retraction of antennae, until finally an entirely general proposition is completely isolated. But is this picture correct? (Do I really retract an antenna if I say (∃x).φ(x) instead of φ(a)?) [*Cf* 2.1515.]

Ms-101,46r[3] et 47r[1] (1914--1016) (NB)

16.10.14.

&&G Nun scheint es aber als sprächen genau dieselben Gründe die ich anführte um zu zeigen daß „(∃x,φ) . φ(x)” nicht falsch sein könne, als sprächen diese Gründe auch dafür daß „~ (∃x,φ) . φ(x)” nicht / falsch sein könne; und hier zeigt sich ein grundlegender Fehler. Denn es ist gar nicht einzusehen warum gerade der erste Satz & nicht der zweite eine Tautologie sein soll. Vergiß doch nicht daß auch die Kontradiktion „p ∙ ~p” etc. etc. nicht wahr sein kann & doch selbst ein logisches Gebilde ist.

&&E Now, however, it looks as if exactly the same reasons I used to show that "(∃x,φ) . φ(x)" could not be false, are also reasons that can be used to show that "~ (∃x,φ) . φ(x)" could not be false; and here a fundamental mistake becomes apparent. For it is quite impossible to see why just the first proposition and not the second is supposed to be a tautology. But don’t forget that also the contradiction "p ∙ ~p" etc. etc. can't be true and is nevertheless itself a logical formation.

Ms-101,47r[2] (1914--1016) (NB)

&&G Angenommen daß keine Verneinung eines Elementarsatzes wahr ist hat in diesem Falle „Verneinung” nicht einen anderen Sinn als im entgegengesetzten Fall?

&&E Supposing that no negation of an elementary proposition is true, doesn't "negation" have a different sense in this case than in the opposite case?

Ms-101,47r[3] (1914--1016) (NB)

&&G „(∃φ):(x).φx” – von diesem Satz scheint es fast gewiß daß er weder eine Tautologie noch eine Kontradiktion ist. Hier spitzt sich das Problem unerhört zu.

&&E "(∃φ):(x).φx"[[31]](#footnote-31) - of this proposition it appears almost certain that it is neither a tautology nor a contradiction. Here the problem becomes extremely pointed.

Ms-101,47r[4] et 48r[1] (1914--1017) (NB)

17.10.14.

&&G Wenn es ganz allgemeine Sätze gibt so / scheint es also als wären solche Sätze probeweise Zusammenstellungen „logischer Konstanten”. (!)

&&E If there are entirely general propositions then it looks as if such propositions were trial arrangements of "logical constants". (!)

Ms-101,48r[2] (1914--1017) (NB)

5·323 62[4] 5·526 (1) 17.10.14 (3)\* 19.10.14 (3)\*\* 31.5.15 (1,4)+

5·324 63[1] 5·526 (2)\* 17.10.14 (3)\*

&&G Kann man denn aber nicht die ganze Welt vollständig mit ganz allgemeinen Sätzen beschreiben? (Das Problem zeigt sich von allen Seiten.) [[32]](#footnote-32)Ja, man könnte die Welt vollständig durch ganz allgemeine Sätze beschreiben also ganz ohne irgend einen Namen oder sonst ein bezeichnendes Zeichen zu verwenden. Und um auf die gewöhnliche Sprache zu kommen brauchte man Namen etc. nur dadurch einführen indem man nach einem „(∃x)” sagte „und dieses x ist A” u.s.w.

&&E But can't one describe the whole world completely by means of entirely general propositions? (The problem shows up on all sides.) Yes, one could describe the world completely by entirely general propositions, and hence wholly without using any kind of name or any other referring sign. And in order to arrive at ordinary language one would only need to introduce names etc. by saying after an "(∃x)", "and that x is A" and so on. [*Cf*. 5.526.]

Ms-101,48r[3] (1914--1017) (NB)

&&G Man kann also ein Bild der Welt entwerfen ohne zu sagen was was darstellt.

&&E Thus one can outline a picture of the world without saying what is a represention of what.

Ms-101,49r[1] (1914--1017) (NB)

&&G Nehmen wir z.B. an die Welt bestünde aus den Dingen A und B und der Eigenschaft F und es wäre F(A) der Fall und nicht F(B).

&&G Diese Welt könnten wir auch durch die folgenden Sätze beschreiben:

&&G (∃x, y) . (∃φ) . x ≠ y . φx.~φy. φu . φz .⊃[[33]](#footnote-33). u = z

&&G (∃φ).(ψ).ψ = φ

&&G (∃x, y).(z).z = x ⌵ z = y

&&G Und hier braucht man auch Sätze von der Art der letzten zwei nur die Gegenstände identifizieren zu können.

&&E Suppose, for example, that the world consisted of the things A and B and the property F, and that F(A) were the case and not F(B).

&&E We could also describe this world by means of the following propositions:

&&E (∃x, y) . (∃φ) . x ≠ y . φx .~φy . φu . φz .⊃ . u = z

&&E (∃φ).(ψ).ψ = φ

&&E (∃x, y).(z).z = x ⌵ z = y

&&E And here one also needs propositions of the type of the last two just to be able to identify the objects.

Ms-101,49r[2] (1914--1017) (NB)

&&G Aus alledem folgt natürlich daß es ganz allgemeine Sätze gibt!

&&E From all this, of course, it follows that there are entirely general propositions!

Ms-101,49r[3] et 50r[1] (1914--1017) (NB)

&&G Genügt oben nicht der erste Satz (∃x, y, φ) φx.~φy ∙ x ≠ y?

&&G Die Schwierigkeit der Identifizierung kann man dadurch wegschaffen indem man die ganze Welt in einem allgemeinen Satz beschreibt welcher anfängt: „(∃x, y, z … φ, ψ …R,[[34]](#footnote-34) S etc[[35]](#footnote-35).)” und nun folgt ein logisches Produkt etc.

&&E Isn’t the first proposition above enough: (∃x, y, φ) φx.~φy ∙ x ≠ y?[[36]](#footnote-36)

&&E The difficulty of identification can be done away with by describing the whole world in a single general proposition which starts: "(∃x, y, z ... φ, ψ ...R, S etc.)" and now follows a logical product, etc.

Ms-101,50r[2] (1914--1017) (NB)

&&G Wenn wir sagen „φ ist eine Einheitsfunktion und (x).φx” so heißt das soviel wie: „es gibt nur ein Ding”! (Wir sind hiermit scheinbar um den Satz „(∃x) . (y) . y = x” herumgekommen.)

&&E If we say "φ is a unit function and (x).φx" it means something like "There is only one thing"! (By this means we have apparently got round the proposition "(∃x) . (y) . y = x.")

Ms-101,50r[3] (1914--1018) (NB)

18.10.14.

&&G Mein Fehler liegt offenbar in einer falschen Auffassung der logischen Abbildung durch den Satz.

&&E My mistake obviously lies in a false conception of logical depiction by a proposition.

Ms-101,50r[4] et 51r[1] (1914--1018) (NB)

&&G Eine Aussage kann nicht den logischen Bau der Welt betreffen, denn damit eine Aussage überhaupt möglich sei, damit ein Satz Sinn haben / kann, muß die Welt schon den logischen Bau haben, den sie eben hat. Die Logik der Welt ist aller Wahr- & Falschheit primär.

&&G Beiläufig gesprochen: bevor irgend ein Satz überhaupt Sinn haben kann müssen die logischen Konstanten Bedeutung haben.

&&E A statement can't be concerned with the logical construction of the world, for in order for a statement to be possible at all, in order for a proposition to be capable of making sense, the world must already have just the logical construction that it has. The logic of the world is prior to all truth & falsity.

&&E Roughly speaking: before any proposition can make sense at all, the logical constants must have meaning.[[37]](#footnote-37)

Ms-101,51r[2] (1914--1019) (NB)

19.10.14.

&&G Die Beschreibung der Welt durch Sätze ist nur dadurch möglich daß das Bezeichnete nicht sein eigenes Zeichen ist! Anwendung –.

&&E The description of the world by means of propositions is only possible because what is signified is not its own sign! Application -.

Ms-101,51r[3] (1914--1019) (NB)

&&G Beleuchtung von Kants Frage „wie ist reine Mathematik möglich” durch die Theorie der Tautologien!

&&E Light on Kant's question "How is pure mathematics possible?" through the theory of tautologies.

Ms-101,51r[4] (1914--1019) (NB)

5·323 62[4] 5·526 (1) 17.10.14 (3)\* 19.10.14 (3)\*\* 31.5.15 (1,4)+

&&G Es leuchtet ein daß man den Bau der Welt ohne irgend welche Namen zu nennen beschreiben können muß.

&&E It is obvious that we must be able to describe the construction of the world without mentioning any names. [*Cf.* 5.526 (1).]

Ms-101,52r[1] (1914--1020) (NB)

20.10.14.

&&G Aus dem Satz muß man den logischen Bau des Sachverhaltes ersehen der ihn wahr oder falsch macht. (Wie ein Bild zeigen muß in welchen räumlichen Beziehungen die darauf wiedergegebenen Dinge stehen müssen wenn das Bild richtig (wahr) ist.)

&&E A proposition must enable us see the logical construction of the state of things that makes it true or false. (As a picture must show the spatial relations in which the things represented in it must stand if the picture is correct (true).)

Ms-101,52r[2] (1914--1020) (NB)

2·18 6[3] 2·18\*\* 20.10.14 (2,4)\*\*

&&G Die Form eines Bildes könnte man dasjenige nennen worin das Bild mit der Wirklichkeit stimmen muß (um sie überhaupt abbilden zu können).

&&E The form of a picture might be called that in which the picture must agree with reality (in order to be able to depict it in any way at all). [*Cf.* 2.17 and 2.18.]

Ms-101,52r[3] (1914--1020) (NB)

&&G Die Theorie der logischen Abbildung durch die Sprache gibt als erste einen Aufschluß über das Wesen der Wahrheits-Beziehung.

&&E The first thing that the theory of logical depiction by means of language gives us is an insight into the nature of the truth-relation.

Ms-101,52r[4] et 53r[1] (1914--1020) (NB)

2·18 6[3] 2·18\*\* 20.10.14 (2,4)\*\*

&&G Die Theorie der logischen Abbildung durch die / Sprache sagt – ganz allgemein: Damit es möglich ist daß ein Satz wahr oder falsch sei – daß er mit der Wirklichkeit übereinstimme oder nicht – dazu muß im Satze etwas mit der Wirklichkeit identisch sein.

&&E The theory of logical depiction by means of language says - entirely generally: In order for it to be possible for a proposition to be true or false - agree reality or not - something in the proposition must be *identical* with reality. [*Cf.* 2.18.]

Ms-101,53r[2] (1914--1020) (NB)

5·313 61[7] 5·512 (2-3)\* 20.10.14 (5)\*

&&G Das was in „~p” verneint ist nicht das „~” vor dem „p” sondern dasjenige was allen Zeichen die in dieser Notation mit „~p” gleichbedeutend sind gemeinsam ist; also das Gemeinsame von

&&G ~p und dasselbe

&&G ~~~p gilt für die

&&G ~p ⌵ ~p Allgemeinheits-

&&G ~p ∙ ~p bezeichnung etc.[[38]](#footnote-38)

&&G etc. etc.

&&E What negates in "~p" is not the "~" in front of the "p", rather it is done by what all signs that have the same meaning as "~p" in this notation have in common; and so the common factor in

&&E ~p and the same

&&E ~~~p holds for the

&&E ~p ⌵ ~p sign for

&&E ~p ∙ ~p generality etc.

&&E etc. etc.

&&E [*Cf*. 5.512 (2-3).]

Ms-101,53r[3] (1914--1020) (NB)

&&G Scheinsätze sind solche, die, wenn analysiert, das was sie sagen sollten doch nur wieder zeigen.

&&E Pseudo-propositions are such as, when analyzed, turn out after all only to show what they were supposed to say.

Ms-101,54r[1] (1914--1020) (NB)

&&G Das Gefühl daß der Satz einen Komplex auf die Art der Russellschen Beschreibungen beschreibe rechtfertigt sich jetzt: Der Satz beschreibt den Komplex durch seine logischen Eigenschaften.

&&E Here we have a justification for the feeling that the proposition describes a complex in the kind of way Russellian descriptions do: the proposition describes the complex by means of its logical properties.

Ms-101,54r[2] (1914--1020) (NB)

4·02322 47[8] 4·023 (5)\*\* 20.10.14 (8)

&&G Der Satz konstruiert eine Welt mit Hilfe seines logischen Gerüstes und darum kann man am Satz auch sehen wie sich alles Logische verhielte wenn er wahr wäre: man kann aus einem falschen Satz Schlüsse ziehen etc. So kann ich sehen daß, wenn „(x,φ). φ(x)” wahr wäre, dieser Satz im Widerspruch stünde mit einem Satze „ψ(a)”.)

&&E Propositions construct a world with the help of their logical scaffolding, which is why one can actually see from propositions how all logical matters would stand, if they are true: one can draw inferences from a false proposition, etc. (In this way I can see that if "(x,φ). φ(x)" were true, this proposition would contradict a proposition "ψ(a)"). [*Cf*. 4.023.]

Ms-101,54r[3] et 55r[1] (1914--1020) (NB)

&&G Daß sich von materiellen Sätzen auf ganz allgemeine Sätze schließen läßt – daß diese zu jenen in bedeutungsvollen[[39]](#footnote-39) internen Beziehungen stehen können – zeigt daß die ganz allgemeinen / Sätze logische Konstruktionen von Sachverhalten sind.

&&E The possibility of inferring entirely general propositions from material propositions – the fact that the former can stand in meaningful internal relations with the latter - shows that entirely general propositions are logical constructions from states of things.

Ms-101,55r[2] (1914--1021) (NB)

21.10.14.

&&G Ist die Russellsche Definition der Null nicht unsinnig? Kann man von einer Klasse x̂ (x ≠ x) überhaupt reden? – Kann man denn von einer Klasse x̂ (x = x) reden? Ist denn x ≠ x oder x = x eine Funktion von x?? – Muß nicht die Null definiert werden durch die Hypothese (∃φ):(x)~φx? Und Analoges würde von allen anderen Zahlen gelten. Dies nun wirft ein Licht auf die ganze Frage nach der Existenz von Anzahlen von Dingen.

&&E Isn't the Russellian definition of zero nonsensical? Can one speak of a class x̂ (x ≠ x) at all? – Can one speak of a class x̂ (x = x)? Is then x ≠ x or x = x a function of x?? - Must not 0 be defined by means of the hypothesis (∃φ):(x)~φx? And something analogous would hold of all other numbers. Now this throws light on the whole question about the existence of numbers of things.

Ms-101,55r[3] (1914--1021) (NB)

&&F 0 = α̂{(∃φ):(x)~φx .α = û (φu)} Def

&&F 1 = α̂{(∃φ)∷(∃x) .φx.φy.φz⊃yzy = z:α = û(φu)} Def

&&G [Das Gleichheitszeichen in der geschweiften Klammer könnte man vermeiden wenn man schriebe

&&G 0 = û(φu)[[40]](#footnote-40) {(∃φ) : (x)~φx}.][[41]](#footnote-41)

&&E [The equals sign in the curly bracket could be avoided if one wrote

&&E 0 = û(φu)[[42]](#footnote-42) {(∃φ) : (x)~φx}.][[43]](#footnote-43)

Ms-101,56r[1] (1914--1021) (NB)

[Vgl. 2.203 u. 3.02 u. 3.13.]

&&G Der Satz muß die Möglichkeit seiner Wahrheit enthalten (und so zeigen). Aber nicht mehr als die Möglichkeit.

&&E The proposition must contain (and in this way show) the possibility of its truth. But not more than the possibility. [Cf. 2.203, 3.02 and 3.13.]

Ms-101,56r[2] (1914--1021) (NB)

&&G Nach meiner Definition der Klassen ist (x).~ x̂(φx) die Aussage daß x̂(φx) null ist und die Definition der Null ist dann 0 = α̂ [(x).~α] Def.

&&E By my definition of classes, (x).~ x̂(φx) is the statement that x̂(φx) is zero and the definition of 0 is in that case 0 = α̂ [(x).~α] Def.

Ms-101,56r[3] (1914--1021) (NB)

&&G Ich dachte, die Möglichkeit der Wahrheit eines Satzes φ(a) ist an die Tatsache (∃x,φ) .φx gebunden. Aber es ist nicht einzusehen warum φa nur dann möglich sein soll wenn es einen anderen Satz derselben Form gibt. φa braucht doch keinen Präzedenzfall. (Denn angenommen es gäbe nur die beiden Elementarsätze „φa” & „ψa” und „φa” sei falsch: warum soll dieser Satz nur dann einen Sinn haben wenn „ψa” wahr ist?!)

&&E I thought the possibility of the truth of a proposition φ(a) is tied up with the fact (∃x,φ).φx. But it is impossible to see why φa should only be possible if there is another proposition of the same form. Surely φa needs no precedent. (For suppose that there existed only the two elementary propositions "φa" & "ψa" and "φa" was false: why should this proposition only make sense if "ψa" is true?!)

Ms-101,56r[4] et 57r[1] et 58r[1] (1914--1022) (NB)

3·23 24[10]3·34 (2)\* 22.10.14 (1)+

22.10.14.

&&G Im Satz muß etwas mit seiner / Bedeutung identisch sein, der Satz darf aber nicht mit seiner Bedeutung identisch sein, also muß etwas in ihm mit seiner Bedeutung nicht identisch sein. (Der Satz ist ein Gebilde mit den logischen Zügen des Dargestellten und mit noch anderen Zügen, diese nun werden willkürlich sein und in verschiedenen Zeichensprachen verschieden.) Es muß also verschiedene Gebilde mit denselben logischen Zügen geben; das Dargestellte wird eines von diesen sein und es wird sich bei der Darstellung darum handeln dieses von anderen Gebilden mit denselben logischen Zügen zu unterscheiden (da ja sonst die Darstellung nicht eindeutig wäre). Dieser Teil der Darstellung (die Namengebung) muß nun durch willkürliche Bestimmungen geschehen. Es muß darnach also jeder Satz Züge mit willkürlich bestimmten / Bedeutungen enthalten.

&&E In a proposition something must be identical with its meaning, but a proposition cannot be identical with its meaning, and so something in it must not be identical with its meaning. (A proposition is a formation with the logical features of what it represents and with other features as well, which will be arbitrary and different in different sign-languages). So there must be different formations with the same logical features; what is represented will be one of them, and the representation will need to distinguish it from other formations with the same logical features. (Since otherwise the representation would be ambiguous). Now this part of the representation (the naming) must happen by means of arbitrary assignations. Thus, every proposition must contain features with arbitrarily assigned meanings. [*Cf*. 3.34 (2).]

Ms-101,58r[2] (1914--1022) (NB)

&&G Versucht man dies auf die ganz allgemeinen Sätze anzuwenden so scheint es daß darin irgend ein grundlegender Fehler ist.

&&E If one tries to apply this to an entirely general proposition, it appears that there is some fundamental mistake in it.

Ms-101,58r[3] (1914--1022) (NB)

&&G Die Allgemeinheit des ganz allgemeinen Satzes ist die zufällige. Er handelt von allen Dingen die es zufälligerweise gibt. Und darum ist er ein materieller Satz.

&&E The generality of the entirely general proposition is an accidental generality. It deals with all things that there chance to be. And that is why it is a material proposition.

Ms-101,58r[4] (1914--1023) (NB)

23.10.14.

&&G Einerseits scheint meine Theorie der logischen Abbildung die einzig mögliche andererseits scheint in ihr ein unlöslicher Widerspruch zu sein!

&&E On the one hand my theory of logical depiction seems to be the only possible one, on the other hand there seems to be an insoluble contradiction in it!

Ms-101,58r[5] (1914--1023) (NB)

&&G Wenn der ganz allgemeine Satz nicht ganz entmaterialisiert ist so wird ein Satz durch die Verallgemeinerung wohl überhaupt nicht entmaterialisiert, wie ich glaubte.

&&E If the entirely general proposition is not wholly dematerialized, then a proposition does not get dematerialized at all through generalization, as I used to believe.

Ms-101,59r[1] (1914--1023) (NB)

&&G Ob ich von einem bestimmten Ding oder von allen Dingen die es gibt etwas aussage, die Aussage ist gleich materiell.

&&E Whether I assert something about a particular thing or of all things that there are, the assertion is equally material.

Ms-101,59r[2] (1914--1023) (NB)

&&G „Alle Dinge”, das ist sozusagen eine Beschreibung statt „a & b & c”.

&&E "All things," that is, so to speak, is a description taking the place of "a and b and c."

Ms-101,59r[3] (1914--1023) (NB)

&&G Wie, wenn unsere Zeichen ebenso unbestimmt wären wie die Welt welche sie spiegeln?

&&E What if our signs were just as indeterminate as the world they mirror?

Ms-101,59r[4] (1914--1023) (NB)

3·252 55[2] 3·326\*\* 23.10.14 (6)\*\*

&&G Um das Zeichen im Zeichen zu erkennen muß man auf den Gebrauch achten.

&&E To recognize the sign in the sign one must pay attention to its use. [*Cf*. 3.326.]

Ms-101,59r[5] et 60r[1] (1914--1023) (NB)

4·0742 76[5] 4·0411\* 23.10.14 (7,8,9,10)\*

&&G Wollten wir dasjenige welches wir durch „(x).φ(x)” ausdrücken durch das Vorsetzen eines Index vor „φ(x)” ausdrücken etwa so „Allg.φ(x)”, es würde nicht genügen (wir wüßten nicht was verallgemeinert wurde).

&&G Wollten wir es durch einen Index am „x” anzeigen etwa so φ(xA) es würde / auch nicht genügen (wir wüßten auf diese Weise nicht den Bereich der Allgemeinheit.).

&&G Wollten wir es durch Einfüllen einer Marke in die leeren Argumentstellen versuchen etwa so „(A,A).ψ(A,A)” es würde nicht genügen (wir könnten die Identität der Variablen nicht feststellen). Alle diese Bezeichnungsweisen genügen nicht weil sie nicht die notwendigen logischen Eigenschaften haben. Alle jene Zeichenverbindungen vermögen den gewünschten Sinn – auf die vorgeschlagene Weise – nicht abzubilden.

&&E If we wanted to express what is expressed by "(x).φ(x)", say by putting an index in front of "φ(x)" such as "Gen.φ(x)", it would not suffice (we would not know what was generalized).

&&E If we tried to indicate it by adding an index "x" like this φ(xA) it still would not suffice (we would not know the scope of the sign of generality in this way.)

&&E If we tried to do it by inserting a mark into the empty argument places – such as "(A,A).ψ(A,A)" – it would not suffice (we could not ascertain the identity of the variables). All these modes of signifying are insufficient because they do not have the necessary logical properties. All those combinations of signs are incapable of depicting the requisite sense - in the proposed way. [*Cf*. 4. 0411.]

Ms-101,60r[2] (1914--1024) (NB)

\*\*\* [Vgl. 4.024.]

24.10.14.

&&G Um überhaupt eine Aussage machen zu können müssen wir – in einem Sinne – wissen wie es sich verhält wenn die Aussage wahr ist (und dies bilden wir eben ab).

&&E In order to be able to frame a statement at all, we must - in some sense – know how things stand if the statement is true (and that is just what we depict). [*Cf*. 4.024.]

Ms-101,60r[3] et 61r[1] (1914--1024) (NB)

&&G Der Satz drückt aus was ich nicht weiß, was ich aber doch wissen muß um ihn / überhaupt aussagen zu können das zeige ich in ihm.

&&E A proposition expresses what I do not know, but what I must know in order to be able to say it at all, I show in it.

Ms-101,61r[2] (1914--1024) (NB)

&&G Die Definition ist eine Tautologie und zeigt interne Relationen zwischen ihren beiden Gliedern!

&&E A definition is a tautology and shows internal relations between its two terms.

Ms-101,61r[3] (1914--1025) (NB)

25.10.14.

&&G Warum aber untersuchst Du nie ein einzelnes spezielles Zeichen auf die Art & Weise hin wie es logisch abbildet?

&&E But why do you never investigate an individual particular sign to find out how it is a logical depiction?

Ms-101,61r[4] (1914--1025) (NB)

&&G Der vollkommen analysierte Satz muß seine Bedeutung vorstellen.

&&E The completely analyzed proposition must betoken[[44]](#footnote-44) its meaning.

Ms-101,61r[5] et 62r[1] (1914--1025) (NB)

&&G Man könnte auch sagen, unsere Schwierigkeit läuft da hinaus daß der ganz allgemeine Satz nicht zusammengesetzt zu sein scheint. –.

&&G Er scheint nicht wie alle anderen Sätze aus willkürlich bezeichnenden Bestandteilen zu bestehen die in einer logischen Form vereinigt sind. Er scheint / keine Form zu haben sondern selbst eine in sich abgeschlossene Form zu sein.

&&E One might also say that our difficulty arises out of the entirely general proposition’s not appearing to be composite. –.

&&E It does not appear, like all other propositions, to consist of arbitrarily signifying constituents which are united in a logical form. It appears not to have a form but itself to be a self-contained[[45]](#footnote-45) form.

Ms-101,62r[2] (1914--1025) (NB)

&&G Man braucht bei den logischen Konstanten nie nach ihrer Existenz zu fragen, sie können ja auch verschwinden!

&&E With the logical constants one need never ask whether they exist, for they can even vanish!

Ms-101,62r[3] (1914--1025) (NB)

&&G Warum soll „φ(x̂)” nicht vorstellen wie (x).φx ist? Kommt es da nicht nur darauf an wie – auf welche Art & Weise – jenes Zeichen etwas vorstellt?

&&E Why should "φ(x̂)" not betoken how (x).φx is the case? Doesn't it all depend here only on how - in what kind of way - that sign betokens something?

Ms-101,62r[4] (1914--1025) (NB)

&&G Angenommen ich wollte vier Paare kämpfender Männer darstellen könnte ich es nicht so machen daß ich nur eines darstelle und sage: „so sehen alle viere aus”? (Durch diesen Nachsatz bestimme ich die Art & Weise der Darstellung.) (Ähnlich stelle ich (x).φx durch „φ(x̂)” dar.)

&&E Suppose I wanted to represent four pairs of men fighting; could I not do so by representing only one and saying: "That is how all four look"? (By means of this addendum I determine the kind of representation.) (Similarly I represent (x).φx by means of "φ(x̂)").

Ms-101,62r[5] et 63r[1] (1914--1025) (NB)

&&G Bedenke daß es keine hypothetischen internen Beziehungen gibt. Ist / eine Struktur gegeben und eine strukturelle Beziehung zu ihr dann muß es eine andere Struktur geben die jene Beziehung zu der ersten hat. (Dies liegt ja im Wesen der strukturellen Beziehungen.)

&&G Und dies spricht für die Richtigkeit der obigen Bemerkung, sie wird hierdurch zu keiner-Ausflucht.

&&E Remember that there are no hypothetical internal relations. If a structure is given and a structural relation to it then there must be another structure which has that relation to the first one. (This is involved in the nature of structural relations).

&&E And this speaks for the correctness of the above remark: it stops it from being—an evasion.

Ms-101,63r[2] (1914--1026) (NB)

26.10.14.

&&G Es scheint also als wäre nicht die logische Identität von Zeichen & Bezeichnetem nötig sondern nur eine interne, logische, Relation zwischen beiden. (Das Bestehen einer solchen schließt in gewissem Sinne das Bestehen einer Art grundlegender – interner – Identität mit ein.)

&&E So it looks as if the logical identity of sign and what it signifies were not necessary but only an internal, logical, relation between the two. (The holding of such a relation incorporates in a certain sense the holding of a kind of fundamental - internal - identity).

Ms-101,63r[3] et 64r[1] (1914--1026) (NB)

&&G Es handelt sich ja nur darum daß das Logische des Bezeichneten / durch das Logische des Zeichens & der Bezeichnungsweise allein vollständig bestimmt ist. Man könnte sagen:[[46]](#footnote-46) Zeichen & Bezeichnungsweise zusammen müssen mit dem Bezeichneten logisch identisch sein.

&&E The point is simply that the logical part of what is signified is completely determined just by the logical part of the sign and the mode of signification. One could say: sign and mode of signification together must be logically identical with what is signified.

Ms-101,64r[2] (1914--1026) (NB)

2·221 6[9] 2·221 26.10.14 (3)+

&&G Der Sinn des Satzes ist das was er vorstellt.

&&E The sense of a proposition is what it betokens. [*Cf*. 2.221.]

Ms-101,64r[3] (1914--1027) (NB)

27.10.14.

&&G „x = y” ist keine Satzform. (Folgen)

&&E "x = y" is not a propositional form. (Consequences.)

Ms-101,64r[4] (1914--1027) (NB)

&&G Es ist ja klar daß „aRa” gleichbedeutend wäre mit „aRb ∙ a = b”. Man kann also den Scheinsatz „a = b” durch eine ganz analysierte Notation zum Verschwinden bringen. Bester Beweis für die Richtigkeit der obigen Bemerkung.

&&E It is clear that "aRa" would have the same meaning as "aRb ∙ a = b". So one can make the pseudo-proposition "a = b" disappear by means of a completely analyzed notation. The best proof of the correctness of the above remark.

Ms-101,64r[5] et 65r[1] (1914--1027) (NB)

&&G Die Schwierigkeit vor meiner Theorie der logischen Abbildung war die, einen Zusammenhang zwischen / den Zeichen auf Papier & einem Sachverhalt draußen in der Welt zu finden.

&&E The difficulty of my theory of logical depiction was that of finding a connection between the signs on paper and a state of things outside in the world.

Ms-101,65r[2] (1914--1027) (NB)

&&G Ich sagte immer die Wahrheit ist eine Beziehung zwischen dem Satz & dem Sachverhalt konnte aber niemals eine solche Beziehung ausfindig machen.

&&E I always said that truth is a relation between a proposition and a state of things, but could never pick out such a relation.

Ms-101,65r[3] (1914--1027) (NB)

&&G Die Darstellung der Welt durch ganz allgemeine Sätze könnte man die unpersönliche Darstellung der Welt nennen.

&&E The representation of the world by means of entirely general propositions might be called the impersonal representation of the world.

Ms-101,65r[4] (1914--1027) (NB)

&&G Wie geschieht die unpersönliche Darstellung der Welt?

&&E How does the impersonal representation of the world take place?

Ms-101,65r[5] (1914--1027) (NB)

No precisely equivalent PT para; = TLP 4.01 (2) (minus a comma)

4·01 8[2] 4·01 (1) 20.9.14 (1)+ 27.9.14 (4)\*\* 27.10.14 (7)\*\*

2·12 4[5] 2·12 (27.10.14 (7)+)

&&G Der Satz ist ein Modell der Wirklichkeit so wie wir sie uns denken.

&&E A proposition is a model of reality as we conceive of it. [*See* 4.01 (2).]

Ms-101,65r[6] et 66r[1] (1914--1028) (NB)

28.10.14.

&&G Was der Scheinsatz „es gibt n Dinge” ausdrücken will zeigt sich in der Sprache durch das Vorhandensein / von n Eigennamen mit verschiedener Bedeutung. (etc.)

&&E What the pseudo-proposition "there are n things" tries to express is shown in language by the presence of n proper names with different meanings. (Etc.)

Ms-101,66r[2] (1914--1028) (NB)

5·326 63[4] 5·5262\*\* 28.10.14 (2,3)\* 29.10.14 (1)

&&G Das was die ganz allgemeinen Sätze beschreiben, sind allerdings in gewissem Sinne strukturelle Eigenschaften der Welt. Dennoch können diese Sätze noch immer wahr oder falsch sein. Auch nachdem sie Sinn haben bleibt der Welt noch immer jener Spielraum.

&&G Schließlich verändert ja die Wahr- oder Falschheit jedes Satzes etwas an der allgemeinen Struktur der Welt. Und der Spielraum der ihre Struktur durch die Gesamtheit aller Elementarsätze gelassen wird ist eben derjenige welchen die ganz allgemeinen Sätze begrenzen.

&&E What entirely general propositions describe are indeed in a certain sense structural properties of the world. Nevertheless, these propositions can still be true or false. According as they make sense the world still retains that leeway.

&&E After all, the truth or falsehood of every proposition changes something about the general structure of the world. And the leeway that is left to its structure by the totality of all elementary propositions is precisely what is delimited by entirely general propositions. [*Cf.* 5.5262.]

Ms-101,66r[3] et 67r[1] (1914--1029) (NB)

5·326 63[4] 5·5262\*\* 28.10.14 (2,3)\* 29.10.14 (1)

29.10.14.

&&G Denn, wenn ein Elementarsatz wahr ist so ist doch jedenfalls / ein Elementarsatz mehr, wahr, u. u.

&&E For, if an elementary proposition is true, then, at any rate, *yet another* elementary proposition is true, and conversely. [*See* 5.5262.]

Ms-101,67r[2] (1914--1029) (NB)

&&G Damit ein Satz wahr sei muß er vor allem wahr sein können und nur das geht die Logik etwas an.

&&E In order for a proposition to be true, it must first and foremost be capable of truth, and that is all that concerns logic.

Ms-101,67r[3] (1914--1029) (NB)

4·101 16[13] 4·12 (1)\* 29.10.14 (4)+

[Vgl. 4.12 u. 4.121.]

&&G Der Satz muß zeigen was er sagen will. – Er muß sich zu seiner Bedeutung ähnlich verhalten wie eine Beschreibung zu ihrem Gegenstand.

&&G Die logische Form des Sachverhaltes aber, läßt sich nicht beschreiben. –

&&E A proposition must show what it tries to say. - Its relation to its meaning must be like that of a description to its subject.

&&E The logical form of a state of things, however, cannot be described. - – [*Cf*. 4.12 and 4.121.]

Ms-101,67r[4] (1914--1029) (NB)

&&G Die interne Relation zwischen dem Satz & seiner Bedeutung, die Bezeichnungsweise – ist das System von Koordinaten das den Sachverhalt in den Satz abbildet. Der Satz entspricht den Grundkoordinaten.

&&E The internal relation between a proposition and its meaning, the mode of signifying - is the system of co-ordinates that projects the state of things into the proposition. The proposition corresponds to the fundamental coordinates.

Ms-101,67r[5] et 68r[1] (1914--1029) (NB)

&&G Man könnte zwei Koordinaten ap & bp / als einen Satz auffassen der aussagt der materielle Punkt P befinde sich im Ort (ab). Und damit diese Aussage möglich sei müssen also die Koordinaten a & b wirklich einen Ort bestimmen. Damit eine Aussage möglich ist müssen die logischen Koordinaten wirklich einen logischen Ort bestimmen!

&&E One might construe two coordinates ap and bp as a proposition stating that the material point P is to be found in the place (ab). And for this statement to be possible the co-ordinates a and b must really specify a place. For a statement to be possible the logical co-ordinates must really specify a logical locus![[47]](#footnote-47)

Ms-101,68r[2] (1914--1029) (NB)

&&G (Der Gegenstand von welchem die allgemeinen Sätze handeln ist recht eigentlich die Welt; die in ihnen durch eine logische Beschreibung eintritt. – Und darum kommt die Welt eigentlich doch nicht in ihnen vor so wie ja auch der Gegenstand der Beschreibung nicht in dieser vorkommt.)

&&E (The subject-matter of general propositions is really the world; which makes its appearance in them by means of a logical description. - And that is why the world does not really occur in them, just as the subject of the description does not occur in it either).

Ms-101,68r[3] et 69r[1] (1914--1029) (NB)

&&G Daß in gewissem Sinne die logische Form von p vorhanden sein muß auch wenn p nicht der Fall ist das zeigt / sich symbolisch dadurch daß „p” in „~p” vorkommt.

&&E That the logical form of p must in a certain sense be present even if p is not the case, is symbolically shown by "p"’s occurring in "~p".

Ms-101,69r[2] (1914--1029) (NB)

&&G Die Schwierigkeit ist die: wie kann es die Form von p geben wenn es keinen Sachverhalt dieser Form gibt. Und worin besteht diese Form dann eigentlich?!

&&E This is the difficulty: How can there be such a thing as the form of p if there is no state of things of this form? And in that case, what does this form really consist in?

Ms-101,69r[3] (1914--1029) (NB)

&&G Analytische Sätze gibt es nicht.

&&E There are nosuch things as analytic propositions.

Ms-101,69r[4] (1914--1030) (NB)

30.10.14.

&&G Könnte man sagen: „in „~φ(x)” stellt „φ.(x)” vor wie es sich nicht verhält”?

&&E Could we say: In "~φ(x)" "φ.(x)" betokens how things are not?

Ms-101,69r[5] (1914--1030) (NB)

&&G Man könnte auch auf einem Bild eine negative Tatsache darstellen indem man darstellt was nicht der Fall ist.

&&E Even in a picture one could represent a negative fact by representing what is not the case.

Ms-101,69r[6] et 70r[1] (1914--1030) (NB)

4·0231 47[5] 4·023 (1-2)\* 30.10.14 (3) 31.10.14 (3)\* (14.2.15 (2)+)

&&G Wenn wir aber diese Darstellungsmethoden einräumen, was ist dann eigentlich charakteristisch für die / Beziehung des Darstellens?

&&E If, however, we admit these methods of representation, then what is really characteristic of the relation of representing?

Ms-101,70r[2] (1914--1030) (NB)

&&G Kann man nicht sagen: Es gibt eben verschiedene logische Koordinatensysteme!

&&E Can’t one say: It’s just that there are[[48]](#footnote-48) different logical coordinate systems!

Ms-101,70r[3] (1914--1030) (NB)

&&G Es gibt eben verschiedene Darstellungsweisen, auch durch das Bild, und das Darstellende ist nicht nur das Zeichen oder Bild sondern auch die Methode der Darstellung. Aller Darstellung ist gemeinsam daß sie stimmen oder nicht stimmen, wahr oder falsch sein kann.

&&E There are various different modes of representing, even by means of a picture, and what represents is not merely the sign or picture but also the method of representation. What all representations have in common that they can be right or wrong, true or false.

Ms-101,70r[4] (1914--1030) (NB)[[49]](#footnote-49)

&&G Denn, Bild und Darstellungsweise sind ganz außerhalb des Dargestellten!

Beide zusammen sind wahr oder falsch, nämlich das Bild, auf eine bestimmte Art & Weise. (Dies gilt natürlich auch vom Elementarsatz!)

&&E Then—picture and mode of representing are entirely outside of what is represented!

The two together are true or false, namely the picture, in a particular way. (Of course this holds for elementary propositions too!)

Ms-102,1r[1] (1914--1030) (NB)

/ 30.10.14.

&&G Jeder Satz kann verneint werden. Und dies zeigt daß für alle Sätze „Wahr” & „Falsch” dasselbe bedeuten. (Dies ist von allerhöchster Wichtigkeit.) (Im Gegensatz zu Russell).

&&E Any proposition can be negated. And this shows that "true" and "false" mean the same for all propositions. (This is of the utmost importance.) (As opposed to Russell).

Ms-102,1r[2] (1914--1030) (NB)

&&G Die Bedeutung des Satzes muß durch ihn und seine Darstellungsweise[[50]](#footnote-50) auf ja oder nein fixiert sein.

&&E The meaning of a proposition must be fixed in terms of yes or no by means of it and its way of representing.[[51]](#footnote-51)[*Cf* 4.023.]

Ms-102,1r[3] (1914--1030) (NB)

5·30222 49[6] 5·454 (1) 30.10.14 (10)

&&G In der Logik gibt es kein Nebeneinander, kann es keine Klassifikation geben!

&&E In logic there are no neighbours, nor can there be any classification. [*See* 5.454.]

Ms-102,1r[4] et 2r[1] (1914--1031) (NB)

5·325 63[2] 5·5261 (1)\* 31.10.14 (1)\*

31.10.14

&&G Ein Satz wie „(∃x,φ).φx” ist gerade so gut zusammengesetzt wie ein elementarer; / dies zeigt sich darin daß wir in der Klammer „φ” & „x” extra erwähnen müssen. Beide stehen – unabhängig – in bezeichnenden Beziehungen zur Welt, gerade wie im Falle eines Elementarsatzes „ψ(a)”.

&&E A proposition like "(∃x,φ).φx" is just as composite as an elementary one. This shows itself in our needing to mention "φ" & "x" explicitly in the brackets. Both symbols independently stand in signifying relations to the world, just as in the case of an elementary proposition "ψ(a)". [*Cf* 5.5261.]

Ms-102,2r[2] (1914--1031) (NB)

&&G Verhält es sich nicht so: „die logischen Konstanten charakterisieren die Darstellungsweise der Elementarformen des Satzes”?

&&E Isn't it like this: "the logical constants characterize the way in which the elementary forms of the proposition represent"?

Ms-102,2r[3] (1914--1031) (NB)

4·0231 47[5] 4·023 (1-2)\* 30.10.14 (3) 31.10.14 (3)\* (14.2.15 (2)+)

&&G Die Bedeutung des Satzes muß durch ihn und seine Darstellungsweise auf ja oder nein fixiert sein. Dazu muß sie durch ihn vollständig beschrieben sein.

&&E The meaning of a proposition must be fixed in terms of yes or no by means of it and its way of representing. To achieve this, the meaning must be completely described by the proposition. [*Cf* 4.023.]

Ms-102,2r[4] et 3r[1] (1914--1031) (NB)

&&G Die Darstellungsweise bildet nicht / ab; nur der Satz ist Bild.

&&E The way of representing does not depict; only the proposition is a picture.

Ms-102,3r[2] (1914--1031) (NB)

&&G Die Darstellungsweise bestimmt wie die Wirklichkeit mit dem Bild verglichen werden muß.

&&E The way of representing specifies how reality has to be compared with the picture.

Ms-102,3r[3] (1914--1031) (NB)

&&G Vor allem muß die Elementarsatzform abbilden, alle Abbildung geschieht durch diese.

&&E First and foremost, the elementary propositional form must depict; all depiction takes place by means of it.

Ms-102,3r[4] (1914--1101) (NB)

1.11.14.

&&G Sehr nahe liegt die Verwechslung zwischen der darstellenden Beziehung des Satzes zu seiner Bedeutung und der Wahrheitsbeziehung. Jene ist für verschiedene Sätze verschieden, diese ist eine und für alle Sätze die gleiche.

&&E It is very easy to confuse the representational relation which the proposition has to its meaning, and the truth relation. The former is different for different propositions, the latter is one and the same for all propositions.

Ms-102,3r[5] et 4r[1] (1914--1101) (NB)

&&G Es scheint als wäre „(x,φ).φx” die Form einer Tatsache φa ∙ ψb ∙ ϑc etc. / (Ähnlich wäre (∃x).φx die Form von φ(a) wie ich auch wirklich glaubte.)

&&E It looks as if "(x,φ).φx" were the form of a fact φa ∙ ψb ∙ ϑc etc. (Similarly, (∃x).φx would be the form of φ(a) as I actually believed).

Ms-102,4r[2] (1914--1101) (NB)

&&G Und hier muß eben mein Fehler liegen.

&&E And this must be where my mistake is.

Ms-102,4r[3] (1914--1101) (NB)

&&G Untersuche doch den Elementarsatz: welches ist denn die Form von “φa” & wie verhält sie sich zu “~φa”?

&&E Instead, examine the elementary proposition: What is the form of "φa" & how is it related to "~φa"?

Ms-102,4r[4] (1914--1101) (NB)

5·3221 76[4] 5·525 (3) 1.11.14 (5)

&&G Jener Präzedenzfall auf den man sich immer berufen möchte muß schon im Zeichen selber liegen.

&&E That precedent to which one would always like to appeal must reside in the sign itself. [*Cf.* 5.525 (3).]

Ms-102,4r[5] (1914--1101) (NB)

&&G Die logische Form des Satzes muß schon durch die Formen seiner Bestandteile gegeben sein. (Und diese haben nur mit dem Sinn der Sätze nicht mit ihrer Wahr- und Falschheit zu tun.)

&&E The logical form of the proposition must already be given by the forms of its constituents. (And these have only to do with the sense of the propositions not with their truth and falsity).

Ms-102,5r[1] (1914--1101) (NB)

&&G In der Form des Subjekts & des Prädikats liegt schon die Möglichkeit des S.-P. Satzes etc.; aber – wie billig – nichts über seine Wahr- oder Falschheit.

&&E In the form of the subject and the predicate there already resides the possibility of the subject-predicate proposition etc.; but – fair enough - nothing about its truth or falsity.

Ms-102,5r[2] (1914--1101) (NB)

&&G Das Bild hat die Relation zur Wirklichkeit, die es nun einmal hat. Und es kommt darauf an: wie soll es darstellen. Dasselbe Bild wird mit der Wirklichkeit übereinstimmen oder nicht übereinstimmen jenachdem, wie es darstellen soll.

&&E A picture has whatever relation to reality it does have. And the point is how it is supposed to represent. The same picture will agree or disagree with reality according to how it is supposed to represent.

Ms-102,5r[3] et 6r[1] (1914--1101) (NB)

&&G Analogie zwischen Satz & Beschreibung: Der Komplex welcher mit diesem Zeichen kongruent ist. (genau so in der graphischen Darstellung.)

&&E Analogy between proposition and description: The complex which is congruent with this sign. (Exactly as in representation in a picture[[52]](#footnote-52).)

Ms-102,6r[2] (1914--1101) (NB)

&&G Nur kann man eben nicht sagen dieser Komplex ist mit jenem kongruent (oder dergleichen) sondern dies zeigt sich. Und daher nimmt auch die Beschreibung einen anderen Charakter an.

&&E Only one cannot just say that this complex is congruent with that (or anything like that), rather this is shown. And for this reason, too, the description assumes a different character. [*Cf*. 4.023.]

Ms-102,6r[3] (1914--1101) (NB)

&&G Es muß ja die Abbildungsmethode vollkommen bestimmt sein ehe man überhaupt die Wirklichkeit mit dem Satze vergleichen kann um zu sehen ob er wahr oder falsch ist. Die Vergleichsmethode muß mir gegeben sein ehe ich vergleichen kann.

&&E The method of depiction must be completely fixed before one can compare reality with a proposition to see whether it is true or false. The method of comparison must be given me before I can make the comparison.

Ms-102,6r[4] et 7r[1] (1914--1101) (NB)

&&G Ob ein Satz wahr oder falsch ist muß sich zeigen.

&&G Wir müssen aber im Voraus wissen / wie es sich zeigen wird.

&&E Whether a proposition is true or false is something that must be shown.

&&E We must however know in advance how it will be shown.

Ms-102,7r[2] (1914--1101) (NB)

4·092 28[5] 4·062\* AüL 194 (3)\* 1.11.14 (14)+

&&G Daß zwei Leute nicht kämpfen kann man darstellen indem man sie nicht-kämpfend darstellt und auch so indem man sie kämpfend darstellt und sagt das Bild zeige wie es sich nicht[[53]](#footnote-53) verhält. Man könnte mit negativen Tatsachen ebensogut darstellen wie mit positiven –. Wir aber wollen bloß die Prinzipe der Darstellung überhaupt untersuchen.

&&E That two people aren't fighting can be represented by representing them as not fighting and also by representing them fighting and saying the picture shows how things are not. One could represent by using negative facts just as easily as with positive ones. – However, all we want is to examine the principles of representation as such. [*Cf*. 4.062.]

Ms-102,7r[3] et 8r[1] (1914--1101) (NB)

6·004 74[6] 5·542\*\* AüL 191 (4)+ MN 223 (3)+ 1.11.14 (15)+

&&G Der Satz „‘p’ ist wahr” ist gleichbedeutend mit dem logischen Produkt von ‚p’ und einem Satz „‘p’” der den Satz ‚p’ beschreibt und einer Zuordnung der Bestandteile der beiden / Sätze. – Die internen Beziehungen von Satz & Bedeutung werden durch die internen Beziehungen zwischen ‚p’ und „‘p’” abgebildet. (Schlechte Bemerkung)

&&E The proposition "'p' is true" has the same meaning as the logical product of 'p' and a proposition "'p'" describing the proposition 'p', and a correlation of the constituents of the two propositions. - The internal relations between proposition and meaning are depicted by the internal relations between 'p' and "'p'". (Bad remark)

Ms-102,8r[2] (1914--1101) (NB)

&&G Nur sich nicht in Teilfragen verstricken sondern immer dort hinaus flüchten wo man freien Überblick über das ganze eine große Problem hat wenn auch dieser Überblick noch unklar ist!

&&E Don’t get entangled in partial questions but always take flight out to where one has an unhindered perspective on the whole single great problem, even if this perspective is still unclear!

Ms-102,8r[3] (1914--1101) (NB)

3·001 42[6] 3·001\*\* 1.11.14 (17)

&&G „Ein Sachverhalt ist denkbar” („vorstellbar”) heißt: Wir können uns ein Bild von ihm machen.

&&E “A state of things is thinkable” (“imaginable”) means: we can make ourselves a picture of it. [*See* 3.001.]

Ms-102,8r[4] et 9r[1] (1914--1101) (NB)

3·2101 43[3] 3·4 1.11.14 (18, 19)\*

&&G Der Satz muß einen logischen Ort bestimmen.

&&G Die Existenz dieses logischen / Orts ist durch die Existenz der Bestandteile allein verbürgt, durch die Existenz des sinnvollen Satzes.

&&G Wenn auch kein Komplex in dem logischen Ort ist so ist doch Einer: nicht in dem logischen Ort.

&&E A proposition must specify a logical locus.

&&E The existence of the proposition’s constituents — the existence of the proposition with a sense — suffices to guarantee the existence of this logical locus.

&&E Even if there is no complex in the logical locus, there still is one, but not in that logical locus. [*Cf.* 3.4.]

Ms-102,9r[2] (1914--1102) (NB)

4·4483 44[7] 4·462 (2) 2.11.14 (1)\* MN 223 (3)\*\*

2.11.14.

&&G In der Tautologie heben die Bedingungen der Übereinstimmung mit der Welt (die Wahrheitsbedingungen) – die darstellenden Beziehungen – einander auf so daß sie in keiner darstellenden Beziehung zur Wirklichkeit steht (nichts sagt).

&&E In a tautology, the conditions of agreement with the world (the truth conditions) - the representing relations - cancel one another out, so that it does not stand in any representing relation to reality (says nothing). [*Cf.* 4.462.]

Ms-102,9r[3] (1914--1102) (NB)

&&G a = a ist nicht in demselben Sinne eine Tautologie wie p⊃p.

&&E a = a is not a tautology in the same sense as p⊃p.

Ms-102,10r[1] (1914--1102) (NB)

&&G Daß ein Satz wahr ist besteht nicht darin daß er eine bestimmte Beziehung zur Wirklichkeit hat sondern darin daß er zu ihr eine bestimmte Beziehung wirklich hat.

&&E For a proposition to be true does not consist in its having a particular relation to reality but in its really having a particular relation.

Ms-102,10r[2] (1914--1102) (NB)

&&G Verhält es sich nicht so: Der falsche Satz hat wie der wahre und unabhängig von seiner Falsch- oder Wahrheit einen Sinn aber keine Bedeutung? (Ist hier nicht ein besserer Gebrauch des Wortes „Bedeutung”?)

&&E Isn’t it like this: The false proposition makes sense like the true, and independently of its falsity or truth, has a sense but no meaning? (Isn't this a better use of the word "meaning"?)

Ms-102,10r[3] et 11r[1] (1914--1102) (NB)

&&G Könnte man sagen: sobald mir Subjekt und Prädikat gegeben sind so ist mir eine Relation gegeben die zwischen einem S.-P. Satz & seiner Bedeutung / bestehen[[54]](#footnote-54) oder nicht bestehen wird. Sobald ich nur Subjekt & Prädikat kenne kann ich auch um jene Relation wissen die ja auch für den Fall daß der S.-P. Satz falsch ist eine unumgängliche Voraussetzung ist.

&&E Could one say: The moment I am given subject and predicate I am given a relation which will obtain or not obtain between a subject-predicate proposition and its meaning. The moment I know just[[55]](#footnote-55) subject and predicate I can also know about the relation, which is also an indispensable presupposition for the subject-predicate proposition’s being false.

Ms-102,11r[2] (1914--1103) (NB)

[Cf. 5.5151.]

3.11.14.

&&G Damit es den negativen Sachverhalt geben kann muß es das Bild des positiven geben.

&&E For for there to be a negative state of things, there must be a picture of the positive state of things. [Cf. 5.5151.]

Ms-102,11r[3] (1914--1103) (NB)

&&G Die Kenntnis der darstellenden Relation darf sich ja auch nur auf die Kenntnis der Bestandteile des Sachverhalts gründen!

&&E Knowledge of the representing relation must be based just on knowledge of the constituents of the state of things!

Ms-102,11r[4] et 12r[1] (1914--1103) (NB)

&&G Könnte man also sagen: Die Kenntnis / des S.-P. Satzes & von Subjekt und Prädikat gibt uns die Kenntnis einer internen Relation etc.?

&&G Auch dies ist strenggenommen nicht richtig da wir kein bestimmtes Subjekt oder Prädikat zu kennen brauchen.

&&E Could one then say: Knowledge of the subject-predicate proposition and of subject and predicate gives us knowledge of an internal relation, etc.?

&&E Strictly speaking even this is incorrect, since we do not need to know any particular subject or predicate.

Ms-102,12r[2] (1914--1103) (NB)

4·01121 56[2] 4·012 a\* 3.11.14 (5)+

&&G Offenbar daß wir den Elementarsatz als das Bild eines Sachverhalts empfinden –, wie geht das zu?

&&E It is evident that an elementary proposition strikes us as a picture of a state of things. -- How does that go? [*Cf.* 4.012.]

Ms-102,12r[3] (1914--1103) (NB)

&&G Muß nicht die Möglichkeit der darstellenden Beziehung durch den Satz selbst gegeben sein?

&&E Mustn’t the possibility of the representing relation be given by the proposition itself?

Ms-102,12r[4] et 13r[1] (1914--1103) (NB)

&&G Der Satz selber scheidet das mit ihm Kongruierende von dem nicht Kongruierenden. / [[56]](#footnote-56)Zum Beispiel: ist also der Satz gegeben und Kongruenz dann ist der Satz wahr wenn der Sachverhalt mit ihm kongruent ist[[57]](#footnote-57) oder es sind gegeben der Satz und Nicht-Kongruenz, dann ist der Satz wahr wenn der Sachverhalt mit ihm nicht kongruent ist.

&&E The proposition itself divides what is congruent with it from what is not. For example: if the proposition is given, and congruence, then the proposition is true if the state of things is congruent with it. Or: if the proposition is given and non-congruence, then the proposition is true if the state of things is not congruent with it.

Ms-102,13r[2] et 14r[1] (1914--1103) (NB)

&&G Wie aber wird uns die Kongruenz oder Nicht-Kongruenz, oder dergl., gegeben.

&&G Wie kann mir mitgeteilt werden wie der Satz darstellt. Oder kann mir das überhaupt nicht gesagt werden. Und wenn dem so ist kann ich es „wissen”? Wenn es mir gesagt werden sollte so müßte dies durch einen Satz geschehen; der könnte es aber / nur zeigen.

&&E But how is congruence or non-congruence, or suchlike, given to us?

&&E How can I be told how the proposition represents? Or can this not be said to me at all? And if that is so, how can I "know" it? If it was supposed to be said to me then this would have to be done by means of a proposition; but the proposition could only show it.

Ms-102,14r[2] (1914--1103) (NB)

&&G Was gesagt werden kann, kann nur durch einen Satz gesagt werden, also kann nichts was zum Verständnis aller Sätze nötig ist gesagt werden.

&&E What can be said can only be said by means of a proposition, so nothing that is necessary for understanding all propositions can be said.

Ms-102,14r[3] et 15r[1] (1914--1103) (NB)

5·322 63[5]  5·523 3.11.14 (12)\*\* 2.12.16 (1)+ (Pilch: PT 5·3221)

&&G Jene willkürliche Zuordnung von Zeichen & Bezeichnetem die die Möglichkeit der Sätze bedingt und die ich in den ganz allgemeinen Sätzen vermißte geschieht dort durch die Allgemeinheitsbezeichnung geradeso wie beim Elementarsatz durch Namen (denn die Allgemeinheitsbezeichnung gehört nicht zum Bild). Daher empfand man / auch immer daß die Allgemeinheit ganz wie ein Argument auftritt.

&&E That arbitrary correlation of a sign and what it signifies which is a condition of the possibility of the propositions, and which I found lacking in wholly general propositions, occurs there by means of the sign for generality just as in the elementary proposition it occurs by means of names. (For the sign for generality does not belong to the picture). Hence, the constant feeling that generality figures just like an argument. [*Cf*. 5.523.]

Ms-102,15r[2] (1914--1103) (NB)

4·095 45[9] 4·064\* 3.11.14 (15)+

&&G Verneinen kann man nur einen fertigen Satz. (Ähnliches gilt von allen ab-Funktionen.)

&&E Only a finished proposition can be negated. (Likewise for all ab-functions[[58]](#footnote-58)). [*Cf*. 4.064 and 4.0641.]

Ms-102,15r[3] (1914--1103) (NB)

&&G Der Satz ist das logische Bild eines Sachverhaltes.

&&E A proposition is a logical picture of a state of things.

Ms-102,15r[4] (1914--1103) (NB)

4·095 45[9] 4·064\* 3.11.14 (15)+

&&G Die Verneinung bezieht sich auf den fertigen Sinn des verneinten Satzes und nicht auf dessen Darstellungsweise.

&&E Negation alludes to the finished sense of the negated proposition, and not to its way of presenting. [*Cf*. 4.064 and 4.0641.]

Ms-102,15r[5] et 16r[1] (1914--1103) (NB)

&&G Wenn ein Bild auf die vorhin erwähnte Weise darstellt was-nicht-der-Fall-ist so geschieht dies auch nur dadurch daß es / dasjenige darstellt was nicht der Fall ist.

&&E If a picture represents what-is-not-the-case in the above-mentioned way, this only happens through its also representing that which is not the case.

Ms-102,16r[2] (1914--1103) (NB)

&&G Denn das Bild sagt gleichsam: „so ist es nicht” und auf die Frage „wie ist es nicht?” ist eben die Antwort der positive Satz.

&&E For the picture says, as it were, "This is how it is not" and the answer to the question "How is it not?" is just the positive proposition.

Ms-102,16r[3] (1914--1103) (NB)

4·0952 40[5] 4·0641 (3)\* 3.11.14 (18, 20, 22)

&&G Man könnte sagen: die Verneinung bezieht sich schon auf den logischen Ort den der verneinte Satz bestimmt.

&&E One could say: the negation already alludes to the logical locus traced out by the negated proposition. [*See* 4.0641 (3).]

Ms-102,16r[4] (1914--1103) (NB)

&&G Nur den festen Grund auf dem man einmal gestanden ist nicht verlieren!

&&E But don’t lose the firm ground on which you have just been standing!

Ms-102,16r[5] (1914--1103) (NB)

4·0952 40[5] 4·0641 (3)\* 3.11.14 (18, 20, 22)

&&G Der verneinende Satz bestimmt einen anderen logischen Ort als der verneinte.

&&E The negating proposition traces out a different logical locus from the negated proposition. [*See* 4.0641 (3).]

Ms-102,17r[1] (1914--1103) (NB)

&&G Der verneinte Satz zieht nicht nur die Grenzlinie zwischen dem verneinten Gebiet & dem übrigen, sondern er deutet auch schon auf das verneinte Gebiet.

&&E The negated proposition not only draws the boundary between the negated domain and the rest, but it also actually points to the negated domain.

Ms-102,17r[2] (1914--1103) (NB)

4·0952 40[5] 4·0641 (3)\* 3.11.14 (18, 20, 22)

&&G Der verneinende Satz bestimmt seinen logischen Ort mit Hilfe des logischen Ortes des verneinten Satzes. Indem er jenen als den außerhalb diesem liegenden beschreibt.

&&E The negating proposition traces out its logical locus using the logical locus of the negated proposition by describing it as lying outside the latter. [*See* 4.0641 (3).]

Ms-102,17r[3] (1914--1103) (NB)

&&G Der Satz ist wahr, wenn es das gibt was er vorstellt.

&&E A proposition is true if what it betokens exists.

Ms-102,17r[4] (1914--1104) (NB)

4.11.14.

&&G Wie bestimmt der Satz den logischen Ort?

&&E How does a proposition trace out a logical locus?

Ms-102,18r[1] (1914--1104) (NB)

&&G Wie repräsentiert das Bild einen Sachverhalt?

&&E How does a picture represent a state of things?

Ms-102,18r[2] (1914--1104) (NB)

&&G Selbst ist es doch nicht der Sachverhalt, ja dieser braucht gar nicht der Fall zu sein.

&&E After all, it is not the state of things itself—indeed, that need not be the case at all.

Ms-102,18r[3] (1914--1104) (NB)

[Cf. 4.0311. No // in MS 104]

&&G Ein Name repräsentiert ein Ding ein anderer ein anderes Ding und selbst sind sie verbunden; so stellt das Ganze – wie ein lebendes Bild – den Sachverhalt vor.

&&E One name represents one thing, another represents another thing, and they themselves are connected, so that the whole, like a *tableau vivant*, betokens a state of things. [*Cf*. 4.0311.]

Ms-102,18r[4] et 19r[1] (1914--1104) (NB)

&&G Die logische Verbindung muß natürlich unter den repräsentierten Dingen möglich sein und dies wird immer der Fall sein wenn die Dinge wirklich repräsentiert sind.[[59]](#footnote-59) Wohlgemerkt jene Verbindung / ist keine Relation sondern nur das Bestehen einer Relation.

&&E A logical connection must of course be one that is possible for the things that are represented, and this will always be the case if the things really are represented. Of course, that connection is not a relation but only the obtaining of a relation.

Ms-102,19r[2] (1914--1105) (NB)

5.11.14.

&&G So stellt der Satz den Sachverhalt gleichsam auf eigene Faust dar.

&&E In this way, a proposition represents a state of things on its own terms, as it were.

Ms-102,19r[3] (1914--1105) (NB)

&&G Wenn ich aber sage: Die Verbindung der Satzbestandteile muß für die repräsentierten Dinge möglich sein: liegt nicht hierin das ganze Problem! Wie kann eine Verbindung zwischen Gegenständen möglich sein, die nicht ist.

&&E But if I say: The connection of the constituents of the proposition must be possible for the things that are represented—doesn’t this contain whole problem? How can a non-existent connection between objects be possible?

Ms-102,19r[4] et 20r[1] (1914--1105) (NB)

&&G Die Verbindung muß möglich sein heißt: der Satz & die Bestandteile des Sachverhalts müssen in / einer bestimmten Relation stehen.

&&E “The connection must be possible” means: the proposition and the constituents of the state of things must stand in a particular relation.

Ms-102,20r[2] (1914--1105) (NB)

&&G Damit also ein Satz einen Sachverhalt darstelle ist nur nötig daß seine Bestandteile die des Sachverhalt repräsentieren und daß jene in einer für diese möglichen Verbindung stehen.

&&E So in order for a proposition to represent a state of things, it is only necessary for its constituents to represent those of the state of things and for the former to stand in a connection which is possible for the latter.

Ms-102,20r[3] (1914--1105) (NB)

&&G Das Satzzeichen verbürgt die Möglichkeit der Tatsache welche es darstellt (nicht daß diese Tatsache wirklich der Fall ist) das gilt auch für die allgemeinen Sätze.

&&E A propositional sign guarantees the possibility of the fact it represents (not that this fact is actually the case) - this holds for general propositions too.

Ms-102,20r[4] et 21r[1] (1914--1105) (NB)

5·2331 51[5]5·441\* 5.11.14 (6)+

5·3031 SchonEnth. 51[6]5·47 (2)\* 5.11.14 (6)\*\* 12.11.14 (5)+

&&G Denn wenn die positive Tatsache φa gegeben ist dann ist auch die Möglichkeit für (x).φx, ~(∃x).φx, ~φ(a) etc. etc. gegeben. (Alle / logischen Konstanten sind bereits im Elementarsatz enthalten.)

&&E For if a positive fact φa is given then so is the possibility of (x).φx, ~(∃x).φx, ~φ(a) etc. etc. (An elementary proposition already contains all logical constants.) [*Cf*. 5.47 (2).]

Ms-102,21r[2] (1914--1105) (NB)

&&G So entsteht das Bild. [[60]](#footnote-60)– Um mit dem Bilde einen logischen Ort zu bezeichnen müssen wir zu ihm eine Bezeichnungsweise setzen (die positive, negative, etc.).

&&E That is how the picture is formed. - In order for the picture to signify a logical locus we must add a way of signifying to it (positive, negative, etc.).

Ms-102,21r[3] (1914--1105) (NB)

&&G Man könnte z.B. mittelst fechtenden Puppen zeigen wie man nicht fechten solle.

&&E For example, one could use fencing dolls to show how not to fence.

Ms-102,21r[4] (1914--1106) (NB)

6.11.14.

&&G Und der Fall ist hier ganz der gleiche wie bei ~φa obwohl das Bild von dem handelt was nicht geschehen soll statt von dem was nicht geschieht.

&&E And it is just the same with this case as with ~φa, although the picture is about what shouldn’t happen instead of what doesn’t happen.

Ms-102,21r[5] et 22r[1] (1914--1106) (NB)

4·0953 41[1] 4·0641 (4)\*\* 6.11.14 (2)

&&G Daß man den verneinten Satz wieder / verneinen kann zeigt, daß das was verneint wird schon ein Satz und nicht erst die Vorbereitung zu einem Satz ist.

&&E That the negated proposition can be negated once more shows that what is negated is already a proposition, and not just something preliminary to a proposition. [*See* 4.0641 (4).]

Ms-102,22r[2] (1914--1106) (NB)

&&G Könnte man sagen?: „Hier ist das Bild, aber ob es stimmt oder nicht kann man nicht sagen ehe man weiß was damit gesagt sein soll.”

&&E Could one say: "Here is the picture, but one cannot say whether it is right or not before one knows what it is supposed to say".

Ms-102,22r[3] (1914--1106) (NB)

&&G Das Bild muß nun wieder seinen Schatten auf die Welt werfen.

&&E The picture must now in turn cast its shadow on the world.

Ms-102,22r[4] (1914--1107) (NB)

3·2103 43[5] 3·411 7.11.14

7.11.14.

&&G Der räumliche & der logische Ort stimmen darin überein daß beide die Möglichkeit einer Existenz sind.

&&E A spatial and a logical locus agree to this extent: that each is the source of something’s existence. [3.411.]

Ms-102,23r[1] (1914--1108) (NB)

5·0934 78[8] 5.154 (1-2)+ 8.11.14 (1)\*\*

8.11.14.

&&G Was sich in den Sätzen über Wahrscheinlichkeit durch das Experiment bestätigen läßt kann unmöglich Mathematik sein!

&&E What can be confirmed by experiment, in propositions about probability, cannot possibly be mathematics. [*Cf*. 5.154 (1-2).]

Ms-102,23r[2] (1914--1108) (NB)

5·0933 78[7] 5·156 (5)\*\* 8.11.14 (2) +

&&G Wahrscheinlichkeitssätze sind Auszüge naturwissenschaftlicher Gesetze.

&&E Probability propositions are extracts from scientific laws. [*Cf*. 5.156 (5).]

Ms-102,23r[3] (1914--1108) (NB)

5·092 78[3] 5·156 (1) 8.11.14 (3)+

&&G Sie sind Verallgemeinerungen und drücken eine unvollständige Kenntnis jener Gesetze aus.

&&E They are generalizations and express an incomplete knowledge of those laws. [*Cf*. 5.156 (1).]

Ms-102,23r[4] et 24r[1] (1914--1108) (NB)

+5·154 107[1] 5·154 8.11.14 (4)+

&&G Wenn ich z.B. schwarze & weiße Ballen aus einer Urne ziehe so kann ich nicht vor einem Zug sagen ob ich einen weißen oder schwarzen Ballen ziehen werde da ich hierzu die Naturgesetze nicht genau genug kenne aber / das weiß ich doch daß im Falle gleich viel schwarze & weiße Ballen vorhanden sind die Zahlen der gezogenen schwarzen sich der der weißen bei fortgesetztem Ziehen nähern wird, so genau kenne ich die Naturgesetze eben doch.

&&E For example, if I draw black and white balls from an urn, I cannot say before taking one out whether I will draw a white or a black ball because I do not know the laws of nature well enough, but surely I do know that in the case of equal numbers of black & white balls, the number of black balls drawn will approach the numbers of white balls drawn as the drawing continues; I do know the laws of nature well enough for that. [*Cf*. 5.154.]

Ms-102,24r[2] (1914--1109) (NB)

5·0931 78[5] 5·156 (3)\* 9.11.14 (1)+

9.11.14.

&&G Was ich nun in den Wahrscheinlichkeitssätzen kenne, sind gewisse allgemeine Eigenschaften der unverallgemeinerten naturwissenschaftlichen Sätze wie z.B. ihre Symmetrie in gewissen Beziehungen ihre Asymmetrie in anderen etc.

&&E Now what I know now in probability statements are certain general properties of ungeneralized scientific propositions such as, for example, their symmetry in certain respects, their asymmetry in others, etc. [*Cf*. 5.156 (3).]

Ms-102,24r[3] (1914--1109) (NB)

6·0051 93[8] 5·5423 (2-3) 9.11.14 (2)+

&&G Vexierbilder & das Sehen von Sachverhalten.

&&E Puzzle pictures and seeing states of things. [*Cf*. 5. 5423.]

Ms-102,25r[1] (1914--1109) (NB)

&&G Es war das was ich mein starkes scholastisches Gefühl nennen möchte, was die Ursache meiner besten Entdeckungen war.

&&E The source of my best discoveries has been what I should like to call my strong scholastic feeling.

Ms-102,25r[2] (1914--1109) (NB)

&&G „nicht p” & „p” widersprechen einander, beide können nicht wahr sein; aber doch kann ich beide aussprechen, beide Bilder gibt es. Sie liegen nebeneinander.

&&E "Not p" and "p" contradict each other, both can't be true; but still I can articulate both, both pictures exist. They are next to each other.

Ms-102,25r[3] (1914--1109) (NB)

&&G Oder vielmehr „p” & „~p” sind wie ein Bild und die unendliche Ebene außerhalb dieses Bildes (logischer Ort).

Den unendlichen Raum außerhalb kann ich nur mit Hilfe des Bildes herstellen indem ich ihn durch dieses begrenze.

&&E Or rather "p" & "~p" are like a picture and the infinite plane outside this picture (logical location).

I can construct the infinite space outside only by using the picture to bound that space.

Ms-102,26r[1] (1914--1110) (NB)

10.11.14.

&&G Wenn ich sage „p ist möglich” heißt das ‚„p” hat einen Sinn’? redet jener Satz von der Sprache so daß also für seinen Sinn die Existenz eines Satzzeichens („p”) wesentlich ist? (Dann wäre er ganz unwichtig.) Aber will er nicht vielmehr das sagen was „p ⌵ ~p” zeigt?

&&E If I say "p is possible", does that mean that " 'p' makes sense"? Is the former proposition talking about language in such a way that the existence of a propositional sign ("p") is essential for its sense? (Then it would be quite unimportant.) But doesn't it rather try to say what "p ⌵ ~p" shows?

Ms-102,26r[2] et 27r[1] (1914--1110) (NB)

4·1001531 41[3] 4·1121 (3)\* 10.11.14 (2)

&&G Entspricht nicht mein Studium der Zeichensprache dem Studium der Denkprozesse, welches die Philosophen für die Philosophie der Logik immer für so wesentlich hielten? – Nur verwickelten sie sich immer in unwesentliche psychologische Untersuchungen & eine analoge Gefahr gibt es auch bei / meiner Methode.

&&E Does not my examination of sign-language correspond to the examination of thought-processes, which philosophers always used to consider so essential to the philosophy of logic? Only they always got involved in irrelevant psychological investigations, and there is an analogous danger in following my method. [*See* 4.1121 (3).]

Ms-102,27r[2] (1914--1110) (NB)

5·3344 43[9] 5·5352\* 11.11.14 (1)+

11.11.14.

&&G Da „a = b” kein Satz; „x = y” keine Funktion ist so ist eine ‚Klasse x̂(x = x)’ ein Unding und ebenso die sogenannte Nullklasse. (Man hatte übrigens immer schon das Gefühl daß überall da wo man sich in Satzkonstruktionen mit x = x, a = a, etc. half, daß es sich in allen solchen Fällen um ein sich-heraus-schwindeln handelte; so wenn man sagte „a existiert” heißt „(∃x) x = a”.)

&&G Dies ist falsch: da die Definition der Klassen selbst die Existenz der wirklichen Funktionen verbürgt.

&&E Since "a = b" is not a proposition, nor "x = y" a function, a "class x̂(x = x)" is an absurdity and so equally the so-called null class. (For that matter, one did always have the feeling that wherever one helped oneself to x = x, a = a, etc. in constructing sentences, that in all such cases it was a matter of fraudulently getting out of trouble; as though one said "a exists" means "(∃x) x = a").

&&E This is wrong: since the definition of classes itself guarantees the existence of the real functions.

Ms-102,28r[1] (1914--1110) (NB)

&&G Wenn ich nun eine Funktion von der Nullklasse auszusagen scheine so sage ich daß diese Funktion von allen Funktionen wahr ist welche null sind – und dies kann ich auch dann sagen wenn keine Funktion null ist.

&&E Now, if I appear to assert a function of the null class, I am saying that this function is true of all functions which are null - and I can say this even if no function is null.

Ms-102,28r[2] (1914--1110) (NB)

&&G Ist x ≠ x .≡x. φx identisch mit (x).~φx? Gewiß!

&&E Is x ≠ x .≡x. φx identical with (x).~φx? Certainly!

Ms-102,28r[3] (1914--1110) (NB)

&&G Der Satz deutet auf die Möglichkeit, daß es sich so & so verhält.

&&E A proposition points to the possibility that such and such is the case.

Ms-102,28r[4] (1914--1112) (NB)

12.11.14.

&&G Die Verneinung ist im selben Sinne eine Beschreibung wie der Elementarsatz selbst.

&&E A negation is a description in the same sense as the elementary proposition itself.

Ms-102,29r[1] (1914--1112) (NB)

4·44861 42[3] 4·464 (2)\* 12.11.14 (2)\*\*

&&G Man könnte die Wahrheit eines Satzes möglich, die einer Tautologie gewiß und die einer Kontradiktion unmöglich nennen. Hier tritt schon das Anzeichen einer Gradation auf die wir in der Wahrscheinlichkeitsrechnung brauchen.

&&E One might call the truth of a proposition possible, that of a tautology certain, and that of a contradiction impossible. Here we already get a hint of the graduation needed in probability theory.

Ms-102,29r[2] (1914--1112) (NB)

4·4484 42[1] — 12.11.14 (3)

&&G In der Tautologie bildet der Elementarsatz – selbstverständlich – noch immer ab aber er ist mit der Wirklichkeit so lose verbunden daß dieser unbeschränkte Freiheit hat. Die Kontradiktion wieder setzt solche Schranken daß keine Wirklichkeit in ihnen existieren kann.

&&E Of course in a tautology an elementary proposition still depicts, but it is so loosely connected with reality that reality has unlimitedfreedom. The constraints set by a contradiction in its turn are such that no reality can exist under them.

Ms-102,30r[1] (1914--1112) (NB)

5·3031 SchonEnth. 51[6]5·47 (2)\* 5.11.14 (6)\*\* 12.11.14 (5)+

&&G Es ist als projizierten die logischen Konstanten das Bild des Elementarsatzes auf die Wirklichkeit – die dann mit dieser Projektion stimmen oder nicht-stimmen kann.

&&G Obwohl im einfachen Satz bereits alle logischen Konstanten vorkommen so muß in ihm doch auch sein eigenes Urbild[[61]](#footnote-61) ganz & unzerlegt vorkommen!

&&E It is as if the logical constants project the image of the elementary proposition onto reality - which then can agree or disagree with this projection.

&&E Although all logical constants already occur in a simple proposition, nevertheless, its own prototype must also occur in it complete and undivided.

Ms-102,30r[2] (1914--1112) (NB)

&&G Ist also etwa nicht der einfache Satz das Bild sondern vielmehr sein Urbild welches in ihm vorkommen muß.

&&E Then is the picture perhaps not the simple proposition but rather its prototype which must occur in it?

Ms-102,30r[3] et 31r[1] (1914--1112) (NB)

&&G Dieses Urbild ist dann wirklich / kein Satz (hat aber die Gestalt eines Satzes) und es könnte der Fregeschen „Annahme” entsprechen.

&&E Then this prototype is not actually a proposition (though it has the appearance of a proposition) and it might correspond to Frege's "assumption".

Ms-102,31r[2] (1914--1112) (NB)

&&G Der Satz bestünde dann aus Urbildern, die auf die Welt projiziert wären.

&&E In that case, a proposition would consist of prototypes, which were projected onto the world.

Ms-102,31r[3] (1914--1113) (NB)

13.11.14.

&&G Bei dieser Arbeit lohnt es sich mehr als bei jeder anderen Fragen die man für gelöst hält immer wieder von neuen Seiten als ungelöst zu betrachten.

&&E In this work, more than any other, it is worthwhile to keep on looking at questions one considers answered from other perspectives, as though they were unanswered.

Ms-102,31r[4] et 32r[1] (1914--1113) (NB)

4·4322 41[4] 4·463 (2)\* 14.11.14 (1)

14.11.14.[[62]](#footnote-62)

&&G Denke an die Darstellung negativer Tatsachen durch Modelle. Etwa: So & so dürfen / zwei Eisenbahnzüge nicht auf den Gleisen stehen. Der Satz, das Bild, das Modell sind – im negativen Sinn – wie ein fester Körper der die Bewegungsfreiheit der anderen beschränkt, im positiven Sinne wie der von fester Substanz begrenzte Raum worin ein Körper Platz hat.



&&G Diese Vorstellung ist sehr deutlich und müßte zur Lösung führen.

&&E Think of the representation of negative facts by means of models. For example: Two railway trains must not stand on the tracks in such and such a way. A proposition, a picture, or a model is, in the negative sense, like a solid body restricting the freedom of movement of another; in the positive sense, like a space bounded by solid substance in which there is room for a body. [*Cf.* 4.463 (2).]

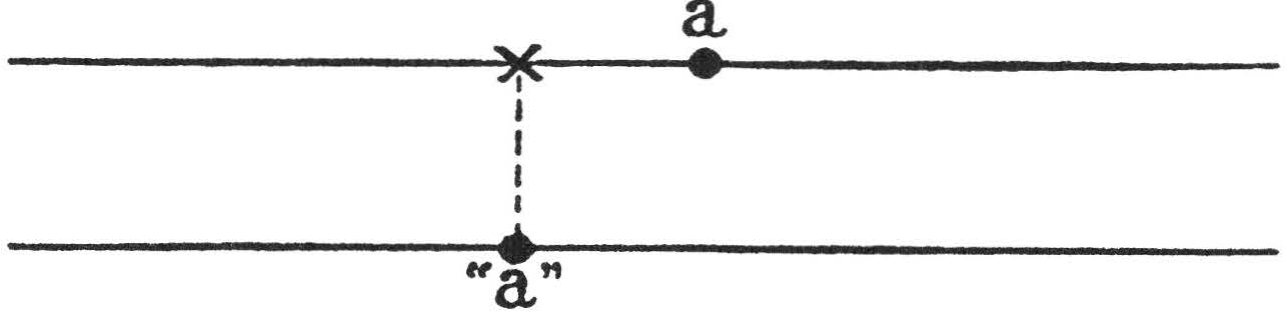


&&E This idea is very clear and should lead to the solution.

Ms-102,32r[2] (1914--1115) (NB)

15.11.14.

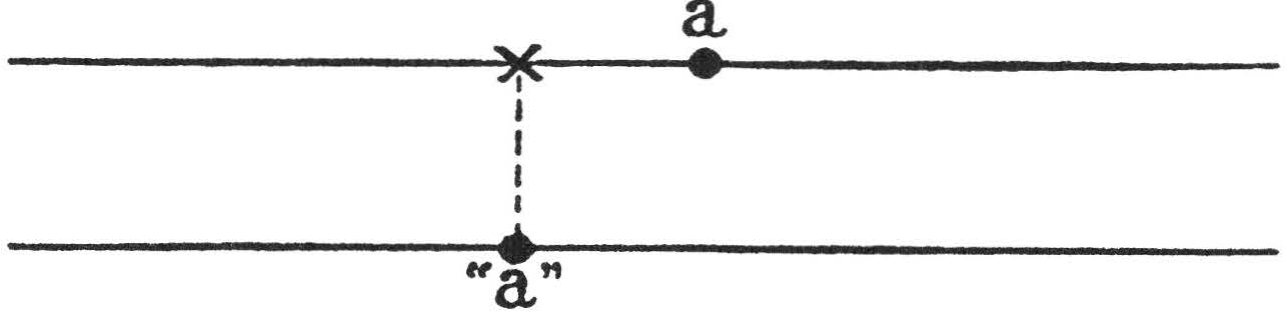
&&G Projektion des Bildes auf die Wirklichkeit

Wirklichkeit

Modell (Bild)

&&G (Maxwells Methode der mechanischen Modelle)

&&E Projection of picture onto reality



Reality

Model (Picture)

&&E (Maxwell's method of mechanical models.)

Ms-102,33r[1] (1914--1115) (NB)

&&G Nur sich nicht um das kümmern was man einmal geschrieben hat! Nur immer von frischem anfangen zu denken als ob noch gar nichts geschehen wäre!

&&E Don’t worry about what you have already written. Just keep on starting to think afresh as if nothing at all had happened yet.

Ms-102,33r[2] (1914--1115) (NB)

&&G Jener Schatten welchen das Bild gleichsam auf die Welt wirft: Wie soll ich ihn exakt fassen?

&&G Hier ist ein tiefes Geheimnis.

&&E That shadow which the picture casts on the world, as it were: How am I to get a precise grasp on it?

&&E Here is a deep mystery.

Ms-102,33r[3] (1914--1115) (NB)

&&G Es ist das Geheimnis der Negation: Es verhält sich nicht so, und doch können wir sagen wie es sich nicht verhält. –

&&E It is the mystery of negation: This is not how things are, and yet we can say how things are not. - –

Ms-102,33r[4] et 34r[1] (1914--1115) (NB)

4·0232 47[6] 4·023 (3) 15.11.14(6)\*\* 16.1.15 (3)\*

&&G Der Satz ist eben nur die Beschreibung eines Sachverhalts. (Aber das ist alles noch an der Oberfläche.) / Eine Einsicht am Ursprung ist mehr wert als noch so viele irgendwo in der Mitte.

&&E A proposition just is a description of a state of things. (But that is all still on the surface.) [*Cf*. 4.023.]

One insight at the very beginning is more valuable than ever so many somewhere in the middle.

Ms-102,34r[2] (1914--1116) (NB)

16.11.14.

&&G Einführung des Zeichens „0” um die Dezimalnotation möglich zu machen: Die logische Bedeutung dieses Vorgehens.

&&E The introduction of the sign "0" as making decimal notation possible: The logical meaning of this procedure.

Ms-102,34r[3] (1914--1117) (NB)

17.11.14.

&&G Angenommen „φ(a)” ist wahr: Was heißt es zu sagen ~φa ist möglich?

&&G (φa ist selber gleichbedeutend mit ~(~φa).)

&&E Suppose "φ(a)" is true: what does it mean to say ~φa is possible?

&&E (φa itself means the same as ~(~φa).)

Ms-102,34r[4] (1914--1118) (NB)

18.11.14.

&&G Es handelt sich da immer nur um die Existenz des logischen Orts.

&&G Was – zum Teufel – ist aber dieser „logische Ort”!?

&&E It is all simply a matter of the existence of the logical location.

&&E But what the hell is this "logical location"!?

Ms-102,34r[5] et 35r[1] (1914--1119) (NB)

3·2102 43[4] 3·41 19.11.14

19.11.14.

&&GDer Satz & die logischen Koordinaten: das ist der logische Ort.

&&E A sentence plus its logical coordinates: this gives us a logical location. [*Cf.* 3.41.]

Ms-102,35r[2] (1914--1120) (NB)

**+** 43[2] — 20.11.14 (1)

/ 20.11.14.

&&G Die Realität die dem Sinne des Satzes entspricht kann doch nichts anderes sein als seine Bestandteile da wir doch alles andere nicht wissen.

&&E The reality that corresponds to the sense of a proposition can surely be nothing but its constituent parts; since we are, surely, ignorant of everything else.

Ms-102,35r[3] (1914--1120) (NB)

&&G Wenn die Realität in noch etwas anderem besteht so kann dies jedenfalls weder bezeichnet noch ausgedrückt werden, denn im ersten Fall wäre es noch ein Bestandteil im zweiten wäre der Ausdruck ein Satz für den wieder dasselbe Problem bestünde wie für den ursprünglichen.

&&E If reality consists in anything else as well, this can in any case neither be referred to nor expressed, for in the first case it would be a further constituent, in the second case the expression would be a proposition for which the same problem would arise in turn as for the original one.

Ms-102,35r[4] et 36r[1] (1914--1121) (NB)

21.11.14.

&&G Was weiß ich eigentlich wenn ich den Sinn von „φa” verstehe aber nicht weiß ob es wahr oder falsch ist? Dann weiß ich doch nicht mehr als φa ⌵ ~φa; und das heißt ich weiß nichts.

&&E What do I really know if I understand the sense of "φa" but don’t know whether it is true or false? In that case, I surely know no more than φa ⌵ ~φa; and that means I know nothing.

Ms-102,36r[2] (1914--1121) (NB)

&&G Da die Realitäten die dem Sinn des Satzes entsprechen nur seine Bestandteile sind so können sich auch die logischen Koordinaten nur auf jene beziehen.

&&E As the realities corresponding to the sense of the proposition are only its constituents, the logical coordinates too can only refer to these.

Ms-102,36r[3] (1914--1122) (NB)

22.11.14.

&&G An dieser Stelle versuche ich wieder etwas auszudrücken was sich nicht ausdrücken läßt.

&&E At this point I am again trying to express something that cannot be expressed.

Ms-102,36r[4] et 37r[1] (1914--1123) (NB)

3·2104 43[6] 3·42 (1-2) 23.11.14

23.11.14.

&&G Obwohl der Satz nur auf einen Ort des logischen Raumes deuten darf / so muß doch durch ihn schon der ganze logische Raum gegeben sein. – Sonst würden durch Verneinung, Disjunktion etc. immer neue Elemente – und zwar in Koordination – eingeführt was natürlich nicht geschehen darf.

&&E Although a proposition may specify only one location in logical space, still the entire logical space must already be given by it. - Otherwise negation, disjunction etc. would introduce more and more new elements - and in coordination – which, of course, must not happen. [*Cf*. 3.42.]

Ms-102,37r[2] (1914--1124) (NB)

2·1513 14[3] 2.1512 24.11.14 (1,4)+

24.11.14.

&&G Satz und Sachverhalt verhalten sich zu einander wie der Meterstab zu der zu messenden Länge.

&&E Proposition and state of things are related to one another like a yardstick and a length to be measured. [*Cf*. 2.1512.]

Ms-102,37r[3] et 38r[1] (1914--1124) (NB)

5·04113 52[3] 5·1311 (2)\*\* 24.11.14 (2)

&&G Daß man aus dem Satz „(x)φx”[[63]](#footnote-63) auf den Satz „φa” schließen kann das zeigt wie die Allgemeinheit auch im Zeichen „(x)φx” vorhanden ist.

&&G Und das gleiche gilt natürlich für die Allgemeinheitsbezeichnung / überhaupt.

&&E The possibility of inferring the proposition "φa" from the proposition "(x)φx" shows how generality is present even in the sign "(x)φx".

&&E And of course the same holds of any sign for generality. [*Cf*. 5.1311 (2).]

Ms-102,38r[2] (1914--1124) (NB)

2·1513 14[3] 2.1512 24.11.14 (1,4)+

&&G Im Satze legen wir ein Urbild an die Wirklichkeit an.

&&E In a proposition we place a prototype against reality. [*Cf*. 2.1512.]

Ms-102,38r[3] (1914--1124) (NB)

&&G (Immer wieder ist es einem bei der Untersuchung der negativen Tatsachen als ob sie die Existenz des Satzzeichens voraussetzten.)

&&E (When investigating negative facts one keeps on feeling as though they presuppose the existence of the propositional sign).

Ms-102,38r[4] et 39r[1] (1914--1124) (NB)

5·3101 50[2] 5·5151 (1)\*\* 24.11.14 (6,7)

&&G Muß das Zeichen des negativen Satzes mit dem Zeichen des positiven gebildet werden? (Ich glaube, ja!)

&&G Warum sollte man den negativen nicht durch eine negative Tatsache ausdrücken können?! Es ist wie wenn man statt des Meterstabes den Raum außerhalb des Meterstabes als / Vergleichsobjekt nähme.

&&E Must the sign for a negative proposition be constructed by means of that for the positive proposition? (I believe so.)

&&E Why shouldn’t it be possible to express a negative proposition by means of a negative fact?! It is as if one were to take the space outside the yardstick as the object of comparison object instead of the yardstick. [*Cf*. 5.5151.]

Ms-102,39r[2] (1914--1124) (NB)

&&G Wie widerspricht eigentlich der Satz „~p” dem Satze „p”? Die internen Relationen der beiden Zeichen müssen Widerspruch bedeuten.

&&E How does the proposition "~p" really contradict the proposition "p"? The internal relations of the two signs must mean contradiction.

Ms-102,39r[3] (1914--1124) (NB)

&&G Freilich muß nach jedem negativen Satz gefragt werden können: Wie verhält es sich nicht; aber die Antwort hierauf ist ja nur wieder ein Satz. (Diese Bemerkung unvollständig.)

&&E Of course, it must be possible to ask about any negative proposition: What is it that is not the case? But the answer to this is, of course, in its turn only a proposition. (This remark incomplete.)

Ms-102,39r[4] (1914--1125) (NB)

25.11.14.

&&G Jener negative Tatbestand der als Zeichen dient kann doch wohl bestehen ohne einen Satz der ihn wiederum ausdrückt.

&&E That negative matter of fact that functions as a sign can, of course, perfectly well obtain without a proposition that in turn expresses it.

Ms-102,39r[5] et 40r[1] (1914--1125) (NB)

&&G Immer wieder ist es bei der Untersuchung / dieser Probleme als wären sie schon gelöst und diese Täuschung kommt daher daß die Probleme oft ganz unseren Blicken entschwinden.

&&E Time and again when investigating these problems, it’s as if they had already been solved, and this illusion is due to the fact that the problems often completely vanish from our view.

Ms-102,40r[2] (1914--1125) (NB)

&&G Daß ~φa der Fall ist kann ich durch die Beobachtung von φx̂ & a allein ersehen.

&&E I can see that ~φa is the case just by observing φx̂ & a.

Ms-102,40r[3] et 41r[1] (1914--1125) (NB)

&&G Die Frage ist hier: Ist die positive Tatsache primär die negative sekundär, oder sind sie gleichberechtigt. Und wenn so, wie ist es dann mit den Tatsachen p ⌵ q, p ⊃ q etc. sind diese nicht mit ~p gleichberechtigt? Aber müssen denn nicht alle Tatsachen gleichberechtigt sein. Die Frage ist eigentlich die: / Gibt es Tatsachen außer den positiven. (Es ist nämlich schwer das was nicht der Fall ist nicht zu verwechseln mit dem was stattdessen der Fall ist.)

&&E The question here is: Is the positive fact primary, the negative secondary, or are they on an equal footing? And if so, what about the facts p ⌵ q, p ⊃ q etc.? Aren’t they on an equal footing with ~p? But then must not all facts be on an equal footing? The question is really this: Are there facts other than the positive ones? (Because it is hard not to confuse what is not the case with what *is* the case in its place).

Ms-102,41r[2] (1914--1125) (NB)

&&G Es ist ja klar daß alle die ab-Funktionen nur so viele verschiedene Meßmethoden der Wirklichkeit sind. – Und gewiß haben die Meßmethoden durch p und ~p etwas Besonderes allen anderen voraus. –

&&E It is clear that all the ab-functions are only so many different methods for measuring reality. - And certainly the methods of measuring by means of p and ~p have some special advantage over all others. - –

Ms-102,41r[3] et 42r[1] (1914--1125) (NB)

&&G Es ist der Dualismus, positive & negative Tatsachen, der mich nicht zur Ruhe kommen läßt. So einen Dualismus kann es / ja nicht geben. Aber wie ihm entgehen?

&&E It is the dualism of positive and negative facts that keeps me on my toes. There can be no such dualism. But how to get away from it?

Ms-102,42r[2] (1914--1125) (NB)

&&G Alles das würde sich von selbst lösen durch ein Verständnis des Wesens des Satzes!

&&E All this would resolve itself if we understood the nature of the proposition.

Ms-102,42r[3] (1914--1126) (NB)

26.11.14.

&&G Wenn von einem Dinge alle positiven Aussagen gemacht sind, sind doch nicht schon alle negativen auch gemacht! Und darauf kommt alles an!

&&E If all the positive statements about a thing are made, aren’t all the negative ones already made too? And that is the whole point.

Ms-102,42r[4] (1914--1126) (NB)

&&G Der gefürchtete Dualismus von positiv & negativ besteht nicht denn (x).φx etc., etc., sind weder positiv noch negativ.

&&E The dreaded dualism of positive and negative does not exist because (x).φx etc., etc., are neither positive nor negative.

Ms-102,42r[5] et 43r[1] (1914--1126) (NB)

&&G Wenn schon der positive Satz nicht im negativen vorkommen / muß, muß nicht in jedem Fall das Urbild des positiven Satzes im negativen vorkommen.

&&E Indeed, if the positive proposition doesn’t have to occur in the negative, mustn’t the prototype of the positive proposition occur in the negative one in any case?

Ms-102,43r[2] (1914--1126) (NB)

&&G Indem wir – und zwar in jeder möglichen Notation – zwischen ~aRb & ~bRa unterscheiden setzen wir in einer jeden eine bestimmte Zuordnung von Argument & Argumentstelle im negativen Satze voraus; die ja das Urbild des verneinten positiven Satzes ausmacht.

&&E By distinguishing – as we do in any possible notation – between ~aRb & ~bRa we presuppose in any notation a particular correlation of argument and argument place in the negative proposition; the correlation amounts to the prototype of the negated positive proposition.

Ms-102,43r[3] (1914--1126) (NB)

&&G Ist also nicht jene Zuordnung der Bestandteile des Satzes mit welcher noch nichts gesagt ist das eigentliche Bild im Satze?

&&E Then isn’t the real picture in the proposition that correlation of the proposition’s constituents by means of which nothing is yet said?

Ms-102,44r[1] (1914--1126) (NB)

&&G Ob nicht meine Unklarheit auf dem Unverständnis des Wesens der Relationen beruht?

&&E Isn’t my unclarity due to a lack of understanding of the nature of relations?

Ms-102,44r[2] (1914--1126) (NB)

&&G Kann man denn ein Bild verneinen? Nein. Und darin liegt der Unterschied zwischen Bild & Satz. Das Bild kann als Satz dienen. Dann tritt aber etwas zu ihm hinzu was macht daß es nun etwas sagt. Kurz: Ich kann nur verneinen daß das Bild stimmt, aber das Bild kann ich nicht verneinen.

&&E Is it possible to negate a picture? No. And therein lies the difference between picture and proposition. The picture can serve as a proposition. But then something is added to it which now makes it say something. In short: I can only deny that the picture is right, but I cannot deny the picture.

Ms-102,44r[3] et 45r[1] (1914--1126) (NB)

&&G Dadurch daß ich den Bestandteilen des Bildes Gegenstände zuordne, dadurch stellt es nun einen Sachverhalt dar und stimmt nun entweder / oder stimmt nicht. (Z.B. stellt ein Bild das Innere eines Zimmers dar etc.)

&&E As a result of my correlating the constituents of the picture with objects, it thus represents a state of affairs and is either right or wrong. (E.g. a picture represents the inside of a room, etc.)

Ms-102,45r[2] et 46r[1] (1914--1127) (NB)

5·312 61[6] 5·512\*\* 27.11.14

27.11.14.

&&G „~p” ist wahr wenn p falsch ist. Also, in dem wahren Satz „~p” ist der Teil ein falscher Satz. Wie kann ihn nun der Haken „~” mit der Wirklichkeit zum Stimmen bringen? Wir haben freilich schon gesagt daß es nicht der Haken „~” allein ist sondern alles was den verschiedenen Verneinungszeichen gemeinsam ist. Und was diesen allen gemeinsam ist muß offenbar aus der Bedeutung der Verneinung selbst hervorgehen. Und so muß sich also in dem Negationszeichen / doch seine eigene Bedeutung spiegeln.

&&E "~p" is true if p is false. Therefore, part of the proposition "~p", when true, is false. How then can the hook "~" make it agree with reality? Of course, we have already said that it is not the hook "~" alone but what all the different negation signs have in common. And what is common to all of them must obviously follow from the meaning of negation itself. And so the negation sign must surely mirror its own meaning. [*Cf* 5.512.]

Ms-102,46r[2] (1914--1128) (NB)

28.11.14.

&&G Die Negation vereinigt sich mit den ab-Funktionen des elementaren Satzes. Und die logischen Funktionen des Elementarsatzes müssen ebenso wie alle anderen ihre Bedeutung wiederspiegeln.

&&E Negation unites with the ab-functions of the elementary proposition. And the logical functions of the elementary proposition must reflect their meaning just as much as all the others.

Ms-102,46r[3] (1914--1129) (NB)

29.11.14.

&&G Die ab-Funktion bleibt nicht vor dem Elementarsatz stehen sondern sie durchdringt ihn.

&&E The ab-function does not stop short of the elementary proposition but penetrates it.

Ms-102,46r[4] (1914--1129) (NB)

4·1031 41[2] 4·1212\* 29.11.14 (2)

&&G Was gezeigt werden kann kann nicht gesagt werden.

&&E What can be shown cannot be said.

Ms-102,46r[5] et 47r[1] (1914--1129) (NB)

5·32 18[10]5·53 29.11.14 (3)+

[Vgl. 5.53 u. 5.533.]

&&G Ich glaube man könnte das Gleichheitszeichen ganz aus / unserer Notation entfernen und die Gleichheit immer nur durch die Gleichheit der Zeichen (u.u.) andeuten. Es wäre dann freilich φ(a,a) kein spezieller Fall von (x, y).φ(x, y) und φa keiner von (∃x,y).φx.φy. Dann aber könnte man statt φx.φy ⊃x, y x = y einfach schreiben ~(∃x, y).φx.φy.

&&E I believe one could completely eliminate the identity sign from our notation and always indicate identity just by the identity of the signs (and vice versa). Of course, then φ(a,a) would not be a special case of (x, y).φ(x, y), and φa would not be a special case of (∃x,y).φx.φy. But then, instead of φx.φy ⊃x, y x = y, one could simply write ~(∃x, y).φx.φy. [*Cf.* 5.53 and 5.533.]

Ms-102,47r[2] (1914--1129) (NB)

5·334 19[2]5·534 29.11.14 (4)+

&&G Durch diese Notation verlören auch der Scheinsatz (x)x = a oder ähnliche allen Schein von Berechtigung.

&&E Also, this notation would remove any semblance of legitimacy from a pseudo-proposition such as (x)x = a.

Ms-102,47r[3] et 48r[1] (1914--1130)[[64]](#footnote-64) (NB)

30.11.14.

1.12.14.

&&G Der Satz sagt gleichsam: Dieses Bild kann auf diese Weise keinen (oder kann einen) Sachverhalt / darstellen.

&&E The proposition says as it were: This picture cannot (or can) represent a state of things in this way.

Ms-102,48r[2] (1914--1201) (NB)

2.12.14.

&&G Es kommt eben darauf an das festzusetzen was den Satz vom bloßen Bild unterscheidet.

&&E The issue here is just what distinguishes a proposition from a mere picture.

Ms-102,48r[3] (1914--1204) (NB)

4.12.14.

&&G Sehen wir uns z.B. die Gleichung ~ ~p = p an: diese bestimmt mit anderen das Zeichen für p da sie besagt daß es etwas sei was „p” & „~~p” gemein haben. Dadurch erhält jenes Zeichen Eigenschaften die wiederspiegeln daß die doppelte Verneinung eine Bejahung ist.

&&E For example, let's look at the identity ~ ~p = p: this, together with others, determines the sign for p since it says that there is something that "p" and "~~p" have in common. As a result, that sign acquires properties which reflect the fact that double negation is an affirmation.

Ms-102,48r[4] (1914--1205) (NB)

5.12.14.

&&G Wie sagt „p⌵~p ” nichts?

&&E How does "p⌵~p" say nothing?

Ms-102,48r[5] et 49r[1] et 50r[1] et 51r[1] et 52r[1] et 53r[1] (1914--1206) (NB)

6·331 72[1] 6·341\* 6.12.14 (1,2)

6·34 73[1] 6·342\* 6.12.14 (3,4,5)\*

6·341 73[2] 6·343 6.12.14 (6)\*

6.12.14.

&&G Die Newtonsche Mechanik bringt die Weltbeschreibung / auf eine einheitliche Form.

&&G Denken wir uns eine weiße Fläche auf der unregelmäßige schwarze Flecken wären. Wir sagen nun: Was immer für ein Bild hierdurch entsteht immer werde ich seiner Beschreibung beliebig nahe kommen können indem ich die Fläche mit einem entsprechend feinen quadratischen Netzwerk bedecke und nun von jedem Quadrat sage daß es weiß oder schwarz ist. Ich werde auf diese Weise die Beschreibung dieser Fläche auf eine einheitliche Form gebracht haben. Diese Form ist beliebig denn ich hätte mit dem / gleichen Erfolge ein dreieckiges oder sechseckiges Netz verwenden können. Es kann sein daß die Beschreibung mit Hilfe eines dreieckigen Netzes einfacher geworden wäre d.h. daß wir die Fläche mit einem gröberen Dreiecksnetz genauer beschreiben könnten als mit einem feineren quadratischen (oder umgekehrt) etc. Den verschiedenen Netzen entsprechen verschiedene Systeme der Weltbeschreibung.

&&G Die Mechanik bestimmt die Form der Weltbeschreibung indem sie sagt: Alle Sätze der Weltbeschreibung / müssen aus einer Anzahl gegebener Sätze – den mechanischen Axiomen – auf eine gegebene Art & Weise erhalten werden können. Hierdurch liefert sie die Bausteine zum Bau des wissenschaftlichen Gebäudes und sagt: Welches Gebäude Du immer aufführen willst jedes mußt Du irgendwie mit diesen & nur diesen Bausteinen zusammenbringen.

&&G Wie man mit dem Zahlensystem jede beliebige Anzahl muß hinschreiben können so muß man mit dem System der Mechanik jeden beliebigen Satz der Physik / hinschreiben können.

&&G Und hier sehen wir nun die gegenseitige Stellung von Logik & Mechanik.

&&G (Man könnte das Netz auch aus verschiedenartigen Figuren bestehen lassen.)

&&G Daß sich ein Bild wie das vorhin erwähnte durch ein Netz von gegebener Form beschreiben läßt, sagt über das Bild nichts aus (denn dies gilt für jedes solche Bild). Das aber charakterisiert das Bild daß es sich durch ein bestimmtes Netz, von bestimmter Feinheit, beschreiben läßt. So auch sagt es nichts über die Welt aus daß sie sich durch die Newtonsche Mechanik / beschreiben läßt; aber wohl daß sie sich so durch jene beschreiben läßt wie dies eben der Fall ist. (Dies habe ich schon seit langer Zeit gefühlt.) – Auch das sagt etwas von der Welt daß sie sich durch die eine Mechanik einfacher beschreiben läßt als durch die andere.

&&G Die Mechanik ist ein Versuch alle Sätze welche wir zur Weltbeschreibung benötigen nach einem Plan zu konstruieren. (Die unsichtbaren Massen Hertz's.)

&&G Die unsichtbaren Massen Hertz's sind eingestandenermaßen Scheingegenstände.

&&E Newtonian mechanics introduces uniformity into world description.

&&E Imagine a white surface with irregular black spots. We then say: whatever kind of picture develops from these, I could always get as near as I like to its description, by covering the surface with a sufficiently fine square mesh and going on to say of every square that it is white or black. In this way I will have managed to introduce uniformity into my description of the surface. The form is arbitrary, because I could have just as well applied a triangular or hexagonal net. It may be that the description using a triangular net would have been simpler, that is, we might be able to describe the surface more accurately with a coarser triangular mesh than with a finer square mesh or vice versa, etc. Different systems of describing the world correspond to different nets.

&&E Mechanics specifies a form of world description by saying: all propositions used in a description of the world must be obtainable in a given way from a number of given propositions - the mechanical axioms. In this way it supplies the building blocks for constructing the edifice of science, and says: Whatever building you want to erect, it must somehow be assembled from these, and only these, building blocks.

&&E Just as I must be able to write down any arbitrary number by means of the number system, so I must be able to write down any arbitrary proposition of physics by means of the system of mechanics. [*See*. 6.341.]

&&E And now we can see the position in which logic and mechanics stand to each other.

&&E (One might also arrange for the net to consist of different kinds of mesh.)

&&E That a picture of the above-mentioned kind can be described by a net of a given form tells us nothingabout the picture (for this holds of every such picture.) But what does characterize a picture is that it can be described by a specific net of a specificfineness. Likewise, that the world can be described by Newtonian mechanics tells us nothing about the world; but what does tell us something about it is that the world can be described in precisely this way. (I have felt this for a long time.) – We are also told something about the world by the fact that it can be described more simply by means of one system of mechanics than by means of another. [*Cf*. 6.342.]

&&E Mechanics is one attempt to construct according to a single plan all propositions we need for a description of the world. Hertz’s invisible masses.) [*Cf*. 6.343.]

&&E Hertz’s invisible masses are admittedly pseudo-objects.

Ms-102,53r[2] et 54r[1] (1914--1207) (NB)

7.12.14.

&&G Die logischen Konstanten des Satzes sind die Bedingungen seiner / Wahrheit.

&&E A proposition’s logical constants are its truth conditions.

Ms-102,54r[2] (1914--1208) (NB)

8.12.14.

&&G Hinter unseren Gedanken, wahren & falschen, liegt immer wieder ein dunkler Grund, den wir erst später in's Licht ziehen, & als einen Gedanken aussprechen können.

&&E Behind our thoughts, true and false, there is always a dark background, which we can only later bring into the light and express as a thought.

12.12.14.

Ms-102,54r[3] (1914--1212) (NB)

[*Cf.* 4.465.]

&&G p . taut. = p d.h. taut. sagt nichts!

&&E p . Taut = p, i.e. Taut. says nothing. [*Cf.* 4.465.]

Ms-102,54r[4] (1914--1213) (NB)

13.12.14.

&&G Erschöpft es das Wesen der Negation daß sie eine Operation ist die sich selbst aufhebt? Dann müßte χ die Negation bedeuten wenn χχp = p vorausgesetzt daß χp ≠ p.

&&E Does it exhaust the essence of negation that it is an operation that cancels itself? Then χ would have to mean negation if χχp = p, assuming that χp ≠ p.

Ms-102,54r[5] et 55r[1] (1914--1213) (NB)

&&G Das ist einmal sicher daß nach diesen beiden Gleichungen χ nicht mehr die Bejahung ausdrücken / kann!

&&G Und zeigt nicht die Fähigkeit des Verschwindens dieser Operationen daß sie logische sind?

&&E To begin with, it’s certain that according to these two equations χ can no longer express affirmation.

&&E And doesn’t these operations’ ability to vanish show that they are logical?

Ms-102,55r[2] (1914--1214? --1215?) (NB)

14.12.14.

15.12.14.

&&G Es ist offenbar: wir können als Schriftzeichen der ab-Funktionen einführen welche wir wollen das eigentliche Zeichen wird sich automatisch bilden. Und welche Eigenschaften werden sich hierbei von selbst herausbilden?

&&E It’s obvious that we can introduce whatever we like as characters for the ab-functions, and that the real sign will provide itself automatically. And what properties will evolve on their own while doing so?

Ms-102,55r[3] (1914--1215) (NB)

3·2141 43[7] 3·42 (3a)\* 15.12.14 (2)\*

&&G Das logische Gerüst um das Bild (des Satzes) herum bestimmt den logischen Raum.

&&E The logical scaffolding enclosing a picture (a proposition) specifies logical space. [*Cf*. 3.42.]

Ms-102,55r[4] (1914--1216) (NB)

3·2142 43[8] 3·42 (3b)\* 16.12.14\*

16.12.14.

&&G Der Satz muß den ganzen logischen Raum durchgreifen.

&&E Propositions must probe the whole of logical space. [*Cf*. 3.42.]

Ms-102,56r[1] (1914--1217) (NB)

5·23 38[6] 5·44 (1)\* 17.12.14\*\*

[*Cf.* 5.44 and 5.441.]

17.12.14.

&&G Die ab-Funktionszeichen sind nicht materiell sonst könnten sie nicht verschwinden.

&&E The ab-function signs are not material, otherwise they could not disappear. [*Cf.* 5.44 and 5.441.]

Ms-102,56r[2] (1914--1218) (NB)

4·073 48[6]4·04 (1) 18.12.14\*\*

18.12.14.

&&G Am eigentlichen Satzzeichen muß geradesoviel zu unterscheiden sein, als am Sachverhalt zu unterscheiden ist. Darin besteht ihre Identität.[[65]](#footnote-65)

&&E In a proper propositional sign there must be exactly as many distinguishable features as can be distinguished in the state of things. That is what their identity consists in. [*Cf*. 4.04.]

Ms-102,56r[3] (1914--1220) (NB)

20.12.14.

&&G In „p” ist nicht mehr & nicht weniger zu erkennen als in „~p”.

&&E In "p" neither more nor less can be recognised than in "~p".

Ms-102,56r[4] (1914--1220) (NB)

&&G Wie kann ein Sachverhalt mit „p” übereinstimmen und mit „~p” nicht übereinstimmen.

&&E How can a state of things agree with "p" and not agree with "~p"?

Ms-102,56r[5] et 57r[1] (1914--1220) (NB)

&&G Man könnte auch so fragen: Wenn ich zum Zweck der Verständigung mit einem Anderen / Die Sprache erfinden wollte was für Regeln müßte ich mit ihm über unseren Ausdruck vereinbaren?

&&E One could also ask: If I wanted to invent Language for the purpose of communicating with another, what kind of rules would I have to agree on with him about our mode of expression?

Ms-102,57r[2] (1914--1223) (NB)

23.12.14.

&&G Charakteristisches Beispiel zu meiner Theorie der Bedeutung der physikalischen Naturbeschreibung: die beiden Wärmetheorien; einmal die Wärme als ein Stoff ein andermal als eine Bewegung aufgefaßt.

&&E Characteristic example of my theory of the significance of description in physics: The two theories of heat; heat conceived of as a substance at one time, at another time as a movement.

Ms-102,57r[3] et 58r[1] (1914--1225) (NB)

25.12.14.

&&G Der Satz sagt etwas, ist identisch mit: Er hat ein bestimmtes Verhältnis zur Wirklichkeit, was immer diese sein mag. Und, wenn sie gegeben ist und jenes Verhältnis so ist der Sinn des Satzes bekannt. „p ⌵ q” hat / ein anderes Verhältnis zur Wirklichkeit als „p.q”, etc.

&&E The proposition says something, is identical with: It has a specific relation to reality, whatever this may be. And, if this reality is given and so is that relation, then the sense of the proposition is known. "p ⌵ q" has a different relation to reality than "p.q", etc.

Ms-102,58r[2] (1914--1225) (NB)

4·0102 41[5] 4·0312 (1)\* 25.12.14 (2)\*

&&G Die Möglichkeit des Satzes basiert natürlich auf dem Prinzip der Vertretung von Gegenständen durch Zeichen.

&&E The possibility of propositions is, of course, based on the principle that signs function as representatives for objects. [*Cf*. 4.0312 (1).]

Ms-102,58r[3] (1914--1225) (NB)

&&G Im Satz haben wir also die Vertretung von etwas durch etwas anderes.

Aber auch das gemeinsame Bindemittel.

&&E So in a proposition, something represents something else.

But there is also the shared cement.

Ms-102,58r[4] (1914--1225) (NB)

4·0103 41[6] 4·0312 (2) 25.12.14 (5)\*

&&G Mein Grundgedanke ist daß die logischen Konstanten nicht vertreten. Daß sich die Logik der Tatsache nicht vertreten läßt.

&&E My basic idea is that the logical constants are not representatives; that the *logic* of facts is not amenable to representation. [*See* 4.0312 (2).]

Ms-102,58r[5] et 59r[1] (1914--1229) (NB)

[*See* 3.22.] No PT entry.

29.12.14.

&&G Im Satze vertritt den Gegenstand / der Name.

&&E In a proposition, a name stands in for an object. [*See* 3.22.]

Ms-102,59r[2] (1915--0111) (NB)

11.1.15.

&&G Ein Meterstab sagt nicht daß ein zu messendes Objekt einen Meter lang sei.

Auch dann nicht wenn wir wissen daß er zum Messen eines || dieses bestimmten Objektes dienen soll.

&&E A yardstick does not say that an object being measured is one yard long.

Not even if we know that it is supposed to serve for measuring this particular object.

Ms-102,59r[3] (1915--0111) (NB)

&&G Könnte man nicht fragen?: was muß zu jenem Meterstab dazukommen damit er etwas über die Länge des Objektes aussagt?

&&E Couldn’t one ask: what must be added to that yardstick so that it asserts something about the length of the object?

Ms-102,59r[4] (1915--0111) (NB)

&&G (Der Meterstab ohne diesen Zusatz wäre die „Annahme”.)

&&E (The yardstick without this addition would be the "assumption").

Ms-102,59r[5] et 60r[1] (1915—0114? --0115?) (NB)

14.1.15.

15.1.15.

&&G Das Satzzeichen „p ⌵ q” stimmt / wenn p der Fall ist, wenn q der Fall ist und wenn beide der Fall sind anderenfalls stimmt es nicht: dies scheint unendlich einfach zu sein; und so einfach wird die Lösung sein.

&&E The propositional sign "p ⌵ q" is right if p is the case, if q is the case, and if both are the case, otherwise it is wrong. This seems to be immensely simple; and the solution will be as simple as this.

Ms-102,60r[2] (1915--0116) (NB)

16.1.15.

&&G Der Satz ist einem hypothetischen Sachverhalt zugeordnet.

&&E A proposition is correlated with a hypothetical state of things.

Ms-102,60r[3] (1915--0116) (NB)

&&G Dieser Sachverhalt ist durch seine Beschreibung gegeben.

&&E This state of things is given by its description.

Ms-102,60r[4] (1915--0116) (NB)

4·0232 47[6] 4·023 (3) 15.11.14(6)\*\* 16.1.15 (3)\*

&&G Der Satz ist die Beschreibung eines Sachverhalts.

&&E A proposition is a description of a state of things. [*See* 4.023 (3).]

Ms-102,60r[5] et 61r[1] (1915--0116) (NB)

4·02321 47[7] 4·023 (4)\* 16.1.15 (4)\*

&&G Wie die Beschreibung eines Gegenstandes nach seinen externen Eigenschaften, so beschreibt der / Satz die Tatsache nach ihren internen Eigenschaften.

&&E Just as a description describes an object in accordance with its external properties, so a proposition describes a fact in accordance with its internal properties. [*See* 4.023 (4).]

Ms-102,61r[2] (1915--0116) (NB)

&&G Die Beschreibung stimmt, wenn der Gegenstand die besagten Eigenschaften hat: Der Satz stimmt, wenn der Sachverhalt die, durch den Satz aufgegebenen, internen Eigenschaften hat.

&&E A description is right if the object has the asserted property. A proposition is right if the state of things has the internal properties assigned by the proposition.

Ms-102,61r[3] (1915--0117) (NB)

17.1.15.

&&G Der Sachverhalt p.q fällt unter den Satz „p ⌵ q”.

&&E The state of things p.q comes within the domain of the proposition "p ⌵ q".

Ms-102,61r[4] et 62r[1] (1915--0117) (NB)

6·35 74[1] 6·35 (1) 17.1.15 (2)\*

&&G Zu dem Netz-Gleichnis der Physik: Obwohl die Flecke geometrische Figuren sind so kann uns doch selbstverständlich die Geometrie gar nichts über ihre Form & Lage sagen. Das Netz aber ist rein geometrisch alle / seine Eigenschaften können a priori angegeben werden.

&&E On the network analogy for physics: Although the spots are geometrical figures, geometry can obviously tell us nothing about their form and position. But the network is purely geometrical; all its properties can be specified *a priori*. [*See* 6.35 (1).]

Ms-102,62r[2] (1915--0118) (NB)

18.1.15.

&&G Der Vergleich zwischen Satz & Beschreibung ist rein logisch und muß daher weiter geführt werden.

&&E The comparison between proposition and description is purely logical and for that reason must be pursued.

Ms-102,62r[3] (1915--0120) (NB)

20.1.15.

&&G Wieso ist Alle ein logischer Begriff?

&&E How is it that all is a logical concept?

Ms-102,62r[4] (1915--0120) (NB)

&&G Wieso ist Alle ein Begriff der Form??

&&E How is it that all is a concept of form??

Ms-102,62r[5] (1915--0120) (NB)

&&G Wie kommt es daß Alle in jedem Satz vorkommen kann?

&&G Denn dies ist das Charakteristikum des Formbegriffs!

&&E How does it come about that all can occur in any proposition?

&&E For that is characteristic of the concept of form.

Ms-102,62r[6] et 63r[1] (1915--0120) (NB)

&&G Alle scheint dem Inhalt des Satzes näher zu stehen als der Form. / [[66]](#footnote-66)Alle: Dinge, Alle: Funktionen, Alle: Beziehungen: Es ist als ob Alle ein Bindeglied zwischen dem Begriff des Dinges, der Funktion etc. und dem einzelnen Ding der einzelnen Funktion sei.

&&E All appears to be closer to the proposition’s content than to its form. All: things, All: functions, All: relations: It is as if All were a connecting link between the concept of thing, function, etc., and the individual thing, the individual functions.

Ms-102,63r[2] (1915--0120) (NB)

&&G Die Allgemeinheit ist wesentlich mit der Elementar-Form verbunden.

&&E Generality is essentially connected with the elementary form.

Ms-102,63r[3] (1915--0120) (NB)

&&G Das erlösende Wort –?!

&&E The redeeming word -?!

Ms-102,63r[4] (1915--0121) (NB)

21.1.15.

&&G Der Übergang von der allgemeinen Betrachtung der Satzform: Unendlich schwierig, fabelhaft.

&&E Moving on from general consideration of propositional form: immensely difficult, fabulous.

Ms-102,63r[5] et 64r[1] (1915--0122) (NB)

22.1.15.

&&G Meine ganze Aufgabe besteht darin, das Wesen des Satzes zu erklären. / Das heißt, das Wesen aller Tatsachen anzugeben, deren Bild der Satz ist.

&&E My whole task consists in explaining the nature of the proposition. That is to say, in giving the nature of all facts, whose picture the proposition is.

Ms-102,64r[2] (1915--0122) (NB)

&&G Das Wesen alles Seins angeben.

&&E In giving the nature of all being.

Ms-102,64r[3] (1915--0122) (NB)

&&G (Und hier bedeutet Sein nicht existieren – dann wäre es unsinnig.)

&&E (And here „being“ does not mean existing—if so, it would be nonsensical.)

Ms-102,64r[4] (1915--0123) (NB)

5·0012 63[6] 5·2341 (2)\*\* 23.1.15 (1)

23.1.15.

&&G Die Verneinung ist eine Operation.

&&E Negation is an operation. [*Cf*. 5.2341 (2).]

Ms-102,64r[5] (1915--0123) (NB)

&&G Eine Operation bezeichnet eine Operation.

&&E An operation refers to an operation.

Ms-102,64r[6] (1915--0123) (NB)

&&G Das Wort ist eine Sonde, manches reicht tief; manches nur wenig tief.

&&E Words are probes: some reach deep, some only a little way.

Ms-102,64r[7] et 65r[1] (1915--0123) (NB)

5·0021 64[1] 5·25 (2)\*\* 23.1.15 (4)

&&G Eine Operation sagt natürlich nichts aus, nur ihr Resultat, und dies hängt von ihrem / Gegenstand ab.

&&E Indeed, an operation says nothing, only its result does; and this depends on its object. [*Cf*. 5.25 (2).]

24.1.15.

&&G Die logischen Scheinfunktionen sind Operationen.

&&E Logical pseudo-functions areoperations.

Ms-102,65r[2] (1915--0124) (NB)

5·0022 64[2] 5·254\* 24.1.15 (2)

&&G Nur Operationen können verschwinden!

&&E Only operations can vanish. [*Cf*. 5.254.]

Ms-102,65r[3] (1915--0124) (NB)

&&G Der negative Satz schließt die Wirklichkeit aus.

&&E Negative propositions exclude reality.

Ms-102,65r[4] (1915--0124) (NB)

5·311 61[5] 5·511 24.1.15 (4)\* (6.3.15+)

&&G Wie kann die allumfassende, weltspiegelnde Logik so spezielle Haken & Manipulationen gebrauchen?! Nur indem sich alle diese zusammen zu einem unendlich feinen Netzwerk, zu dem großen Spiegel verknüpfen!

&&E How can an all-embracing, world-reflecting logic use such contrived hooks and manipulations? Only by knitting them all together in an infinitely fine network, the great mirror. [*See* 5.511.]

Ms-102,65r[5] (1915--0125) (NB)

25.1.15.

&&G Man kann auch sagen; ~p ist falsch, wenn p wahr ist.

&&E One can also say: if p is true, ~p is false.

Ms-102,65r[6] et 66r[1] (1915--0129) (NB)

3·1603 38[5] 3·141 (2) 29.1.15+

29.1.15

&&GDie Sprache ist artikuliert.

&&E Language is articulate. [*Cf.* 3.141 (2).]

Ms-102,66r[2] (1915--0207) (NB)

3·1602 38[4] 3·141 (1)\*\* 7.2.15+ 5.4.15 11.4.15

7.2.15.

&&G Die musikalischen Themen sind in gewissem Sinne Sätze. Die Kenntnis des Wesens der Logik wird deshalb zur Kenntnis des Wesens der Musik führen.

&&E Musical themes are in a certain sense propositions. So knowledge of the nature of logic will lead to knowledge of the nature of music. [*Cf.* 3.141 (1).]

Ms-102,66r[3] (1915--0214) (NB)

4·0231 47[5] 4·023 (1-2)\* 30.10.14 (3) 31.10.14 (3)\* (14.2.15 (2)+)

14.2.15.

&&G Gäbe es mathematische Gegenstände – logische Konstante – so wäre der Satz „ich esse 5 Pflaumen” ein Satz der Mathematik. Und er ist auch kein Satz der angewandten Mathematik.

&&E If there were mathematical objects – logical constants – the proposition "I am eating five plums" would be a proposition of mathematics. And it is not even a proposition of applied mathematics.

Ms-102,66r[4] (1915--0214) (NB)

[*Cf.* 4.023.]

&&G Der Satz muß seine Bedeutung vollständig beschreiben.

&&E A proposition must describe its meaning completely*.* [*Cf.* 4.023.]

Ms-102,66r[5] et 67r[1] (1915--0218)

18.2.15.

&&F a R b

&&F ~c S d

/ 4.3.15.

Ms-102,67r[2] (1915--0304) (NB)

&&G Die Melodie ist eine Art Tautologie, sie ist in sich selbst abgeschlossen; sie befriedigt sich selbst.

&&E A tune is a kind of tautology. It is self-contained; it satisfies itself.

Ms-102,67r[3] (1915--0305) (NB)

5·30225 76[3] 5·4541 (2-3)\* 5.3.15 (1) 19.9.16 (1)+

5.3.15.

&&G Die Menschheit hat immer geahnt, daß es ein Gebiet von Fragen geben muß worin die Antworten – a priori – symmetrisch, und zu einem abgeschlossenen regelmäßigen Gebilde vereint – liegen.

&&E People have always had an inkling that there must be a realm in which the answers to questions combine symmetrically - *a priori -* into a self-contained regular formation. [*See* 5.4541 (2-3).]

Ms-102,67r[4] (1915--0305) (NB)

&&G (Je älter ein Wort ist desto tiefer reicht es.)

&&E (The older a word, the deeper it reaches.)

Ms-102,67r[5] et 68r[1] (1915--0306) (NB)

5·311 61[5] 5·511 24.1.15 (4)\* (6.3.15+)

6.3.15.

&&G Die Probleme der Verneinung, der Disjunktion, von Wahr & Falsch – sind nur Spiegelbilder des einen, großen Problems, in / den verschieden gestellten großen und kleinen Spiegeln der Philosophie.

&&E The problems of negation, of disjunction, of true and false, are only reflections of the one great problem in the variously placed great and small mirrors of philosophy. [*Cf*. 5.511.]

Ms-102,68r[2] (1915--0307) (NB)

7.3.14.

&&G Wie ~ξ, ~ξ . ⌵ . ~ξ etc. dieselbe Funktion ist so ist auch ~η ⌵ η, η⊃η etc. dieselbe – nämlich die tautologische – Funktion. Wie die anderen so kann auch sie – und vielleicht mit Vorteil – untersucht werden.

&&E Just as ~ξ, ~ξ . ⌵ . ~ξ etc. are the same function, so too are ~η ⌵ η, η⊃η*,* etc. the same – that is, the tautological – function. Like the others, it can be investigated – and perhaps advantageously.

Ms-102,68r[3] (1915--0308) (NB)

8.3.14.

&&G Meine Schwierigkeit ist nur eine – enorme – Schwierigkeit des Ausdrucks.

&&E My difficulty is only an – enormous – difficulty of expression.

Ms-102,68r[4] (1915--0318) (NB)

18.3.14.

&&G Es ist klar daß die genaueste Untersuchung des Satzzeichens nicht ergeben kann was es aussagt – wohl aber was es aussagen kann.

&&E lt is clear that the closest examination of the propositional sign cannot yield what it asserts – but what it can yield is what it is capableof asserting.

Ms-102,69r[1] (1915--0327) (NB)

27.3.15.

&&G Das Bild kann eine Beschreibung ersetzen.

&&E A picture can replace a description.

Ms-102,69r[2] (1915--0329) (NB)

6·3 71[5] 6·32 29.3.15 (1)

29.3.15.

&&G Das Kausalitätsgesetz ist kein Gesetz sondern die Form eines Gesetzes.

&&E The law of causality is not a law but the form of a law. [*See* 6.32.]

Ms-102,69r[3] (1915--0329) (NB)

6·31 71[6] 6·321\*\* 29.3.15 (2)

&&G „Kausalitätsgesetz” das ist ein Gattungsname. Und wie es in der Mechanik – sagen wir – Minimumgesetze gibt – etwa der kleinsten Wirkung – so gibt es in der Physik ein Kausalitätsgesetz, ein Gesetz von der Kausalitätsform.

&&E “Law of causality” is a generic name. And just as in mechanics there are, for instance, minimum-laws, such as that of least action, so too in physics there is alaw of causality, a law of the form of causality. [*Cf.* 6.321.]

Ms-102,69r[4] et 70r[1] (1915--0329) (NB)

6·311 71[7] 6·3211\* 29.3.15 (3,4)\*

&&G Wie die Menschen ja auch eine Ahnung davon gehabt haben daß es ein „Gesetz / der kleinsten Wirkung” geben müsse ehe sie genau wußten wie es lautete.

&&G (Hier wie so oft stellt sich das Aprioristische als etwas rein Logisches heraus.)

&&E Just as people also had a notion that there must be a“law of least action” before they knew exactly how it was to be spelled out.

&&E (Here, as so often, what is *a priori* turns out to be something purely logical.) [*Cf.* 6.3211.]

Ms-102,70r[2] (1915--0403) (NB)

3.4.15.

&&G Der Satz ist ein Maß der Welt.

&&E A proposition is a measure of the world.

Ms-102,70r[3] (1915--0403) (NB)

&&G Dies ist das Bild eines Vorgangs und stimmt nicht. Wie kann es dann noch immer das Bild jenes Vorgangs sein?

&&E This is the picture of a process and is wrong. How, then, can it still be a picture of that process?

Ms-102,70r[4] et 71r[1] (1915--0403) (NB)

&&G Daß „a” a vertreten kann & „b” b vertreten kann wenn „a” in der Relation „R” zu „b” steht, darin eben besteht / jene gesuchte potentielle interne – Relation.

&&E That "a" can represent a and "b" can represent b if "a" stands in relation "R" to "b": this is what that potential internal relation we are seeking consists in.

Ms-102,71r[2] (1915--0405) (NB)

3·1602 38[4] 3·141 (1)\*\* 7.2.15+ 5.4.15 11.4.15

5.4.15.

&&G Der Satz ist kein Wörtergemisch.

&&E A sentence is not a mixture of words. [*See* 3.141.]

Ms-102,71r[3] (1915--0410[[67]](#footnote-67)) (NB)

3·1602 38[4] 3·141 (1)\*\* 7.2.15+ 5.4.15 11.4.15

11.4.15.

&&G Auch die Melodie ist kein Tongemisch, wie alle Unmusikalischen glauben.

&&E Nor is a tune a mixture of notes, as all unmusical people think. [*Cf.* 3.141.]

Ms-102,71r[4] (1915--0412) (NB)

12.4.15.

&&G Ich kann von dem Wesen des Satzes nicht auf die einzelnen logischen Operationen kommen!!!

&&E I cannot get from the nature of the proposition to the individual logical operations!!!

Ms-102,71r[5] et 72r[1] (1915--0415) (NB)

15.4.15.

&&G Ich kann eben nicht herausbringen inwiefern der Satz das Bild des Sachverhaltes ist!

&&G Beinahe bin ich bereit / alle Bemühungen aufzugeben. ‒ ‒

&&E I just can't bring out how a proposition is a picture of a state of things!

&&E I am almost willing to give up all my efforts. ‒ ‒

Ms-102,72r[2] (1915--0416) (NB)

16.4.15.

&&G Die Beschreibung ist auch sozusagen eine Operation deren Basis ihre Hilfsmittel und deren Resultat der beschriebene Gegenstand ist.

&&E A description is also, as it were, an operation that takes its means of description as its basis and its described object as its result.

Ms-102,72r[3] (1915--0416) (NB)

&&G Das Zeichen „Nicht” ist die Klasse aller verneinender Zeichen.

&&E The sign "not" is the class of all negating signs.

Ms-102,72r[4] (1915--0417) (NB)

17.4.15.

&&G Das subjektive Universum.

&&E The subjective universe.

Ms-102,72r[5] et 73r[1] (1915--0417) (NB)

&&G Statt die logischen Operationen im Satz an dessen Teilsätzen zu vollziehen, können wir diesen auch Marken zuordnen und mit ihnen / operieren. Dann ist einem Satzbild ein mit ihm in kompliziertester Weise zusammenhängendes Markensternbild zugeordnet.

&&G (aRb, cSd, φe) ((p⌵q).r :⊃: q.r.≡.p⌵r)

&&G p q r

&&E Instead of performing a proposition’s logical operations on its component propositions, we can also correlate marks with them and operate on them. Then a single sentence picture is correlated with a constellation of marks connected with it in a most complicated way.

&&E (aRb, cSd, φe) ((p⌵q).r :⊃: q.r.≡.p⌵r)

&&E p q r

Ms-102,73r[2] (1915--0418) (NB)

18.4.15.

&&G Für die Operation der Verneinung ist der Übergang von p auf ~p nicht charakteristisch. (Der beste Beweis: sie führt auch von ~p zu p.) -----------------

&&E The transition from p to ~p is not what is characteristic of the operation of negation. (The best proof of this: negation also leads from ~p to p.) -----------------

Ms-102,73r[3] (1915--0419) (NB)

4·1021 17[8] 4·121 (2) 19.4.15\*\*

19.4.15.

&&G Was sich in der Sprache spiegelt, kann ich nicht mit ihr ausdrücken.

&&E Whatever is mirrored in language I cannot use language to express. [*Cf*. 4.121 (2).]

Ms-102,73r[4] et 74r[1] (1915--0423) (NB)

6·32 71[8] 6·33\* 23.4.15 (1)

23.4.15.

&&G Wir glauben nicht a priori an ein Erhaltungsgesetz / sondern wir wissen a priori die Möglichkeit seiner logischen Form.

&&E We do not believe *a priori* in a law of conservation, rather we know *a priori* the possibility of its logical form. [*See* 6.33.]

Ms-102,74r[2] (1915--0423) (NB)

6·33 71[9] 6·34\* 23.4.15 (2)\*

&&G Alle jene a priori gewissen Sätze, wie der Satz vom Grunde von der Kontinuität in der Natur etc. etc., alle diese sind aprioristische Einsichten bezüglich der möglichen Formgebung der Sätze der Wissenschaft.

&&E All such *a priori* certain propositions, including the principle of sufficient reason, the laws of continuity in nature etc. etc. - all these are *a priori* insights about possible formulations of scientific propositions. [*Cf.* 6.34.]

Ms-102,74r[3] et 75r[1] (1915--0423) (NB)

5·30633 60[4] 5·47321 (1) 23.4.15 (3)

&&G „Ockhams Devise” ist natürlich keine willkürliche oder durch ihren praktischen Erfolg gerechtfertigte Regel. Sie besagt daß unnötige Zeichen-Einheiten nichts be / deuten.

&&E Of course, Occam's razor is no arbitrary rule, nor one that is justified by its practical success. Its point is that unnecessarysign-units mean nothing. [*See* 5.47321 (1).]

Ms-102,75r[2] (1915--0423) (NB)

5·30634 60[5] 5·47321 (2) 23.4.15 (4)\*

&&G Es ist klar daß Zeichen, die denselben Zweck erfüllen logisch identisch sind. Das rein Logische ist eben das was alle diese leisten können.

&&E It is clear that signs that serve the samepurpose are logically identical. What all of these are able to accomplish just is strictly logical. [*Cf.* 5.47321 (2).]

Ms-102,75r[3] (1915--0424) (NB)

6·11343 70[5] 6·1261 24.4.15\*

24.4.15.

&&G In der Logik (Mathematik) sind Prozeß & Resultat gleichwertig. (Darum keine Überraschungen.)

&&E In logic (mathematics) process and result are equivalent. (Hence, no surprises.) [*See* 6.1261.]

Ms-102,75r[4] et 76r[1] (1915--0425) (NB)

/ 25.4.15.

&&G Da die Sprache in internen Relationen zur Welt steht, so bestimmt sie und diese Relationen die logische Möglichkeit der Tatsachen. Haben wir ein bedeutungsvolles Zeichen so muß es in einer bestimmten / internen Relation zu einem Gebilde stehen. Zeichen & Relation bestimmen eindeutig die logische Form des Bezeichneten.

&&E Since language stands in internal relations to the world, it and these relations decide the logical possibility of facts. If we have a meaningful sign, it must stand in a particular internal relation to a structure. Sign and relation unambiguously decide the logical form of that which it signifies.

Ms-102,76r[2] (1915--0425) (NB)

&&G Aber kann nicht irgendein sogenanntes Ding mit irgend einem solchen auf ein und dieselbe Weise zugeordnet werden?

&&G Es ist z.B. ganz klar daß wir die Wörter der Sprache als miteinander logisch äquivalente Einheiten – empfinden und – gebrauchen.

&&E But can't any so-called thing be correlated in one and the same way with any other such thing?

&&E For example, it is quite clear that we use—and experience—the words of language as logically equivalent units.[[68]](#footnote-68)

Ms-102,76r[3] (1915--0426) (NB)

&&G Es scheint immer als ob es etwas gäbe was man als Ding betrachten könne, andererseits wirkliche einfache Dinge.

&&E It always seems as if there were on the one hand, something that one could regard as a thing, and on the other hand, real simple things.

Ms-102,77r[1] (1915--0426) (NB)

&&G Es ist klar: Weder ein Bleistiftstrich noch ein Dampfschiff sind einfach. Besteht zwischen diesen beiden wirklich eine logische Äquivalenz?

&&E It is clear that neither a pencil stroke nor a steamship is simple. Is there really a logical equivalence between these two?

Ms-102,77r[2] (1915--0426) (NB)

6·36 74[2] 6·35 (2) 25.4.15 (6)

&&G „Gesetze” wie der Satz vom Grunde etc. handeln vom Netz, nicht von dem was das Netz beschreibt.

&&E “Laws” like the principle of sufficient reason, etc. are about the net and not about what the net describes. [*See* 6.35 (2).]

Ms-102,77r[3] (1915--0426) (NB)

26.4.15.

&&G Durch die Allgemeinheit müssen die gebräuchlichen Sätze ihr einfaches Gepräge kriegen.

&&E Ordinary propositions must get their imprint of simplicity by means of generality.

Ms-102,77r[4] (1915--0426) (NB)

&&G Wir müssen erkennen, wie die Sprache für sich selbst sorgt.

&&E We must recognize how language takes care of itself.

Ms-102,77r[5] et 78r[1] (1915--0426) (NB)

3·20104 41[7] 3·24 (1) 26.4.15 (3)\*

&&G Der Satz welcher vom „Komplex” handelt steht in interner Beziehung zum Satze welcher / von dessen Bestandteil handelt.

&&E A proposition about a "complex" stands in a internal relation to a proposition about its constituents. [*See* 3.24 (1).]

Ms-102,78r[2] (1915--0427) (NB)

5·0444 41[8] 5·1362 (1) 27.4.15 (1)

27.4.15.

&&G Die Willensfreiheit besteht darin daß zukünftige Ereignisse jetzt nicht gewußt werden können. Nur dann könnten wir sie wissen, wenn die Kausalität eine innere Notwendigkeit wäre – wie etwa die des logischen Schlusses. – Der Zusammenhang von Wissen & Gewußtem ist der der logischen Notwendigkeit.

&&E Freedom of the will consists in the impossibility of our knowing future events now. We could know them only if causality were an inner necessity like, say, that of logical inference. - The connection between knowing and the known is that of logical necessity.

Ms-102,78r[3] (1915--0427) (NB)

&&G Ich darf mich nicht um die Sprache kümmern brauchen.

&&E I cannot need to worry about language.

Ms-102,78r[4] (1915--0427) (NB)

&&G Das Nicht-Stimmen ist ähnlich wie die Nicht-Identität. /

&&E Non-truth is like non-identity.

Ms-102 79r[1] et 79r[2] (1915--0428) (NB)

28.4.15.

&&G Die Operation des Verneinens besteht nicht etwa im Vorsetzen von ~ sondern in der Klasse aller verneinender Operationen.

&&E The operation of negation does not consist in, say, prefixing a ~, but in the class of all negating operations.

Ms-102,79r[3] (1915--0428) (NB)

&&G Was für Eigenschaften hat aber dann eigentlich diese ideale verneinende Operation?

&&E But in that case, what really are the properties of this ideal negating operation?

Ms-102,79r[4] (1915--0428) (NB)

&&G Wie zeigt es sich wenn sich zwei Aussagen miteinander vertragen?

Wenn man in p ⌵ q statt q p setzt so wird die Aussage zu p!

&&E If two statements are compatible, how is that made clear?

If one puts p instead of q in p ⌵ q, the statement turns into p.

Ms-102,79r[5] et 80r[1] (1915--0428) (NB)

5·04103 61[2] 5·124 28.4.15 (5)+ 30.4.15 (2)+

&&G Gehört das Zeichen p.q auch / unter diejenigen welche p bejahen? – Ist p eins von den Zeichen für p ⌵ q?

&&E Does the sign p.q also belong among those which affirm p? - Is p one of the signs for p ⌵ q?

Ms-102,80r[2] (1915--0428? --0429?) (NB)

&&G Kann man so sagen?: Alle Zeichen welche p nicht bejahen, nicht von p bejaht werden und p nicht als Tautologie oder Kontradiktion enthalten alle diese Zeichen verneinen p.

&&E Can one say the following?: All signs that do not affirm p, are not affirmed by p, and do not contain p as a tautology or contradiction does—all these signs negate p.

Ms-102,80r[3] (1915--0429) (NB)

29.4.15.

&&G Das heißt: alle Zeichen die von p abhängig sind & die weder p bejahen noch von p bejaht werden.

&&E That is to say: all signs that depend on p and that neither affirm p nor are affirmed by p.

Ms-102,80r[4] et 81r[1] (1915--0430) (NB)

30.4.15.

&&G Das Vorkommen einer Operation kann natürlich allein / nichts besagen!

&&E The occurrence of an operation cannot, of course, have any significance in isolation.

Ms-102,81r[2] (1915--0430) (NB)

5·04103 61[2] 5·124 28.4.15 (5)+ 30.4.15 (2)+

5·04105 61[4] 5·1241 (3) 30.4.15 (3)+

&&G p wird von allen Sätzen bejaht aus denen es folgt.

&&G Jeder Satz der p widerspricht verneint p.

&&E p is affirmed by all propositions from which it follows. [*See*5.124.]

&&E Every proposition that contradicts p denies p. [*See*5.1241 (3).]

Ms-102,81r[3] (1915--0501) (NB)

6·1201 116[7] 6·1201 1.5.15 (1)\*\*

1.5.15.

&&G Daß p.~p eine Kontradiktion ist zeigt daß ~p p widerspricht.

&&E That p.~p is a contradiction shows that ~p contradicts p. [*Cf.* 6.1201.]

Ms-102,81r[4] (1915--0501) (NB)

6·51 50[1] 6·51 1.5.15 (2,3)\*

&&G Skeptizismus ist nicht unwiderleglich sondern offenbar unsinnig wenn er bezweifeln will wo nicht gefragt werden kann.

&&E Scepticism is not irrefutable, but obviously nonsensical, if it tries to raise doubts where no questions can be asked. [*See* 6.51 (1).]

Ms-102,81r[5] et 82r[1] (1915--0501) (NB)

6·51 50[1] 6·51 1.5.15 (2,3)\*

&&G Denn Zweifel kann nur bestehen wo eine Frage besteht; eine Frage kann nur bestehen wo eine Antwort besteht, und diese / nur wo etwas gesagt werden kann.

&&E For doubt can only exist where there is a question, a question can only exist where there is an answer, and an answer only where something can be said. [*See* 6.51 (2).]

Ms-102,82r[2] (1915--0501) (NB)

&&G Alle Theorien die besagen: „Es muß sich doch so verhalten, sonst könnten wir ja nicht philosophieren” oder „sonst könnten wir doch nicht leben” etc. etc., müssen natürlich verschwinden.

&&E All theories that say: "This is how it must be, otherwise we could not philosophize" or "otherwise we surely could not live" etc. etc., must of course disappear.

Ms-102,82r[3] (1915--0501) (NB)

&&G Meine Methode ist es nicht das Harte vom Weichen zu, sondern die Härte des Weichen zu sehen.

&&E My method is not to separate the hard from the soft, but to see the hardness of the soft.

Ms-102,82r[4] (1915--0501) (NB)

&&G Es ist eine Hauptkunst des Philosophen sich nicht mit Fragen zu beschäftigen, die ihn nichts angehen.

&&E It is one of the chief skills of the philosopher not to occupy himself with questions that do not concern him.

Ms-102,82r[5] et 83r[1] (1915--0501) (NB)

&&G Russells Methode in seiner „Scientific Method / in Philosophy”[[69]](#footnote-69) ist geradezu ein Rückschritt von der Methode der Physik.

&&E Russell's method in his "Scientific method in philosophy" is simply a step back from the method of physics.

Ms-102,83r[2] (1915--0502) (NB)

5·3131 61[9] 5·513 (1) 2.5.15+

2.5.15.

&&G Die Klasse aller Zeichen die sowohl p als auch q bejahen ist das Zeichen für p.q. Die Klasse aller Zeichen die entweder p oder q bejahen ist der Satz „p ⌵ q”.

&&E The class of all signs that affirm both p and q is the class of signs for p.q. The class of all signs that affirm either p or q is the proposition "p ⌵ q". [*Cf* 5.513 (1).]

Ms-102,83r[3] (1915--0503) (NB)

3.5.15.

&&G Man kann nicht sagen daß sowohl Tautologien als Kontradiktionen nichts sagen in dem Sinne daß sie etwa beide Nullpunkte in der Skala der Sätze wären. Denn zum Mindesten sind sie entgegengesetzte[[70]](#footnote-70) Pole.

&&E One cannot say that both tautology and contradiction say nothing in the sense that they are both, say, zero points on a scale of propositions. For at least they are opposite poles.

Ms-102,83r[4] et 84r[1] (1915--0503) (NB)

5·04104 61[3] 5·1241 (2) 3.5.15 (2)+

&&G Kann man sagen: Zwei Sätze sind einander entgegengesetzt wenn / es kein Zeichen gibt das sie beide bejaht – was eigentlich heißt: wenn sie kein gemeinsames Glied haben.

&&E Can one say: two propositions are opposites of one another if there is no sign that affirms them both - which really means: if they have no common term? [*Cf.*5.1241 (2).]

Ms-102,84r[2] (1915--0503) (NB)

5·3132 62[1] 5·513 (2) 3.5.15 (3)+ 6.6.15 (13)\*

&&G Man stellt sich also die Sätze als Klassen von Zeichen vor – die Sätze „p” und „q” haben das Glied „p.q” gemeinsam – und zwei Sätze sind einander entgegengesetzt wenn sie ganz außerhalb einander liegen.

&&E So one imagines propositions as classes of signs - the propositions "p" and "q" have the term "p.q" in common - and two propositions are opposites if they lie entirely outside one another. [*Cf.*5.513 (2).]

Ms-102,84r[3] (1915--0504) (NB)

6·12112 71[4] 6·31 4.5.15 (1)

4.5.15.

&&G Das sogenannte Gesetz der Induktion kann jedenfalls kein logisches Gesetz sein, denn es ist offenbar ein Satz.

&&E At any rate, what has been styled the law of induction cannot be a law of logic, for it is obviously a proposition. [*See* 6.31.]

Ms-102,84r[4] et 85r[1] (1915--0504) (NB)

&&G Die Klasse aller Sätze von der / Form F(x)[[71]](#footnote-71) ist der Satz (x) φx.

&&E The class of all propositions of the form F(x) is the proposition (x) φx.

Ms-102,85r[2] (1915--0505) (NB)

5·305 47[1] 5·47 (5) (5.5.15+)

5.5.15.

&&G Gibt es die allgemeine Satzform?

&&G Ja, wenn darunter die eine „logische Konstante” verstanden ist!

&&E Does the general propositional form exist?

&&E Yes, if by that is understood the sole "logical constant". [*Cf.*5.47 (4-5).]

Ms-102,85r[3] (1915--0505) (NB)

&&G Immer wieder scheint die Frage einen Sinn zu haben: „Gibt es einfache Dinge?” Und doch muß diese Frage unsinnig sein! –

&&E It keeps on looking as if the question "Are there simple things?" makes sense. Yet surely this question must be nonsense! --

Ms-102,85r[4] (1915--0506) (NB)

6.5.15.

&&G Man würde sich vergeblich bemühen den Scheinsatz „gibt es einfache Dinge?” in Zeichen der Begriffsschrift auszudrücken. [*Cf.* 5.534]

&&E One would try in vain to express the pseudo-proposition[[72]](#footnote-72) "Are there simple things?" in conceptual notation.

Ms-102,86r[1] (1915--0506) (NB)

&&G Es ist doch klar daß ich einen Begriff vom Ding, von der einfachen Zuordnung vor mir habe wenn ich über diese Sache denke.

&&G Wie stelle ich mir aber das Einfache vor? Da kann ich immer nur sagen „‚x’ hat Bedeutung”. – Hier ist ein großes Rätsel!

&&E Yet it’s clear that when I think about this issue I have a concept of a thing, of a simple correlation.

&&E But how am I imagining a simple? There all I can say is always "'x' has meaning".— Here is a huge riddle!

Ms-102,86r[2] (1915--0506) (NB)

&&G Als Beispiele des Einfachen denke ich immer an Punkte des Gesichtsbildes. (Wie mir als typisch „zusammengesetzte Gegenstände” immer Teile des Gesichtsbildes vorschweben.)

&&E I always think of points in the visual field as examples of simples. (Just as parts of the visual field always come to mind as typical “composite objects”).

Ms-102,86r[3] (1915--0507) (NB)

7.5.15.

&&G Ist räumliche Zusammengesetztheit auch logische Zusammengesetztheit? Es scheint doch, ja!

&&E Is spatial complexity also logical complexity? It surely seems to be.

Ms-102,87r[1] (1915--0507) (NB)

&&G Aus was besteht aber z.B. ein gleichförmig gefärbter Teil meines Gesichtsbildes? Aus minimum sensibile? Wie sollte man denn den Ort eines jeden solchen bestimmen?

&&E But what is a uniformly coloured part of my visual field, for example, made up of? Of minima sensibilia? How would one specify the location of each of them?

Ms-102,87r[2] (1915--0507) (NB)

&&G Auch wenn die von uns gebrauchten Sätze alle Verallgemeinerungen enthalten, so müssen in ihnen doch die Urbilder der Bestandteile ihrer Spezialfälle vorkommen. Also bleibt die Frage bestehen wie wir zu jenen kommen.

&&E Even if the sentences which we ordinarily use all contain generalizations, the prototypes of the constituents of their special cases must surely occur in them. So the question remains how we arrive at those.

Ms-102,87r[3] et 88r[1] (1915--0508) (NB)

8.5.15.

&&G Daß es keine Zeichen eines bestimmten Urbilds gibt zeigt nicht daß jenes Urbild nicht vorhanden ist. Die zeichensprachliche Abbildung geschieht / nicht so daß ein Zeichen eines Urbilds einen Gegenstand desselben Urbilds vertritt. Das Zeichen und die interne Relation zum Bezeichneten bestimmen das Urbild dieses; wie Grundkoordinaten und Ordinaten die Punkte einer Figur bestimmen.

&&E The fact that there is no sign for a particular prototype does not show that this prototype does not exist. Depiction by means of sign language does not happen in such a way that a sign of a prototype stands for an object of that prototype. The sign and the internal relation to what it signifies prescribe the prototype of the latter; as basic co-ordinates together with the axes prescribe the points of a graph.

Ms-102,88r[2] (1915--0509) (NB)

9.5.15.

&&G Eine Frage: Können wir ohne einfache Gegenstände in der Logik auskommen?

&&E A question: can we get by without simple objects in logic?

Ms-102,88r[3] et 89r[1] (1915--0509) (NB)

&&G Offenbar sind Sätze möglich welche keine einfachen Zeichen enthalten d.h. keine Zeichen welche unmittelbar eine Bedeutung haben. Und diese sind wirklich Sätze die einen Sinn haben und die Definitionen ihrer Bestandteile / brauchen auch nicht bei ihnen zu stehen.

&&E Obviously propositions are possible which contain no simple signs, i.e. no signs which have an immediate meaning. And these really are propositions that make sense, and the definitions of their constituents do not need to accompany them.

Ms-102,89r[2] (1915--0509) (NB)

&&G Es ist doch klar daß Bestandteile unserer Sätze durch Definitionen zerlegt werden können, und müssen, wenn wir uns der eigentlichen Struktur des Satzes nähern wollen. Jedenfalls gibt es also einen Prozeß der Analyse. Und kann nun nicht gefragt werden ob dieser Prozeß einmal zu einem Ende kommt? Und wenn, ja: Was wird das Ende sein??

&&E But it is clear that constituents of our propositions can be broken down[[73]](#footnote-73) by means of definitions, and must be, if we want to approach the real structure of the proposition. However that may be, there is a process of analysis. And can it not now be asked whether this process will come to an end? And if so: What will the end be?

Ms-102,89r[3] et 90r[1] (1915--0509) (NB)

3·20211 51[3] 3·261\* 9.5.15 (4)+

&&G Wenn es wahr ist daß jedes definierte Zeichen via seine Definitionen bezeichnet dann muß wohl die Kette der Definitionen / einmal ein Ende haben.

&&E If it is true that every defined sign signifies *via* its definitions then presumably the chain of definitions must end at some point. [*Cf.* 3.261.]

Ms-102,90r[2] (1915--0509) (NB)

&&G Der zerlegte Satz redet von mehr als der unzerlegte.

&&E The analysed proposition mentions more than the unanalysed.

Ms-102,90r[3] (1915--0509) (NB)

&&G Zerlegung macht den Satz komplizierter als er war aber kann & darf ihn nicht komplizierter machen als seine Bedeutung von Haus aus war.

&&E Analysis makes a proposition more complicated than it was, but cannot and should not make it more complicated than its meaning actually was.

Ms-102,90r[4] (1915--0509) (NB)

&&G Wenn der Satz gerade so komplex ist wie seine Bedeutung, dann ist er ganz zerlegt.

&&E When a proposition is just as complex as its meaning[[74]](#footnote-74), then it is completely analysed.

Ms-102,90r[5] (1915--0509) (NB)

&&G Die Bedeutung unserer Sätze aber ist nicht unendlich kompliziert.

&&E But the meaning of our propositions is not infinitely complicated.

Ms-102,91r[1] (1915--0509) (NB)

&&G Der Satz ist das Bild der Tatsachen. Ich kann von einer Tatsache verschiedene Bilder entwerfen. (Dazu dienen mir die logischen Operationen.) Aber das für die Tatsache Charakteristische in diesen Bildern wird in allen dasselbe sein und von mir nicht abhängen.

&&E A proposition is a picture of the facts. I can outline different pictures of a fact. (The logical operations serve this purpose.) But what is characteristic of the fact will be the same in all of these pictures and will not depend on me.

Ms-102,91r[2] (1915--0509) (NB)

&&G Mit der Zeichenklasse des Satzes „p” ist bereits die Klasse „~p” etc. etc. gegeben. Wie es auch sein muß.

&&E With the class of signs for a proposition "p" the class "~p" etc. etc. is already given. As it must be.

Ms-102,91r[3] et 92r[1] (1915--0509) (NB)

&&G Aber, setzt das nicht schon voraus daß uns die Klasse aller Sätze gegeben ist? Und wie kommen wir zu ihr? /

&&E But doesn’t this already presuppose that the class of all propositions is given to us? And how do we arrive at it?

10.5.15.

Ms-102,92r[2] (1915--0511) (NB)

11.5.15.

&&G Ist die logische Summe zweier Tautologien eine Tautologie im ersten Sinne? Gibt es wirklich die Dualität: Tautologie – Kontradiktion?

&&E Is the logical sum of two tautologies a tautology in the first sense? Is there really such a thing as the duality: tautology - contradiction?

Ms-102,92r[3] (1915--0511) (NB)

&&G Unser Einfaches ist: das Einfachste was wir kennen. – Das Einfachste zu dem unsere Analyse vordringen kann – es braucht nur als Urbild, als Variable in unseren Sätzen zu erscheinen – dies ist das Einfache welches wir meinen und suchen.

&&E Our simple is: the simplest we know. - The simplest our analysis can reach - it need only appear as a prototype, as a variable in our propositions - this is the simple that we mean and hunt for.

Ms-102,93r[1] (1915--0512) (NB)

12.5.15.

&&G Der allgemeine Begriff der Abbildung und der der Koordinaten.

&&E The general concept of depiction, and of co-ordinates.

Ms-102,93r[2] (1915--0512) (NB)

&&G Angenommen der Ausdruck „~(∃x) x = x” wäre ein Satz nämlich etwa der: „Es gibt keine Dinge” dann müßte es sehr wundernehmen daß wir, um diesen Satz in Symbolen auszudrücken eine Relation ( = ) benützen müssen, von der in ihm eigentlich gar nicht die Rede ist.

&&E Suppose that the expression "~(∃x)x = x" were a proposition, namely (say), this one: "There are no things." It would be absolutely astonishing to have to use a relation (=) that’s not mentioned in the proposition to express this proposition in symbols.

Ms-102,93r[3] (1915--0513) (NB)

13.5.15.

&&G Eine eigentümliche logische Manipulation, die Personifizierung der Zeit!

&&E An odd logical manipulation, time personified!

Ms-102,93r[4] et 94r[1] (1915--0513) (NB)

&&G Nur nicht den Knoten zusammenziehen / bevor man sicher ist daß man das rechte Ende erwischt hat.

&&E Just don't pull the knot tight before you’re sure you’ve got the right end.

Ms-102,94r[2] (1915--0513) (NB)

&&G Dürfen wir einen Teil des Raumes als Ding betrachten. [[75]](#footnote-75)Dies tun wir offenbar in gewissem Sinne immer, wo wir von den räumlichen Dingen reden.

&&E Can we regard a part of space as a thing? In a certain sense we manifestly do this whenever we talk about spatial things.

Ms-102,94r[3] et 95r[1] (1915--0513) (NB)

&&G Es scheint nämlich – zum mindesten soweit ich jetzt sehen kann – mit dem Wegschaffen von Namen durch Definitionen nicht getan zu sein: die komplexen räumlichen Gegenstände, zum Beispiel, scheinen mir in irgendeinem Sinn wesentlich Dinge zu / sein – ich sehe sie, sozusagen, als Dinge – und ihre Bezeichnung vermittelst Namen scheint mehr zu sein als ein bloß sprachlicher Trick. Die räumlichen zusammengesetzten Gegenstände – z.B. – erscheinen – wie es scheint – wirklich als Dinge.

&&E For it seems—at least as far as I can see now - that it can’t be a matter of getting rid of names by means of definitions: complex spatial objects, for example, seem to me in some sense to be essentially things—I see them, so to speak, as things.—And their designation by means of names seems to be more than a mere linguistic gimmick. Composite spatial objects—for example—really, as it seems, do appear as things.

Ms-102,95r[2] (1915--0513) (NB)

&&G Aber was bedeutet das alles?

&&E But what does all this mean?

Ms-102,95r[3] (1915--0513) (NB)

&&G Schon daß wir so ganz instinktiv jene Gegenstände durch Namen bezeichnen. –

&&E That we already completely instinctively refer to those objects by using names.—

Ms-102,95r[4] (1915--0514) (NB)

4·0012 36[7] 4·002 (2) 14.5.15 (1)

14.5.15.

&&G Die Sprache ist ein Teil unseres Organismus, und nicht weniger kompliziert als dieser.

&&E Language is a part of our organism and no less complicated than it. [*Cf.* 4.002.]

Ms-102,96r[2] (1915--0514) (NB)[[76]](#footnote-76)

&&G Das alte Problem von Komplex und Tatsache!

&&E The old problem of complex and fact!

Ms-102,96r[3] et 97r[1] (1915--0515) (NB)

15.5.15.

&&G Die Komplex-Theorie drückt sich in Sätzen aus wie dieser: „Wenn ein Satz wahr ist dann existiert etwas”; es scheint ein Unterschied zu sein zwischen der Tatsache welche der Satz ausdrückt: a steht in der Relation R zu b, und dem Komplex: a in der Relation R zu b welche eben dasjenige ist welches „existiert” wenn jener Satz wahr ist. Es scheint als könnten wir dieses Etwas bezeichnen, und zwar mit einem eigentlichen „zusammengesetzten Zeichen”. – Die Gefühle die sich in diesen Sätzen ausdrücken / sind ganz natürlich und ungekünstelt; es muß ihnen also eine Wahrheit zu Grunde liegen. Aber welche?

&&E A theory of the complex is expressed in such propositions as: "If a proposition is true then something exists". There seems to be a difference between the fact expressed by the proposition: a stands in relation R to b, and the complex: a in relation R to b, which is that very something that "exists" if that proposition is true. It seems as if we could refer to this something, and what's more with an actual "composite sign".—The feelings expressed in these sentences are entirely natural and genuine, so there must be some truth underlying them. But which one?

Ms-102,97r[2] (1915--0515)

&&G Was liegt an meinem Leben?

&&E What matters about my life?

Ms-102,97r[3] (1915--0515) (NB)

3·20105 58[7] 3·24 (2) 15.5.15 (3-4)\*

&&G Soviel ist klar, daß ein Komplex nur durch seine Beschreibung gegeben sein kann; und diese stimmen oder nicht stimmen wird.

&&E So much is clear, that a complex can be given only by its description; which either will fit or not fit. [*See* 3.24.]

Ms-102,97r[4] (1915--0515) (NB)

3·20105 58[7] 3·24 (2) 15.5.15 (3-4)\*

&&G Der Satz in welchem von einem Komplex die Rede ist, wird, wenn dieser nicht existiert, nicht unsinnig, sondern einfach falsch sein!

&&E A proposition that mentions a complex that does not exist will not be nonsensical, but just false. [*See* 3.24.]

Ms-102,97r[5] et 98r[1] (1915--0516) (NB)

16.5.15.

&&G Wenn ich den Raum sehe, sehe / ich alle seine Punkte?

&&E When I see space do I see all its points?

Ms-102,98r[2] (1915--0516) (NB)

3·032 42[8] 3·032\* 16.5.15 (2)

&&G Etwas „der Logik Widersprechendes” in der Sprache darstellen kann man ebensowenig, wie in der Geometrie eine den Gesetzen des Raumes widersprechende Figur durch ihre Koordinaten darzustellen, oder etwa die Koordinaten eines Punktes zu geben welcher nicht existiert.

&&E It is as impossible to represent something that “contradicts logic” in language as it is to represent by its co-ordinates a figure that contradicts the laws of space, or, say, to give the co-ordinates of a point that does not exist. [*See* 3.032.]

Ms-102,98r[3] et 99r[1] (1915--0516) (NB)

&&G Gäbe es Sätze welche die Existenz von Urbildern besagten dann wären diese unik und eine Art „logische Sätze” und die Anzahl dieser Sätze würde der Logik eine / unmögliche Realität geben. Es gäbe Koordination in der Logik.

&&E If there were propositions asserting the existence of prototypes they would be unique and would be a kind of "logical propositions" and the set of these propositions would give logic an impossible reality. There would be co-ordination in logic.

Ms-102,99r[2] (1915--0517? --0518?) (NB)

4·0101 42[5] 4·015 18.5.15 (1)

17.5.15.

18.5.15.

&&G Die Möglichkeit aller Gleichnisse, der ganzen Bildhaftigkeit unserer Ausdrucksweise, ruht in der Logik der Abbildung.

&&E The possibility of all similes, of all the pictoriality of our language, reposes in the logic of depiction. [4.015.]

Ms-102,99r[3] et 100r[1] (1915--0519) (NB)

19.5.15.

&&G Wir können sogar einen in Bewegung begriffenen Körper, und zwar mit seiner Bewegung zusammen als Ding auffassen. So bewegt sich, der um die Erde sich drehende Mond, um die Sonne. Hier scheint es nun klar daß in dieser Verdinglichung nichts als eine logische Manipulation / vorliegt – deren Möglichkeit übrigens höchst bedeutungsvoll sein mag.

&&G Oder betrachten wir Verdinglichungen wie: eine Melodie, ein gesprochener Satz. –

&&E We can even conceive a body apprehended as in movement, and indeed together with its movement, as a thing. Thus the moon, rotating around the earth, moves around the sun. Now here it seems clear that this reification is nothing but a logical manipulation—though the possibility of this may be extremely significant.

&&E Or let us consider reifications like: a tune, a spoken sentence.—

Ms-102,100r[2] (1915--0519) (NB)

&&G Wenn ich sage „‚x’ hat Bedeutung” empfinde ich da: „es ist unmöglich daß „x” etwa dieses Messer oder diesen Brief bedeute”? Durchaus nicht. Im Gegenteil.

&&E When I say "'x' has meaning" do I have the feeling: "it is impossible that 'x' means this knife or this letter"? Not at all. On the contrary.

Ms-102,100r[3] (1915--0520) (NB)

20.5.15.

&&G Ein Komplex ist eben ein Ding!

&&E A complex just is a thing!

21.5.15.

Ms-102,100r[4] et 101r[1] (1915--0521) (NB)

3·0321 43[1] 3·0321 21.5.15\*

&&G Wohl können wir einen Tatbestand räumlich darstellen welcher den Gesetzen der / Physik, aber keinen der den Gesetzen der Geometrie zuwiderliefe.

&&E While we are able to give a spatial representation of a matter of fact running foul of the laws of physics, we cannot give such a representation of one that would run counter to the laws of geometry. [*See* 3.0321.]

Ms-102,101r[2] (1915--0522) (NB)

22.5.15.

&&G Die mathematische Notation der unendlichen Reihen wie “1 + x/1! + x2/2! +.....” mit den Pünktchen ist ein Beispiel jener erweiterten Allgemeinheit. Ein Gesetz ist gegeben und die hingeschriebenen Glieder dienen als Illustration.

&&G So könnte man statt (x) fx schreiben „f(x).f(y). .....”.

&&E The mathematical notation for infinite series like “1 + x/1! + x2/2! +.....” together with the dots is an example of that extended generality. A law is given and the terms that are written down serve as an illustration.

&&E In this way instead of (x) fx one might write "f(x).f(y). .....".

Ms-102,101r[3] (1915--0522) (NB)

&&G Räumliche & zeitliche Komplexe.

&&E Spatial and temporal complexes.

Ms-102,101r[4] (1915--0523) (NB)

5·335 59[6] 5·6 23.5.15 (1)

23.5.15.

&&G Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.

&&E The limits of my language mean the limits of my world. [5.6]

Ms-102,101r[5] et 102r[1] (1915--0523) (NB)

&&G Es gibt wirklich nur eine / Weltseele, welche ich vorzüglich meine Seele nenne, und als welche allein ich das erfasse, was ich die Seelen anderer nenne.

&&E There really is only one world soul, which I call my soul in the first place, and as which alone I conceive what I call the souls of others.

Ms-102,102r[2] (1915--0523) (NB)

5·3351 59[7] 5·62 (1)\* 23.5.15 (3)\*

&&G Die vorige Bemerkung gibt den Schlüssel zur Entscheidung inwieweit der Solipsismus eine Wahrheit ist.

&&E The previous remark provides the key to deciding how much truth there is in solipsism. [*See* 5.62 (1).]

Ms-102,102r[3] (1915--0523) (NB)

5·33541 76[2] 5·631 (2)\* 23.5.15 (4,11)\*

&&G Schon lange war es mir bewußt daß ich ein Buch schreiben könnte „Was für eine Welt ich vorfand.”.

&&E I have long been aware that I could write a book: "The sort of world I found". [Cf. 5.631.]

[Cf. 5.631 (2).]

Ms-102,102r[4] et 103r[1] (1915--0523) (NB)

&&G Haben wir nicht eben das Gefühl von der einfachen Relation, welches uns immer als Hauptgrund für die Annahme[[77]](#footnote-77) der „einfachen Gegenstände” vorschwebt, haben wir nicht dieses selbe Gefühl wenn wir an die Relation / zwischen Namen & komplexem Gegenstand denken?

&&E The feeling of a simple relation which we always have in mind as the main reason for the assumption[[78]](#footnote-78) of "simple objects"—don't we have the very same feeling when we think of the relation between name and complex object?

Ms-102,103r[2] (1915--0523) (NB)

3·2531 59[1] 3·3442 23.5.15 (6)\*

&&G Nehmen wir an der komplexe Gegenstand sei dies Buch; es heiße „A”. Dann zeigt doch das Vorkommen des „A” im Satz das Vorkommen des Buches in der Tatsache an. Es löst sich eben auch bei der Analyse nicht willkürlich auf, so daß etwa seine Auflösung in jedem Satzgefüge eine gänzlich verschiedene wäre. –

&&E Suppose the complex object is this book. Let it be called "A". Then surely the occurrence of "A" in the proposition indicates the occurrence of the book in the fact. Even giving an analysis does not yield an arbitrary resolution: for instance, "A" would not have an entirely different resolution in every composite proposition.

Ms-102,103r[3] et 104r[1] (1915--0523) (NB)

&&G Und so wie das Vorkommen eines Ding-Namens in verschiedenen Sätzen so zeigt das Vorkommen des Namens zusammengesetzter Gegenstände die / Gemeinsamkeit einer Form und eines Inhalts.

&&E And like the occurrence of of a name-thing in different propositions, the occurrence of the name of composite objects shows there is a form and a content in common.

Ms-102,104r[2] (1915--0523) (NB)

5·4103 80[8] 4·2211\*\* 23.5.15 (8)+ 17.6.15 (8)+

&&G Trotzdem scheint nun der unendlich komplexe Sachverhalt ein Unding zu sein!

&&E Nevertheless, an infinitely complex state of things now looks preposterous.

Ms-102,104r[3] (1915--0523) (NB)

&&G Aber auch das scheint sicher, daß wir die Existenz einfacher Gegenstände nicht aus der Existenz bestimmter einfacher Gegenstände schließen, sondern sie vielmehr als Endresultat einer Analyse– sozusagen durch die Beschreibung– durch einen zu ihnen führenden Prozeß, kennen.

&&E But it also seems certain that we do not infer the existence of simple objects from the existence of particular simple objects, but rather know them through a process leading to them, as the end result of an analysis—by description, as it were.

Ms-102,104r[4] et 105r[1] (1915--0523) (NB)

&&G Deswegen, weil eine Redewendung unsinnig / ist, kann man sie noch immer gebrauchen – siehe die letzte Bemerkung.

&&E That is why one can still go on using a nonsensical idiom — see the last remark.

Ms-102,105r[2] (1915--0523) (NB)

5·33541 76[2] 5·631 (2)\* 23.5.15 (4,11)\*

&&G In dem Buch „Die Welt welche ich vorfand” wäre auch über meinen Leib zu berichten und zu sagen welche Glieder meinem Willen unterstehen etc. Dies ist nämlich eine Methode das Subjekt zu isolieren oder vielmehr zu zeigen daß es in einem wichtigen Sinne kein Subjekt gibt: Von ihm allein nämlich könnte in diesem Buche nicht die Rede sein. –

&&E The book called *The World I Found* would also have to report on my body and say which parts are subject to my will, etc. For this is a method of isolating the subject, or rather of showing that in an important sense there is no subject; for it alone could notbe mentioned in that book. –

Ms-102,105r[3] et 106r[1] (1915--0524) (NB)

24.5.15.

&&G Wenn wir auch die einfachen Gegenstände nicht aus der Anschauung kennen[[79]](#footnote-79); die komplexen Gegenstände kennen wir aus der Anschauung, wir wissen aus / der Anschauung daß sie komplex sind. – Und daß sie zuletzt aus einfachen Dingen bestehen müssen?

&&G Wir nehmen zum Beispiel aus unserem Gesichtsfeld einen Teil heraus, wir sehen daß er noch immer komplex ist, daß ein Teil von ihm noch immer komplex aber schon einfacher ist, u.s.w.–

&&E Even though we have no acquaintance with simple objects we do know complex objects by acquaintance, we know by acquaintance that they are complex. —And that in the end they must consist of simple things?

&&E For example, we single out a part of our field of vision, we see that it is still complex, that a part of it is still complex but already simpler, and so on....

Ms-102,106r[2] (1915--0524) (NB)

&&G Ist es denkbar daß wir – z.B. – sehen, daß alle Punkte einer Fläche gelb sind, ohne irgend einen Punkt dieser Fläche zu sehen. Fast scheint es so.

&&E Is it conceivable that we - e.g. - see that all points of a surface are yellow, without seeing any single point of this surface. It almost seems so.

Ms-102,106r[3] (1915--0524) (NB)

&&G Der Entstehung der Probleme: die drückende Spannung die sich einmal in eine Frage zusammenballt, und sich objektiviert.

&&E How problems emerge: a pressing tension concentrates itself into a question and objectifies itself.

Ms-102,107r[1] (1915--0524) (NB)

&&G Wie würden wir, z.B., eine gleichmäßig mit Blau bedeckte Fläche beschreiben?

&&E How would we describe, for example, a surface uniformly covered with blue?

Ms-102,107r[2] (1915--0525) (NB)

25.5.15.

&&G Erscheint uns das Gesichtsbild eines minimum visibile wirklich als unteilbar? Was Ausdehnung hat ist teilbar. Gibt es Teile in unserem Gesichtsbild die keine Ausdehnung haben? Etwa die der Fixsterne? –

&&E Does the visual image of a *minimum visibile* really strike us as indivisible? What has extension is divisible. Are there parts of our visual field that have no extension? For instance, images of the fixed stars?

Ms-102,107r[3] et 108r[1] (1915--0525) (NB)

6·52 76[1] 6·52 25.5.15 (2)\*

&&G Der Trieb zum Mystischen kommt von der Unbefriedigtheit unserer Wünsche durch die Wissenschaft. Wir fühlen daß selbst, wenn alle möglichen wissenschaftlichen Fragen beantwortet sind unser Problem noch gar nicht / berührt ist. Freilich bleibt dann eben keine Frage mehr; und eben dies ist die Antwort.

&&E The drive towards what is mystical arises out of the frustration of our desires by science. We feel that even if all possiblescientific questions were answered, our problem would still not have been touched at all. To be sure, there would then be no question left, and just this is the answer. [*Cf.* 6.52.]

Ms-102,108r[2] (1915--0525) (NB)

4·449 45[6] 4·465\*\* 3.10.14 (4) 25.5.15 (4)

&&G Die Tautologie wird von jedem Satze bejaht; die Kontradiktion von jedem verneint. (Man könnte ja an jeden Satz, ohne seinen Sinn zu ändern irgend eine Tautologie mit „und” anhängen und ebenso die Verneinung einer Kontradiktion.)

&&G Und „ohne seinen Sinn zu ändern” heißt: ohne das Wesentliche am Zeichen selbst zu ändern. Denn; man kann das Zeichen nicht ändern ohne seinen Sinn zu ändern. [*Cf*. 4.465.]

&&E A tautology is affirmed, a contradiction denied, by every proposition. (One could add “and” and any tautology to any proposition, without altering its sense, and in like manner the negation of a contradiction).

&&E And "without altering its sense" means: without altering what is essential about the sign itself. For a sign cannot be altered without altering its sense. [Cf. 4.465.]

Ms-102,109r[1] (1915--0525) (NB)

&&G „aRa” muß Sinn haben wenn „aRb” Sinn hat.

&&E "aRa" must make sense if "aRb" makes sense.

Ms-102,109r[2] (1915--0526) (NB)

26.5.15.

&&G Wie aber soll ich jetzt das allgemeine Wesen des Satzes erklären? Wir können wohl sagen: alles, was der Fall ist (oder nicht ist) kann durch einen Satz abgebildet werden. Aber hier haben wir den Ausdruck „der Fall sein”! Er ist ebenso problematisch.

&&E But how am I to explain the general nature of the proposition now? We can surely say: everything that is (or is not) the case can be pictured by means of a proposition. But here we have the expression "to be the case"! It is just as problematic.

Ms-102,109r[3] (1915--0526) (NB)

&&G Das Gegenstück zum Satze bilden die Gegenstände.

&&E Objects make up a proposition’s complement.

Ms-102,109r[4] (1915--0526) (NB)

[See 3.221.] Not in PT.

&&G Die Gegenstände kann ich nur nennen. Zeichen vertreten sie.

&&E I can only name objects. Signs stand in for them.

Ms-102,110r[1] (1915--0527) (NB)

[See 3.221.] Not in PT.

27.5.15.

&&G Ich kann nur von ihnen sprechen, sie aussprechen kann ich nicht.

&&E I can only speak of them, I cannot give voice to them. [*See* 3.221.]

Ms-102,110r[2] (1915--0527) (NB)

&&G „Aber könnte es nicht etwas geben was durch einen Satz sich nicht ausdrücken läßt (und auch kein Gegenstand ist)?”. Das ließe sich eben dann durch die Sprache nicht ausdrücken; und wir können auch nicht darnach fragen.

&&E "But couldn’t there be something that cannot be expressed by a proposition (and which is also not an object)?" Then that simply could not be expressed by language; and it is also impossible for us to ask about it.

Ms-102,110r[3] et 111r[1] (1915--0527) (NB)

&&G Wie wenn es etwas außerhalb den Tatsachen gibt? Was unsere Sätze nicht auszudrücken vermögen? Aber da haben wir ja z.B. die Dinge, und wir fühlen gar kein Verlangen / sie in Sätzen auszudrücken. Was sich nicht ausdrücken läßt das drücken wir nicht aus——. Und wie wollen wir fragen ob sich das ausdrücken läßt, was sich nicht ausdrücken läßt?

&&E What if there is something outside the facts? Which our propositions are incapable of expressing? But here we do have things, for instance, and we feel no demand at all to express them in propositions. What cannot be expressed we do not express——. And how do we want to ask whether that can be expressed which cannot be expressed?

Ms-102,111r[2] (1915--0527) (NB)

&&G Gibt es keinen Bereich außerhalb den Tatsachen?

&&E Is there no realm outside the facts?

Ms-102,111r[3] (1915--0528) (NB)

28.5.15.

&&G „Zusammengesetztes Zeichen” und „Satz” sind gleichbedeutend.

&&E "Composite sign" and "sentence" have the same meaning.

Ms-102,111r[4] (1915--0528) (NB)

4·001 17[7] 4·001 28.5.15 (2,3)+

&&G Ist es eine Tautologie zu sagen: die Sprache besteht aus Sätzen?

Es scheint, ja.

&&E Is it a tautology to say: Language consists of sentences?

It sure seems so, yes.

Ms-102,111r[5] et 112r[1] (1915--0529) (NB)

5·3353 60[2] 5·62 (3)\* 29.5.15 (1, 5)+

29.5.15.

&&G Aber ist die Sprache, die einzige / Sprache?

&&G Warum soll es nicht eine Ausdrucksweise geben mit der ich über die Sprache reden kann, so daß diese mir in Koordination mit etwas Anderem erscheinen kann?

&&E But is language the only language?

&&E Why shouldn’t there be a form of expression in which I can speak about language in such a way that it can appear to me in coordination with something else?

Ms-102,112r[2] (1915--0529) (NB)

&&G Nehmen wir an die Musik wäre eine solche Ausdrucksweise: Dann ist jedenfalls charakteristisch für die Wissenschaft, daß in ihr keine musikalischen Themen vorkommen.

&&E Suppose that music were such a mode of expression: In that case, it is at any rate characteristic of science that no musical themes occur in it.

Ms-102,112r[3] (1915--0529) (NB)

&&G Ich selbst schreibe hier nur Sätze hin. Und warum?

&&E I myself only write sentences here. And why?

Ms-102,112r[4] (1915--0529) (NB)

5·3353 60[2] 5·62 (3)\* 29.5.15 (1, 5)+

&&G Wie ist die Sprache unik?

&&E How is language unique?

Ms-102,112r[5] et 113r[1] (1915--0530) (NB)

30.5.15.

&&G Die Worte sind wie die Haut / auf einem tiefen Wasser.

&&G Es ist klar daß es auf dasselbe hinauskommt zu fragen, was ist ein Satz, wie zu fragen was ist eine Tatsache – oder ein Komplex.

&&E Words are like the surface of deep water.

&&E It is clear that it comes to the same thing to ask what a proposition[[80]](#footnote-80) is as to ask what a fact is - or a complex.

Ms-102,113r[2] (1915--0530) (NB)

&&G Und warum soll man nicht sagen: „Es gibt Komplexe; man kann sie mit Namen benennen oder durch Sätze abbilden”?

&&E And why not say: "There are complexes; one can label them with names or depict them in propositions"?

Ms-102,113r[3] (1915--0530) (NB)

&&G Der Name eines Komplexes fungiert im Satz wie der Name eines Gegenstandes welchen ich nur durch eine Beschreibung kenne. – Als Beschreibung fungiert der ihn abbildende Satz.

&&E The name of a complex functions in a proposition like the name of an object that I know only by description. ——The proposition depicting it functions as a description.

Ms-102,114r[1] (1915--0530) (NB)

&&G Aber wenn es nun einfache Gegenstände gibt, ist es richtig ihre Zeichen und jene anderen „Namen” zu nennen?

&&E But if there are simple objects, is it correct to call both the signs for them and those other signs "names"?

Ms-102,114r[2] (1915--0530) (NB)

3·253 58[8] 3·31 (4) 3·327\*\* 30.5.15 (7,13)\*\*

&&G Oder ist Name sozusagen ein logischer Begriff?

&&G „Er kennzeichnet die Gemeinsamkeit einer Form und eines Inhalts”. ——

&&G Je nach der Verschiedenheit der Struktur des Komplexes bezeichnet sein Name in anderer Art & &&G Weise und unterliegt anderen syntaktischen Gesetzen.

&&E Or is “name” a logical concept, so to speak?

&&E "It characterizes a form and a content in common." ——

&&E In accordance with the difference in the structure of the complex, the name of the complex refers in &&E a different way and is subject to different syntactic laws.

Ms-102,114r[3] et 115r[1] (1915--0530) (NB)

&&G Der Fehler in dieser Auffassung muß darin liegen, daß sie einerseits komplexe / und einfache Gegenstände einander entgegenstellt andererseits aber sie als verwandt behandelt.

&&G Und doch: Bestandteile und Komplex scheinen einander verwandt, und entgegengesetzt zu sein!

&&G (Wie der Plan einer Stadt und die Karte eines Landes die vor uns in gleicher Größe, und verschiedenen Maßstäben liegen.)

&&E The mistake in this conception must lie in its on the one hand contrasting complexes and simple objects, but on the other hand treating them as related.

&&E And yet: constituents and complex seem to be related and to be opposed!

&&E (Like the plan of a city and the map of a country that are in front of us, the same size, and at different scales).

Ms-102,115r[2] et 116r[1] (1915--0530) (NB)

&&G Woher dies Gefühl!: „Allem was ich sehe, dieser Landschaft, dem Fliegen der Samen in der Luft, all diesem kann ich einen Namen zuordnen; ja, was, wenn nicht dieses, / sollten mir Namen benennen”?!

&&E "I can assign a name to all that I see, to this landscape, to the dust in the wind, to all this; indeed, what should I call a name if not this." Where does this feeling come from?!

Ms-102,116r[2] (1915--0530) (NB)

3·253 58[8] 3·31 (4) 3·327\*\* 30.5.15 (7,13)\*\*

&&G Namen kennzeichnen die Gemeinsamkeit einer Form und eines Inhalts. – Sie kennzeichnen erst mit ihrer syntaktischen Verwendung zusammen eine bestimmte logische Form.

&&E Names characterize what one form and one content have in common. — They characterize one particular logical form only in tandem with their syntactical employment. [*Cf*. 3·31 (4), 3.327.]

Ms-102,116r[3] (1915--0531) (NB)

5·323 62[4] 5·526 (1) 17.10.14 (3)\* 19.10.14 (3)\*\* 31.5.15 (1,4)+

31.5.15.

&&G Mit der Weltbeschreibung durch Namen kann man nicht mehr leisten als mit der allgemeinen Weltbeschreibung!!!

&&E Using names in a description of the world one cannot achieve more than one can with a general world description!!!

Ms-102,116r[4] (1915--0531) (NB)

&&G Könnte man also ohne Namen auskommen?? Doch wohl nicht.

&&E So could one do without names?? Not at all.

Ms-102,117r[1] (1915--0531) (NB)

5·323 62[4] 5·526 (1) 17.10.14 (3)\* 19.10.14 (3)\*\* 31.5.15 (1,4)+

&&G Die Namen sind notwendig zu einer Aussage, daß dieses Ding jene Eigenschaft besitzt u.s.f.

&&G Sie verknüpfen die Satzform mit ganz bestimmten Gegenständen.

&&G Und wenn die allgemeine Weltbeschreibung wie eine Schablone der Welt ist, so nageln sie die Namen so an die Welt daß sie sich überall mit ihr deckt.

&&E Names are necessary for a statement that this thing possesses that property and so on.

&&E They link a propositional form to quite specific objects.

&&E And if a general description of the world is like a mask for the world, names attach it to the world so that the world is completely covered by it.

Ms-102,117r[2] (1915--0601) (NB)

1.6.15.

&&G Das große Problem um welches sich alles dreht, was ich schreibe, ist: Ist, a priori, eine Ordnung in der Welt, und wenn, ja, worin besteht sie?

&&E The great problem around which everything I write turns is: Is there an order in the world *a priori*, and if so, what does it consist in?

Ms-102,117r[3] et 118r[1] (1915--0601) (NB)

&&G Du siehst in die Nebelwolke / und kannst dir daher einreden das Ziel sei schon nahe.

&&G Aber der Nebel zerrinnt und das Ziel ist noch nicht in Sicht!

&&E You are looking into a foggy mist and so can talk yourself into believing the goal is already nearby.

&&E But the fog melts away and the goal is not yet in sight!

Ms-102,118r[2] (1915--0602) (NB)

2.6.15.

&&G Ich sagte: „Eine Tautologie wird von jedem Satze bejaht”; damit ist aber noch nicht gesagt, warum sie kein Satz ist. Ist denn damit schon gesagt warum ein Satz nicht von p und von ~p bejaht werden kann?!

&&E I said: "A tautology is affirmed by every proposition"; but that doesn’t yet say enough to tell us why it isn’t a proposition. For does that already tell us why a proposition can’t be affirmed by p and ~p?!

Ms-102,118r[3] (1915--0602) (NB)

&&G Meine Theorie bringt nämlich eigentlich nicht heraus daß der Satz zwei Pole haben muß.

&&E That is to say my theory does not really bring it out that a proposition must have two poles.

Ms-102,119r[1] (1915--0602) (NB)

&&G Ich müßte nämlich jetzt in der Redeweise dieser Theorie einen Ausdruck dafür finden, wieviel ein Satz sagt. Und es müßte sich dann eben ergeben daß Tautologien nichts sagen.

&&E For what I should now have to do is to find an expression in the idiom of this theory for how much a proposition says. And it would have to yield the result that tautologies say nothing.

Ms-102,119r[2] (1915--0602) (NB)

&&G Aber wie ist dies Maß Vielsagendheit zu finden?

&&E But how is this measure of how-much-is-said to be found?

Ms-102,119r[3] (1915--0602) (NB)

&&G Es ist jedenfalls vorhanden; und unsere Theorie muß es zum Ausdruck bringen können.

&&E However that may be, it is there; and our theory must be able to give it expression.

Ms-102,119r[4] (1915--0603) (NB)

5·06 12[8] 5·14 3.6.15 (1)+ 11.6.15 (4,5)+

3.6.15.

&&G Man könnte wohl sagen: Der Satz sagt am meisten, aus welchem am meisten folgt.

&&E One could surely say: That proposition from which the most follows says the most. [*Cf*. 5.14.]

Ms-102,119r[5] et 120r[1] (1915--0603) (NB)

&&G Könnte man sagen: „aus welchem die / meisten, von einander unabhängigen, Sätze folgen”?

&&E Could one say: "From which the most mutually independent propositions follow"?

Ms-102,120r[2] (1915--0603) (NB)

5·07 12[9] 5·142 3.6.15 (4,6)+

5·08 37[8] 5·143 (1) 5.6.15 (6)+ 3.6.15 (7)+

&&G Aber geht es nicht so?: Wenn p aus q folgt, aber nicht q aus p, dann sagt q mehr als p.

&&G Nun aber folgt aus einer Tautologie gar nichts. ——Sie aber folgt aus jedem Satz.

&&G Analoges gilt von ihrem Gegenteil.

&&E But doesn't it work this way: If p follows from q, but not q from p, then q says more than p?

&&E Now nothing at all follows from a tautology. ——But it follows from every proposition. [*Cf*. 5.142.]

&&E The analogous point applies to its opposite. [*Cf*. 5.143 (1).]

Ms-102,120r[3] et 121r[1] (1915--0603) (NB)

5·08 37[8] 5·143 (1) 5.6.15 (6)+ 3.6.15 (7)+

4·4492 58[6] 4·466 (4)\*\* 3.6.15 (8)\*\*

&&G Aber wie! Wäre da die Kontradiktion nicht der vielsagendste Satz? Aus „p.~p” folgt ja nicht nur „p” sondern auch „~p”! Aus ihnen folgt jeder Satz und sie folgen aus keinem!? Aber ich kann doch aus / einer Kontradiktion nichts schließen, eben weil sie eine Kontradiktion ist!

&&G Aber wenn die Kontradiktion die Klasse aller Sätze ist, so wird die Tautologie das Gemeinsame aller Klassen von Sätzen welche nichts Gemeinsames haben, und verschwindet gänzlich. „p ⌵ ~p” wäre also nur scheinbar ein Zeichen. In Wirklichkeit aber die Auflösung des Satzes.[[81]](#footnote-81)

&&E But how would that work? Won't contradiction be the proposition that says the most then? It’s not only "p" that follows from "p.~p", but also "~p". Every proposition follows from it and it follows from none!? But I surely can’t infer anything from a contradiction, precisely because it is a contradiction!

&&E But if contradiction is the class of all propositions, then tautology becomes that shared feature of any classes of propositions that have nothing in common, and vanishes altogether. "p ⌵ ~p" would then only appear to be a sign. But in reality, the disintegration of the proposition. [*Cf*. 5.143 (1-2); 4.466 (4).]

Ms-102,121r[2] et 122r[1] (1915--0603) (NB)

5·081 37[9] 5·143 (2) 3.6.15 (9)

&&G Die Tautologie verschwindet sozusagen innerhalb allen Sätzen die Kontradiktion / außerhalb allen Sätzen.

&&E Tautology vanishes so to speak inside all propositions, contradiction outside them. [*See* 5.143 (2).]

Ms-102,122r[2] (1915--0603) (NB)

&&G – Bei diesen Betrachtungen scheine ich übrigens immer unbewußt vom Elementarsatz auszugehen. ——

&&E - Incidentally, in these observations I always seem to be unconsciously starting from the elementary proposition. ——

Ms-102,122r[3] (1915--0603) (NB)

5·082 37[10] 5·143 (3)\* 3.6.15 (11)

&&G Die Kontradiktion ist die äußere Grenze der Sätze; kein Satz bejaht sie. Die Tautologie ist ihr substanzloser Mittelpunkt. (Man kann den Mittelpunkt einer Kreisfläche als deren innere Begrenzung auffassen.)

&&E Contradiction is the outer limit of propositions; no proposition affirms it. Tautology is their substanceless centre. (One can regard the center of a circular area as its inner limit). [*Cf*. 5.143 (3).]

Ms-102,122r[4] (1915--0603) (NB)

&&G (Das erlösende Wort ist übrigens hier noch nicht gesprochen.)

&&E (In fact the redeeming word still hasn’t been uttered here).

Ms-102,122r[5] et 123r[1] (1915--0603) (NB)

&&G Es ist hier nämlich sehr leicht die logische Addition und das / logische Produkt miteinander zu verwechseln.

&&E The thing is that here it is very easy to confuse logical sum and logical product[[82]](#footnote-82).

Ms-102,123r[2] (1915--0603) (NB)

&&G Wir kommen nämlich zu dem scheinbar merkwürdigen Resultat, daß zwei Sätze etwas gemeinsam haben müssen um von einem Satz bejaht werden zu können.

&&E For we get to the seemingly strange result that two propositions must have something in common to be capable of being affirmed by one proposition.

Ms-102,123r[3] (1915--0603) (NB)

&&G (Die Gehörigkeit zu einer Klasse ist aber auch etwas, was Sätze gemeinsam haben können!)

&&E (Belonging to a single class, however, is also something that propositions can have in common!)

Ms-102,123r[4] (1915--0603) (NB)

&&G (Hier liegt noch eine entschiedene und entscheidende Unklarheit in meiner Theorie. Daher ein gewisses Gefühl der Unbefriedigung!)

&&E (Here there is still a pronounced and crucial lack of clarity in my theory. Hence a certain feeling of uneasiness!)

Ms-102,123r[5] et 124r[1] (1915--0604) (NB)

5·315 62[3] 5·515\*\* 5.6.15 (7)+ 4.6.15

4.6.15.

&&G „p.q” hat nur dann Sinn / wenn „p ⌵ q” Sinn hat.

&&E "p.q" only makes sense if "p ⌵ q" makes sense.

Ms-102,124r[2] (1915--0605) (NB)

5.6.15.

&&G „p.q” bejaht „p” und „q”. Das heißt aber doch nicht daß „p.q” der gemeinsame Bestandteil von „p” und „q” ist sondern im Gegenteil daß sowohl „p” als auch „q” in „p.q” enthalten sind.

&&E "p.q" affirms "p" and "q." But that surely does not mean that "p.q" is the common constituent of "p" and "q", but on the contrary that both "p" and "q" are contained in "p.q".

Ms-102,124r[3] (1915--0605) (NB)

&&G In diesem Sinne hätten p und ~p sogar etwas gemein zum Beispiel Sätze wie ~p ⌵ q und p ⌵ q. Das heißt: es gibt allerdings Sätze welche sowohl von „p” als auch von „~p” bejaht werden – z.B. die obigen –; es gibt aber keine die sowohl p als auch ~p bejahen.

&&E In this sense, p and ~p would actually have something in common, for example propositions such as ~p ⌵ q and p ⌵ q. That is: there are propositions which are affirmed by both "p" and "~p" —the above ones, for instance —but there are none that affirm p as well as also affirming ~p.

Ms-102,124r[4] et 125r[1] (1915--0605) (NB)

&&G Damit ein Satz wahr sein kann / muß er auch falsch sein können.

&&E For a proposition to be capable of being true it must also be capable of being false.

Ms-102,125r[2] (1915--0605) (NB)

&&G Warum sagt die Tautologie nichts? Weil in ihr von vornherein jede Möglichkeit zugegeben wird; weil …

&&E Why does a tautology say nothing? Because every possibility is admitted in it from the start; because ...

Ms-102,125r[3] (1915--0605) (NB)

4·4462 45[1] 4·461 (1) 5.6.15 (5)\*\*

&&G Es muß sich im Satz selbst zeigen daß er etwas sagt und an der Tautologie daß sie nichts sagt.

&&E The proposition itself must show that it says something, and the tautology that it says nothing.

Ms-102,125r[4] (1915--0605) (NB)

&&G p.~ p ist dasjenige – etwa das Nichts – welches p und ~p gemeinsam haben.

&&E p.~ p is the one thing—say that nothing—that p and ~p have in common.

Ms-102,125r[5] et 126r[1] (1915--0605) (NB)

5·315 62[3] 5·515\*\* 5.6.15 (7)+ 4.6.15

&&G In dem eigentlichen Zeichen für p liegt wirklich schon das / Zeichen „p ⌵ q”. (Denn es ist dann möglich dieses Zeichen ohne Weiteres zu bilden.)

&&E The sign "p ⌵ q" is already contained in the proper sign for p. (For it is then possible to form this sign automatically).

Ms-102,126r[2] (1915--0606) (NB)

6.6.15.

&&G (Diese Theorie behandelt die Sätze exklusiv, sozusagen als eine eigene Welt und nicht in Verbindung mit dem was sie darstellen.)

&&E (This theory deals solely with propositions, in a manner of speaking as a world apart, and not in connection with what they represent).

Ms-102,126r[3] (1915--0606) (NB)

&&G Die Verbindung der Bild-Theorie mit der Klassen-Theorie wird erst später ganz einleuchtend werden.

&&E The connection of the picture-theory with the class-theory[[83]](#footnote-83) will only become quite obvious later.

Ms-102,126r[4] (1915--0606) (NB)

&&G Man kann von einer Tautologie nicht sagen daß sie wahr ist, denn sie ist wahr gemacht.

&&E One cannot say of a tautology that it is true, for it is made to be true.

Ms-102,126r[5] et 127r[1] (1915--0606) (NB)

4·4482 45[5] 4·462 (1) 3.10.14 (4) 6.6.15 (4)

&&G Sie ist kein Bild der Wirklichkeit insofern als sie nichts darstellt. / Sie ist das, was alle Bilder – einander widersprechende – gemeinsam haben.

&&E It is not a picture of reality in that it represents nothing. It is what all—mutually contradictory—pictures have in common.

Ms-102,127r[2] (1915--0606) (NB)

&&G In der Klassen-Theorie ist noch nicht ersichtlich warum der Satz seinen Gegensatz bedarf. Warum er ein von dem übrigen Teil des logischen Raumes abgetrennter Teil ist.

&&E In the class-theory it is not yet evident why a proposition requires its contradiction[[84]](#footnote-84). Why it is a part of logical space which is separated from the other part of logical space.

Ms-102,127r[3] (1915--0606) (NB)

&&G Der Satz sagt, es ist: so, und nicht: so. Er stellt eine Möglichkeit dar und bildet doch schon ersichtlich den Teil eines Ganzen – dessen Züge er trägt – und von welchem er sich abhebt.

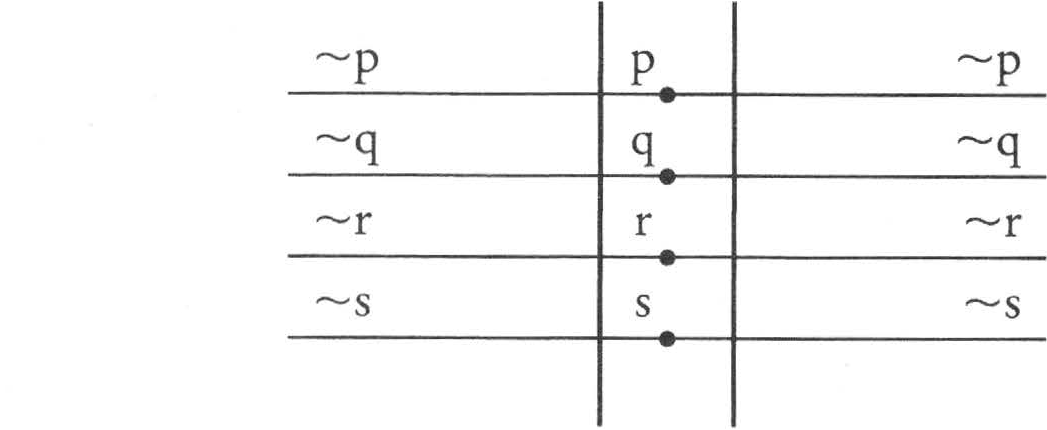
&&E A proposition says: it is this way, and not: that way.[[85]](#footnote-85) It represents a possibility and yet already evidently forms one part of a whole,—whose features it bears—and from which it stands out.

Ms-102,127r[4] et 128r[1] (1915--0606) (NB)

&&G p. ⌵ .q. ⌵ .~p ist auch ein Tautologie. ——/ Es gibt wohl Sätze die sowohl p als auch ~p zulassen aber keinen den sowohl p als auch ~p bejaht.

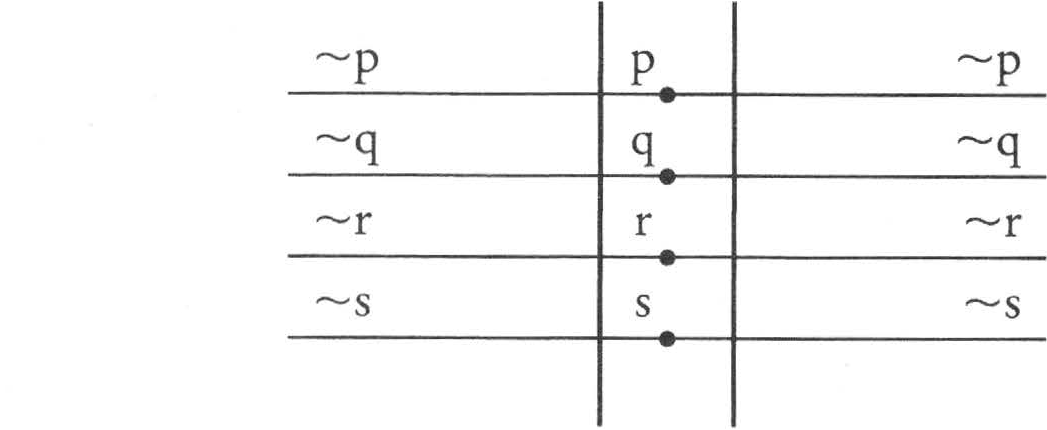
&&E p. ⌵ .q. ⌵ .~p is also a tautology.——There are probably propositions that //allow both p and ~p but none that affirm both p and ~p. // allow p as well as ~p but none that affirm p as well as ~p.//

Ms-102,128r[2] (1915--0606) (NB)

 &&G

&&G Die Möglichkeit von „p ⌵ q” wenn „p” gegeben ist, ist eine Möglichkeit nach einer anderen Dimension als die Unmöglichkeit von „~p”.

&&E



&&E The possibility of "p ⌵ q" when "p" is given, is a possibility in a different dimension from the impossibility of "~p".

Ms-102,128r[3] (1915--0606) (NB)

&&G „p ⌵ ~p” ist ein ganz spezieller Fall von „p ⌵ q”.

&&E "p ⌵ ~p" is a very special case of "p ⌵ q".

Ms-102,128r[4] (1915--0606) (NB)

&&G „p” hat nichts mit „~p ⌵ q” gemein.

&&E "p" has nothing in common with "~p ⌵ q".

Ms-102,128r[5] (1915--0606) (NB)

&&G Dadurch daß ich an „p” das „~” hänge, tritt der Satz in eine andere Satzklasse.

&&E As a result of my appending a "~" to "p", the proposition enters a different class of propositions.

Ms-102,129r[1] (1915--0606) (NB)

5·3132 62[1] 5·513 (2) 3.5.15 (3)+ 6.6.15 (13)\*

&&G Jeder Satz hat nur ein Negativ; … Es gibt nur einen Satz der ganz außerhalb von „p” liegt.

&&E Every proposition has only one negative; ... There is only one proposition that lies entirely outside "p".

Ms-102,129r[2] (1915--0606) (NB)

&&G Man könnte auch so sagen: Der Satz welcher p und ~p bejaht, wird von allen Sätzen verneint; der Satz welcher p oder ~p bejaht wird von allen Sätzen bejaht.

&&E One could also say: the proposition which affirms p and ~p is negated by all propositions; the proposition which affirms p or ~p is affirmed by all propositions.

Ms-102,129r[3] (1915--0606) (NB)

&&G Mein Fehler muß darin liegen daß ich dasjenige was aus dem Wesen der Verneinung u.a. folgt zu ihrer Definition gebrauchen will. – Die Gemeinsamkeit der Grenze von „p” & „~p” kommt in der von mir versuchten Erklärung der Verneinung gar nicht vor.

&&E My mistake must lie in my wanting to use what follows from the nature of negation, etc., in its definition. —That "p" & "~p" share a boundary is no part of the explanation of negation that I am working towards.

Ms-102,130r[1] (1915--0607) (NB)

7.6.15.

&&G Wenn man z.B. sagen könnte: alle Sätze die p nicht bejahen, bejahen ~p so hätte man damit eine genügende Beschreibung. – Aber so geht es nicht.

&&E For example, if one could say: all propositions that do not affirm p affirm ~p, then one would have an adequate description.—But that doesn't work.

Ms-102,130r[2] (1915--0607) (NB)

&&G Kann man aber nicht sagen „~p” ist dasjenige was nur solche Sätze gemeinsam haben welche „p” nicht bejahen? – Und hieraus folgt ja schon die Unmöglichkeit von „p.~p”.

&&G (All dies setzt natürlich schon die Existenz der gesamten Satzwelt voraus, mit Recht?)

&&E But can’t we say "~p" is that which only those propositions that do not affirm "p" have in common? ——And from this the impossibility of "p.~p" already follows.

&&E (All this, of course, already presupposes the existence of the entire world of propositions. With good reason?)

Ms-102,130r[3] et 131r[1] (1915--0607) (NB)

&&G Es genügt nicht darauf hinzuweisen daß ~p außerhalb p liegt! Nur dann wird man / alle Eigenschaften von „~p” ableiten können wenn „~p” wesentlich als das Negativ von p eingeführt wird!!

&&G Aber wie das tun!?? –

&&E It is not enough to point to ~p’s lying outside p! One will only be able to derive all the properties of "~p" if "~p" is introduced essentially as the negative of p!!!

&&E But how to do that!? —

Ms-102,131r[2] (1915--0607) (NB)

&&G Oder verhält es sich so, daß wir den Satz ~p überhaupt nicht „einführen” können, sondern, er tritt uns als vollendete Tatsache entgegen und wir können nur auf seine einzelnen formellen Eigenschaften hinweisen, wie z.B. daß er nichts mit p gemeinsam hat, daß kein Satz ihn und p enthält etc. etc.?

&&E Or is it like this: we cannot "introduce" the proposition ~p at all, but we encounter it as an accomplished fact // fait accompli// and we can only point to its individual formal properties, such as that it has nothing in common with p, that no proposition contains it and p, etc., etc.?

Ms-102,131r[3] et 132r[1] (1915--0608) (NB)

6·1214 66[3] 6·1264 (2)\* 8.6.15 (1)\*\*

8.6.15.

&&G Jeder „mathematische Satz” ist ein in Zeichen dargestellter / Modus ponens. (Und es ist klar, daß man den Modus ponens nicht in einem Satz ausdrücken kann.)

&&E Every "mathematical proposition" is a *modus ponens* set out in signs. (And clearly *modus ponens* cannot be expressed in a proposition). [*Cf*. 6.1264 (2).]

Ms-102,132r[2] (1915--0608) (NB)

&&G Die Gemeinsamkeit der Grenze von p und ~p drückt sich dadurch aus, daß das Negativ eines Satzes nur mit Hilfe eben dieses bestimmt wird. Wir sagen ja eben: das Negativ eines Satzes ist der Satz welcher … und nun folgt die Beziehung von ~p zu p. –

&&E That p and ~p have a common boundary is expressed by the fact that the negative of a proposition is only specified by means of this very proposition. We say yes, precisely: the negative of a proposition is the proposition which ... and now the relation of ~p to p follows.——

Ms-102,132r[3] (1915--0609) (NB)

9.6.15.

&&G Man könnte natürlich einfach so sagen: Die Verneinung von p ist der Satz welcher keinen Satz mit p gemeinsam hat.

&&E Of course, one could simply say: the negation of p is the proposition which has no proposition in common with p.

Ms-102,133r[1] (1915--0609) (NB)

&&G Der Ausdruck „tertium non datur” ist eigentlich ein Unsinn. (Von einem Dritten ist eben in p ⌵ ~p nicht die Rede!)

&&E The expression "*tertium non datur*" really is nonsense. (For no third thing is in question in p ⌵ ~p).

Ms-102,133r[2] (1915--0609) (NB)

&&G Sollten wir das nicht auf unsere Erklärung des Negatives eines Satzes anwenden können?

&&E Shouldn't we be able to use this in our explanation of the negative of a proposition?

Ms-102,133r[3] (1915--0609) (NB)

&&G Können wir nicht sagen: Unter allen Sätzen welche nur von p abhängig sind, gibt es nur solche, welche p bejahen und solche, welche es verneinen.

&&E Can’t we say: Among all the propositions which are dependent on p alone, there are only such as assert p and such as deny it?

Ms-102,133r[4] et 134r[1] (1915--0609) (NB)

&&G Ich kann also sagen das Negativ von p ist die Klasse aller Sätze welche nur von „p” abhängig sind und /“p” nicht bejahen.

&&E So I can say the negative of p is the class of all propositions which are dependent on "p" alone and do not affirm "p".

Ms-102,134r[2] (1915--0610) (NB)

10.6.15.

&&G “p ∙ q ⌵ ~q” ist von „q” nicht abhängig!!

&&E "p ∙ q ⌵ ~q" is not dependent on "q"!!

Ms-102,134r[3] (1915--0610) (NB)

&&G Ganze Sätze, verschwinden!

&&E Whole propositions disappear!

Ms-102,134r[4] (1915--0610) (NB)

&&G Schon das, daß „p ∙ q ⌵ ~q” von „q” unabhängig ist obwohl es das Schriftzeichen „q” offenbar enthält, zeigt uns wie Zeichen von der Form η ⌵ ~η scheinbar, aber doch nur scheinbar existieren können.

&&E The very fact that "p ∙ q ⌵ ~q" is independent of "q", although it obviously contains the character "q" shows us how signs of the form η ⌵ ~η can apparently, but still only apparently, exist.

Ms-102,134r[5] (1915--0610) (NB)

&&G Dies kommt natürlich daher, daß diese Zusammenstellung „p ⌵ ~p” zwar äußerlich möglich ist, aber nicht den Bedingungen genügt unter welchen ein solcher Komplex etwas sagt also ein Satz ist.

&&E Naturally, this is because this arrangement—"p ⌵ ~p"—is externally possible, to be sure, but doesn’t satisfy the conditions for such a complex to say something, and so be a proposition.

Ms-102,135r[1] (1915--0610) (NB)

5·224 37[4] 5·43 (2) 10.6.15 (5)\*\*

&&G „p ∙ q ⌵ ~q” sagt dasselbe wie „p ∙ r ⌵ ~r” – was immer q und r besagen mag –: Alle Tautologien besagen dasselbe. (Nämlich nichts.) [Die beiden Beispiele sind untereinander zu schreiben.]

&&E "p ∙ q ⌵ ~q" says the same as "p ∙ r ⌵ ~r" —whatever q and r may say—: All tautologies say the same thing. (Namely nothing.) [*Cf*. 5.43.]

Ms-102,135r[2] (1915--0610) (NB)

&&G Aus der letzten Erklärung der Verneinung folgt daß alle von p allein abhängigen Sätze welche p nicht bejahen – und nur solche –, p verneinen. Also sind „p ∙ ~p” und „p ⌵ ~p” keine Sätze, denn, das erste Zeichen bejaht weder noch verneint es p und das zweite müßte beide bejahen.

&&E From the last explanation of negation it follows that all propositions dependent on p alone which do not affirm p—and only these—negate p. So "p ∙ ~p" and "p ⌵ ~p" are not propositions, because the first sign neither affirms nor negates p and the second would have to affirm both.

Ms-102,135r[3] et 136r[1] (1915--0610) (NB)

4·4481 38[1] 4·4611\*\* 10.6.15 (7)\*\*

&&G Da ich nun aber doch p ⌵ ~p und p.~p hinschreiben kann, zumal in Verbindung mit anderen / Sätzen so muß klar gestellt werden welche Rolle diese Scheinsätze nun, besonders in jenen Verbindungen, spielen. Denn sie sind natürlich nicht als ein völlig bedeutungsloses Anhängsel – wie etwa ein bedeutungsloser Name – zu behandeln. Sie gehören vielmehr mit in den Symbolismus – wie die „0” in der Arithmetik. [*Cf*. 4.4611.]

&&E But since I can still write down p ⌵ ~p and p.~p, particularly in connection with other sentences, it must be made clear what role these pseudo-propositions now play, especially in such connections. For they are not, of course, to be treated as a completely meaningless appendage—like a meaningless name, for instance. Rather, they belong to the symbolism—like "0" in arithmetic.

Ms-102,136r[2] (1915--0610) (NB)

&&G – Da ist es klar, daß p ⌵ ~p die Rolle eines wahren Satzes spielt, der aber Zero sagt.

&&E —Here it is clear that p ⌵ ~p plays the role of a true proposition, which however says nought.

Ms-102,136r[3] (1915--0610) (NB)

&&G Wir sind also wieder bei der Quantität des Sagens:

&&E So we have returned again to the quantity of what is said:

Ms-102,137r[1] (1915--0611) (NB)

11.6.15.

&&G Aus allen Sätzen folgt das Gegenteil von „p.~p”, heißt das soviel daß „p.~p” nichts sagt? – Nach meiner früheren Regel müßte die Kontradiktion ja mehr sagen als alle anderen Sätze.

&&E The opposite of "p.~p" follows from all propositions; is that tantamount to saying that "p.~p" says nothing? —According to my earlier rule, the contradiction would have to say more than all other propositions.

Ms-102,137r[2] (1915--0611) (NB)

&&G Kontradiktion |––––––––ө––––––––| Tautologie [[86]](#footnote-86)

&&G Satz

&&E Contradiction |––––––––ө––––––––| Tautology

&&E Proposition

Ms-102,137r[3] (1915--0611) (NB)

&&G Wenn ein vielsagender Satz auch falsch ist, so sollte eben das interessant sein, daß er falsch ist. Es ist befremdend daß das Negativ eines vielsagenden Satzes gänzlich nichtssagend sein soll.

&&E If a proposition that says a great deal is also false, it ought to be interesting that it is false. It is strange that the negative of a proposition that says a great deal should say nothing at all.

Ms-102,137r[4] et 138r[1] (1915--0611) (NB)

5·06 12[8] 5·14 3.6.15 (1)+ 11.6.15 (4,5)+

&&G Wir sagten: Wenn p aus q folgt aber / nicht q aus p so sagt q mehr als p. Wenn nun aber aus p folgt daß q falsch ist nicht aber aus q daß p falsch ist, was dann?

&&G Aus p folgt ~q; aus q nicht ~p –?

&&E We said: if p follows from q but not q from p, then q says more than p. However, if it now follows from p that q is false, but not from q that p is false, what then?

&&E ~q follows from p; ~p not from q. ——?

Ms-102,138r[2] (1915--0612) (NB)

12.6.15.

&&G Man könnte eigentlich bei jedem Satz fragen: Was hat es zu bedeuten, wenn er wahr ist, was hat es zu bedeuten wenn er falsch ist.

&&G Nun ist p.~p seiner Annahme nach immer nur falsch, und hat also nichts zu bedeuten; und wieviel es bedeutet wenn er wahr ist kann man ja gar nicht fragen.

&&E Considering any proposition, one could by rights ask: What does it come to[[87]](#footnote-87) if it is true? What does it come to if it is false?

&&E Now the "assumption" in p.~p is never anything but false, and so doesn’t come to anything; and as for what it would come to if it were true, of course, one cannot ask at all.

Ms-102,138r[3] et 139r[1] (1915--0613) (NB)

13.6.15.

&&G Wenn „p.~p” wahr sein könnte, so würde es allerdings sehr / viel besagen. Aber die Annahme daß es wahr ist kommt eben bei ihm nicht in Betracht da es seiner Annahme nach immer falsch ist.

&&E If "p.~p" could be true, it would indeed say a very great deal. But the assumption that it is true does not come in question in connection with it, as the "assumption" in it is always false.

Ms-102,139r[2] (1915--0613) (NB)

&&G Eigentümlich: Die Wörter „Wahr” und „Falsch” beziehen sich auf die Beziehung des Satzes zur Welt; daß diese Wörter in ihm selbst zur Darstellung verwendet werden können!

&&E Strange: The words "true" and "false" concern the relation of a proposition to the world; that these words can be used to represent in a proposition itself!

Ms-102,139r[3] et 140r[1] (1915--0613) (NB)

&&G Wir sagten: Wenn ein Satz nur von p abhängig ist und wenn er „p” bejaht dann verneint er es nicht, und umgekehrt.: Ist dies das Bild jener gegenseitigen Ausschließung von p und ~p? Der Tatsache, daß / ~p das ist, was außerhalb p liegt?

&&E We said: if a proposition depends only on p, and if it affirms "p" then it does not deny it, and vice versa: Is this the picture of that mutual exclusion of p and ~p? Of the fact that ~p is what lies outside p?

Ms-102,140r[2] (1915--0613) (NB)

&&G Es scheint doch so! Der Satz „~p” ist in demselben Sinne das was außerhalb „p” liegt. – (Vergiß auch nicht daß das Bild sehr komplizierte Koordinaten zur Welt haben kann.)

&&E It does seem so! The proposition "~p" is in the same sense what lies outside "p"..——(Don't forget that a picture may have very complicated coordinates to the world as well).

Ms-102,140r[3] (1915--0613) (NB)

&&G Man könnte übrigens einfach sagen: „p.~p” sagt im eigentlichen Sinne des Wortes nichts. Weil im vornherein keine Möglichkeit gelassen ist die er richtig darstellen kann.

&&E Moreover, one could simply say: "p.~p" says nothing in the strict sense of the word.For from the outset there is no possibility left which it can correctly represent.

Ms-102,140r[4] et 141r[1] (1915--0613) (NB)

&&G Wenn, beiläufig gesprochen, „p folgt aus q” heißt, wenn p wahr ist so muß q wahr sein dann kann man überhaupt nicht sagen / daß irgend etwas aus „p.~p” folgt, da es die Hypothese daß „p.~p” wahr sei nicht gibt!!

&&E If, roughly speaking, "p follows from q" means: If p is true then q must be true, then one cannot say at all that anything follows from "p.~p", since there is no such thing as the hypothesis that "p.~p" is true!!

Ms-102,141r[2] (1915--0614) (NB)

14.6.15.

&&G Wir sind uns also darüber klar geworden daß Namen für die verschiedensten Formen stehen, und stehen dürfen, und daß nun erst die syntaktische Anwendung die darzustellende Form charakterisiert.

&&G Was ist nun die syntaktische Anwendung von Namen einfacher Gegenstände?

&&E We have thus become clear that names may and do stand for the greatest variety of forms, and that it is only the syntactic application that characterizes the form to be represented.

&&E Now what is the syntactic application of names of simple objects?

Ms-102,141r[3] et 142r[1] et 143r[1] (1915--0614) (NB)

&&G Was ist mein Grundgedanke wenn ich von den einfachen / Gegenständen rede: Genügen nicht am Ende die „zusammengesetzten Gegenstände” gerade den Anforderungen, die ich scheinbar an jene stelle? Gebe ich diesem Buch einen Namen „N” und rede nun von N, ist nicht das Verhältnis von N zu jenem „zusammengesetzten Gegenstand”, zu jenen Formen und Inhalten wesentlich dasselbe welches ich mir zwischen Namen und einfachem Gegenstand dachte?

&&G Denn wohlgemerkt: wenn auch der Name „N” bei weiterer Analyse verschwindet so deutet er doch ein Gemeinsames / an.

&&E What is my basic idea when I talk about simple objects: Don't "composite objects" in the end satisfy precisely the requirements which I seem to make of the simple ones? If I give this book a name "N" and now talk of N, isn’t the relation of N to that "composite object", to those forms and contents, essentially the same as I that which I imagined between name and simple object?

&&E For mind you: even if the name "N" drops out on further analysis, it still indicates a single common thing.

Ms-102,143r[2] (1915--0614) (NB)

[*Cf.* 3.3.]

&&G Wie steht es aber mit der Bedeutung der Namen außerhalb des Satzzusammenhanges?

&&E But what about the meaning of names outside the context of a proposition? [*Cf.* 3.3.]

Ms-102,143r[3] et 144r[1] (1915--0614) (NB)

5·4101 81[1] 4·221 (1) 14.6.15 (6)+

&&G Man könnte aber die Frage auch so vorbringen: Es scheint daß die Idee des Einfachen in der des Komplexen und in der Idee der Analyse bereits enthalten liegt, so zwar daß, wir ganz absehend von irgendwelchen Beispielen einfacher Gegenstände, oder von Sätzen in welchen von solchen die Rede ist; zu dieser Idee kommen und die Existenz / der einfachen Gegenstände als eine logische Notwendigkeit – a priori – einsehen.

&&G Es hat also den Anschein, daß sich die Existenz der einfachen Gegenstände zu der der komplexen so verhält wie der Sinn von ~p zum Sinn von p: Der einfache Gegenstand sei im komplexen präjudiziert.

&&E But one could also put the question like this: It seems that the idea of the simple is already contained in that of the complex and in the idea of analysis, so that, quite apart from any examples of simple objects, or of propositions which mention them, we come to this idea and accept the existence of simple objects—*a priori*—as a logical necessity.

&&E So it looks as if the existence of simple objects is related to the existence of complex objects in the same way as the sense of ~p to the sense of p: The simple object is prejudged in the complex one.

Ms-102,144r[2] (1915--0615) (NB)

/ 15.6.15.

&&G (Dies ist ja nicht zu verwechseln mit der Tatsache, daß der Bestandteil im Komplex präjudiziert ist.)

&&E (This is certainly not to be confused with the fact that its constituent is prejudged in the complex).

Ms-102,144r[3] (1915--0615) (NB)

&&G (Eine der schwersten Aufgaben des Philosophen ist es zu finden wo ihn der Schuh drückt.)

&&E (One of the philosopher’s most difficult tasks is to find where the shoe pinches.)

Ms-102,145r[1] (1915--0615) (NB)

&&G Ich empfinde die Möglichkeit dieser Uhr wie sie vor mir liegt einen Namen einfach zuzuordnen. Ich empfinde daß dieser Name auch außerhalb eines Satzes seine Bedeutung haben wird insoweit ich dies überhaupt je empfinde. Und ich empfinde daß jener Name in einem Satze allen Anforderungen an den „Namen des einfachen Gegenstandes“ entsprechen wird.

&&E I feel the possibility of simply assigning a name to this watch just as it lies here in front of me. I feel that this name will also have its meaning outside of a proposition inasmuch as I ever feel this at all. And I feel that this name in a proposition will correspond to all of the requirements for a "name of a simple object".[[88]](#footnote-88)

Ms-102,145r[2] et 146r[1] (1915--0615) (NB)

&&G Es ist ganz klar daß ich tatsächlich dieser Uhr wie sie hier vor mir liegt und geht einen Namen zuordnen kann und daß dieser Name außerhalb jedes Satzes Bedeutung haben / wird in demselben Sinne des Wortes wie ich es überhaupt jemals gemeint habe, und …

&&E It is quite clear that I can actually assign a name to this watch just as it lies here ticking in front of me, and that this name will have meaning outside of any proposition in the same sense of the word as I have always intended, and….

Ms-102,146r[2] (1915--0616) (NB)

16.6.15.

&&G Wir wollen jetzt einmal sehen, ob diese Uhr tatsächlich allen Bedingungen entspricht um ein „einfacher Gegenstand” zu sein. –

&&E Now let's see whether this watch actually meets all the conditions for being a "simple object.".——

Ms-102,146r[3] (1915--0615) (NB)

&&G Die Frage ist eigentlich die: Muß ich, um die syntaktische Behandlungsweise eines Namens zu kennen, die Zusammensetzung seiner Bedeutung kennen?, wenn ja so drückt sich die ganze Zusammensetzung auch schon im unanalysierten Satze aus. … –

&&E The question is really this: Do I have to know the composition of a name’s reference if I am to know its syntactic regime? If so, then the whole composition is already expressed even in the unanalyzed proposition. …——

Ms-102,147r[1] (1915--0615) (NB)

&&G (Man versucht oft, zu große Gedankenklüfte zu überspringen und fällt dann mitten hinein.)

&&E (One often tries to jump over too wide chasms of thought and then falls in).

Ms-102,147r[2] (1915--0615) (NB)

&&G Das was uns a priori gegeben scheint ist der Begriff: Dieses. – Identisch mit dem Begriff des Gegenstands.

&&E What seems to be given to us *a priori* is the concept: This.—Identical with the concept of the object.

Ms-102,147r[3] (1915--0615) (NB)

&&G Auch Relation und Eigenschaften etc. sind Gegenstände.

&&E Relations and properties etc. are objects too.

Ms-102,147r[4] et 148r[1] et 149r[1] (1915--0615) (NB)

&&G Meine Schwierigkeit besteht doch darin: In allen mir vorkommenden Sätzen kommen Namen vor welche aber bei weiterer Analyse wieder verschwinden müssen. Ich / weiß daß eine solche weitere Analyse möglich ist bin aber nicht im Stande sie vollständig durchzuführen. Trotzdem nun weiß ich allem Anscheine nach daß wenn die Analyse vollständig durchgeführt wäre, ihr Resultat ein Satz sein müßte der wieder Namen Relationen etc. enthielte. Kurz es scheint als wüßte ich auf diese Weise nur eine Form von welcher ich kein einziges Beispiel kenne.

&&G Ich sehe: die Analyse kann weitergeführt werden und kann mir nun sozusagen nicht vorstellen, daß / sie zu etwas Anderem führt als zu den mir bekannten Satzgattungen.

&&E My difficulty surely consists in this: In all the propositions that occur to me names are present which, however, must disappear again on further analysis. I know that such a further analysis is possible, but I am not able to carry it out completely. Nevertheless, I certainly seem to know that if the analysis were completely carried out, its result would have to be a proposition which once more would contain names, relations etc.. In short, it looks as if in this way I knew a form without being acquainted with any single example of it.

&&E I see that the analysis can be continued and now I can’t imagine, so to speak, its leading to anything other than the kinds of propositions I’m used to.

Ms-102,149r[2] (1915--0615) (NB)

&&G Wenn ich sage diese Uhr ist glänzend und das was ich mit diese Uhr[[89]](#footnote-89) meine ändert seine Zusammensetzung im geringsten so ändert sich damit nicht nur der Sinn des Satzes dem Inhalt nach sondern die Aussage über diese Uhr ändert sofort auch ihren Sinn. Die ganze Form des Satzes ändert sich.

&&E If I say this watch is shiny and what I mean by this watch changes its composition in the slightest, then not only the sense of the proposition changes in its content, but what I am saying about this watch immediately changes its sense as well. The whole form of the proposition changes.

Ms-102,149r[3] et 150r[1] (1915--0615) (NB)

&&G Das heißt die syntaktische Verwendung der Namen charakterisiert vollständig die / Form der zusammengesetzten Gegenstände welche sie bezeichnen.

&&E In other words, the syntactic use of names completely characterizes the form of the composite objects they denote.

Ms-102,150r[2] (1915--0615) (NB)

&&G Jeder Satz der einen Sinn hat hat einen kompletten Sinn, und er ist ein Bild der Wirklichkeit so daß, was in ihm noch nicht gesagt ist einfach nicht zu seinem Sinn gehören kann.

&&G Wenn der Satz „diese Uhr glänzt” einen Sinn hat so muß es erklärbar sein, wie dieser Satz diesen Sinn hat.

&&E Every proposition that has a sense has a complete sense, and it is a picture of reality in such a way that what is not yet said in it simply cannot belong to its sense.

&&E If the proposition "this watch is shiny" has a sense, it must be explicable how this proposition has this sense.

Ms-102,150r[3] et 151r[1] (1915--0615) (NB)

&&G – Wenn ein Satz uns etwas sagt so muß er wie er da steht ein Bild / der Wirklichkeit sein und zwar ein vollständiges. – Es wird natürlich auch etwas geben was er nicht sagt – aber was er sagt sagt er vollständig und es muß sich scharf begrenzen lassen.

&&E —If a proposition tells us something, it must be a picture of reality just as it is, and a complete picture, to be sure. —Of course there will be also something that it does not say—but what it does says it says completely and it must let itself be sharply defined.

Ms-102,151r[2] (1915--0615) (NB)

5·09311 94[4] 5·156 (4)\* 16.6.15 (13)\*

&&G Ein Satz mag also zwar ein unvollständiges Bild einer gewissen Tatsache sein, aber er ist immer ein vollständiges Bild.

&&E So a proposition may well be an incomplete picture of a certain fact, but it is always a complete picture. [*Cf*. 5.156 (4).]

Ms-102,151r[3] et 152r[1] (1915--0615) (NB)

&&G Daraus schiene es nun als ob in gewissem Sinne alle Namen echte Namen wären. Oder wie ich auch sagen könnte als ob alle Gegenstände in gewissem / Sinne einfache Gegenstände wären.

&&E From this it would now seem as if in a certain sense all names were genuine names. Or, as I might also say, as if all objects were in a certain sense simple objects.

Ms-102,152r[2] (1915--0617) (NB)

17.6.15.

&&G Nehmen wir an jeder räumliche Gegenstand bestehe aus unendlich vielen Punkten, dann ist es klar daß ich diese nicht alle namentlich anführen kann wenn ich von jenem Gegenstand spreche. Hier wäre also ein Fall wo ich zur vollständigen Analyse im alten Sinne gar nicht kommen kann; und vielleicht ist gerade dieser der gewöhnliche Fall.

&&E Let us assume that every spatial object consists of an infinite number of points, then it is clear that I cannot mention them all by name when I speak of that object. So here would be a case where I cannot get to the complete analysis in the old sense at all; and perhaps just this is the usual case.

Ms-102,152r[3] et 153r[1] (1915--0617) (NB)

&&G Das ist doch klar daß die Sätze die die Menschheit ausschließlich benützt daß diese so wie sie stehen einen Sinn / haben werden und nicht erst auf eine zukünftige Analyse warten um einen Sinn zu erhalten.

&&E Surely it is clear that the propositions which are the only ones that humankind uses will have a sense just as they are and do not wait for a future analysis to receive a sense.

Ms-102,153r[2] et 154r[1] (1915--0617) (NB)

&&G Nun scheint es aber doch eine legitime Frage: sind – z.B. – räumliche Gegenstände aus einfachen Teilen zusammengesetzt, kommt man bei ihrer Zerlegung auf Teile die nicht mehr zerlegbar sind, oder ist dies nicht der Fall?

&&G – Was für eine Art Frage ist aber dies? –

&&G Ist es, a priori, klar daß wir bei der Zerlegung auf einfache Bestandteile kommen müssen – liegt dies etwa schon im Begriff der Zerlegung –, oder / ist eine Zerlegbarkeit ad infinitum möglich? – Oder am Ende gar ein Drittes?

&&E But now it seems to be a legitimate question: Are—e.g.—spatial objects composed of simple parts, does their decomposition lead to parts that are not further decomposable, or is this not the case?

&&E —But what kind of question is this?—

&&E Is it, *a priori*, clear that in decomposing we must get to simple constituents—is this perhaps contained in the concept of decomposition—, or is decomposability *ad infinitum* possible? —Or is there even a third possibility in the end?

Ms-102,154r[2] (1915--0617) (NB)

&&G Jene Frage ist eine logische und die Zusammengesetztheit der räumlichen Gegenstände ist eine logische denn zu sagen, daß ein Ding ein Teil eines anderen sei ist immer eine Tautologie.

&&E This question is a logical one and the compositeness of spatial objects is a logical compositeness, for to say that one thing is a part of another is always a tautology.

Ms-102,154r[3] (1915--0617) (NB)

&&E Wie aber, wenn ich etwa sagen wollte daß ein Bestandteil einer Tatsache eine bestimmte Eigenschaft habe? Dann müßte ich sie namentlich anführen und eine logische Summe verwenden.

&&E But suppose I wanted to say that one constituent of a fact has a particular property? Then I would have to mention it by name and use a logical sum.

Ms-102,154r[4] et 154r[1] (1915--0617) (NB)

5·4103 80[8] 4·2211\*\* 23.5.15 (8)+ 17.6.15 (8)+

&&G Gegen eine unendliche Zerlegbarkeit scheint auch nichts / zu sprechen.

&&E And nothing seems to speak against infinite decomposability.

Ms-102,155r[2] (1915--0617) (NB)

&&G Und immer wieder drängt es sich uns auf daß es etwas einfaches Unzerlegbares gibt, ein Element des Seins kurz ein Ding.

&&E And time and again it forces itself on us that there is some simple undecomposable, an element of being, in short, a thing.

Ms-102,155r[3] et 156r[1] (1915--0617) (NB)

&&G Es geht zwar nicht gegen unser Gefühl daß wir Sätze nicht soweit zerlegen können um die Elemente namentlich anzuführen aber wir fühlen daß die Welt aus Elementen bestehen muß. Und es scheint als sei das identisch mit dem Satz die Welt müsse eben sein was sie ist, sie müsse bestimmt sein. Oder mit anderen Worten / was schwankt sind unsere Bestimmungen nicht die Welt. Es scheint als hieße die Dinge leugnen soviel als zu sagen: Die Welt könne sozusagen unbestimmt sein in dem Sinne etwa in welchem unser Wissen unsicher und unbestimmt ist.

&&E It does not go against our feeling, that we cannot break down propositions until we can invoke the elements by name, but we feel that the world must consist of elements.[[90]](#footnote-90) And it appears as if that were identical with the proposition that the world must be just what it is, it must be definite. Or, in other words, what fluctuates are our determinations, not the world. It looks as if to deny things were as much as to say: The world can be, so to speak, indefinite in a sense, like the sense in which our knowledge is uncertain and indefinite.

Ms-102,156r[2] (1915--0617) (NB)

2·026 27[11]2·026 17.6.15 (11)+

&&G Die Welt hat eine feste Struktur.

&&E The world has a stable structure.

Ms-102,156r[3] (1915--0617) (NB)

&&G Ob nicht die Darstellung durch unzerlegbare Namen nur ein System ist?

&&E Isn’t[[91]](#footnote-91) the representation using undecomposable names only one system?

Ms-102,156r[4] et 157r[1] et 158r[1] et 159r[1] et 160r[1] (1915--0617) (NB)

[(2): *Cf.* 3.251. Not in PT.]

&&G Alles was ich will ist ja nur vollständige Zerlegtheit / meines Sinnes!!

&&G Mit anderen Worten der Satz muß vollkommen artikuliert sein. Alles was sein Sinn mit einem anderen Sinn gemeinsam hat muß im Satz separat enthalten sein. Kommen Verallgemeinerungen vor so müssen die Formen der besonderen Fälle ersichtlich sein. – Und es ist klar daß diese Forderung berechtigt ist sonst kann der Satz überhaupt kein Bild von irgend etwas sein. [*Cf.* 3.251.]

&&G Denn wenn im Satze Möglichkeiten offen gelassen werden so muß eben das bestimmt sein: was offen gelassen wird. Die Verallgemeinerungen / der Form – z.B. – müssen bestimmt sein. Was ich nicht weiß das weiß ich nicht, aber der Satz muß mir zeigen was ich weiß. Und ist dann nicht dies Bestimmte zu dem ich kommen muß gerade einfach in dem Sinn der mir immer vorgeschwebt hat? Es ist sozusagen das Harte.

&&G „Zusammengesetzte Gegenstände gibt es nicht” heißt dann also für uns: Im Satz muß klar sein wie der Gegenstand zusammengesetzt ist soweit wir überhaupt von seiner Zusammengesetztheit reden / können. – Der Sinn des Satzes muß im Satze in seine einfachen Bestandteile zerlegt erscheinen –. Und diese Teile sind dann wirklich unzerlegbar, denn weiter zerlegte wären eben nicht diese. Mit anderen Worten der Satz läßt sich eben dann nicht mehr durch einen ersetzen welcher mehr Bestandteile hat sondern jeder der mehr Bestandteile hat hat auch nicht diesen Sinn.

&&G Immer wenn der Sinn des Satzes vollkommen in ihm selbst ausgedrückt ist, ist der Satz in seine einfachen Bestandteile / zerlegt – eine weitere Zerlegung ist unmöglich und eine scheinbare überflüssig– und diese sind Gegenstände im ursprünglichen Sinne.

&&E All I want is surely only a complete breakdown of my sense!!

&&E In other words the proposition must be completely articulated. Everything that its sense has in common with another sense must be contained separately in the proposition. If generalizations occur, the forms of the special cases must be evident. - And it is clear that this postulate is justified, otherwise the proposition cannot be a picture at all, of anything. [Cf. 3.251. [Not in PT.]]

&&E For if possibilities are left open in a proposition, then just this must be definite: what is left open. The generalizations of the form - e.g. - must be definite. What I don’t know I don’t know, but the proposition must show me what I know. And isn't then this definite to which I must arrive precisely simple in the sense I have always had in mind? It is, so to speak, that which is hard.

&&E In that case, then, what we mean by "there are no composite objects" is: It must be clear in the proposition how the object is composed in so far as we can speak of its complexity at all. —The sense of the proposition must appear in the proposition as broken down into its simple constituents—. And these parts are then really undecomposable, for further decomposed they just would not be these. In other words, the proposition can then no longer be replaced by one that has more constituents, but any one that has more constituents also doesn’t have this sense.

&&E Whenever the sense of a proposition is completely expressed in the proposition itself, the proposition is broken down into its simple constituents—no further breakdown is possible and an apparent one is superfluous—and these are objects in the original sense.

Ms-102,160r[2] (1915--0618) (NB)

18.6.15.

&&G Ist die Zusammengesetztheit eines Gegenstandes für den Sinn eines Satzes bestimmend, dann muß sie soweit im Satze abgebildet sein als sie seinen Sinn bestimmt. Und soweit die Zusammensetzung für diesen Sinn nicht bestimmend ist, soweit sind die Gegenstände dieses Satzes einfach. Sie können nicht weiter zerlegt werden. –

&&E If the complexity of an object is definitive of the sense of a proposition, then it must be depicted in a proposition to the extent that it does decide its sense. And to the extent that its composition is not definitive of this sense, to this extent the objects of this proposition are simple. They cannot be further decomposed. ——

Ms-102,161r[1] (1915--0618) (NB)

3·20101 44[4] 3·23\*\* 18.6.15 (2)\*\*

&&G Die Forderung der einfachen Dinge ist die Forderung der Bestimmtheit des Sinnes.

&&E To postulate simple things is to postulate that sense is determinate. [*Cf*. 3.23.]

Ms-102,161r[2] (1915--0618) (NB)

&&G – Denn, rede ich etwa von dieser Uhr und meine damit etwas Komplexes und es kommt auf die Zusammensetzung nicht an so wird im Satz eine Verallgemeinerung auftreten und ihre Grundformen werden, soweit sie überhaupt gegeben sind, vollkommen bestimmt sein.

&&E ——For if I am talking about, for instance, this watch and mean something complex by that and nothing turns on how it is composed, then a generalization will occur in the proposition and the basic forms of the generalization will be completely specific, so far as they are given at all.

Ms-102,161r[3] (1915--0618) (NB)

&&G Wenn es einen endlichen Sinn gibt und einen Satz der diesen vollständig ausdrückt dann gibt es auch Namen für einfache Gegenstände.

&&E If there is a final sense and a proposition expressing it completely then there are also names for simple objects.

Ms-102,162r[1] (1915--0618) (NB)

&&G (Das ist die richtige Designation.)

&&E (That is the correct designation)[[92]](#footnote-92).

Ms-102,162r[2] et 163r[1] (1915--0618) (NB)

&&G Wenn nun aber ein einfacher Name einen unendlichen komplexen Gegenstand bezeichnet? Wir sagen zum Beispiel etwas von einem Fleck unseres Gesichtsbilds aus etwa daß er rechts von einer Linie liege und wir nehmen an daß jeder Fleck unseres Gesichtsbilds unendlich komplex ist. Sagen wir dann von einem Punkt in jenem Fleck daß er rechts von der Linie liege dann folgt dieser Satz aus dem früheren und wenn unendlich viele Punkte in dem Flecken liegen dann folgen / unendlich viele Sätze verschiedenen Inhalts logisch aus jenem ersten! Und dies zeigt schon daß er tatsächlich selbst unendlich komplex war. Nämlich nicht das Satzzeichen allein wohl aber mit seiner syntaktischen Verwendung.

&&E But what about a simple name that refers to an infinitely complex object? For example, perhaps we say of a spot in our visual field that it is to the right of a line, and we assume that every spot in our visual field is infinitely complex. Then if we say of a point in that spot that it is to the right of the line, this proposition follows from the previous one, and if there are infinitely many points in the spot then infinitely many propositions of different content follow logically from that first one! And this alone shows that the proposition itself was as a matter of fact infinitely complex. That is, not the propositional sign on its own, but together with its syntactic use.

Ms-102,163r[2] et 164r[1] (1915--0618) (NB)

&&G Nun ist es aber natürlich sehr leicht möglich daß in Wirklichkeit nicht unendlich viele verschiedene Sätze aus einem solchen Satz folgen weil unser Gesichtsbild vielleicht – oder wahrscheinlich – nicht aus unendlichen vielen Teilen besteht – sondern jener kontinuierliche / Gesichtsraum erst eine nachträgliche Konstruktion ist –; und dann folgt eben nur eine endliche Zahl Sätze aus dem bewußten und er selbst ist in jedem Sinne endlich.

&&E Now, of course, it is also very possible that in reality infinitely many different propositions do not follow from such a proposition because our visual field perhaps—or probably—does not consist of infinitely many parts - but continuous visual space is only a subsequent construction—; and in that case only a finite number of propositions follows from the one known and it itself is finite in every sense.

Ms-102,164r[2] (1915--0618) (NB)

&&G Aber beeinträchtigt nun diese mögliche unendliche Zusammengesetztheit des Sinnes, dessen Bestimmtheit?

&&E But now, does[[93]](#footnote-93) this possible infinite complexity of the sense compromise its definiteness?

Ms-102,164r[3] et 165r[1] (1915--0618) (NB)

&&G Man könnte die Bestimmtheit auch so fordern!: Wenn ein Satz Sinn haben soll so muß vorerst die syntaktische Verwendung jedes seiner Teile / festgelegt sein. – Man kann z.B. nicht erst nachträglich draufkommen daß ein Satz aus ihm folgt. Sondern z.B. welche Sätze aus einem Satz folgen muß vollkommen feststehen ehe dieser Satz einen Sinn haben kann!

&&E One could also postulate definiteness in this way: If a proposition is to have sense, then the syntactic use of each of its parts must be laid down in advance. - One cannot, for example, only later come to the conclusion that a proposition follows from it. But, e.g., which propositions follow from a proposition must be completely fixed before that proposition can have a sense!

Ms-102,165r[2] et 166r[1] (1915--0618) (NB)

&&G Es scheint mir durchaus möglich daß Flächen in unserem Gesichtsbild einfache Gegenstände sind indem wir nämlich keinen einzigen Punkt dieser Fläche separat wahrnehmen, Gesichtsbilder von Sternen scheinen es sogar sicher zu sein. Wenn ich nämlich z.B. sage diese Uhr / liegt nicht in der Lade so braucht daraus durchaus nicht logisch folgen daß ein Rad welches in der Uhr ist nicht in der Lade liegt denn ich wußte vielleicht gar nicht daß das Rad in der Uhr war habe daher auch nicht mit „diese Uhr” einen Komplex meinen können in welchem das Rad vorkommt. Und es ist gewiß daß ich – beiläufig gesprochen – nicht alle Teile meines theoretischen Gesichtsbildes sehe. Wer weiß ob ich unendlich viele Punkte sehe!

&&E It seems to me perfectly possible that areas in our visual field are simple objects, since we don’t perceive any single point in this area separately; visual images of stars even seem certainly to be so. If I say, for example, this watch is not in the drawer, it need not follow logically that a wheel which is in the watch is not in the drawer, for I may not have known at all that the wheel was in the watch, and so I couldn’t have meant by "this watch" a complex in which the wheel is located. And it is certain -roughly speaking - that I don’t see every part of my theoretical visual field. Who knows whether I see infinitely many points?

Ms-102,167r[1] (1915--0618) (NB)

&&G Nehmen wir nun an wir sähen einen kreisförmigen Fleck: ist die Kreisform seine Eigenschaft? Gewiß nicht. Sie scheint eine strukturelle „Eigenschaft” zu sein. Und wenn ich bemerke daß ein Fleck kreisrund ist, bemerke ich da nicht eine unendlich komplexe strukturelle Eigenschaft? Oder ich bemerke nur daß der Fleck eine endliche Ausdehnung hat, und auch das schon scheint eine unendlich komplexe Struktur vorauszusetzen.

&&E Now suppose we were to see a circular spot: is the circular shape its property? Certainly not. It seems to be a structural "property". And if I notice that a spot is circular, am I not noticing an infinitely complex structural property? Or I notice only that the spot has a finite extension, and even this seems to presuppose an infinitely complex structure.

Ms-102,167r[2] (1915--0618)[[94]](#footnote-94)

&&G ~~Was aus einem Satz folgt ist nicht ein Satz sondern~~

&&E ~~What follows from a sentence is not a sentence, rather~~

Ms-102,168r[1] (1915--0618) (NB)

&&G Nicht: ein Satz folgt aus einem anderen, sondern die Wahrheit des einen folgt aus der Wahrheit des anderen. (Darum folgt aus „Alle Menschen sind sterblich”, „Wenn Sokrates ein Mensch ist, so ist er sterblich.”)

&&E Not: One proposition follows from another, but the truth of one follows from the truth of the other. (That is why it follows from "All men are mortal" that "If Socrates is a man, then he is mortal.")

Ms-102,168r[2] (1915--0618) (NB)

&&G Es kann aber wohl ein Satz von unendlich vielen Punkten handeln ohne in einem gewissen Sinne unendlich komplex zu sein.

&&E However, a proposition can well be about infinitely many points without being infinitely complex in a certain sense.

Ms-102,168r[3] (1915--0619) (NB)

6·005 93[7] 5·5423 (1) 19.6.15 (1)+

19.6.15.

&&G Wenn wir sehen daß unser Gesichtsbild komplex ist so sehen wir aber auch daß es aus einfacheren Teilen besteht.

&&E When we see that our visual field is complex, we also see that it consists of simpler parts.

Ms-102,168r[4] et 169r[1] (1915--0619) (NB)

&&G Wir können, ohne eine bestimmte Anwendung im Auge / zu haben, von Funktionen der und jener Art reden.

&&E We can talk about functions of this and that kind without an eye to any specific application.

Ms-102,169r[2] (1915--0619) (NB)

&&G Es schwebt uns nämlich kein Beispiel vor wenn wir Fx und alle anderen variablen Formzeichen benutzen.

&&E For examples aren’t on our minds when we use Fx and all the other variable form-signs.

Ms-102,169r[3] (1915--0619) (NB)

&&G Kurz: Wenn wir die Urbilder nur bei Namen anwenden würden so wäre die Möglichkeit daß wir die Existenz der Urbilder aus der Existenz ihrer einzelnen Fälle erkennen würden. Nun aber wenden wir Variable an das heißt wir reden sozusagen von den Urbildern allein ganz abgesehen von irgend welchen einzelnen Fällen.

&&E In short: If we were to apply the prototypes only in the case of names, then there would be the possibility that we would recognize the existence of the prototypes from the existence of their special cases. Now, however, we employ variables, which means we talk, so to speak, of the prototypes by themselves, quite apart from any individual cases.

Ms-102,170r[1] (1915--0619) (NB)

&&G Wir bilden das Ding, die Relation, die Eigenschaft vermittelst Variablen ab und zeigen so daß wir diese Ideen nicht aus gewissen uns vorkommenden Fällen ableiten sondern sie irgendwie a priori besitzen.

&&E We depict a thing, a relation, a property, by means of variables and thus show that we do not derive these ideas from certain cases that occur to us, but possess them somehow *a priori.*

Ms-102,170r[2] (1915--0619) (NB)

&&G Es fragt sich nämlich: Wenn die einzelnen Formen mir sozusagen in der Erfahrung gegeben sind, dann darf ich doch in der Logik von ihnen nicht Gebrauch machen dann darf ich eigentlich kein x und kein φy schreiben. Aber das kann ich doch gar nicht vermeiden.

&&E For the question arises: If the individual forms are, so to speak, given to me in experience, then surely I can’t make use of them in logic; in that case I can’t really write down an x or a φy. But surely I can’t avoid this at all.

Ms-102,171r[1] (1915--0619) (NB)

&&G Beiläufig gefragt: handelt die Logik von gewissen Gattungen von Funktionen u. dergl.? Und wenn nicht, was bedeuten dann Fx φz u.s.w. in der Logik?

&&G Dies müssen dann Zeichen allgemeinerer Bedeutung sein!

&&E Roughly speaking: Does logic deal with certain kinds of functions and the like? And if not, what then do Fx, φz, and so on signify in logic?

&&E Then these must be signs of more general sigificance!

Ms-102,171r[2] (1915--0619) (NB)

&&G Das Aufstellen einer Art logischen Inventars wie ich mir das früher vorstellte scheint es doch wohl nicht zu geben.

&&E There doesn't after all seem to be any setting up of a kind of logical inventory as I previously imagined it.

Ms-102,171r[3] (1915--0619) (NB)

[*Cf.* 3.251. Not in PT.]

&&G Die Bestandteile des Satzes müssen einfach sein = Der Satz muß vollkommen artikuliert sein.

&&E The constituents of a proposition must be simple = A proposition must be completely articulate.

[*Cf.* 3.251.]

Ms-102,172r[1] (1915--0619) (NB)

&&G Nun scheint dies aber den Tatsachen zu widersprechen? ——

&&E But now does this seem to contradict the facts? ——

Ms-102,172r[2] (1915--0619) (NB)

&&G In der Logik nämlich wollen wir scheinbar Idealbilder artikulierter Sätze vorführen. Aber wie ist das möglich?

&&E For in logic we are ostensibly trying to present idealised models of articulated propositions. But how is that possible?

Ms-102,172r[3] (1915--0619) (NB)

&&G Oder können wir einen Satz wie „die Uhr liegt auf dem Tisch” ohne weiteres nach den Regeln der Logik behandeln. Nein; da sagen wir z.B. daß die Zeitangabe in dem Satze verschwiegen ist daß er nur scheinbar … etc. etc.

&&G Also ehe wir ihn behandeln können müssen wir ihn wie es scheint auf eine gewisse Art und Weise umgestalten.

&&E Or can we treat a proposition like "the watch is on the table" without further ado according to the rules of logic? No, here we say, for example, that the proposition’s date is omitted, that the proposition only seems to be... etc. etc.

&&E So it seems we have to transform it in a specific way before we can deal with it.

Ms-102,173r[1] (1915--0619) (NB)

&&G Aber dies ist vielleicht nicht maßgebend, denn könnten wir nicht ebensogut unsere gewohnte logische Schreibweise dem speziellen Satz anpassen?

&&E But perhaps this is not decisive, for couldn’t we just as well adapt our usual logical notation to the special proposition?

Ms-102,173r[2] (1915--0620) (NB)

20.6.15.

&&G Ja, darum handelt es sich: Können wir mit Recht die Logik wie sie etwa in den „Principia Mathematica” steht ohne weiteres auf die gebräuchlichen Sätze anwenden?

&&E Yes, this is the question: Can we legitimately apply logic as written down, say in *Principia Mathematica*, to ordinary propositions without further ado?

Ms-102,173r[3] (1915--0620) (NB)

&&G Natürlich dürfen wir nicht außer acht lassen was in unseren Sätzen durch Endungen, Vorsilben Umlaute etc. etc. ausgedrückt ist.

&&E Of course, we shouldn’t disregard what is expressed in our propositions by means of endings, prefixes, suffixes, etc., etc.

Ms-102,174r[1] (1915--0620) (NB)

&&G Aber wir wenden ja die Mathematik, und zwar mit bestem Erfolge, auf die gewöhnlichen Sätze nämlich auf die der Physik an!!

&&E But we do apply mathematics, and moreover with the utmost effectiveness, to ordinary propositions, namely to those of physics.

Ms-102,174r[2] (1915--0620) (NB)

&&G Aber wie merkwürdig: in den bekannten Lehrsätzen der mathematischen Physik erscheinen weder Dinge noch Funktionen noch Relationen noch sonst logische Gegenstandsformen!! Statt der Dinge haben wir da Zahlen und die Funktionen & Relationen sind durchweg rein mathematisch!!

&&E But it is remarkable: in the well-known theorems of mathematical physics there appear neither things nor functions nor relations nor any other logical forms of object! Instead of things what we have here are numbers, and the functions and relations are purely mathematical throughout!

Ms-102,174r[3] (1915--0620) (NB)

2·0126 87[6] 2·0124 20.6.15 (5, 10)

&&G Aber es ist doch Tatsache daß diese Sätze auf die solide Wirklichkeit angewandt werden.

&&E But surely it is a fact that these propositions are applied to solid reality.

Ms-102,175r[1] (1915--0620) (NB)

&&G Die Variablen in jenen Lehrsätzen stehen durchaus nicht – wie man häufig sagt – für Längen, Gewichte, Zeiträume etc. sondern sie stehen einfach für Zahlen und weiter nichts.

&&E The variables in those theorems definitely do not—as it is often said—stand for lengths, weights, periods of time etc. Rather, they simply stand for numbers and nothing else.

Ms-102,175r[2] (1915--0620) (NB)

&&G Wenn ich nun aber die Zahlen anwenden will dann komme ich zu den Relationen den Dingen etc. etc. Ich sage z.B.: diese Länge ist 5 Meter und spreche da von Relationen und Dingen, und zwar in dem ganz gewöhnlichen Sinne.

&&E However, if I now want to apply numbers then I come to relations, things etc. etc.. I say, for instance “This length is 5 meters”, and here I am talking of relations and things, and in the completely ordinary sense at that.

Ms-102,175r[3] (1915--0620) (NB)

&&G Wir kommen hier zur Frage nach der Bedeutung der Variablen in den physikalischen Sätzen. Diese sind ja keine Tautologien.

&&E Here we come to the question about the meaning of variables in propositions of physics. These are, after all, no tautologies.

Ms-102,176r[1] (1915--0620) (NB)

2·0126 87[6] 2·0124 20.6.15 (5, 10)

&&G Der physikalische Satz ohne Angabe seiner Anwendung ist offenbar sinnlos. Was hätte es für einen Sinn zu sagen: „k = m ∙ p”?

&&G Also handelt der vervollständigte physikalische Satz doch von den Dingen Relationen u.s.w. (Was eigentlich zu erwarten war.)

&&E A proposition of physics is obviously senseless if its application is not specified. What sort of sense would it have to say: "k = m ∙ p"?

&&E So the complete physical proposition does deal with things, relations, and so on, after all. (Which was to be expected, for that matter.)

Ms-102,176r[2] (1915--0620) (NB)

&&G Es liegt nun alles darin daß ich die Zahlen auf die gewöhnlichen Dinge etc. anwende, was wieder nicht mehr sagt als daß in unseren ganz gewöhnlichen Sätzen Zahlen vorkommen.

&&E Now everything turns on my applying numbers to ordinary things etc., which again says no more than that numbers occur in our quite ordinary sentences.

Ms-102,176r[3] et 177r[1] (1915--0620) (NB)

&&G Die Schwierigkeit ist eigentlich die: daß wenn wir auch einen ganz bestimmten Sinn ausdrücken wollen die Möglichkeit / besteht daß wir dieses Ziel verfehlen. Es scheint also sozusagen daß wir keine Garantie haben daß unser Satz wirklich ein Bild der Wirklichkeit ist.

&&E Actually, the difficulty is this: even if we want to express a completely definite sense, we may miss this goal. So it seems, so to speak, that we have no guarantee that our proposition is really a picture of reality.

Ms-102,177r[2] (1915--0620) (NB)

&&G Die Zerlegung der Körper in materielle Punkte wie wir sie in der Physik haben ist weiter nichts als die Analyse in einfache Bestandteile.

&&E The decomposition of bodies into material points, as we have it in physics, is nothing more than an analysis into simple constituents.

Ms-102,177r[3] et 178r[1] (1915--0620) (NB)

&&G Aber sollte es möglich sein daß die von uns gewöhnlich gebrauchten Sätze gleichsam nur einen unvollkommenen Sinn haben (ganz abgesehen von ihrer Wahr- oder Falschheit) und die physikalischen Sätze sich sozusagen / dem Stadium nähern wo ein Satz wirklich einen vollkommenen Sinn hat??

&&E But could it be possible that sentences in ordinary use have, as it were, only an incomplete sense (not to speak of their truth or falsity) and the propositions of physics are getting closer, so to speak, to the state where a proposition really has a complete sense??

Ms-102,178r[2] (1915--0620) (NB)

&&G Wenn ich sage „das Buch liegt auf dem Tisch” hat dies wirklich einen vollkommen klaren Sinn? (Eine höchst bedeutungsvolle Frage!)

&&G Der Sinn muß doch klar sein denn etwas meinen wir doch mit dem Satz und soviel als wir sicher meinen muß doch klar sein.

&&E When I say "The book is lying on the table" does this really have a completely clear sense? (An extremely important question!)

&&E The sense must surely be clear, for we surely mean something by the proposition and as much as we certainly mean must surely be clear.

Ms-102,178r[3] et 179r[1] (1915--0620) (NB)

&&G Wenn der Satz „das Buch liegt auf dem Tisch” einen klaren Sinn hat, dann muß ich, was immer auch der Fall ist, sagen können ob der Satz wahr oder falsch ist. Es könnten aber sehr wohl Fälle eintreten in welchen ich nicht ohne / Weiteres sagen könnte ob das Buch noch „auf dem Tisch liegend” zu nennen ist. Also?

&&E If the proposition "The book is on the table" has a clear sense, then I must, whatever is the case, be able to say whether the proposition is true or false. However, there could very well be cases in which I couldn’t say without further ado whether the book is still to be called "lying on the table". Well—?

Ms-102,179r[2] (1915--0620) (NB)

&&G Ist also etwa der Fall der daß ich zwar genau weiß was ich sagen will aber dann im Ausdrucke Fehler mache?

&&E So is this a case in which I know exactly what I want to say, but then express it mistakenly?

Ms-102,179r[3] (1915--0620) (NB)

&&G Oder kann diese Unsicherheit auch noch in den Satz eingeschlossen werden?

&&E Or can this uncertainty be included in the proposition as well?

Ms-102,179r[4] et 180r[1] (1915--0620) (NB)

&&G Aber es kann auch sein daß der Satz „das Buch liegt auf dem Tisch” meinen Sinn zwar vollkommen darstellt daß ich aber die Worte z.B. darauf-liegen hier in einer speziellen Bedeutung gebrauche / und es anderswo eine andere Bedeutung hat. Ich meine mit dem Verbum etwa die ganz spezielle Relation die das Buch jetzt wirklich zu dem Tisch hat.

&&E But it could also be that the proposition "The book is lying on the table" represents my sense perfectly, but I use the words, e.g., “lying on” with a special meaning here, and that they have another meaning elsewhere. What I mean by the verb is, say, a quite special relation which the book now actually has to the table.

Ms-102,180r[2] (1915--0620) (NB)

&&G Sind also im Grunde die Sätze der Physik und die Sätze des gewöhnlichen Lebens gleich scharf und besteht der Unterschied nur in der konsequenteren Anwendung der Zeichen in der Sprache der Wissenschaft??

&&E Then are the propositions of physics and the propositions of ordinary life in principle equally sharp, and does the difference consist only in the more consistent application of signs in the language of science??

Ms-102,180r[3] (1915--0620) (NB)

&&G Kann man davon reden oder nicht daß ein Satz einen mehr oder weniger scharfen Sinn hat??

&&E Is it or isn’t it possible to talk of a proposition's having a more or less sharp sense??

Ms-102,181r[1] (1915--0620) (NB)

&&G Es scheint klar daß das was wir meinen immer „scharf” sein muß.

&&G Unser Ausdruck dessen was wir meinen kann wieder nur richtig oder falsch sein. Und nun können noch die Worte konsequent oder inkonsequent angewendet sein. Eine andere Möglichkeit scheint es nicht zu geben.

&&E It seems clear that what we mean must always be "sharp".

&&E Once more, our expression of what we mean can only be right or wrong. And now the words can, in addition be applied consistently or inconsistently. There doesn’t seem to be any other possibility.

Ms-102,181r[2] (1915--0620) (NB)

&&G Wenn ich z.B. sage „der Tisch ist einen Meter lang” so ist es höchst fraglich was ich damit meine. Aber ich meine wohl der Abstand dieser zwei Punkte ist ein Meter und die Punkte gehören zum Tisch.

&&E If I say, for example, "the table is one meter long," it is highly debatable what I mean by that. But I presumably mean the distance between these two points is one meter and that the points belong to the table.

Ms-102,182r[1] (1915--0620) (NB)

&&G Wir sagten die Mathematik würde ja schon mit Erfolg auf gewöhnliche Sätze angewandt aber die Sätze der Physik handeln durchwegs von anderen Gegenständen als denen unserer gewöhnlichen Sprache! Müssen unsere Sätze so präpariert werden um mathematisch behandelt werden zu können? Offenbar ja! Wenn Quantitäten in Frage kommen so würde z.B. ein Ausdruck wie „die Länge dieses Tisches” nicht genügen. Diese Länge müßte definiert werden etwa als Abstand zweier Flächen etc. etc.

&&E We said that mathematics has already been applied with success to ordinary propositions, but propositions in physics consistently deal with objects other than those of our ordinary language. Must our propositions undergo such preparation so that they can be handled mathematically? Yes, clearly! When quantities are in question then an expression like, e.g., "the length of this table" would not be enough. This length would have to be defined, say, as the distance between two surfaces etc. etc.

Ms-102,182r[2] et 183r[1] (1915--0620) (NB)

&&G Ja, die mathematischen Wissenschaften / unterscheiden sich von den nicht mathematischen dadurch daß jene von Dingen handeln von welchen die gewöhnliche Sprache nicht spricht während diese von den allgemein bekannten Dingen redet. ——

&&E Yes, the mathematical sciences differ from the non-mathematical ones in that the former treat of things of which ordinary language does not speak, while the latter talk of things that are generally familiar. ——

Ms-102,183r[2] (1915--0621) (NB)

21.6.15.

&&G Unsere Schwierigkeit war doch die daß wir immer von einfachen Gegenständen sprachen und nicht einen einzigen anzuführen wußten.

&&E Our difficulty was that we were always speaking of simple objects and didn’t know of a single instance.

Ms-102,183r[3] (1915--0621) (NB)

&&G Wenn der Punkt im Raume nicht existiert dann existieren auch seine Koordinaten nicht und wenn die Koordinaten existieren dann existiert auch der Punkt.—So ist es in der Logik.

&&E If a point in space doesn’t exist, then its co-ordinates don’t exist either, and if the coordinates exist then the point exists too. —That's how it is in logic.

Ms-102,184r[1] (1915--0621) (NB)

&&G Das einfache Zeichen ist wesentlich einfach.

&&G Es fungiert als einfacher Gegenstand. (Was heißt das?)

&&G Seine Zusammensetzung wird vollkommen gleichgültig. Sie verschwindet uns aus den Augen.

&&E A simple sign is essentially simple.

&&E It functions as a simple object. (What does that mean?)

&&E Its composition becomes completely indifferent. It disappears from our sight.

Ms-102,184r[2] (1915--0621) (NB)

&&G Es scheint immer so, als ob es komplexe Gegenstände gäbe die als einfache fungieren, und dann auch wirklich einfache, wie die materiellen Punkte der Physik, etc.

&&E It always looks as if there were complex objects that function as simples, and then also really simple ones, such as the material points of physics, etc.

Ms-102,184r[3] et 185r[1] (1915--0621) (NB)

3·20106 58[9] 3·24 (3)\* 21.6.15 (7,12)\*\*

&&G Daß ein Name einen komplexen Gegenstand bezeichnet sieht man aus einer Unbestimmtheit in den Sätzen in welchen er vorkommt, die / eben von der Allgemeinheit solcher Sätze herrührt. Wir wissen durch diesen Satz ist noch nicht alles bestimmt. Die Allgemeinheitsbezeichnung enthält ja ein Urbild.

&&E When a name signifies a complex, this can be seen in an indeterminateness in the propositions in which it occurs. That is due to the generality of such propositions. We knowthat not everything is already specified by this proposition. After all, the sign for generality containsa prototype. [*Cf*. 3.24 (3).]

Ms-102,185r[2] (1915--0621) (NB)

&&G Alle unsichtbaren Massen etc. etc. müssen unter die Allgemeinheitsbezeichnung kommen.

&&E All invisible masses, etc. etc. must fall under the sign for generality.

Ms-102,185r[3] (1915--0621) (NB)

&&G Wie ist das wenn sich Sätze der Wahrheit nähern?

&&E What is for propositions to get closer to the truth?

Ms-102,185r[4] et 186r[1] (1915--0621) (NB)

&&G Aber die Logik wie sie etwa in den „Principia Mathematica” steht läßt sich ganz gut auf unsere gewöhnlichen Sätze anwenden z.B. aus / „Alle Menschen sind sterblich” und „Sokrates ist ein Mensch” folgt nach dieser Logik „Sokrates ist sterblich” was offenbar richtig ist obwohl ich, ebenso offenbar, nicht weiß welche Struktur das Ding Sokrates oder die Eigenschaft der Sterblichkeit hat. Diese fungieren eben hier als einfache Gegenstände.

&&E But logic as it stands in *Principia Mathematica,* say, can quite well be applied to our ordinary propositions. For instance, according to this logic, from "All men are mortal" and "Socrates is a man", "Socrates is mortal" follows. This is obviously correct although I, equally obviously, do not know what structure is possessed by the thing Socrates or the property of mortality. Here they just function as simple objects.

Ms-102,186r[2] (1915--0621) (NB)

3·20107 59[2] 3·24 (4) 21.6.15 (11)+22.6.15 (14)+

&&G Offenbar garantiert schon der Umstand der es möglich macht daß gewisse Formen durch eine Definition in einen Namen projiziert werden; dafür daß dieser Name dann auch wie ein wirklicher behandelt werden kann.

&&E Obviously the circumstance that makes it possible for certain forms to be projected by means of a definition into a name guarantees of itself that this name can then also be treated like a real one.

Ms-102,187r[1] (1915--0621) (NB)

3·20106 58[9] 3·24 (3)\* 21.6.15 (7,12)\*\*

&&G Es ist ja dem klar Sehenden offenbar daß ein Satz wie „Die Uhr liegt auf dem Tisch” eine Menge Unbestimmtheit enthält trotzdem seine Form äußerlich vollkommen klar und einfach erscheint. Wir sehen also daß diese Einfachheit nur konstruiert ist.

&&E To anyone that sees clearly, it is obvious that a proposition like "The watch is lying on the table" contains a multitude of indeterminateness in spite of its form outwardly appearing to be perfectly clear and simple. So we see that this simplicity is only a construal.

Ms-102,187r[2] (1915--0622) (NB)

22.6.15.

&&G Es ist also auch dem unbefangenen Geist klar daß der Sinn des Satzes „die Uhr liegt auf dem Tisch” komplizierter ist als der Satz selbst.

&&E Then it is also clear to the unprejudiced mind that the sense of the proposition "The watch is lying on the table" is more complicated than the proposition itself.

Ms-102,187r[3] et 188r[1] (1915--0622) (NB)

3·201412 95[4] 4·002 (5)\*\* 22.6.15 (2)\*\*

&&G Die Abmachungen unserer Sprache sind außerordentlich kompliziert. Es wird enorm viel zu jedem Satz dazugedacht was / nicht gesagt wird. (Diese Abmachungen sind ganz wie die „Conventions” Whiteheads. Sie sind wohl Definitionen mit einer gewissen Allgemeinheit der Form.)

&&E The conventions of our language are extraordinarily complicated. There is a great deal added in thought to each proposition that is not said. (These arrangements are quite[[95]](#footnote-95) like Whitehead's "Conventions"[[96]](#footnote-96). They are surely definitions with a certain generality of form).

Ms-102,188r[2] (1915--0622) (NB)

&&G Ich will nur die Vagheit der gewöhnlichen Sätze rechtfertigen, denn sie läßt sich rechtfertigen.

&&E I want only to justify the vagueness of ordinary sentences, for it can be justified.

Ms-102,188r[3] et 188v[1] (1915--0622) (NB)

&&G Es ist klar: Ich weiß was ich mit dem vagen Satz meine. Nun versteht es aber ein Anderer nicht und sagt: „ja aber wenn du das meinst, hättest du – das und das – dazu setzen müssen”; und nun wird es noch einer nicht verstehen und den Satz noch ausführlicher verlangen. Ich werde dann antworten: Ja das versteht sich doch von selbst.[[97]](#footnote-97)

&&G Sage ich jemand „die Uhr liegt auf dem Tisch” und nun sagt er „ja aber wenn die Uhr so läge würdest Du da / auch noch sagen „sie liegt auf dem Tisch””. Und ich würde unsicher. Das zeigt, daß ich nicht wüßte was ich mit „liegen” im allgemeinen meinte. Wenn man mich so in die Enge triebe um mir zu zeigen daß ich nicht wisse was ich meine, würde ich sagen: „Ich weiß was ich meine; ich meine eben das” und würde dabei etwa auf den betreffenden Komplex mit dem Finger zeigen. Und in diesem Komplex habe ich nun tatsächlich die zwei Gegenstände in einer Relation. – Das heißt aber wirklich nur: Die Tatsache läßt sich irgendwie auch durch diese Form abbilden.

&&E It’s clear: I know what I mean by a vague proposition. But now someone else doesn’t understand it and says: "Yes, but if you mean that, you should have added such and such"; and now another person won’t understand it and will demand a yet more detailed proposition. I shall then reply: Now that obviously goes without saying.

&&E I tell someone "The watch is lying on the table" and now he says "Yes, but if the watch were lying like that, would you still say ‘it is lying on the table’?" And I would become uncertain. This shows that I didn’t know what I meant by "lying" in general. If someone cornered me in this way to show me that I didn’t know what I meant, I would say: "I know what I mean; I mean just this" and would point to the complex in question with my finger. And in this complex I do actually have the two objects in a relation. – But all this really means is: The fact can somehow be depicted by using this form too.

Ms-102,188v[2] (1915--0622) (NB)

&&G Wenn ich dies nun tue und die Gegenstände mit Namen bezeichne, werden sie dadurch einfach?

Aber doch ist dieser Satz ein Bild jenes Komplexes.

&&E Now if I do this and refer to the objects by means of names, does that make them simple?

Of course this proposition is still a picture of that complex.

Ms-102,188v[3] (1915--0622) (NB)

&&G Dieser Gegenstand ist für mich einfach!

&&E This object is simple for me!

Ms-102,189r[1] (1915--0622) (NB)

&&G Nenne ich z.B. irgend einen Stab „A” eine Kugel „B” so kann ich von A sagen es lehnt an der Wand aber nicht von B. Hier macht sich die interne Natur von A und B bemerkbar.

&&E If, for instance, I call some rod "A", and a ball "B", then I can say that A is leaning against the wall, but not B. Here the internal nature of A and B makes itself felt.

Ms-102,189r[2] (1915--0622) (NB)

&&G Wenn ein Name einen Gegenstand bezeichnet so steht er damit in einer Beziehung zu ihm die ganz von der logischen Art des Gegenstandes bedingt ist und diese wieder charakterisiert.

&&E If a name refers to an object then it stands in a relationship to it which is completely determined by the logical kind of the object and which characterizes that logical kind.

Ms-102,189r[3] (1915--0622) (NB)

&&G Und das ist klar daß der Gegenstand eine bestimmte logische Art haben muß er ist so zusammengesetzt oder so einfach als er eben ist.

&&E And it is clear that the object must be of a particular logical kind, it is just as complex, or as simple, as it is.

Ms-102,189r[4] (1915--0622) (NB)

&&G „Die Uhr sitzt auf dem Tisch” ist sinnlos!

&&E "The watch is sitting on the table" is senseless!

Ms-102,189r[5] et 189v[1] (1915--0622) (NB)

&&G Nur der zusammengesetzte Teil des Satzes kann wahr oder falsch / sein.

&&E Only the composite part of the proposition can be true or false.

Ms-102,189v[2] (1915--0622) (NB)

3·20107 59[2] 3·24 (4) 21.6.15 (11)+22.6.15 (14)+

&&G Der Name faßt seine ganze komplexe Bedeutung in Eins zusammen.

&&E The name condenses its whole complex meaning into one.

Ms-103,1r[1] (1916--0415) (NB)

5·412 81[4] 5·556 b 1[[98]](#footnote-98) 15.4.16 (1)

7.4.16.

15.4.16.

&&G Nur was wir selbst konstruieren, können wir voraussehen!

&&E We can anticipate only what we ourselves construct. [*See* 5.556.]

Ms-103,1r[2] (1916--0415) (NB)

&&G Aber wo bleibt da der Begriff des einfachen Gegenstandes?

&&E But then where does that leave the concept of a simple object?

Ms-103,1r[3] (1916--0415) (NB)

&&G Dieser Begriff kommt hier überhaupt noch nicht in Betracht.

&&E This concept has not so far been taken into consideration here at all.

Ms-103,1r[4] (1916--0415) (NB)

&&G Wir müssen die einfachen Funktionen darum konstruieren können weil wir jedem Zeichen eine Bedeutung geben können müssen.

&&E We must be able to construct simple functions because we must be able to give each sign a meaning.

Ms-103,1r[5] (1916--0415) (NB)

&&G Denn das einzige Zeichen welches für seine Bedeutung bürgt ist Funktion und Argument.

&&E For the only sign which guarantees its meaning is function and argument.

Ms-103,2r[1] (1916--0416)

16.4.16.

&&F φx ∙ ψy

Ms-103,2r[2] (1916--0416) (NB)

&&G Jeder einfache Satz läßt sich auf die Form φx bringen.

&&E Any simple proposition can be brought into the form φx.

Ms-103,2r[3] (1916--0416) (NB)

&&G Darum darf man aus dieser Form alle einfachen Sätze zusammenstellen.

&&E That’s why one may compose all simple propositions from this form.

Ms-103,2r[4] (1916--0416) (NB)

4·43013 81[5] 4·51\* 16.4.16 (3)

&&G Angenommen mir wären alle einfachen Sätze gegeben: Dann läßt sich einfach fragen welche Sätze kann ich aus ihnen bilden. Und das sind alle Sätze und so sind sie begrenzt.

&&E Suppose I was given allsimple propositions. Then I can simply ask what propositions I can construct out of them. And these are allthe propositions and thisis how they are delimited. [*See* 4.51.]

Ms-103,2r[5] et 3r[1] (1916--0416) (NB)

&&F (p) : p = aRx.xRy … zRb

&&F (p) : p = aRx

&&F / F (x̂(φx) . = . φ ≡ ψ ⊃ψ Fψ

&&F Φ≡ψ .⊃ψ. [F (x̂ (ψx)) = ψ ≡ x ⊃xFx] =

&&F [F(X̂(ψx)) = t ε ẑ (Φz) ≡t xt ⊃x Fx]

Ms-103,3r[2] (1916--0417) (NB)

17.4.16.

&&G Die obige Definition kann in ihrer Allgemeinheit nur eine Schriftzeichenregel sein die mit dem Sinne der Zeichen nichts zu tun hat.

&&G Aber kann es eine solche Regel geben?

&&E The above definition can in its generality only be a rule for a written notation which has nothing to do with the sense of the signs.

&&E But can there be such a rule?

Ms-103,3r[3] (1916--0417) (NB)

&&G Nur dann ist die Definition möglich wenn sie selbst kein Satz ist.

&&G Dann kann ein Satz nicht von allen Sätzen handeln, wohl aber eine Definition.

&&E The definition is only possible if it is itself not a proposition.

&&E In that case a proposition cannot be about all propositions, while a definition can.

Ms-103,4r[1] (1916--0423) (NB)

23.4.16.

&&G Die obige Definition handelt aber gar nicht von allen Sätzen denn sie enthält wesentlich wirkliche Variable. Sie ist ganz analog einer Operation als deren Basis auch ihr eigenes Resultat genommen werden kann.

&&E However the above definition just does not deal with all propositions, for it essentially contains real variables. It is quite analogous to an operation whose own result can be taken as its basis.

Ms-103,4r[2] (1916--0426) (NB)

5·00162 81[6] 5·252 a+ 26.4.16 (1,2)\*\* 17.8.16(1)+

26.4.16.

&&G So und nur so ist das Fortschreiten von einer Type zur anderen möglich.

&&E In this way, and only in this way, is advancing from one type to another possible. [*Cf*. 5.252.]

Ms-103,4r[3] (1916--0426) (NB)

&&G Und man kann sagen alle Typen stehen in Hierarchien.

&&E And one can say all types belong to hierarchies.

Ms-103,4r[4] et 5r[1] (1916--0426) (NB)

&&G Und die Hierarchie ist nur möglich durch den Aufbau durch die / Operationen.

&&E And hierarchies are only possible only by being constructed by means of operations.

Ms-103,5r[2] (1916--0426) (NB)

5·413 81[7] 5·5561 26.4.16 (4,5,6)\*\*

&&G Die empirische Realität ist begrenzt durch die Zahl der Gegenstände.

&&G Die Grenze zeigt sich wieder in der Gesamtheit der einfachen Sätze.

&&E Empirical reality is delimited by the number of objects.

&&E Here too, the limit shows itself in the totality of simple propositions. [*See* 5.5561.]

Ms-103,5r[3] (1916--0426) (NB)

5·413 81[7] 5·5561 26.4.16 (4,5,6)\*\*

&&G Die Hierarchien sind und müssen unabhängig sein von der Realität.

&&G Die Bedeutungen ihrer Glieder werden erst durch Zuordnung der Gegenstände zu den Namen bestimmt.

&&E Hierarchies are and must be independent of reality. [*See* 5.5561.]

&&E The meanings of their terms are only determined by correlating objects and names.

Ms-103,5r[4] et 6r[1] (1916--0427) (NB)

27.4.16.

&&G φx . ψy

&&G Sagen wir ich wollte eine Funktion von 3 unter einander unauswechselbaren Argumenten / darstellen.

&&E φx . ψy

&&E Suppose I wanted to represent a function of 3 non-interchangeable arguments.

Ms-103,6r[2] (1916--0427) (NB)

&&F φ(x) : φ( ), x

Ms-103,6r[3] (1916--0427) (NB)

&&G Soll nun aber in der Logik von unvertauschbaren Argumenten die Rede sein? Wenn ja, so setzt dies doch etwas über die Beschaffenheit der Realität voraus.

&&E But should there be any mention of non-interchangeable arguments in logic? If so, this surely presupposes something about the nature of reality.

Ms-103,6r[4] (1916--0427)

&&F φx . ψy = xφψy = xRy

&&F Fx.Fy.xRy = F(xRy)

&&F F(xRy) = Fx.Fy.φx. ψy

&&F ~(∃x).φx. ψ∃◇◇◇ψz .⊃ψ. ~(∃x) ψx

Ms-103,6r[5] et 7r[1] (1916--0506) (NB)

6·371 81[8] 6·371 6.5.16 (1)\*

6.5.16.

&&GDer ganzen Weltanschauung der Modernen liegt diese Täuschung zu Grunde, daß die sogenannten Naturgesetze die Erklärungen der Naturerscheinungen seien.

&&E The whole modern world view is based on the illusion that the so-called laws of nature explain natural phenomena. [*See* 6.371.]

Ms-103,7r[2] (1916--0506) (NB)

6·372 82[1] 6·372 6.5.16 (2,3)\*

&&G So bleiben sie bei den Naturgesetzen als bei etwas Unantastbarem stehen wie die Älteren bei Gott und dem Schicksal.

&&E So moderns stop at the laws of nature, treating them as sacrosanct, which is how the ancients treated God and Fate. [*See* 6.372.]

Ms-103,7r[3] (1916--0506) (NB)

6·372 82[1] 6·372 6.5.16 (2,3)\*

&&G Und sie haben ja beide recht und unrecht. Die Alten sind allerdings insofern klarer als sie einen klaren Abschluß anerkannten während es bei dem neuen System scheinen soll als sei alles begründet.

&&E And actually they are both right, and both wrong. But the ancients were more clear-sighted in that they recognised a distinct terminus, whereas according to the new dispensation things are supposed to look as if everythingwere explained. [*See* 6.372.]

Ms-103,7r[4] et 8r[1] (1916--0511) (NB)

11.5.16.

&&G ∣ p ∣ (a,a)

&&G Es gibt eben auch Operationen / mit zwei Basen. Und die ‘ ∣ ’-Operation ist von dieser Art.

&&E ∣ p ∣ (a,a)

&&E There are also operations with two bases. And the ' ∣ '-operation is of this kind.

Ms-103,8r[2] (1916--0511) (NB)

&&G ∣ (ξ,η) … ist ein beliebiges Glied der Reihe der Operationsresultate.

&&E ∣ (ξ,η) ... is an arbitrary term of the series of results of as operation.

Ms-103,8r[3] (1916--0511) (NB)

&&G (∃x).φx

&&G Ist denn (∃x) etc. wirklich eine Operation?

&&E (∃x).φx

&&E Then is (∃x) etc. really an operation?

Ms-103,8r[4] (1916--0511) (NB)

&&G Was wäre aber ihre Basis?

&&E But what would be its base?

Ms-103,8r[5] (1916--0521)

21.5.16.

&&F (∃x).(y).φ(x, y); (y).(∃x).φ(x, y); (x) (∃y).φx, y.

&&F (∃y) (x) φ(xy) . (∃x) (∃y) φ(x, y); (x).(y) φ(x y)

Ms-103,8r[6] (1916--0524)

24.5.16.

&&F Fo(x, y, z …)

Ms-103,8r[7] et 9r[1] et 10r[1] (1916--0525? --0611?) (NB)

6·41 75[4] 6·41\* 11.6.16 (5)\*\*

5·33531 83[8] 5·621 11.6.16 (6)+ 24.7.16 (1)

25.5.16.

11.6.16.[[99]](#footnote-99)

&&G Was weiß ich über Gott und / den Zweck des Lebens?

&&G Ich weiß daß diese Welt ist.

&&G Daß ich in ihr stehe wie mein Auge in seinem Gesichtsfeld.

&&G Daß etwas an ihr problematisch ist was wir ihren Sinn nennen.

&&G Daß dieser Sinn nicht in ihr liegt sondern außer ihr.

&&G Daß das Leben die Welt ist.

&&G Daß mein Wille die Welt durchdringt.

&&G Daß mein Wille gut oder böse ist.

&&G Daß also Gut und Böse mit dem Sinn der Welt / irgendwie zusammenhängt.

&&G Den Sinn des Lebens, d.i. den Sinn der Welt, können wir Gott nennen.

&&G Und das Gleichnis von Gott als einem Vater daran knüpfen.

&&G Das Gebet ist der Gedanke an den Sinn des Lebens.

&&G Ich kann die Geschehnisse der Welt nicht nach meinem Willen lenken sondern bin vollkommen machtlos.

&&G Nur so kann ich mich unabhängig von der Welt machen – und sie also doch in gewissem Sinne beherrschen – indem ich auf einen Einfluß auf die Geschehnisse verzichte.

&&E What do I know about God and the purpose of life?

&&E I know that this world exists.

&&E That I am in it like my eye in its field of vision.

&&E That something about it is problematic, which we call its meaning.

&&E That this meaning does not reside in it but outside it. [*Cf*. 6.41.]

&&E That life is the world. [*Cf*. 5.621.]

&&E That my will pervades the world.

&&E That my will is good or evil.

&&E That good and evil are thus somehow connected with the meaning of the world.

&&E The meaning of life, i.e. the meaning of the world, we can call God.

&&E And connect this with the comparison of God to a father.

&&E Praying is thinking about the meaning of life.

&&E I cannot control the world’s events with my will: on the contrary, I am completely powerless.

&&E Only in this way can I make myself independent of the world - and thus still control it in a certain sense - by renouncing any influence on events.

Ms-103,11r[1] (1916--0705) (NB)

6·373 82[2] 6·373 5.7.16 (1) 8.7.16 (4)+

5.7.16.

&&G Die Welt ist unabhängig von meinem Willen.

&&E The world is independent of my will. [6.373.]

Ms-103,11r[2] (1916--0705) (NB)

6·374 82[3] 6·374\* 5.7.16 (2)\*

&&G Auch wenn alles was wir wünschen geschähe so wäre dies doch nur sozusagen eine Gnade des Schicksals denn es ist kein logischer Zusammenhang zwischen Willen und Welt der dies verbürgte und den angenommenen physikalischen konnten wir doch nicht wieder wollen.

&&E Even if all we wish for were to happen, still this would only be so by the grace of fate, so to say, for there is no logicalconnection between the will and the world that would guarantee it, and the supposed physical connection in its turn is surely not something we could will. [*See*[[100]](#footnote-100) 6.374.]

Ms-103,11r[3] et 12r[1] (1916--0705) (NB)

6·44 82[4] 6·43 (1)\*\* 5.7.16 (3)\*\*

&&G Wenn das gute oder böse Wollen eine Wirkung auf die Welt hat so kann es sie nur auf die Grenzen der Welt haben, / nicht auf die Tatsachen, auf das was durch die Sprache nicht abgebildet sondern nur in der Sprache gezeigt werden kann.

&&E If good or bad willing has an effect on the world, it can only have an effect on the limits of the world, on what cannot be depicted by language but can only can be shown in language, not on the facts. [*Cf*. 6.43 (1).]

Ms-103,12r[2] (1916--0705) (NB)

6·441 82[5] 6·43 (2) 5.7.16 (4,5)

&&G Kurz die Welt muß dann dadurch überhaupt eine andere werden.

&&E In short, the world will in this way have to become entirely different in kind. [*See* 6.43 (2).]

Ms-103,12r[3] (1916--0705) (NB)

6·441 82[5] 6·43 (2) 5.7.16 (4,5)

&&G Sie muß sozusagen als Ganzes zunehmen oder abnehmen. Wie durch Dazukommen oder Wegfallen eines Sinnes.

&&E It must, so to speak, wax or wane as a whole. As if by adding or losing meaning.

[*Cf*. 6.43 (2).]

Ms-103,12r[4] (1916--0705) (NB)

6·442 83[1] 6·431 5.7.16 (6)\*

&&G Wie auch beim Tode die Welt sich nicht ändert, sondern aufhört zu sein.

&&E Similarly, in death the world does not change, but ceases to exist. [*See[[101]](#footnote-101)* 6.431.]

Ms-103,13r[1] (1916--0706) (NB)

6.7.16.

&&G Und insofern hat wohl auch Dostojewski recht wenn er sagt daß der welcher glücklich ist den Zweck des Daseins erfüllt.

&&E And in this respect Dostoevsky is surely right when he says that he who is happy is fulfilling the purpose of existence.[[102]](#footnote-102)

Ms-103,13r[2] (1916--0706) (NB)

&&G Oder man könnte auch so sagen der erfüllt den Zweck des Daseins der keinen Zweck außer dem Leben mehr braucht. Das heißt nämlich der befriedigt ist.

&&E Or one could also say that he who fulfills the purpose of existence does not need any purpose beyond life. That is to say, the one who is satisfied.

Ms-103,13r[3] (1916--0706) (NB)

6·521 83[2] 6·521 (1) 6.7.16 (3)

&&G Die Lösung des Problems des Lebens merkt man am Verschwinden dieses Problems.

&&E The solution of the problem of life is felt once this problem is disappearing. [6.521 (1).]

Ms-103,13r[4] et 14r[1] (1916--0706) (NB)

&&G Kann man aber so leben daß das Leben aufhört problematisch zu sein? Daß / man im Ewigen lebt und nicht in der Zeit?

&&E But can one live in such a way that life ceases to be problematic? That one lives in eternity and not in time?

Ms-103,14r[2] (1916--0707) (NB)

6·5211 83[3] 6·521 (2)\* (11.6.16 (10)+) 7.7.16 (1)

7.7.16.

&&G Ist nicht dies der Grund warum Menschen denen der Sinn des Lebens nach langen Zweifeln klar wurde warum diese dann nicht sagen konnten worin dieser Sinn bestand.

&&E Isn’t this why those to whom, after prolonged doubts, the meaning of life became clear have then been unable to say what that meaning amounted to? [*See* 6.521 (2).]

Ms-103,14r[3] (1916--0707) (NB)

&&G Wenn ich mir eine „Art von Gegenständen” denken kann ohne zu wissen ob es solche Gegenstände gibt so muß ich mir ihr Urbild konstruiert haben.

&&E If I can imagine a "kind of object" without knowing whether such objects exist, then I must have constructed their prototype for myself.

Ms-103,14r[4] (1916--0707) (NB)

&&G Beruht hierauf nicht die Methode der Mechanik?

&&E Isn't the method of mechanics based on this?

Ms-103,14r[5] et 15r[1] (1916--0708) (NB)

8.7.16.

&&G An einen Gott glauben heißt die Frage nach / dem Sinne des Lebens verstehen.

&&E To believe in a God means to understand the question of the meaning of life.

Ms-103,15r[2] (1916--0708) (NB)

&&G An einen Gott glauben heißt sehen daß es mit den Tatsachen der Welt noch nicht abgetan ist.

&&E To believe in a God means to see that the facts of the world are not the end of the matter.

Ms-103,15r[3] (1916--0708) (NB)

&&G An Gott glauben heißt sehen daß das Leben einen Sinn hat.

&&E To believe in God means to see that life has a meaning.

Ms-103,15r[4] (1916--0708) (NB)

&&G Die Welt ist mir gegeben, d.h. mein Wille tritt an die Welt ganz von außen als an etwas Fertiges heran.

&&E The world is given to me, i.e. my will enters the world completely from outside as into something that is already complete.

Ms-103,15r[5] (1916--0708) (NB)

&&G (Was mein Wille ist das weiß ich noch nicht.)

&&E (What my will is I don’t yet know.)

Ms-103,15r[6] et 17r[1] (1916--0708) (NB)

&&G Daher haben wir das Gefühl / daß wir von einem fremden Willen abhängig sind.

&&E That is why we have the feeling of being dependent on an alien will.

Ms-103,17r[2] (1916--0708) (NB)

&&G Wie dem auch sei, jedenfalls sind wir in einem gewissen Sinne abhängig, und das wovon wir abhängig sind können wir Gott nennen.

&&E Be that as it may, at any rate we are dependent in a certain sense, and what we are dependent on we can call God.

Ms-103,17r[3] (1916--0708) (NB)

&&G Gott wäre in diesem Sinne einfach das Schicksal oder, was dasselbe ist: die – von unserem Willen unabhängige – Welt.

&&E In this sense God would simply be fate, or, what is the same thing: the world, independent of our will.

Ms-103,17r[4] (1916--0708) (NB)

&&G Vom Schicksal kann ich mich unabhängig machen.

&&E I can make myself independent of fate.

Ms-103,17r[5] (1916--0708) (NB)

&&G Es gibt zwei Gottheiten die Welt und mein unabhängiges Ich.

&&E There are two deities: the world and my independent I.

Ms-103,18r[1] (1916--0708) (NB)

&&G Ich bin entweder glücklich oder unglücklich, das ist alles. Man kann sagen: gut oder böse gibt es nicht.

&&E I am either happy or unhappy, that's all. One can say: good or evil don’t exist.

Ms-103,18r[2] (1916--0708) (NB)

&&G Wer glücklich ist der darf keine Furcht haben. Auch nicht vor dem Tode.

&&E He who is happy must have no fear. Not even of death.[[103]](#footnote-103)

Ms-103,18r[3] (1916--0708) (NB)

&&G Nur wer nicht in der Zeit sondern in der Gegenwart lebt ist glücklich.

&&E Only he who lives not in time but in the present is happy.

Ms-103,18r[4] (1916--0708) (NB)

&&G Für das Leben in der Gegenwart gibt es keinen Tod.

&&E For one who lives in the present, there is no death.

Ms-103,18r[5] (1916--0708) (NB)

6·4421 83[4] 6·4311 (la) 8.7.16 (15)

&&G Der Tod ist kein Ereignis des Lebens. Er ist keine Tatsache der Welt.

&&E Death is not an event in life. It is not a fact in the world. [Cf. 6.4311 (la).]

Ms-103,18r[6] et 19r[1] (1916--0708) (NB)

6·4422 83[5] 6·4311 (2) 6.7.16 (4)+ 8.7.16 (16)

&&G Wenn man unter Ewigkeit / nicht unendliche Zeitdauer sondern Unzeitlichkeit versteht, dann kann man sagen daß der ewig lebt der in der Gegenwart lebt.

&&E If we mean by eternity not infinite temporal duration but timelessness, then we can say that he who lives in the present lives eternally. [*See* 6.4311 (2).]

Ms-103,19r[2] (1916--0708) (NB)

&&G Um glücklich zu leben muß ich in Übereinstimmung sein mit der Welt. Und dies heißt ja „glücklich sein”.

&&E In order to live happily, I must be in agreement with the world. And this is what "being happy" means.

Ms-103,19r[3] (1916--0708) (NB)

&&G Ich bin dann sozusagen in Übereinstimmung mit jenem fremden Willen von dem ich abhängig erscheine. Das heißt: „ich tue den Willen Gottes”.

&&E I am then, so to speak, in agreement with that alien will on which I appear dependent. In other words: "I do the will of God".

Ms-103,19r[4] (1916--0708) (NB)

&&G Die Furcht vor dem Tode ist das beste Zeichen eines falschen d.h. schlechten Lebens.

&&E Fear of death is the best sign of a false, i.e. bad, life.

Ms-103,20r[1] (1916--0708) (NB)

&&G Wenn mein Gewissen mich aus dem Gleichgewicht bringt, so bin ich nicht in Übereinstimmung mit Etwas. Aber was ist dies? Ist es die Welt?

&&E When my conscience upsets my equilibrium, I am not in agreement with something. But what is this? Is it the world?

Ms-103,20r[2] (1916--0708) (NB)

&&G Gewiß ist es richtig zu sagen: Das Gewissen ist die Stimme Gottes.

&&E Certainly it is correct to say: Conscience is the voice of God.

Ms-103,20r[3] (1916--0708) (NB)

&&G Zum Beispiel: es macht mich unglücklich zu denken daß ich den und den beleidigt habe. Ist das mein Gewissen.

&&E For example: it makes me unhappy to think that I have offended such and such a person. Is that my conscience?

Ms-103,20r[4] (1916--0708) (NB)

&&G Kann man sagen: „handle nach deinem Gewissen, es sei beschaffen wie es mag”?

&&E Can one say, "Act according to your conscience, whatever it may be"?

Ms-103,20r[5] (1916--0708) (NB)

&&G Lebe glücklich!

&&E Live happily.

Ms-103,21r[1] (1916--0709) (NB)

9.7.16.

&&G Wenn man nicht die allgemeinste Satzform angeben könnte, dann müßte ein Moment kommen, wo wir plötzlich eine neue Erfahrung machen, sozusagen eine logische.

&&E If the most general propositional form could not be given, then a time would have to come when we suddenly had a new experience, a logical one, as it were.

Ms-103,21r[2] (1916--0709) (NB)

&&G Dies ist natürlich unmöglich.

&&E That is impossible, of course.

Ms-103,21r[3] (1916--0709) (NB)

&&G Nicht vergessen, daß (∃x) fx nicht heißt; es gibt ein x so daß fx, sondern: es gibt einen wahren Satz „fx”.

&&E Don't forget that (∃x) fx does not mean: There is an x such that fx, but: There is a true proposition "fx".

Ms-103,21r[4] et 22r[1] (1916--0709) (NB)

&&G Der Satz fa spricht von bestimmten / Gegenständen, der allgemeine Satz von allen Gegenständen.

&&E The proposition fa speaks of particular objects, the general proposition of all objects.

Ms-103,22r[2] (1916--0711) (NB)

11.7.16.

&&G Der bestimmte Gegenstand ist eine sehr merkwürdige Erscheinung.

&&E The particular object is a very remarkable phenomenon.

Ms-103,22r[3] (1916--0711) (NB)

&&G Statt „alle Gegenstände” könnte man sagen: alle bestimmten Gegenstände.

&&E Instead of "all objects" one could say: all particular objects.

Ms-103,22r[4] (1916--0711) (NB)

5·3202 86[6] 5·524 (1)\* 11.7.16 (4,5)\*\*

&&G Wenn alle bestimmten Gegenstände gegeben sind, sind „alle Gegenstände” gegeben. [[104]](#footnote-104)Kurz mit den bestimmten Gegenständen sind alle Gegenstände gegeben.

&&E Once the particular objects are given, then “*all* objects” are given. In short, all objects are given along with the particular objects. [Cf. 5.524 (1).]

Ms-103,22r[5] (1916--0711) (NB)

5·3202 86[6] 5·524 (1)\* 11.7.16 (4,5)\*\*

&&G Wenn es Gegenstände gibt, gibt es damit auch „alle Gegenstände”.

&&E Once objects are given, then thereby “*all* objects” are given. [Cf. 5.524 (1).]

Ms-103,23r[1] (1916--0711) (NB)

&&G Darum muß sich auch die Einheit der Elementarsätze und der allgemeinen Sätze herstellen lassen.

&&E That’s why the unity of elementary propositions and general propositions must be established.

Ms-103,23r[2] (1916--0711) (NB)

5·3203 83[6] 5·524 (2) 11.7.16 (7)

&&G Wenn nämlich die Elementarsätze gegeben sind, so sind damit auch alle Elementarsätze gegeben und damit der allgemeine Satz. – Und ist damit nicht schon die Einheit hergestellt.

&&E Once the elementary propositions are given, then thereby allelementary propositions are given. And with that, hasn’t the unity already been established?

Ms-103,23r[3] (1916--0712? --0713?) (NB)

12.7.16.

13.7.16.

&&G Immer wieder fühlt man daß auch im Elementarsatz von allen Gegenständen die Rede ist.

&&G (∃x) . φx . x = a

&&E Time and again, one has the feeling that even in an elementary proposition all objects are mentioned.

&&E (∃x) . φx . x = a

Ms-103,23r[4] et 24r[1] (1916--0713) (NB)

&&G Wenn zwei Operationen gegeben sind die sich nicht auf eine reduzieren lassen, so muß sich zum mindesten / eine allgemeine Form ihrer Kombination aufstellen lassen.

&&E If two operations are given which can’t be reduced to one, then it must at least be possible to set up a general form of their combination.

Ms-103,24r[2] (1916--0713) (NB)

5·3003 83[7] 5·503+ 13.7.16 (4)

5·503 116[5] 5·503\* 13.7.16 (4) [Vgl. 83[7]]

&&G φx, ψy ∣ χz, (∃x) ∙ , (x) ∙

&&G Da sich offenbar leicht erklären läßt wie mit diesen Operationen sich Sätze bilden lassen und wie Sätze nicht zu bilden sind so muß sich dies auch irgendwie exakt ausdrücken lassen.

&&E φx, ψy ∣ χz, (∃x) ∙ , (x) ∙

&&E Obviously, it is easy to explain how propositions may and may not be constructed by means of this operation. Hence there must also somehow be an exact way in which this can find expression.

Ms-103,24r[3] (1916--0714) (NB)

14.7.16.

&&G Und dieser Ausdruck muß auch schon in der allgemeinen Form des Operationszeichens gegeben sein.

&&E And this expression must also already be given in the general form of the operation sign.

Ms-103,24r[4] et 25r[1] (1916--0714) (NB)

&&G Ja muß dies nicht der einzige legitime Ausdruck der Anwendung der Operation sein. Offenbar / ja!

&&E After all, mustn’t this be the only legitimate expression of the application of an operation? Obviously the answer is yes!

Ms-103,25r[2] (1916--0714) (NB)

&&G Denn wenn die Operationsform überhaupt ausgedrückt werden kann, dann muß sie es so, daß sie nur richtig angewendet werden kann.

&&E For if the operation form can be expressed at all, then it must be expressed in such a way that it can only be applied correctly.

Ms-103,25r[3] (1916--0714)[[105]](#footnote-105)

&&G Was aber ist der richtige Ausdruck für (∃x) . φx?

&&E But what is the correct expression for (∃x) . φx?

Ms-103,25r[4] (1916--0714)

&&F (∃α) . [φα ∣ ψβ …]

&&F ∣ (ξ,η) … = φ0 (x, y, …)

&&F (∃x).φ0 (x, y, …), (∃y):(∃x).φ0 (x, y …)

&&F (∃α)∴(∃α):(∃α).φ0(α,α,α, …)

&&F (∃α){φ0 (α …)} …

Ms-103,26r[1] (1916--0714)

&&G Jetzt noch das Abwechseln zwischen (∃x) und (x) ausdrücken. Dann aber die Allgemeinheit der Form wie in der Ancestral Relation!

&&E Now to express the alternation between (∃x) and (x). In this case, however, generality of form as in the ancestral relation.

Ms-103,26r[2] (1916--0714)

&&F aRx . xRy . yRz … uRb

&&F ∙ xRy{aRx} …

Ms-103,26r[3] (1916--0715)

15.7.16.

&&F (∃(aRx.xRy …zRb))

&&F aRb ⌵ aRx.xRb ⌵ aRx xRy ∙ yRb ⌵ … ⌵ aRx ∙ xRy ∙ yRZ ∙ … uRb

&&G Hier kann vernünftigerweise nicht von einer Existenz von Dingen die Rede sein da auch der Satz aRb schon den Bedingungen entspricht.

&&E Here it isn’t appropriate to talk of things existing since the proposition aRb already meets the conditions.

Ms-103,26r[4] (1916--0715)

&&G Nichts scheint einfacher zu sein als ein Satz wie „a ist ein Nachkomme von b”!

&&E Nothing seems simpler than a proposition such as "a is a descendant of b"!

Ms-103,27r[1] (1916--0716)

16.7.16.

&&F xRy. – – ξ ∙ ξRη

&&F xRy ∙ yRz

&&F xRy ∙ yRz ∙ zRu ∙ ξRη (– – Rξ) …

‒ ‒ ‒

Ms-103,27r[2] (1916--0720)

20.7.16.

&&G Meine alte Einteilung aller Satzformen war im Grunde richtig nur daß eine andere Art der Allgemeinheit benötigt wird.

&&E My old classification of all propositional forms was correct in principle except that a different kind of generality is required.

Ms-103,27r[3] (1916--0720) (NB)

&&G Der Mensch kann sich nicht ohne weiteres glücklich machen.

&&E Man cannot make himself happy without difficulty.

Ms-103,27r[4] (1916--0720) (NB)

&&G Wer in der Gegenwart lebt, lebt ohne Furcht und Hoffnung.

&&E Whoever lives in the present lives without fear and hope.

Ms-103,27r[5] et 28r[1] (1916--0721) (NB)

21.7.16.

&&G Was für eine Bewandtnis hat es eigentlich mit dem menschlichen / Willen? Ich will „Willen” vor allem den Träger von Gut und Böse nennen.

&&E What is the real significance of the human will? First and foremost, I want to speak of "will" as the bearer of good and evil.

Ms-103,28r[2] (1916--0721) (NB)

&&G Stellen wir uns einen Menschen vor der keines seiner Glieder gebrauchen und daher im gewöhnlichen Sinne seinen Willen nicht betätigen könnte. Er könnte aber denken und wünschen und einem anderen seine Gedanken mitteilen. Könnte also auch durch den Anderen Böses oder Gutes tun. Dann ist klar daß die Ethik auch für ihn Geltung hätte und er im ethischen Sinne Träger eines Willens ist.

&&E Let us imagine a person who could use none of his limbs and so couldn’t exercise his will in the ordinary sense. He could, however, think and want and communicate his thoughts to another. So he could also do evil or good through the other. Then it is clear that ethics would apply to him too, and that he is the bearer of a will in the ethical sense.

Ms-103,28r[3] et 29r[1] (1916--0721) (NB)

&&G Ist nun ein prinzipieller Unterschied zwischen diesem / Willen und dem der den menschlichen Körper in Bewegung setzt?

&&E Now is there any relevant difference between this will and the one which sets the human body in motion?

Ms-103,29r[2] (1916--0721) (NB)

&&G Oder liegt hier der Fehler darin daß auch schon das Wünschen (resp. Denken) eine Handlung des Willens ist? (Und in diesem Sinne wäre allerdings der Mensch ohne Willen nicht lebendig.)

&&E Or is the mistake here that even this wanting ( thinking) is an activity of the will? (And in this sense, indeed, a man without will would not be alive.)

Ms-103,29r[3] (1916--0721) (NB)

&&G Ist aber ein Wesen denkbar das nur vorstellen (etwa sehen) aber gar nicht wollen könnte. In irgend einem Sinne scheint dies unmöglich. Wäre es aber möglich dann könnte es auch eine Welt geben ohne Ethik.

&&E But is a being conceivable that could only represent (see, perhaps) but not will at all?[[106]](#footnote-106) In some sense this seems impossible. But if it were possible then there could also be a world without ethics.

Ms-103,30r[1] (1916--0724) (NB)

5·33531 83[8] 5·621 11.6.16 (6)+ 24.7.16 (1)

24.7.16.

&&G Die Welt und das Leben sind Eins.

&&E The world and life are one. [5.621.]

Ms-103,30r[2] (1916--0724) (NB)

&&G Das physiologische Leben ist natürlich nicht „das Leben”. Und auch nicht das psychologische. Das Leben, ist die Welt.

&&E Of course, physiological life is not "life". And neither is psychological life. Life is the world.

Ms-103,30r[3] (1916--0724) (NB)

6·422 83[11] 6·421 (2) 24.7.16 (3)+ 30.7.16 (9)\*\*

&&G Die Ethik handelt nicht von der Welt. Die Ethik muß eine Bedingung der Welt sein wie die Logik.

&&E Ethics is not about the world. Ethics must be a condition of the world, like logic.

Ms-103,30r[4] (1916--0724) (NB)

6·4221 83[9] 6·421 (3)\* 24.7.16 (4)

&&G Ethik und Ästhetik sind Eins.

&&E Ethics and aesthetics are one and the same. [*See* 6.421.]

Ms-103,30r[5] et 31r[1] (1916--0729) (NB)

6·4411 83[12] 6·43 (3) 29.7.16 (1, 13)

29.7.16.

&&G Denn daß der Wunsch mit seiner Erfüllung in keinem logischen Zusammenhang steht ist eine logische Tatsache. Und daß die Welt des Glücklichen / eine andere ist als die Welt des Unglücklichen ist auch klar.

&&E For it is a fact of logic that wanting has no logical connection with its fulfillment. And it is also clear that the world of the happy man is a different one from that of the unhappy man. [*Cf*. 6.43.]

Ms-103,31r[2] (1916--0729) (NB)

&&G Ist sehen eine Tätigkeit?

&&E Is seeing an activity?

Ms-103,31r[3] (1916--0729) (NB)

&&G Kann man gut wollen, böse wollen und nicht wollen?

&&E Is it possible to will good, to will evil, and not to will?

Ms-103,31r[4] (1916--0729) (NB)

&&G Oder ist nur der glücklich der nicht will?

&&E Or is only he happy who does not will?

Ms-103,31r[5] (1916--0729) (NB)

&&G „Seinen Nächsten lieben” das hieße, Wollen!

&&E "To love one's neighbor" would amount to willing!

Ms-103,31r[6] et 32r[1] (1916--0729) (NB)

&&G Kann man aber wünschen und doch nicht unglücklich sein wenn der Wunsch nicht in Erfüllung geht?

&&G (Und diese Möglichkeit / besteht ja immer.)

&&E But can one want and yet not be unhappy if the wish is not fulfilled?

&&E (And this possibility always exists).

Ms-103,32r[2] (1916--0729) (NB)

&&G Ist es, nach den allgemeinen Begriffen, gut, seinem Nächsten nichts zu wünschen, weder Gutes noch Schlechtes?

&&E Is it, in general terms, good to want nothing for one's neighbor, neither good nor bad?

Ms-103,32r[3] (1916--0729) (NB)

&&G Und doch scheint in einem gewissen Sinne das nicht Wünschen das einzig Gute zu sein.

&&E And yet not wanting seems to be the only good, in a certain sense.

Ms-103,32r[4] (1916--0729) (NB)

&&G Hier mache ich noch grobe Fehler! Kein Zweifel!

&&E I am still making serious mistakes here! No doubt!

Ms-103,32r[5] et 33r[1] (1916--0729) (NB)

&&G Allgemein wird angenommen, daß es böse ist dem Anderen Unglück zu wünschen. Kann das richtig sein? Kann es schlechter sein / als dem anderen Glück zu wünschen?

&&G Es scheint da sozusagen darauf anzukommen, wie man wünscht.

&&E It is generally supposed that it is evil to want the other person to be unhappy. Can that be right? Can it be worse than wanting the other to be happy?

&&E It seems to depend on how one wishes, in a sense.

Ms-103,33r[2] (1916--0729) (NB)

&&G Man scheint nicht mehr sagen zu können als: Lebe glücklich!

&&E It seems one can't say anything more than: Live happily!

Ms-103,33r[3] (1916--0729) (NB)

6·4411 83[12] 6·43 (3) 29.7.16 (1, 13)

&&G Die Welt des Glücklichen ist eine andere als die des Unglücklichen.

&&E The world of the happy man is a different one from that of the unhappy man. [6.43 (3).]

Ms-103,33r[4] (1916--0729) (NB)

&&G Die Welt des Glücklichen ist eine glückliche Welt.

&&E The world of the happy man is a happy world.

Ms-103,33r[5] (1916--0729) (NB)

&&G Kann es also eine Welt geben die weder glücklich noch unglücklich ist?

&&E Then can there be a world that is neither happy nor unhappy?

Ms-103,34r[1] et 35r[1] (1916--0730) (NB)

6·4412 84[1] 6·422 30.7.16 (1,2,3)\*

30.7.16.

&&G Der erste Gedanke bei der Aufstellung eines allgemeinen ethischen Gesetzes von der Form „Du sollst … ” ist: „Und was dann, wenn ich es nicht tue?”.

&&G Es ist aber klar daß die Ethik nichts mit Strafe und Lohn zu tun hat. Also muß diese Frage nach den Folgen einer Handlung belanglos sein. Zum Mindesten dürfen diese Folgen nicht Ereignisse sein. Denn etwas muß doch an jener Fragestellung richtig sein. Es muß zwar eine Art von Lohn und ethischer Strafe geben aber diese müssen in der Handlung / selbst liegen.

&&G Und das ist auch klar daß der Lohn etwas Angenehmes die Strafe etwas Unangenehmes sein muß.

&&E When an ethical law of the form “You ought to…” is laid down, one's first thought is, “And what’s going to happen if I don’t do it?”

&&E But clearly ethics has nothing to do with punishment and reward in the ordinary sense. So this question about the *consequences* of an action must be irrelevant. – At least these consequences must not be events. For there must be something right about that way of asking the question after all. While there must be a *kind* of ethical reward and punishment, these are bound to reside in the action itself.

&&E And it is clear also that the reward must be something pleasant, the punishment something unpleasant. [*See* 6.422.]

Ms-103,35r[2] (1916--0730) (NB)

&&G Immer wieder komme ich darauf zurück, daß einfach das glückliche Leben gut das unglückliche schlecht ist. Und wenn ich mich jetzt frage: aber warum soll ich gerade glücklich leben so erscheint mir das von selbst als eine tautologische Fragestellung; es scheint daß sich das glückliche Leben von selbst rechtfertigt, daß es das einzig richtige Leben ist.

&&E I keep coming back to this: that only the happy life is good, the unhappy life bad. And if I now ask myself: "but why should I even live happily?" this of itself strikes me as a tautological question. It seems that the happy life is self-justifying, that it is the only right life.

Ms-103,36r[1] (1916--0730) (NB)

6·421 83[10] 6·421 (1) 30.7.16 (5)

&&G Alles dies ist eigentlich in gewissem Sinne tief geheimnisvoll! Es ist klar daß sich die Ethik nicht aussprechen läßt!

&&E In some curious sense all this is actually deeply mysterious!! Clearly, ethics cannot be proclaimed! [*Cf*. 6.421.]

Ms-103,36r[2] (1916--0730) (NB)

&&G Man könnte aber so sagen: Das glückliche Leben scheint in irgend einem Sinne harmonischer zu sein als das unglückliche. In welchem aber??

&&E But one could say: The happy life seems to be more harmonious than the unhappy one, in some sense. But in what sense??

Ms-103,36r[3] et 37r[1] (1916--0730) (NB)

&&G Was ist das objektive Merkmal des glücklichen, harmonischen Lebens? Da ist es wieder klar daß es kein solches Merkmal, das sich beschreiben ließe, geben kann.

&&G Dies Merkmal kann kein physisches sondern nur ein metaphysisches, / ein transcendentes[[107]](#footnote-107) sein.

&&E What is the objective characteristic of the happy, harmonious life? Here it is again clear that there can be no such characteristic that can be described.

&&E This characteristic cannot be a physical one but only a metaphysical one, a transcendent one.

Ms-103,37r[2] (1916--0730) (NB)

6·422 83[11] 6·421 (2) 24.7.16 (3)+ 30.7.16 (9)\*\*

&&G Die Ethik ist transcendent.

&&E Ethics is transcendent.[[108]](#footnote-108) [*See* 6.421.]

Ms-103,37r[3] (1916--0801) (NB)

84[2] — 1.8.16 (1) 1.8.16 (2)

1.8.16.

&&G Wie sich alles verhält, ist Gott.

&&E How things stand, is God.[[109]](#footnote-109)

Ms-103,37r[4] (1916--0801) (NB)

84[2] — 1.8.16 (1) 1.8.16 (2)

&&G Gott ist, wie sich alles verhält.

&&E God is, how things stand.

Ms-103,37r[5] (1916--0801) (NB)

&&G Nur aus dem Bewußtsein der Einzigkeit meines Lebens entspringt Religion – Wissenschaft – und Kunst.

&&E Only out of a consciousness of the uniqueness of my life do religion - science - and art arise.

Ms-103,37r[6] (1916--0802) (NB)

2.8.16.

&&G Und dieses Bewußtsein ist das Leben selber.

&&E And this consciousness is life itself.

Ms-103,37r[7] (1916--0802) (NB)

&&G Kann es eine Ethik geben wenn es außer mir kein Lebewesen gibt?

&&E Can there be any ethics if there is no living being other than myself?

Ms-103,38r[1] (1916--0802) (NB)

&&G Wenn die Ethik etwas Grundlegendes sein soll, || : ja!.

&&E If ethics is supposed to be something fundamental, there can.

Ms-103,38r[2] (1916--0802) (NB)

&&G Wenn ich recht habe; so genügt es nicht zum ethischen Urteil, daß eine Welt gegeben sei.

&&G Die Welt ist dann an sich weder gut noch böse.

&&E If I am right, then it is not sufficient for ethical judgment that a world is given.

&&E Then the world in itself is neither good nor evil.

Ms-103,38r[3] (1916--0802) (NB)

&&G Denn es muß für die Existenz der Ethik gleich bleiben ob es auf der Welt lebende Materie gibt oder nicht. Und es ist klar daß eine Welt in der nur tote Materie ist an sich weder gut noch böse ist also kann auch die Welt der Lebewesen an sich weder gut noch böse sein.

&&E As far as the existence of ethics is concerned, it must make no difference whether there is living matter in the world or not. And if it is clear that a world in which there is only dead matter is in itself neither good nor evil, then even the world of living creatures can in itself be neither good nor evil.

Ms-103,39r[1] (1916--0802) (NB)

5·33542 84[3] 5·632 2.8.16 (7)

&&G Gut und Böse tritt erst durch das Subjekt ein. Und das Subjekt gehört nicht zur Welt sondern ist eine Grenze der Welt.

&&E Good and evil enter only through the subject. And the subject is a limit, not a part, of the world. [*Cf*. 5.632.]

Ms-103,39r[2] (1916--0802) (NB)

&&G Man könnte (Schopenhauerisch) sagen: Die Welt der Vorstellung ist weder gut noch böse, sondern das wollende Subjekt.

&&E One could say (Schopenhauerianly): It is not the world as idea that is either good or evil, but the willing subject.

Ms-103,39r[3] (1916--0802) (NB)

&&G Die völlige Unklarheit aller dieser Sätze ist mir bewußt.

&&E I am conscious of the complete unclarity of all these sentences.

Ms-103,39r[4] et 40r[1] (1916--0802) (NB)

&&G Nach dem Früheren müßte also das wollende Subjekt glücklich oder unglücklich sein und Glück und Unglück / können nicht zur Welt gehören.

&&E According to the foregoing, the willing subject would have to be happy or unhappy, and happiness and unhappiness could not be part of the world.

Ms-103,40r[2] (1916--0802) (NB)

&&G Wie das Subjekt kein Teil der Welt ist sondern eine Voraussetzung ihrer Existenz so sind Gut und Böse, Prädikate des Subjekts, nicht Eigenschaften in der Welt.

&&E As the subject is not a part of the world but a presupposition of its existence, so good and evil, which are predicates of the subject, are not properties in the world.

Ms-103,40r[3] (1916--0802) (NB)

&&G Ganz verschleiert ist hier das Wesen des Subjekts.

&&E The nature of the subject is completely veiled here.

Ms-103,40r[4] (1916--0802) (NB)

&&G Ja, meine Arbeit hat sich ausgedehnt von den Grundlagen der Logik zum Wesen der Welt.

&&E Yes, my work has broadened out from the foundations of logic to the essence of the world.

Ms-103,40r[5] et 41r[1] (1916--0804) (NB)

4.8.16.

&&G Ist nicht am Ende das vorstellende Subjekt bloßer / Aberglaube.

&&E Isn’t the subject that entertains ideas ultimately just superstition?

Ms-103,41r[2] (1916--0804) (NB)

5·33543 84[4] 5·633\* 4.8.16 (2,3,4)\*

&&G Wo in der Welt ist ein metaphysisches Subjekt zu merken?

&&E Where in the world is a metaphysical subject discernable? [*See* 5.633 (1).]

Ms-103,41r[3] (1916--0804) (NB)

5·33543 84[4] 5·633\* 4.8.16 (2,3,4)\*

&&G Du sagst es verhält sich hier ganz wie bei Auge und Gesichtsfeld. Aber das Auge siehst Du wirklich nicht.

&&G Und ich glaube daß nichts am Gesichtsfeld darauf schließen läßt daß es von einem Auge gesehen wird.

&&E You say this is just like the case of the eye and the visual field. But as a matter of fact, you do notsee the eye. [See 5.633 (2).]

&&E And I believe that nothing in the visual fieldsuggests that it is seen by an eye. [Cf. 5.633 (3).]

Ms-103,41r[4] (1916--0805) (NB)

5·3354 60[3] 5·631 (1) 5.8.16 (1)+20.10.16 (4)+

5.8.16.

&&G Das vorstellende Subjekt ist wohl leerer Wahn. Das wollende Subjekt aber gibt es.

&&E The subject that entertains ideas is surely an empty illusion. But the willing subject exists. [*Cf*. 5.631 (1).]

Ms-103,42r[1] (1916--0805) (NB)

&&G Wäre der Wille nicht, so gäbe es auch nicht jenes Zentrum der Welt das wir das Ich nennen und das der Träger der Ethik ist.

&&E If the will did not exist, neither would that center of the world which we call the I, and which is the bearer of ethics.

Ms-103,42r[2] (1916--0805) (NB)

&&G Gut und böse ist wesentlich nur das Ich, nicht die Welt.

&&E It is really only the I, not the world, that is good and evil.

Ms-103,42r[3] (1916--0805) (NB)

&&G Das Ich, das Ich ist das tief Geheimnisvolle!

&&E The I, the I is profoundly mysterious!

Ms-103,42r[4] (1916--0807) (NB)

7.8.16.

&&G Das Ich ist kein Gegenstand.

&&E The I is not an object.

Ms-103,42r[5] (1916--0808? --0811?) (NB)

8.8.16.

11.8.16.

&&G Jedem Gegenstand stehe ich objektiv gegenüber. Dem Ich nicht.

&&E I objectively face every object. Not the I.

Ms-103,43r[1] (1916--0811) (NB)

5·33551 85[1] 5·641 (1) 11.8.16 (2)\*\*

&&G Es gibt also wirklich eine Art und Weise, wie in der Philosophie in einem nicht psychologischen Sinne vom Ich die Rede sein kann und muß.

&&E So there really is a way in which in philosophy one can and must speak of the I in a non-psychological sense. [*Cf*. 5.641 (1).]

Ms-103,43r[2] (1916--0812) (NB)

5·33551 85[1] 5·641 (2) 12.8.16 (1)\*

12.8.16.

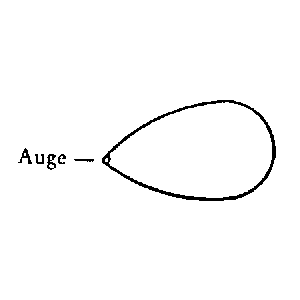
&&G Das Ich tritt in die Philosophie dadurch ein, daß die Welt meine Welt ist.

&&E The I enters into philosophy by way of the world’s being my world. [*See* 5.641 (2).]

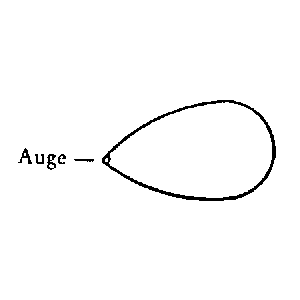
Ms-103,43r[3] (1916--0812) (NB)

5·335431 84[5] 5·6331\*\* 12.8.16 (2)

&&G Das Gesichtsfeld hat nämlich nicht etwa eine solche Form:



&&E The form of the visual field is surely not like this:



[5.6331.]

Ms-103,43r[4] et 44r[1] (1916--0812) (NB)

5·33544a 85[2] 5·634 (1) 12.8.16 (3)\*

&&G Das hängt damit zusammen daß kein Teil unserer Erfahrung / a priori ist.

&&E What this is connected with is that no part of our experience is *a priori*. [*See* 5.634 (1).]

Ms-103,44r[2] (1916--0812) (NB)

5·33545 85[3] 5·634 (2-3) 12.8.16 (4,5)

&&G Alles was wir sehen, könnte auch anders sein.

&&G Alles was wir überhaupt beschreiben können, könnte auch anders sein.

&&E Everything we see could also be otherwise.

&&E Everything we can describe at all could also be otherwise. [*See* 5.634 (2-3).]

Ms-103,44r[3] (1916--0813) (NB)

13.8.16.

&&G Angenommen der Mensch könnte seinen Willen nicht betätigen müßte aber alle Not dieser Welt leiden, was könnte ihn dann glücklich machen?

&&E Suppose a man could not exercise his will but had to suffer all the misery of this world, then what could make him happy?

Ms-103,44r[4] et 45r[1] (1916--0813) (NB)

&&G Wie kann der Mensch überhaupt glücklich sein, da er doch die Not dieser Welt nicht abwehren kann? /

&&G Eben durch das Leben der Erkenntnis.

&&E How can man be happy at all, since he cannot ward off the misery of this world?

&&E Simply by a life of knowledge.

Ms-103,45r[2] (1916--0813) (NB)

&&G Das gute Gewissen ist das Glück welches das Leben der Erkenntnis gewährt.

&&E A life of knowledge offers the happiness of a good conscience.

Ms-103,45r[3] (1916--0813) (NB)

&&G Das Leben der Erkenntnis ist das Leben, welches glücklich ist, der Not der Welt zum Trotz.

&&E A life of knowledge is a life that is happy in spite of the misery of the world.

Ms-103,45r[4] (1916--0813) (NB)

&&G Nur das Leben ist glücklich welches auf die Annehmlichkeiten der Welt verzichten kann.

&&G Ihm sind die Annehmlichkeiten der Welt nur so viele Gnaden des Schicksals.

&&E The only life that is happy is the life that can renounce the comforts of the world.

&&E To it the comforts of the world are only so many graces of fate.

Ms-103,46r[1] et 47r[1] (1916--0816) (NB)

6·3751 88[1] 6·3751 (1-2)\*\* 16.8.16 (3,4)\*\*

16.8.16.

&&G Daß ein Punkt nicht zugleich rot und grün sein kann muß dem ersten Anschein nach keine logische Unmöglichkeit sein. Aber schon die physikalische Ausdrucksweise reduziert sie zu einer kinetischen Unmöglichkeit. Man sieht zwischen Rot und Grün besteht eine Verschiedenheit der Struktur.

&&G Und nun ordnet sie die Physik gar noch in eine Reihe. Und nun sieht man wie hier die wahre Struktur der Gegenstände ans Licht gebracht wird.

&&G Daß ein Teilchen nicht zu gleicher Zeit an zwei Orten sein kann das / sieht schon vielmehr aus wie eine logische Unmöglichkeit.

&&G Fragen wir z.B. warum so taucht sofort der Gedanke auf: Nun wir würden eben Teilchen die sich an zwei Orten befänden verschiedene nennen, und das scheint alles wieder aus der Struktur des Raumes und der Teilchen zu folgen.

&&E That a point cannot be red and green at the same time may not seem to be a logical impossibility at first sight. But the very language of physics itself reduces it to a kinetic impossibility. One sees there is a difference in structure between red and green.

&&E And now physics arranges them even further, into a series. And now one sees here how the true structure of objects is brought to light.

&&E That a particle cannot be in two places at the same time does rather look like a logical impossibility.

&&E If we ask why, for example, then the thought immediately comes up: Well, we would call particles that were in two places different, and this all seems to follow in turn from the structure of space and of particles. [Cf. 6.3751.]

Ms-103,47r[2] (1916--0817) (NB)

5·00162 81[6] 5·252 a+ 26.4.16 (1,2)\*\* 17.8.16(1)+

17.8.16.

&&G Operation ist der Übergang von einem Glied zum folgenden einer Formen-Reihe.

&&E An operation is the transition from one term to the next one in a series of forms.

Ms-103,47r[3] (1916--0817) (NB)

5·005341 93[3] 5·232\* 17.8.16 (1)+

&&G Operation und Formen-Reihe sind Äquivalente.

&&E The operation and series of forms are equivalents.

Ms-103,47r[4] et 48r[1] (1916--0819? --0829?) (NB)

5·3071 80[4] 5·474 29.8.16 (1)+

19.8.16.

/ 29.8.16.

&&G Die Frage ist, ob die gewöhnliche kleine Anzahl von Grundoperationen genügt um alle möglichen Operationen herzustellen.

&&E The question is whether the usual small number of fundamental operations is sufficient to construct all possible operations.

Ms-103,48r[2] (1916--0829) (NB)

&&G Es scheint, daß dies so sein muß.

&&E It looks like this must be so.

Ms-103,48r[3] (1916--0829) (NB)

[*Cf*. 6.01 (2); not in PT.]

&&G Man kann auch fragen, ob man von jedem Ausdruck auf jeden verwandten mit jenen Grundoperationen übergehen kann.

&&E One can also ask whether one can pass from any expression to any related ones with these fundamental operations.

Ms-103,48r[4] (1916--0902) (NB)

5·3355 85[4] 5·64 2.9.16 (1,2) 15.10.16 (21)+

2.9.16.

&&G Hier sieht man daß der Solipsismus streng durchgeführt mit dem reinen Realismus zusammenfällt.

&&E Here one sees that solipsism, strictly worked out, coincides with pure realism. [*See* 5.64.]

Ms-103,49r[1] (1916--0902) (NB)

5·3355 85[4] 5·64 2.9.16 (1,2) 15.10.16 (21)+

&&G Das Ich des Solipsismus schrumpft zum ausdehnungslosen Punkt zusammen und es bleibt die ihm koordinierte Realität bestehen.

&&E The I of solipsism shrinks to an extensionless point, and what remains is the reality co-ordinated with it. [*See* 5.64.]

Ms-103,49r[2] (1916--0902) (NB)

&&F p ∙ q→p

&&F {p ∙ q} ⌵ p ∙ ~q = p

&&G Was geht mich die Geschichte an? Meine Welt ist die erste und einzige!

&&E What does history have to do with me? Mine is the first and only world!

Ms-103,49r[3] (1916--0902) (NB)

&&G Ich will berichten, wie ich die Welt vorfand.

&&E I want to report how I found the world.

Ms-103,49r[4] et 50r[1] (1916--0902) (NB)

&&G Was andere mir auf der Welt über die Welt sagten ist ein ganz kleiner und / nebensächlicher Teil meiner Welt-Erfahrung.

&&E What others in the world have told me about the world is a very small and incidental part of my worldly experience.

Ms-103,50r[2] (1916--0902) (NB)

&&G Ich habe die Welt zu beurteilen, die Dinge zu messen.

&&E I have to judge the world, to measure things.

Ms-103,50r[3] et 51r[1] (1916--0902) (NB)

5·33552 94[5] 5·641 (3)\* 2.9.16 (7)\*

&&G Das philosophische Ich ist nicht der Mensch, nicht der menschliche Körper oder die menschliche Seele mit den psychologischen Eigenschaften, sondern das metaphysische Subjekt die Grenze (nicht ein Teil) der Welt. Der menschliche Körper aber, mein Körper insbesondere ist ein Teil der Welt / unter anderen Teilen der Welt unter Tieren, Pflanzen, Steinen etc. etc.

&&E The philosophical I is not the human being, not the human body, nor the human soul with psychological properties, but rather the metaphysical subject, the limit (not a part) of the world. [*Cf*. 5.641.] The human body, however, my body in particular, is a part of the world among other parts of the world, among animals, plants, stones, etc., etc.

Ms-103,51r[2] (1916--0902) (NB)

&&G Wer das einsieht wird seinem Körper oder dem menschlichen Körper nicht eine bevorzugte Stelle in der Welt einräumen wollen.

&&G Er wird Menschen und Tiere ganz naiv als ähnliche und zusammengehörige Dinge betrachten.

&&E Anyone who realizes this will not want to assign his body or the human body a privileged place in the world.

&&E He will regard humans and animals quite naively as things that are similar and belong together.

Ms-103,51r[3] (1916--0911) (NB)

11.9.16.

&&G Die[[110]](#footnote-110) Art und Weise wie die Sprache bezeichnet spiegelt sich in ihrem Gebrauche wieder.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,52r[1] (1916--0911) (NB)

&&G ~~Daß die Farbe keine Eigenschaft ist~~ ~~◇◇◇ zeigt die Analyse der Physik und ◇◇◇~~

&&E ~~That a color is not a property is◇◇◇shown by an analysis in physics, and ◇◇◇~~

Ms-103,52r[2] (1916--0911) (NB)

4·1022331 95[3] 4·123 (1-2) 11.9.16 (2)+ MN 222 (7)\*\*

&&G Daß die Farben keine Eigenschaften sind, zeigt die Analyse der Physik, zeigen die internen Relationen in welchen die Physik die Farben zeigt.

&&E That colors are not properties is shown by an analysis in physics, in which physics shows the internal relations of colors.

Ms-103,52r[3] (1916--0911) (NB)

&&G Wende dies auch auf Klänge an.

&&E Apply this to sounds too.

Ms-103,52r[4] et 53r[1] (1916--0912) (NB)

3 3[6] 3 12.9.16+

12.9.16.

&&G Jetzt wird klar warum ich dachte Denken und Sprechen wäre dasselbe. Das Denken nämlich ist eine Art Sprache. / Denn der Gedanke ist natürlich auch ein logisches Bild des Satzes, und somit ebenfalls eine Art Satz.

&&E Now it’s becoming clear why I thought thinking and speaking were the same. Because thinking is a kind of language. For a thought is of course a logical picture of a proposition too, and so it just is a kind of proposition.

Ms-103,53r[2] (1916--0919) (NB)

5·30225 76[3] 5·4541 (2-3)\* 5.3.15 (1) 19.9.16 (1)+

19.9.16.

&&G Die Menschheit hat immer nach einer Wissenschaft gesucht in welcher simplex sigillum veri ist.

&&E Mankind has always sought a science in which *simplex sigillum veri*[[111]](#footnote-111) holds. [Cf. 5.4541 (2-3).]

Ms-103,53r[3] et 54r[1] (1916--0919) (NB)

&&G Es kann nicht eine ordentliche oder eine unordentliche Welt geben so daß man sagen könnte unsere Welt ist ordentlich. Sondern in jeder möglichen Welt ist eine, wenn auch komplizierte Ordnung gerade so wie es im / Raume auch nicht unordentliche und ordentliche Punktverteilungen gibt sondern jede Punktverteilung ist ordentlich.

&&G [Diese Bemerkung ist nur Material für einen Gedanken.]

&&E There cannot be an orderly or an disorderly world, so that one could say our world is orderly. But in every possible world there is an order, even if it is a complicated one, just as in space too there aren’t disorderly and orderly point distributions. Rather, every distribution of points is orderly.

&&E [This remark is only material for a thought].

Ms-103,54r[2] (1916--0919) (NB)

&&G Die Kunst ist ein Ausdruck.

&&E Art is an expression.

Ms-103,54r[3] (1916--0919) (NB)

&&G Das gute Kunstwerk ist der vollendete Ausdruck.

&&E A good work of art is a consummate expression.

Ms-103,54r[4] (1916--1007) (NB)

6·431 85[6] 6·45 (1)\* 7.10.16 (2,3)+

7.10.16.

&&G Das Kunstwerk ist der Gegenstand sub specie aeternitatis gesehen; und das gute Leben ist die Welt sub specie aeternitatis gesehen. Dies ist der Zusammenhang zwischen Kunst und Ethik.

&&E A work of art is an object seen *sub specie aeternitatis*[[112]](#footnote-112); and the good life is the world seen *sub specie aeternitatis.* This is the connection between art and ethics. [*Cf*. 6.45 (1).]

Ms-103,55r[1] (1916--1007) (NB)

6·431 85[6] 6·45 (1)\* 7.10.16 (2,3)+

&&G Die gewöhnliche Betrachtungsweise sieht die Gegenstände gleichsam aus ihrer Mitte, die Betrachtung sub specie aeternitatis von außerhalb.

&&E The usual way of looking at objects sees them from their midst, as it were, the view sub specie aeternitatis from outside.

Ms-103,55r[2] (1916--1007) (NB)

&&G So daß sie die ganze Welt als Hintergrund haben.

&&E In such a way that they have the whole world as background.

Ms-103,55r[3] (1916--1007) (NB)

&&G Ist es etwa das daß sie den Gegenstand mit Raum und Zeit sieht statt in Raum und Zeit.

&&E Is this it perhaps: the object is seen together with space and time instead of within space and time?

Ms-103,55r[4] (1916--1007) (NB)

&&G Jedes Ding bedingt die ganze logische Welt, sozusagen den ganzen logischen Raum.

&&E Each thing presupposes the whole logical world, the whole of logical space, so to speak.

Ms-103,55r[5] (1916--1007) (NB)

6·431 85[6] 6·45 (1)\* 7.10.16 (2,3)+

&&G (Es drängt sich der Gedanke auf): Das Ding sub specie aeternitatis gesehen ist das Ding mit dem ganzen logischen Raum gesehen.

&&E (The thought impresses itself): The thing seen *sub specie aeternitatis* is the thing seen together with the whole of logical space.

Ms-103,56r[1] (1916--1008) (NB)

/ 8.10.16.

&&G Als Ding unter Dingen ist jedes Ding gleich unbedeutend als Welt jedes gleich bedeutend.

&&E As a thing among things, each thing is equally insignificant; as a world, each is equally significant.

Ms-103,55v[1]

&&G *Unter Schmerzen:* [Comment on writing of opposite page 56r.]

&&E In pain: [Comment on writing of opposite page 56r.]

Ms-103,56r[2] (1916--1008) (NB)

&&G Habe ich den Ofen kontempliert und es wird mir nun gesagt: jetzt kennst Du aber nur den Ofen so scheint mein Resultat allerdings kleinlich. Denn das stellt es so dar als hätte ich den Ofen unter den vielen vielen Dingen der Welt studiert. Habe ich aber den Ofen kontempliert so war er meine Welt. Und alles andere dagegen blaß.

&&E If I have been contemplating the stove and then am told: but now all you know is the stove, then my result does indeed look trivial. Because this represents it in such a way as if I had studied the oven among the many many things of the world. But if I was contemplating the stove, it was my world. And everything else pales by comparison.

Ms-103,55v[2] (NB)

&&G *Manches Gute im Großen im einzelnen aber schlecht.*

&&E Something good about the whole, but bad in details.[[113]](#footnote-113)

Ms-103,57r[1] (1916--1008) (NB)

&&G Man kann eben die bloße gegenwärtige Vorstellung sowohl auffassen als das nichtige momentane Bild in der ganzen zeitlichen Welt als auch als die wahre Welt unter Schatten.

&&E One can equally well regard the bare present idea as a trivial momentary picture within the whole temporal world, and as the true world among shadows.

Ms-103,56v[1] (1916--1008)

&&G Dito

&&E Ditto[[114]](#footnote-114)

Ms-103,57r[2] (1916--1009) (NB)

9.10.16.

&&G Nun ist aber endlich der Zusammenhang der Ethik mit der Welt klar zu machen.

&&E But now at last the connection of ethics with the world has to be made clear.

Ms-103,57r[3] (1916--1012) (NB)

12.10.16.

&&G Ein Stein, der Körper eines Tiers, der Körper eines Menschen, mein Körper, stehen alle auf gleicher Stufe.

&&E A stone, the body of an animal, the body of a man, my body, are all on the same level.

Ms-103,57r[4] et 58r[1] (1916--1012) (NB)

&&G Darum ist was geschieht ob es von einem Stein oder / von meinem Körper geschieht weder gut noch schlecht.

&&E That is why what happens, whether it is done by a stone or by my body, is neither good nor bad.

Ms-103,58r[2] (1916--1012) (NB)

&&G „Die Zeit ist einsinnig” muß ein Unsinn sein.

&&E "Time has just one direction" must be a piece of nonsense.

Ms-103,58r[3] (1916--1012) (NB)

&&G Die Einsinnigkeit ist eine logische Eigenschaft der Zeit.

&&E Having just one direction is a logical property of time.

Ms-103,58r[4] (1916--1012) (NB)

&&G Denn wenn man jemanden fräge wie er sich die Einsinnigkeit vorstellt so würde er sagen: die Zeit wäre nicht einsinnig wenn sich ein Ereignis wiederholen könnte.

&&E For if one were to ask someone how he imagines having just one direction, he would say: time would not have just one direction if an event could itself be repeated.

Ms-103,58r[5] et 59r[1] (1916--1012) (NB)

&&G Daß sich aber ein Ereignis nicht wiederholen kann liegt geradeso / wie daß ein Körper nicht zu gleicher Zeit an zwei Orten sein kann im logischen Wesen des Ereignisses.

&&E But the impossibility of an event itself’s being repeated, like that of a body's being in two places at once, is involved in the logical nature of an event.

Ms-103,59r[2] (1916--1012) (NB)

5·33532 85[5] 5·63\* 12.10.16 (7,8)\*\*

&&G Es ist wahr: der Mensch ist der Mikrokosmos: [[115]](#footnote-115)Ich bin meine Welt.

&&E Truly, Man is the microcosm: I am my world. [*Cf*. 5.63.]

Ms-103,59r[3] (1916--1015) (NB)

5·40421 90[3] 5·61 (4) 15.10.16 (1)+

15.10.16.

&&G Was man sich nicht denken kann, darüber kann man auch nicht reden.

&&E What one can't imagine, one can't speak of, too. [*Cf*. 5.61 (4).]

Ms-103,59r[4] (1916--1015) (NB)

&&G „Bedeutung” bekommen die Dinge erst durch ihr Verhältnis zu meinem Willen.

&&E Things get "meaning" only in virtue of their relation to my will.

Ms-103,59r[5] (1916--1015) (NB)

&&G Denn „Jedes Ding ist was es ist und kein ander Ding”.

&&E For "every thing is what it is and not another thing".

Ms-103,60r[1] (1916--1015) (NB)

&&G Eine Auffassung: Wie ich aus meiner Physiognomie auf meinen Geist (Charakter, Willen) schließen kann so aus der Physiognomie jedes Dinges auf seinen Geist (Willen).

&&E One view: As I can infer my spirit (character, will) from my physiognomy, so I can infer the spirit (will) of each thing from its physiognomy.

Ms-103,60r[2] (1916--1015) (NB)

&&G Kann ich aber aus meiner Physiognomie auf meinen Geist schließen?

&&E But can I infer my spirit from my physiognomy?

Ms-103,60r[3] (1916--1015) (NB)

&&G Ist dieses Verhältnis nicht rein empirisch?

&&E Isn't this relation merely empirical?

Ms-103,60r[4] (1916--1015) (NB)

&&G Drückt mein Körper wirklich etwas aus?

&&G Ist er selbst der interne Ausdruck von etwas?

&&E Does my body really express anything?

&&E Is it itself an internal expression of something?

Ms-103,60r[5] et 61r[1] (1916--1015) (NB)

&&G Ist etwa das böse Gesicht an sich böse oder bloß weil es / empirisch mit böser Laune verbunden ist?

&&E Is an angry face, for instance, angry in itself or merely because it is empirically connected with an angry temper?

Ms-103,61r[2] (1916--1015) (NB)

5·0441 16[5] 5·136 15.10.16 (10)+

&&G Aber es ist klar daß der Kausalnexus gar kein Nexus ist.

&&E But it is clear that the causal nexus is not a nexus at all. [*Cf*. 5.136.]

Ms-103,61r[3] (1916--1015) (NB)

&&G Ist es denn wahr, daß sich mein Charakter nach der psychophysischen Auffassung nur im Bau meines Körpers oder meines Gehirns und nicht ebenso im Bau der ganzen übrigen Welt ausdrückt?

&&G Hier liegt ein springender Punkt.

&&E Is it true, then, that on the psychophysical view my character expresses itself only in the construction of my body or my brain and not equally in the construction of the rest of the world?

&&E This is a key point.

Ms-103,61r[4] (1916--1015) (NB)

&&G Dieser Parallelismus besteht also eigentlich zwischen meinem Geist i.e. dem Geist und der Welt.

&&E So this parallelism ultimately obtains between my spirit, i.e. spirit, and the world.

Ms-103,62r[1] (1916--1015) (NB)

&&G Bedenke nur daß der Geist der Schlange des Löwen dein Geist ist. Denn nur von Dir her kennst du überhaupt den Geist.

&&E But keep in mind that the spirit of a serpent, of a lion, is your spirit. For it is only from yourself that you are acquainted with spirit at all.

Ms-103,62r[2] (1916--1015) (NB)

&&G Es ist nun freilich die Frage warum habe ich der Schlange gerade diesen Geist gegeben.

&&E Now of course the question is: why have I given a serpent this very spirit?

Ms-103,62r[3] (1916--1015) (NB)

&&G Und die Antwort hierauf kann nur im psychophysischen Parallelismus liegen: Wenn Ich so aussähe wie die Schlange und das täte was sie tut so wäre ich so und so.

&&E And the answer to this can only lie in psychophysical parallelism: If I were to look like the serpent and do what it does, I would be such-and-such.

Ms-103,62r[4] (1916--1015) (NB)

&&G Das Gleiche beim Elefanten, bei der Fliege bei der Wespe.

&&E The same with the elephant, with the fly, with the wasp.

Ms-103,63r[1] (1916--1015) (NB)

&&G Es frägt sich aber ob nicht eben auch hier wieder (und gewiß ist es so) mein Körper mit dem der Wespe und der Schlange auf einer Stufe stehen so daß ich weder von dem der Wespe auf meinen noch von meinem auf den der Wespe geschlossen habe.

&&E But the question arises whether even here, again, my body is not on the same level with that of the wasp and the serpent (and surely it is so), so that I have neither inferred from that of the wasp to mine nor from mine to that of the wasp.

Ms-103,63r[2] (1916--1015) (NB)

&&G Ist das die Lösung des Rätsels warum die Menschen immer glaubten ein Geist sei der ganzen Welt gemein.

&&E Is this the solution of the riddle why men always believed one spirit to be shared by the whole world?

Ms-103,63r[3] et 64r[1] (1916--1015) (NB)

&&G Und dann wäre er freilich auch den unbelebten Dingen / gemeinsam.

&&E And then, of course, it would be shared by lifeless things, too.

Ms-103,64r[2] (1916--1015) (NB)

5·3355 85[4] 5·64 2.9.16 (1,2) 15.10.16 (21)+

&&G Der Weg den ich gegangen bin ist der:[[116]](#footnote-116)

&&G Der Idealismus scheidet aus der Welt als unik die Menschen aus, der Solipsismus scheidet mich allein aus, und endlich sehe ich daß auch ich zur übrigen Welt gehöre auf der einen Seite bleibt also nichts übrig auf der anderen als unik die Welt. So führt der Idealismus streng durchdacht zum Realismus.

&&E This is the path I have taken:

&&E Idealism sets men apart from the world as unique, solipsism set me apart, and eventually I see that I too belong with the rest of the world, so that on the one hand nothing is left, and on the other as unique, the world. Thus idealism, strictly thought out, leads to realism. [*Cf*. 5.64.]

Ms-103,64r[3] et 65r[1] (1916--1017) (NB)

17.10.16.

&&G Und in diesem Sinne kann ich auch / von einem der ganzen Welt gemeinsamen Willen sprechen.

&&G Aber dieser Wille ist in einem höheren Sinne mein Wille.

&&E And in this sense I can also speak of a will common to the whole world.

&&E But in a more elevated sense this will is my will.

Ms-103,65r[2] (1916--1017) (NB)

&&G Wie meine Vorstellung die Welt ist so ist mein Wille der Welt-Wille.

&&E Just as my idea is the world, my will is the world-will.

Ms-103,65r[3] (1916--1020) (NB)

20.10.16.

&&G Es ist klar daß mein Gesichtsraum der Länge nach anders beschaffen ist als der Breite nach.

&&E It is clear that my visual space is constituted differently in length than in breadth.

Ms-103,65r[4] et 66r[1] (1916--1020) (NB)

&&G Es verhält sich nicht so, daß ich mich einfach überall bemerke wo ich etwas sehe, sondern ich befinde mich auch immer in einem bestimmten Punkt meines Gesichtsraumes / mein Gesichtsraum hat also quasi eine Form.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,66r[2] (1916--1020) (NB)

&&G Trotzdem aber ist es wahr daß ich das Subjekt nicht sehe.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,66r[3] (1916--1020) (NB)

5·3354 60[3] 5·631 (1) 5.8.16 (1)+20.10.16 (4)+

&&G Es ist wahr daß das erkennende Subjekt nicht in der Welt ist, daß es kein erkennendes Subjekt gibt.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,66r[4] et 67r[1] (1916--1020) (NB)

&&G Ich kann mir jedenfalls vorstellen daß ich den Willensakt ausführe um meinen Arm zu heben aber mein Arm sich nicht bewegt. (Eine Sehne sei etwa gerissen.) Ja, aber wird man sagen, die Sehne bewegt sich doch und / dies zeigt eben daß sich mein Willensakt auf die Sehne und nicht auf den Arm bezogen hat. Aber gehen wir weiter und nehmen an, auch die Sehne bewegte sich nicht und so fort. Wir würden dann dazu kommen, daß sich der Willensakt überhaupt nicht auf einen Körper bezieht, daß es also im gewöhnlichen Sinne des Wortes keinen Willensakt gibt.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,67r[2] (1916--1020) (NB)

&&G Das künstlerische Wunder ist, daß es die Welt gibt. Daß es das gibt was es gibt.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,68r[1] (1916--1020) (NB)

&&G Ist das das Wesen der künstlerischen Betrachtungsweise, daß sie die Welt mit glücklichem Auge betrachtet?

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,68r[2] (1916--1020) (NB)

&&G Ernst ist das Leben heiter ist die Kunst.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,68r[3] (1916--1021) (NB)

21.10.16.

&&G Denn etwas ist wohl an der Auffassung als sei das Schöne der Zweck der Kunst. Und das Schöne ist eben das was glücklich macht.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,68r[4] et 69r[1] (1916--1029) (NB)

29.10.16.

&&G Könnte man nicht sagen die Allgemeinheit ist der Zusammensetzung ebensowenig koordiniert wie Tatsache dem Ding? / Beide Arten von Operationszeichen müssen oder können im Satz nebeneinander vorkommen.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,69r[2] (1916--1104) (NB)

4.11.16.

&&G Ist der Wille eine Stellungnahme zur Welt.

&&E

Ms-103,69r[3] (1916--1104) (NB)

&&G Der Wille scheint sich immer auf eine Vorstellung beziehen zu müssen. Wir können uns z.B. nicht vorstellen daß wir einen Willensakt ausgeführt hätten ohne gespürt zu haben daß wir ihn ausgeführt haben.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,69r[4] et 70r[1] (1916--1104) (NB)

&&G Es könnte sonst etwa die Frage entstehen / ob er schon ganz ausgeführt sei.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,70r[2] (1916--1104) (NB)

&&G Es ist sozusagen klar, daß wir für den Willen einen Halt in der Welt brauchen.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,70r[3] (1916--1104) (NB)

&&G Der Wille ist eine Stellungnahme des Subjekts zur Welt.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,70r[4] (1916--1104) (NB)

&&G Das Subjekt ist das wollende Subjekt.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,70r[5] et 71r[1] (1916--1104) (NB)

&&G Haben die Gefühle die mich von dem Vorgang eines Willensakts überzeugen irgend eine besondere Eigenschaft die sie von anderen Vorstellungen / unterscheidet?

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,71r[2] (1916--1104) (NB)

&&G Es scheint nein!

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,71r[3] (1916--1104) (NB)

&&G Dann wäre es aber denkbar daß ich etwa daraufkäme daß z.B. dieser Sessel direkt meinem Willen folgt.

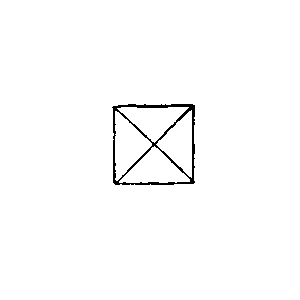
&&E [Text to be supplied]

Ms-103,71r[4] (1916--1104) (NB)

&&G Ist das möglich?

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,71r[5] et 72r[1] (1916--1104) (NB)

&&G Bei dem Zeichnen des Vierecks  im Spiegel bemerkt man daß man es nur ausführen kann wenn man vom Gesichtsbild ganz absieht und nur das Muskelgefühl zu Hilfe nimmt ❘ ∙ also handelt es sich hier / doch um zwei ganz verschiedene Willensakte. ∙ ❘ Der eine bezieht sich auf den Gesichtsteil der Welt der andere auf den Teil des Muskelgefühls.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,72r[2] (1916--1104) (NB)

&&G Haben wir mehr als erfahrungsmäßige Evidenz daß es sich in beiden Fällen um die Bewegung desselben Körperteils handelt?

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,72r[3] (1916--1104) (NB)

&&G Verhält es sich also so daß ich meine Handlungen mit meinem Willen nur begleite?

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,72r[4] et 73r[1] (1916--1104) (NB)

&&G Aber wie kann ich dann / voraussagen – und das kann ich doch in einem gewissen Sinne – daß ich in 5 Minuten meinen Arm heben werde? Daß ich dies wollen werde?

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,73r[2] (1916--1104) (NB)

&&G Es ist klar: Es ist unmöglich zu wollen ohne nicht schon den Willensakt auszuführen.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,73r[3] (1916--1104) (NB)

&&G Der Willensakt ist nicht die Ursache der Handlung sondern die Handlung selbst.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,73r[4] (1916--1104) (NB)

&&G Man kann nicht wollen ohne zu tun.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,74r[1] (1916--1104) (NB)

&&G Wenn der Wille ein Objekt in der Welt haben muß so kann es auch die beabsichtigte Handlung sein.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,74r[2] (1916--1104) (NB)

&&G Und der Wille muß ein Objekt haben.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,74r[3] (1916--1104) (NB)

&&G Sonst hätten wir gar keinen Halt und könnten nicht wissen was wir wollten.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,74r[4] (1916--1104) (NB)

&&G Und könnten nicht Verschiedenes wollen.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,74r[5] et 75r[1] (1916--1104) (NB)

&&G Geschieht denn nicht die gewollte Bewegung des Körpers gerade so wie jedes Ungewollte in / der Welt nur daß sie vom Willen begleitet ist?

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,75r[2] (1916--1104) (NB)

&&G Aber sie ist nicht nur vom Wunsch begleitet! Sondern vom Willen.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,75r[3] (1916--1104) (NB)

&&G Wir fühlen uns sozusagen für die Bewegung verantwortlich.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,75r[4] (1916--1104) (NB)

&&G Mein Wille greift irgendwo in der Welt an, und an andern greift er wieder nicht an.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,75r[5] (1916--1104) (NB)

&&G Wünschen ist nicht Tun. Aber, Wollen ist Tun.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,75r[6] et 76r[1] (1916--1104) (NB)

&&G (Mein Wunsch bezieht sich z.B. auf die Bewegung / des Sessels, mein Willen auf ein Muskelgefühl.)

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,76r[2] (1916--1104) (NB)

&&G Daß ich einen Vorgang will besteht darin daß ich den Vorgang mache nicht darin daß ich etwas anders tue was den Vorgang verursacht.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,76r[3] (1916--1104) (NB)

&&G Wenn ich etwas bewege so bewege ich mich.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,76r[4] (1916--1104) (NB)

&&G Wenn ich einen Vorgang mache so gehe ich vor.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,76r[5] (1916--1104) (NB)

&&G Aber: Ich kann nicht alles wollen. –

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,77r[1] (1916--1104) (NB)

&&G Aber was heißt das: „Ich kann das nicht wollen.”

&&G Kann ich denn versuchen etwas zu wollen.

&&E [Text to be supplied]

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,77r[2] (1916--1104) (NB)

&&G Es scheint nämlich durch die Betrachtung des Wollens als stünde ein Teil der Welt mir näher als ein anderer (was unerträglich wäre).

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,77r[3] (1916--1104) (NB)

&&G Aber freilich ist es ja unleugbar daß ich in einem populären Sinne Gewisses tue und anderes nicht tue.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,77r[4] et 78r[1] (1916--1104) (NB)

&&G So stünde also der Wille der Welt nicht / äquivalent gegenüber was unmöglich sein muß.

&&E Thus the will would not stand equivalently in relation to the world, which must be impossible.[[117]](#footnote-117)

Ms-103,78r[2] (1916--1104) (NB)

&&G Der Wunsch geht dem Ereignis voran der Wille begleitet es.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,78r[3] (1916--1104) (NB)

&&G Angenommen ein Vorgang würde meinen Wunsch begleiten. Hatte ich den Vorgang gewollt.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,78r[4] (1916--1104) (NB)

&&G Schiene dies Begleiten nicht zufällig im Gegensatz zu dem gezwungen des Willens.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,78r[5] et 79r[1] (1916--1108) (NB)

8.11.16.

&&G Ist der Glaube eine Erfahrung?

&&G Ist der Gedanke eine / Erfahrung?

&&E [Text to be supplied]

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,79r[2] (1916--1108) (NB)

&&G Alle Erfahrung ist Welt und braucht nicht das Subjekt.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,79r[3] (1916--1108) (NB)

&&G Der Willensakt ist keine Erfahrung.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,79r[4] (1916--1119) (NB)

19.11.16.

&&G Was für ein Grund ist da, zur Annahme eines wollenden Subjekts?

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,79r[5] (1916--1119) (NB)

&&G Genügt nicht wieder meine Welt zur Individualisierung?

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,79r[6] et 80r[1] (1916--1121) (NB)

4·4303 46[6] 4·5 (3)b\*\* 16.4.16 (1)+ 21.11.16 (1)+

4·43012 78[11] 4·5 (3a) 16.4.16 (1)+ 21.11.16 (1)+

21.11.16.

&&G Daß es möglich ist die allgemeine Satzform aufzustellen sagt nichts anderes als: Jede mögliche Satzform / muß sich voraussehen lassen.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,80r[2] (1916--1121) (NB)

&&G Und das heißt: Wir können nie zu einer Satzform kommen von der wir sagen könnten: Ja daß es so etwas gibt, das hat sich nicht voraussehen lassen.

&&G Denn das würde heißen daß wir eine neue Erfahrung gemacht hätten die erst diese Satzform ermöglicht hat.

&&E [Text to be supplied]

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,80r[3] et 81r[1] (1916--1121) (NB)

&&G Also: Die allgemeine Satzform muß sich aufstellen lassen, weil die möglichen Satzformen a priori sein müssen. / Weil die möglichen Satzformen a priori sind, darum gibt es die allgemeine Satzform.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,81r[2] (1916--1121) (NB)

&&G Dabei ist es vollkommen gleichgültig ob die gegebenen Grundoperationen durch die alle Sätze entstehen sollen dieselben über die logischen Stufen hinausführen, oder ob sie innerhalb der Stufen bleiben.

&&E [Text to be supplied] fundamental operations

Ms-103,81r[3] (1916--1121) (NB)

&&G Einen Satz den wir jemals werden bilden können, hätten wir auch jetzt gleich bilden können.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,81r[4] et 82r[1] (1916--1121) (NB)

&&G Wir brauchen jetzt die / Klärung des Begriffes der atomistischen Funktion und des Begriffes „und so weiter”.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,82r[2] (1916--1121) (NB)

&&G Der Begriff „Und so weiter”, in Zeichen „ …”, ist einer der allerwichtigsten und wie alle anderen unendlich fundamental.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,82r[3] (1916--1121) (NB)

&&G Durch ihn allein nämlich sind wir berechtigt die Logik resp. Mathematik „so weiter” aus den Grundgesetzen und Urzeichen aufzubauen.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,82r[4] et 83r[1] (1916--1121) (NB)

&&G Das „Und so weiter” tritt sofort im Uranfang der alten Logik ein / wenn gesagt wird daß wir nun nach der Angabe der Urzeichen ein Zeichen nach dem anderen „so weiter” entwickeln können.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,83r[2] (1916--1121) (NB)

&&G Ohne diesen Begriff würden wir bei den Urzeichen einfach stehen bleiben und könnten nicht „weiter”.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,83r[3] (1916--1121) (NB)

118[5] 5·2523+ 21.11.16 (12)\*

&&G Der Begriff „und so weiter” ist äquivalent mit dem Begriffe der Operation.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,83r[4] et 84r[1] (1916--1121) (NB)

&&G Nach dem Operationszeichen folgt das Zeichen „ …”, welches bedeutet / daß das Resultat der Operation wieder zur Basis derselben Operation genommen werden kann; „und so weiter”.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,84r[2] (1916--1122) (NB)

22.11.16.

&&G Der Begriff der Operation ist ganz allgemein derjenige, nach welchem nach einer Regel Zeichen gebildet werden können.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,84r[3] (1916--1123) (NB)

23.11.16.

&&G Worauf stützt sich die Möglichkeit der Operation.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,84r[4] (1916--1123) (NB)

&&G Auf den allgemeinen Begriff der strukturellen Ähnlichkeit.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,85r[1] (1916--1123) (NB)

&&G Wie ich z.B. die Elementarsätze auffasse, muß ihnen etwas gemeinsam sein; sonst könnte ich überhaupt nicht kollektiv von ihnen allen als den „Elementarsätzen” sprechen.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,85r[2] (1916--1123) (NB)

&&G Dann müssen sie aber auch als Resultate von Operationen aus einander entwickelt werden können.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,85r[3] et 86r[1] (1916--1123) (NB)

&&G Denn wenn zwei Elementarsätzen wirklich etwas gemeinsam ist was einem Elementarsatz und einem zusammengesetzten nicht gemeinsam ist, so / muß sich dies Gemeinsame irgend wie allgemein zum Ausdruck bringen lassen.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,86r[2] (1916--1124) (NB)

24.11.16.

&&G Wenn das allgemeine Kennzeichen der Operation bekannt sein wird dann wird auch klar sein aus welchen Elementarbestandteilen eine Operation immer besteht.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,86r[3] (1916--1124) (NB)

&&G Wenn die allgemeine Form der Operation gefunden ist so haben wir auch die allgemeine Form des Auftretens des Begriffs „Und so weiter”.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,87r[1] (1916--1126) (NB)

26.11.16.

&&G Alle Operationen sind aus den Grundoperationen zusammengesetzt.

&&E [Text to be supplied] fundamental operations

Ms-103,87r[2] (1916--1127? --1128?) (NB)

1·21 78[10] 1·21 28.11.16+

27.11.16.

28.11.16.

&&G Entweder eine Tatsache ist in einer anderen enthalten, oder sie ist unabhängig von ihr.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,87r[3] (1916--1202) (NB)

5·322 63[5]  5·523 3.11.14 (12)\*\* 2.12.16 (1)+ (Pilch: 5·322~~1)~~

2.12.16.

&&G Die Ähnlichkeit der Allgemeinheitsbezeichnung mit dem Argument zeigt sich wenn wir statt φa schreiben (ax).φx.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,87r[4] et 88r[1] (1916--1202) (NB)

&&G Man könnte die Argumente auch so einführen daß sie nur auf einer Seite des Gleichheitszeichens / auftreten. Also immer analog „(∃x) ∙ φx ∙ x = a” statt „φa”.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,88r[2] (1916--1202) (NB)

6·53 85[7] 6·53 a 2.12.16 (3)\*

&&G Die richtige Methode in der Philosophie wäre eigentlich die nichts zu sagen als was sich sagen läßt also Naturwissenschaftliches also etwas was mit Philosophie nichts zu tun hat. Und dann immer wenn ein anderer etwas Metaphysisches sagen wollte ihm nachweisen daß er gewissen Zeichen in seinen Sätzen keine Bedeutung gegeben hat.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,88r[3] et 89r[1] (1916--1202) (NB)

6·531 86[1] 6·53 b\* 2.12.16 (4)\*

&&G Diese Methode wäre für / den anderen unbefriedigend (er hätte nicht das Gefühl daß wir ihn Philosophie lehrten) aber sie wäre die einzig richtige.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,89r[2] (1917--0107) (NB)

86[4] — 7.1.17 (1,2,4)\*\*

7.01.17.

&&G In dem Sinne, in welchem es eine Hierarchie der Sätze gibt, gibt es, natürlich, auch eine Hierarchie der Wahrheiten und der Verneinungen etc.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,89r[3] (1917--0107) (NB)

86[4] — 7.1.17 (1,2,4)\*\*

&&G In dem Sinne aber in welchem es, im allgemeinsten Sinne, Sätze gibt, gibt es nur eine Wahrheit und eine Verneinung.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,90r[1] (1917--0107) (NB)

&&G Dieser Sinn wird aus jenem gewonnen indem der Satz im allgemeinen aufgefaßt wird als das Resultat der einen Operation, welche alle Sätze aus der untersten Stufe erzeugt. etc.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,90r[2] (1917--0107) (NB)

86[4] — 7.1.17 (1,2,4)\*\*

&&G Die unterste Stufe und die Operation kann die ganze Hierarchie vertreten.

&&E [Text to be supplied]Vertreten: stand for

Ms-103,90r[3] (1917--0108) (NB)

6·3752 94[6] 6·3751 (3)\*\* 8.1.17 (1,2)\*\*

8.1.17.

&&G Es ist klar daß das logische Produkt zweier Elementarsätze nie eine Tautologie sein kann.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,91r[1] (1917--0108) (NB)

&&G Ist das logische Produkt zweier Sätze eine Kontradiktion und die Sätze scheinen Elementarsätze zu sein. So sieht man daß in diesem Falle der Schein trügt. (Z.B.: A ist rot und A ist grün.)

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,91r[2] (1917--0110) (NB)

10.1.17.

&&G Wenn der Selbstmord erlaubt ist dann ist alles erlaubt.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,91r[3] (1917--0110) (NB)

&&G Wenn etwas nicht erlaubt ist dann ist der Selbstmord nicht erlaubt.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,92r[1] (1917--0110) (NB)

&&G Dies wirft ein Licht auf das Wesen der Ethik. Denn der Selbstmord ist sozusagen die elementare Sünde.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,92r[2] (1917--0110) (NB)

&&G Und wenn man ihn untersucht so ist es wie wenn man den Quecksilberdampf untersucht um das Wesen der Dämpfe zu erfassen.

&&E [Text to be supplied]

Ms-103,92r[3] (1917--0110) (NB)

&&G Oder ist nicht auch der Selbstmord an sich weder gut noch böse! [[118]](#footnote-118)

&&E [Text to be supplied]

1. These headers provide information about the MS source, following the system used by the Bergen Wittgenstein Archive: MS #, page #, [para#] (year—month, day) (publication: NB is short for *Notebooks 1914-1916*). When the remark is a source for MS 104 and/or *Tractatus*, a second row lists the following information as follows: MS 104 remark #, MS 104 page # [para #], TLP remark #. [↑](#footnote-ref-1)
2. Bergen & 1984 consistently add a second dash in this and similar expressions; 1979 doesn’t. [↑](#footnote-ref-2)
3. Bergen diplomatic has it as one word; 1979 adds a dash between the two words. [↑](#footnote-ref-3)
4. Both 1979 & 1984 remove the quotes. [↑](#footnote-ref-4)
5. A subscripted x? [↑](#footnote-ref-5)
6. A subscripted x? [↑](#footnote-ref-6)
7. Bergen transcription has “(◇)“. [↑](#footnote-ref-7)
8. Previous two characters should be superimposed into one [↑](#footnote-ref-8)
9. The “x” should be below the triple bar, or perhaps a subscript. [↑](#footnote-ref-9)
10. Previous two characters should be superimposed into one [↑](#footnote-ref-10)
11. A subscripted x? [↑](#footnote-ref-11)
12. Word missing in Bergen TS. [↑](#footnote-ref-12)
13. Italics for decoded text. [↑](#footnote-ref-13)
14. Small pair of arrows start here and point to the „φ” and the “x” on the previous line. [↑](#footnote-ref-14)
15. Underlined in Bergen transcription, but not in 1979 or 1984 editions. Looks as if the “underline” is really just part of the capital “F” on the next line. [↑](#footnote-ref-15)
16. Not underlined in the German, but I follow GEMA’s translation in placing the emphasis here, as it seems to catch the emphasis that LW stresses in the German by a final exclamation mark. [↑](#footnote-ref-16)
17. GEMA has “co-ordination” which does sound more natural, but keeping the connection to previous uses of “Zuordnung” is perhaps better here. [↑](#footnote-ref-17)
18. “This remark refers to an incident about which Wittgenstein later told several of his friends. (Cf. G. H. von Wright, Lud*wig Wittgenstein, a Biographical Sketch* in the *Philosophical Review,* Vol. LXIV, 1955, pp. 132-133.) To judge from the date of the present MS., however, this incident cannot very well have taken place in a trench on the East Front. *(Edd.)*” [↑](#footnote-ref-18)
19. Need to keep this parallel with whatever we decide about TLP 4.031 (2) [↑](#footnote-ref-19)
20. Triple underlining. Bergen uses double underlining. 1979 & 1984 used italics/small caps/large caps for single, double & triple. [↑](#footnote-ref-20)
21. Not on the MS page. Silently added in 1961 1979 & 1984 editions; in red in Bergen ed. [↑](#footnote-ref-21)
22. Ms-101,35r[1] (1914--1008), the next para in the MS, consists of 5 coded lines from the middle of 7.10.14 diary entry, and so is not included here. [↑](#footnote-ref-22)
23. Treated as the second sentence of a single paragraph in all print editions. [↑](#footnote-ref-23)
24. Cf. GEMA: direction [↑](#footnote-ref-24)
25. Following all print editions. Bergen construes the three dots as “∴“. But the top dot is directly above the left dot, so a right-angled triangle. [↑](#footnote-ref-25)
26. Bergen has a capital “z”, but that seems odd here. Following print editions. [↑](#footnote-ref-26)
27. All print editions [↑](#footnote-ref-27)
28. The print editions treat the page break as a para break; the Bergen transcription does not. It would be nice to find a principle that could be consistently applied to these questions about how to handle whether a new sentence at the top of the page is a continuation of the paragraph on the previous page. [↑](#footnote-ref-28)
29. The print editions treat this as a new para. This is surely right, as the para on the previous page ends mid-page. Bergen treats 43r[1] as a continuation of 42r[3]. [↑](#footnote-ref-29)
30. Unsure how best to construe “Bildertafel”, but guessing that it is a variant of “Bildtafel”—plates, in the sense of pages containing a picture. GEMA used “diagram”, and “equipped” for “anlegen”, which seems too weak. [↑](#footnote-ref-30)
31. No print edition keeps the MS underlining. [↑](#footnote-ref-31)
32. Print editions have a para break here, but it’s not in the MS. [↑](#footnote-ref-32)
33. Print editions have a subscripted “u,z” here, but it’s not in the MS. Is there a good reason? [↑](#footnote-ref-33)
34. No comma in the MS, but may be better to follow the style of the rest of the bracketed material. [↑](#footnote-ref-34)
35. This is complicated. This looks like an “etc.” written just above three dots. Bergen diplo shows the dots as deleted; norm omits them. 1979 just gives the three dots, no “etc.”; 1984 has “etc.”, no dots. [↑](#footnote-ref-35)
36. Print editions treat this sentence as part of the para that follows, but there is half a blank line at the end of this sentence, so LW presumably intended a para break. On the other hand, the para does answer the question raised here, so it may make better sense to not break them up. [↑](#footnote-ref-36)
37. GEMA: “I render 'Bedeutung', here and elsewhere, by 'reference' in order to bring it especially to the reader's attention *(a)* that Wittgenstein was under the influence of Frege in his use of 'Sinn' ('sense') and 'Bedeutung' ('reference' or 'meaning' in the sense 'what a word or sentence *stands for*') and *(b)* that there is a great contrast between his ideas at this stage of the *Notebooks* and those of the *Tractatus,* where he denies that logical constants or sentences have 'Bedeutung'. (*Translator*.)” [↑](#footnote-ref-37)
38. See facsimile for position of text and right curly bracket to the right of previous five lines. 1979 only has bracket for first four lines. [↑](#footnote-ref-38)
39. Print editions italicise the whole word; Bergen, more accurately, but perhaps distractingly, does not. [↑](#footnote-ref-39)
40. See facsimile; caret extends over entire “û(φu)”. [↑](#footnote-ref-40)
41. “To be read as: the class of all classes of elements u such that φu, such that nothing is φ.(*Edd*.)” (1979 fn) [↑](#footnote-ref-41)
42. See facsimile; caret extends over entire “û(φu)”. [↑](#footnote-ref-42)
43. “To be read as: the class of all classes of elements u such that φu, such that nothing is φ.(*Edd*.)” (1979 fn) [↑](#footnote-ref-43)
44. Following our translation in 2.11 and 2.15. “present” is another possibility; GEMA has “image”, which seems too imagistic. [↑](#footnote-ref-44)
45. GEMA has “but itself to be a form complete in itself.” [↑](#footnote-ref-45)
46. The previous three words are crossed out in the MS, and so omitted from the Bergen normalized edition. 1979 includes them in the German, but does not translate them; they are also in the text of 1984. [↑](#footnote-ref-46)
47. Here I have followed our practice of translating “Ort” as “place” when discussing material location (6.3751, and the first two instances in this para), “locus” when discussing logical location (the final instance). But this loses the intended connection between the two, so perhaps “place” is better at the end of this para also (which is what GEMA did). A decision is needed about how to handle “Ort” in the remark for 7.11.14, which begins “Der räumliche & der logische Ort stimmen…” At present, I lean towards uniformly translating “Ort” as “location” (replacing both “place” and “locus” throughout) but am not making that change for the present. [↑](#footnote-ref-47)
48. Following GEMA; perhaps, going more literally, “There just are…” [↑](#footnote-ref-48)
49. Editorial notes at end of MS in Bergen edition: check these.

    1) Abbreviation unclear.

    2) Location "Lopiza" unknown.

    3) Here follows the edition of the philosophical text portion from pages Ms-101: 5r, 7r, 8r, 9r, 12r, 13r and 16r-70r.

    4) See facsimile; position of text and right curly bracket.

    5) See facsimile; caret extends over entire û (φu).

    6) Word division of letters "ck" into "k-k".

    7) See facsimile; mark on opposite page.

    8) Word division of letters "ck" into "k-k".

    9) See facsimile; deleted mark on opposite page 69v.

    10) Abbreviation unclear. [↑](#footnote-ref-49)
50. “weise” is underlined in 1979 and 1984, but not in MS or in Bergen. [↑](#footnote-ref-50)
51. This translation needs work, as does Ms-102,2r[3]. At present, both are closely modelled on our translation of 4.023, but much less elegant—somehow these two sentences and the parallel one in TLP need to work together. Perhaps the TLP version could be put in the singular? Note too that GEMA translates the same words differently here and there; her second version seems to work better in both places. Cf. LO 27 on what LW intended by “auf ja oder nein fixiert”. [↑](#footnote-ref-51)
52. Not at all sure about this. 1961 has “graphical representation”; 1979: “representation in a map”. [↑](#footnote-ref-52)
53. Underlined in MS and print editions, but not Bergen ed. [↑](#footnote-ref-53)
54. Itals in all published editions; not in MS. [↑](#footnote-ref-54)
55. “nur” GEMA has “really know”, which seems wrong. [↑](#footnote-ref-55)
56. Print editions add a para break here, but there is none in the Bergen ed, and that seems right to me. [↑](#footnote-ref-56)
57. Print editions have double underlining, Bergen single. Looks more like a heavy single underline to me, but it’s a close call. [↑](#footnote-ref-57)
58. “ab-functions are thc truth-functions. Cf. Appendix I. [*Edd*.]” [↑](#footnote-ref-58)
59. Cf. GEMA’s freer translation “The logical connexion must, of course, be one that is possible as between the things that the names are representatives of, and this will always be the case if the names really are representatives of the things.” [↑](#footnote-ref-59)
60. Para break in print editions but not in MS. [↑](#footnote-ref-60)
61. This is the first of seven instances of ‘Urbild’ that GEMA translates as “proto-picture”; in others she uses ‘prototype’, so it looks as if she sees the word as doing different kinds of work in different places, or was very careless (evidence for the latter is that if you look in the index, there are instances of “proto-picture” are listed in the index under “prototype.” Evidence for the former is that in some cases the pictorial sense of “Bild” does seem to be at work—eg the last sentence on 12.11.14. ) I am unsure about how best to handle this, but for the present am consistently translating it as “prototype.” [↑](#footnote-ref-61)
62. This date is missing from the Bergen transcriptions. [↑](#footnote-ref-62)
63. Print editions insert a period after the (x) in both instances of “(x)φx” in this sentence that is not present in the MS or Bergen normalized transcription. [↑](#footnote-ref-63)
64. 1979 & 1984 date this remark to 1.12.14, and this seems right. [↑](#footnote-ref-64)
65. Coloured stripe on the line below, to the left of the date. See facsimile. [↑](#footnote-ref-65)
66. Print editions put a break here, but there is no line gap in the text. [↑](#footnote-ref-66)
67. Date altered from “10” to “11”, but Bergen seems to use the original date entered for reference purposes. [↑](#footnote-ref-67)
68. Not at all sure about this, which is quite close to the 1961 translation. In 1979, that was changed to “It is, for example, quite clear that the separate words of language are-experienced and-used as logically equivalent units.” GEMA must have had her reasons, but I don’t see them. [↑](#footnote-ref-68)
69. Perhaps an allusion to Russell’s “On Scientific Method in Philosophy,” his Herbert Spencer Lecture delivered at Oxford Nov 18 1914 and published by the Clarendon Press as a pamphlet the same year, or to his contemporaneous book, *Our Knowledge of the External World as a Field for Scientific Method in Philosophy* (1914). [↑](#footnote-ref-69)
70. Print editions underline the whole word. [↑](#footnote-ref-70)
71. Print editions omit the parens, but they are in the MS. [↑](#footnote-ref-71)
72. “pseudo-sentence”—GEMA. All others: pseudo-proposition. Perhaps because in this case we are talking about a sentence in quotes, or because it is a question, not an assertion. [↑](#footnote-ref-72)
73. Here I have followed our translation of “zerlegen” as “break down” (2.0201), to avoid using a form of “analysis” (as that is used for “Analyse” in the next sentence. But in the next few remarks translating it as “analysis” seems preferable. This needs reviewing later on. [↑](#footnote-ref-73)
74. GEMA translates this instance of “Bedeutung”, and the next, as “reference”. This too will need review. [↑](#footnote-ref-74)
75. Bergen treats this as a new line, but not a line break. [↑](#footnote-ref-75)
76. The previous remark, Ms-102,96r[1] (1915--0514), contains no words: it is just a drawing/diagram above the line at the top of the page (and left out of the published edition.) [↑](#footnote-ref-76)
77. “Annahme” was written above “Existenz” as an alternative, and neither was deleted. [↑](#footnote-ref-77)
78. “Assumption” was written above “existence” as an alternative, and neither was deleted. [↑](#footnote-ref-78)
79. Underlined in Bergen but not print editions. Print editions seem right to me, but it does looks as if there might be a line under the last three letters. [↑](#footnote-ref-79)
80. GEMA has “sentence” here, but it seems much more natural to pair fact or complex with proposition, not sentence. [↑](#footnote-ref-80)
81. Print editions treat the last two lines as a separate paragraph; Bergen, as a continuation of the previous para. I lean towards the Bergen construal. [↑](#footnote-ref-81)
82. GEMA has “product” and “sum” in the opposite order. Why? [↑](#footnote-ref-82)
83. “I.e. the theory of a proposition as a class. (*Edd.*)” [↑](#footnote-ref-83)
84. GEMA has “counter-proposition”. Would “complement” be better? [↑](#footnote-ref-84)
85. GEMA: “The proposition says: this is how it is and not: that.” Reads better. [↑](#footnote-ref-85)
86. The horizontal line between the left and right uprights should have no gaps. [↑](#footnote-ref-86)
87. Following Anscombe’s unusual translation of “bedeuten” in this passage. [↑](#footnote-ref-87)
88. Print editions treat this as a superseded first draft, discarding the first sentence, and placing the second after the three dots in the following para. [↑](#footnote-ref-88)
89. There are quotes around “diese Uhr” in the normalized transcription and the first (1961) ed. of NB, but *not* in the MS, or the later print editions (1979, 1984). [↑](#footnote-ref-89)
90. Possible rearrangement of first sentence, easier to follow but loses some of the tone of the German:

    That we cannot break down propositions until we can invoke the elements by name does not go against our feeling, for we feel that the world must consist of elements. [↑](#footnote-ref-90)
91. GEMA has “Is…” [↑](#footnote-ref-91)
92. Print editions drop the parens. [↑](#footnote-ref-92)
93. GEMA has “does not” which perhaps capture the tone nicely, but if there’s no need to insert a “not” that’s not in the original, why include it? [↑](#footnote-ref-93)
94. Deleted incomplete sentence. [↑](#footnote-ref-94)
95. GEMA has “exactly”; but this depends on what Whitehead said about Conventions. [↑](#footnote-ref-95)
96. See: [↑](#footnote-ref-96)
97. Bergen “See facsimile; division of underlining.” [↑](#footnote-ref-97)
98. The highlighting that begins here, at the start of MS 103, is a test of a way of indicating parallel passages in TLP.

    2022.05.08: Cross-checking cross-refs.

    <span class='NBequalsTLP'> </span>                  green: marked text identical in NB and TLP

    <span class='NBalmostequalsTLP'> </span>      yellow: marked text very close in NB and TLP

    <span class='NBlikeTLP'> </span>                       grey: marked text similar in NB and TLP

    Deleted cross-refs: not similar enough [↑](#footnote-ref-98)
99. MS reads “11.7.16”, but the most plausible construal is that the month was June, not July. The 1961, 1979 & 1984 editions all give this date, as does the Bergen normalized text here. Bazzocchi refers to a dating of “4 July” which he criticises in his intro to his 2020 TLP edition (fn 16, MS pp. 35-36), but gives no source for it. [↑](#footnote-ref-99)
100. The only difference in wording from TLP is that an emphatic “selbst” is added before “wieder”. I don’t think this calls for any change in the translation, but am far from sure. [↑](#footnote-ref-100)
101. “zu sein” is missing in TLP 6.431, but we still translated the end of this remark as “but ceases to exist.” If we were trying to capture small differences between German drafts by corresponding small differences in the English, then we would need to translate 6.341 without “to exist” at the end. But I lean towards treating this as a stylistic difference in the German and think a single English translation for both is better. [↑](#footnote-ref-101)
102. Citation needed. [↑](#footnote-ref-102)
103. GEMA has “Not even in face of death”which sounds better but seems a bit of a stretch. [↑](#footnote-ref-103)
104. Print editions treat this as a new para. But Bergen doesn’t, and there is no line break between the sentences. [↑](#footnote-ref-104)
105. The beginning of about 2½ pages of remarks omitted from all editions of NB. The next two remarks printed in NB are the last two remarks dated “14.7.16”, but they are actually the last two remarks dated 20.7.16. [↑](#footnote-ref-105)
106. Cf GEMA’s Schopenhauerian construal: “But can we conceive a being that isn't capable of Will at all, but only of Idea (of seeing for example)?” A footnote on Will and Idea might be a way of noting this. [↑](#footnote-ref-106)
107. Here, and in the next sentence, Bergen ed. spells this with a “z”, but it is a “c” in the MS, and in the published text. [↑](#footnote-ref-107)
108. Here, and in the previous sentence, GEMA translates “transzendent” as “transcendental”. But TLP 6.421 says that “Die Ethik ist transcendental” and it seems natural to track the change in the German by a corresponding change in the English. [↑](#footnote-ref-108)
109. Perhaps: The way things stand is God (to bring out parallels with eg TLP 4.5, and avoid a confusing connection with the denial that God has to do with how things are, rather than that they are in TLP 6.44) [↑](#footnote-ref-109)
110. See facsimile; mark on opposite page 50v. [↑](#footnote-ref-110)
111. Simplicity is the hallmark of truth. [↑](#footnote-ref-111)
112. Latin: under the form of eternity. [↑](#footnote-ref-112)
113. Written on the facing page, right next to the previous paragraph, and clearly an evaluation of it. Print editions handle this by putting it in parentheses immediately afterward. [↑](#footnote-ref-113)
114. Written on the facing page, right next to the previous sentence, and presumably intended to refer back to the evaluation of the previous paragraph, cited in the previous footnote. Print editions omit it without mention. [↑](#footnote-ref-114)
115. Print editions have a line break here, but it seems better to treat this as a single sentence. [↑](#footnote-ref-115)
116. Print editions do not include a line break, but Bergen does, and there is one in the MS. [↑](#footnote-ref-116)
117. Cf. Hertzberg. [↑](#footnote-ref-117)
118. Notes for MS 103 --Editorial notes

     1) See facsimile; writing with unclear content.

     2) Incomplete sentence.

     3) Comment on writing of opposite page 56r.

     5) Word division of letters "ck" into "k-k".

     6)

     7) See facsimile; mark on opposite page 51v.

     8) See facsimile; mark on opposite page 56v.

     9) See facsimile; position of text. [↑](#footnote-ref-118)